

Wiesbadener Tagblatt.

56. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beizzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Beizzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 282.

Druckpreis für den Verlag No. 2933
Aufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Donnerstag, den 21. Juni.

Druckpreis für die Redaktion No. 52.
Aufzeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Diefelbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Die Lage unserer Landwirtschaft.

Der Landwirt klagt immer, aber er klagt mit Nuancen. So klagt er heute weniger als noch vor einigen Jahren, und es gibt sogar billig denkende Landwirte, die zugeben, es gehe ihrem Gewerbe leidlich. Wie auch könnten die alten lauten Notrufe heute noch erhoben werden, wo zwei Momente so deutlich für die Besserung der Wirtschaftslage sprechen! Das eine ist, daß die Zahl der Zwangsverkäufe stetig abnimmt; das andere ist, daß die Güterpreise stetig steigen. Man hat einen bestimmten und sehr erfreulichen Anlaß, sich mit den landwirtschaftlichen Verhältnissen zu beschäftigen, da soeben die große Deutsche landwirtschaftliche Ausstellung zu Berlin geendet hat, wie thätig gearbeitet wird, und welche schöne Früchte die Arbeit trägt. Der Agrarconservatismus befindet sich gegenüber den Lehren dieser Ausstellung in einer wunderlichen Lage. Er ist mit Recht stolz auf die erzielten Leistungen, aber er möchte es auch jetzt noch so darstellen, als werde die Landwirtschaft stiefmütterlich behandelt, als habe sie immer noch mehr unerfüllte Forderungen zu beklagen, als erfüllte anzuerkennen. So macht sich die Landwirtschaft kleiner, als sie ist. Aber diese Begleitersehnungen einer Periode heftiger politischer wie materieller Kämpfe brauchen den nicht sonderlich zu kümmern, der auf den Kern der Dinge eingeht. Wer dies tut, der gibt gewiß gern zu, daß die Landwirtschaft, als Gesamtheit von Produktionsbedingungen und angewandter Arbeit betrachtet, bestrebt ist, sich den veränderten Produktionsverhältnissen anzupassen und nicht mehr harmlos bei überlebten Methoden zu verharren. Die Berliner Ausstellung bedeutete den Triumph der Maschine, die in alle Gebiete des vierseitigen landwirtschaftlichen Betriebs eindringt, menschliche Arbeitskräfte überflüssig macht und so dem Uebelstand der Rentenot wenigstens einigermaßen beizukommen sucht. Die Landwirtschaft genießt den Vorteil eines

ungewöhnlich ausgebildeten Kredits, der in der Zentralgenossenschaftskasse den Mittelpunkt seiner Wirksamkeit hat. Die Landwirtschaft hat sich selber eine genossenschaftliche Organisation gegeben, an deren Entwicklung vor zehn Jahren so leicht keiner geglaubt hätte, und deren Wohlstand jetzt auch von den stumpfen Nachzählern vollaus begriffen wird. Die landwirtschaftlichen Nebengewerbe, bei denen die Konkurrenz des Auslandes kaum in Betracht kommen kann, stehen in hoher Blüte, deren Fortdauer durch die Zunahme des Konsums verbürgt wird, die ihrerseits wieder die sichere Folge der steigenden Bevölkerungszahl und der allgemeinen Hebung des Wohlstandes ist. Der Ertrag der Ernte hat sich nicht bloß infolge günstiger Witterungsverhältnisse gehoben, sondern ist verdient durch die intensivere Arbeit, durch bessere Düngungsmethoden, durch geschicktere geschäftliche Dispositionen, alles Wirkungen eines verbesserten landwirtschaftlichen Unterrichts. Wenn die Verringerung der Zufuhr russischen Roggens auch nur vorübergehend sein mag, so scheint dafür die Abnahme der amerikanischen Weizenzufuhr ein konstanter Faktor werden zu sollen. Denn mit der rapiden Zunahme der Bevölkerung in der Union und mit der dadurch bewirkten Steigerung der dortigen Löhne wie vor allem der dortigen Grund- und Bodenpreise wird die Ausfuhr von Getreide neuerdings weniger lohnend, ein Vorgang, der sich im kleineren in Europa schon einmal in der Weise vollzog, daß die Getreideausfuhr aus Oesterreich-Ungarn nach Deutschland, die früher als lästige Preisunterbietung empfunden wurde, nahezu völlig aufgehört hat. Wir können hier nur einen Teil der Verhältnisse berühren, die entweder schon eine wesentliche Besserung der Lage unserer Landwirtschaft mit sich bringen oder diese Besserung für eine nicht ferne Zukunft sicher erwarten lassen. Aber ein Moment der Warnung und des Bedenkens sei nicht vergessen. Im Maße einer günstigeren Gestaltung der Grundbedingungen und des Ertrages haben die Güterpreise unweigerlich die Tendenz zum Steigen. Sie sind bereits wieder bedeutend gestiegen, vielfach um ein Viertel und mehr. Die heutigen Besitzer, die billig gekauft haben, oder die sich seit langen Jahren im Besitz befinden, werden also die Vorteile der verbesserten Verhältnisse voll ausnützen können, aber die neuen Erwerber, die mit dem Kaufpreise eine schließlich doch nicht dauernd verbürgte hohe Rente kapitalisieren sollen, werden es wahrscheinlich später weniger gut haben. Und so sehen wir voraus, daß ein leidiger Zirkel sich abermals schließen wird, daß nach einiger Zeit wieder die Klagen über die Notlage der Landwirtschaft werden erhoben werden mit demselben geringen Recht und mit demselben großen Unrecht wie früher auch. Aber die möglicherweise weniger erfreuliche Zukunft soll uns nicht hindern, uns an der Gegenwart zu erfreuen.

Politische Übersicht.

Aus der Kriminalstatistik.

Die deutsche Kriminalstatistik zeigt, wie längst bekannt, die auffallendsten Verschiedenheiten zwischen Ost und West, zwischen Nord und Süd. Im Osten sind Vergehen und Verbrechen häufiger als im Westen, in Bayern wieder häufiger als in den nordwestlichen Gebieten des Reichs. Neben diesen Verschiedenheiten aber, deren Gründe nicht wiederholt untersucht zu werden brauchen, gibt es noch andere, auf die bisher nicht genügend geachtet worden ist. Wir meinen das Verhältnis der Freisprechungen zu den Verurteilungen. Die Kriminalstatistik der letzten Jahre (sie schließt mit 1903 ab) belehrt uns also dahin (wir wollen nur das Jahr 1903 in Betracht ziehen), daß auf je 1000 Anklagen entfielen: im Oberlandesgerichtsbezirk Stettin 238 Freisprechungen, in Breslau 194, in Frankfurt a. M. 210, in Hamburg nur 138, in Dresden nur 124, in Karlsruhe gar nur 102. Was soll man nun aus diesen auffallenden Verschiedenheiten schließen? Doch nicht etwa, daß die Stettiner Richter weicherziger als die Karlsruher sind oder diese härter als jene? Man muß etwas ganz anderes folgern; und das tut auch der Karlsruher Staatsanwalt Schworer, der in der jüngsten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung“ diese merkwürdigen Dinge kritisch untersucht. Der Verfasser drückt sich möglichst schonend aus, aber man merkt bald, worauf er hinaus will, nämlich auf die Feststellung, daß die größere Freisprechungsrate die Folge eines mangelhaften Verfahrens ist. Die Staatsanwaltschaften in Preußen erheben offenbar ihre Anklagen leichter als es in Hamburg, Oldenburg, Baden und auch in Sachsen geschieht. So erwacht den Gerichten namentlich in Preußen, aber auch in Bayern und (abgeschwächt) in Württemberg und Hessen häufiger als in den obengenannten vier Staaten die Aufgabe, den eifrigen Staatsanwälten durch Freisprüche zu beweisen, daß sie allzu eifrig gewesen sind. Es muß doch die stärksten Bedenken erregen, daß in Preußen rund ein Fünftel sämtlicher Anklagen ergebnislos bleiben, Bedenken in der Richtung auf das rein Menschliche hin. Man stelle sich vor, was das sagen will, wieviel Herzleid das in sich schließt, wieviel materiellen Nachteil das bedeutet, wenn von 1000 Angeklagten 200 unschuldig sind, die nun zittern und zagen müssen, ob das Gericht sie freisprechen wird, und denen der Freispruch noch lange keine genügende Sühne für die erlittenen Qualen verschaffen kann. Das Beispiel namentlich Badens zeigt, daß die Staatsanwälte sich selber, den Gerichten und den Angeklagten viel Mühe und Sorge

Feuilleton.

Das deutsche Bildungsweesen.

Ein Ein- und Ausblick von Friedrich Paulsen.

Als 100. Bändchen der nun schon in Hunderttausenden von Exemplaren verbreiteten so nützlichen Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens „Aus Natur und Geisteswelt“ läßt der Verlag V. G. Teubner eine Darstellung des deutschen Bildungsweesens*) von keinem geringeren als Friedrich Paulsen erscheinen. Ist das Thema an sich für die Gegenwart bedeutsam genug, in der die Wichtigkeit der Bildungsfragen für unser ganzes nationales Leben immer mehr erkannt wird, so empfiehlt sich die vorliegende Darstellung der Geschichte des Bildungsweesens weitesten Kreisen durch die Meisterhaftigkeit des Verfassers, mit der er auf dem beschränkten Raum die schwierige Aufgabe zu lösen weiß, so daß daraus nicht nur für die Erkenntnis der Vergangenheit, sondern auch für die Einsicht in die Lage der Gegenwart und die Forderungen der Zukunft reiche Frucht erwachsen muß. Paulsen gelingt es, indem er die Geschichte des Bildungsweesens, die so leicht in uferlose Breite sich verliert, stets im Rahmen der allgemeinen Kultur-Bewegung darstellt, überall sich bemüht, die hier herrschenden Tendenzen und ihre Einwirkung auf die Gestaltung des Bildungsweesens klar und deutlich hervortreten zu lassen, die gesamte Kulturentwicklung unseres Volkes in der Darstellung seines Bildungsweesens wie in einem verkleinerten Spiegelbild zur Erscheinung zu bringen. Dabei legt er besonderes Gewicht auf die Geschichte der deutschen Schule, sowohl der höheren als der niederen, und unserer Universitäten.

*) Das deutsche Bildungsweesen in seiner geschichtlichen Entwicklung. Von Professor Friedrich Paulsen in Berlin. („Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 100. Bändchen.) Verlag von V. G. Teubner in Leipzig.)

Mit Genehmigung des Verfassers und der Verlagsbuchhandlung geben wir nachstehend die das Buch abschließenden Betrachtungen wieder.

Überblickt man die Geschichte des Bildungsweesens, so treten zwei durchgehende Grundzüge hervor: der eine die fortschreitende Verweltlichung und Verstaatlichung des Bildungsweesens, der andere die beständige Ausbreitung schulmäßiger Bildung über immer weitere Kreise, wenn man will: die Demokratisierung der Bildung.

Das erste Stadium, man kann es auch als fortschreitende Deklerikalisierung bezeichnen, tritt zunächst auf in der äußerlichen Säkularisierung, dem Übergang des Schulregiments von der Kirche auf den Staat. Im Mittelalter lag das gesamte Bildungsweesen in den Händen der Kirche; gegenwärtig hat die politische Gewalt überall die Leitung an sich genommen, der Kirche nur noch ein Mehr oder Weniger an Einfluß aus mehr oder weniger gutem Willen überlassend, namentlich im Gebiet der Volkserziehung. Die Universitäten haben schon im Mittelalter den Anfang gemacht, die höheren Schulen sind seit der Reformation gefolgt, zuerst in den protestantischen Gebieten, und im 18. und 19. Jahrhundert ist auch die Volksschule immer mehr verstaatlicht. Die Ursache für diese Bewegung liegt offenbar in dem allgemeinen Zurückgehen der Kirche, dem Vordringen des Staats als der herrschenden Form des modernen Lebens, was wieder mit der fortschreitenden Verweltlichung der gesamten Denk- und Empfindungsweise der abendländischen Völkerverweltlichung steht: das Jenseits sinkt und verliert fortwährend an Motivationskraft, und mit ihm verliert die Kirche an Einfluß.

So der bisherige Verlauf. Und wir haben keine Ursache zu glauben, daß in dieser Hinsicht eine Rückwärtsbewegung eintreten wird. Partielle und vorübergehende Rückströmungen sind möglich. Die Kirche hat ihren Anspruch auf die Herrschaft in der Schule nicht aufgegeben; besonders die katholische Kirche hält ihn fest, wie sie denn überhaupt keinen ihrer Rechtsansprüche jemals fallen läßt. Und in der Tat, man kann ihr zu-

geben: dem Begriff nach gehört die Erziehung eigentlich zu dem Gebiet, das die Kirche als ihre Domäne betrachtet und zu betrachten nicht umhin kann, zum Gebiet der cura animarum, der Seelen- und Sittenleitung. Aber geschehene Dinge lassen sich nicht ungeschehen machen. Der Staat wird die Regulierung des Erziehungsweesens, nachdem es durch den Lauf der Dinge und nicht ohne Schuld der Kirche, die seit dem Ausgang des Mittelalters fast nur noch retardierendes Moment in der Kulturbewegung gewesen ist, an ihn gekommen ist, sich nicht wieder entreißen lassen. Und man muß gestehen, es hängt auch mit seinen erweiterten Zwecken und Aufgaben zu eng zusammen, als daß er jemals zulassen könnte, daß es wieder aus einem politicum ein ecclesiasticum werde. Ist die Selbsterhaltung und Erhöhung des Volkes in seinem ganzen Status, in seinem politischen und wirtschaftlichen, in seinem geistigen und sittlichen Stande die Aufgabe, die sich der moderne Kulturstaat stellt (er ist ja in der Tat nichts anderes als die Organisation des Volkes für diesen Zweck), so kann er gegen die Heranbildung des Nachwuchses, auf der die Erhaltung der gesamten Kultur unmittelbar beruht, nicht gleichgültig sein, kann sie auch nicht einer von ihm unabhängigen Macht überlassen, in dem guten Glauben, daß diese die Aufgabe in seinem Sinne und zu seinem Zwecke leiten werde. Das liegt so auf der Hand, daß auch die Staaten, die am längsten gegen diese Aufgabe des politischen Gemeinweesens gleichgültig gewesen sind, der englische z. B., in dem letzten Menschenalter sich der Regelung und Förderung des Volkserziehungsweesens ganz ernstlich anzunehmen begonnen haben. Man darf wohl sagen: die jüngsten Erfolge des deutschen Volks haben wesentlich dazu beigetragen, den übrigen Völkern einleuchtend zu machen, wie bedeutsam eine vom Staat geleitete und geförderte nationale Erziehung und Bildung der gesamten Bevölkerung für die kraftvolle Selbstdurchsetzung des Volks auch in militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht ist; die Sorglosigkeit, womit manche der Kirche oder der Selbstregulierung durch Angebot und Nachfrage das Schulweesen lange überlassen hatten, hat jetzt in allen

leiparen könnten, wenn sie bedachtsamer voringen. Vielleicht sind sie in Preußen überlastet, vielleicht auch hat Staatsanwalt Schwörer recht, wenn er einen Haupt-übelstand darin erblickt, daß in Preußen und mehreren anderen Bundesstaaten der staatsanwaltschaftliche Dienst in der Person des Ersten Staatsanwalts allzu straff konzentriert ist. In Baden besteht diese Praxis nicht, und es bewahrheitet sich wieder einmal, daß die Leistung im Maße der größeren Selbstständigkeit besser wird. So dann: In Baden hat die Justizverwaltung von jeder den Standpunkt vertreten, daß nur Richter, die sich in mehr-jähriger Tätigkeit bewährt haben, als Staatsanwälte berufen werden sollen. Können wir in und von Preußen dasselbe sagen? Leider können wir es nicht.

Frankreich und die Schweiz.

s. Paris, 18. Juni.

Zwischen der Schweiz und Frankreich droht es zu einem Zollkriege zu kommen. Die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern wurden durch eine im Jahre 1905 abgeschlossene Konvention geregelt. Seit einiger Zeit sind Verhandlungen wegen gegenseitiger Zugeständnisse im Gange, wobei die französische Regierung verschiedene Zollherabsetzungen in Vorschlag brachte, die am 1. April in Kraft treten sollten. Dieser Zeitpunkt wurde auf den 1. Juli verschoben, als man nicht rechtzeitig zu einer Verständigung gelangen konnte. Die Schweiz betrachtet die französischen Zugeständnisse als ungenügend und hat zu verstehen gegeben, daß sie ihren gegenwärtigen Tarif für französische Einfuhrwaren erhöhen würde, wenn sie ihre Wünsche nicht befriedigt sähe. Die französische Regierung, die nicht zum Nachgeben geneigt ist, bereitet nun eine Gegenwehr vor durch hohe Zölle auf schweizerische Uhren, Seide usw. Von 1164 Artikeln im schweizerischen Tarif sollen die Zölle von 411 erhöht werden. Davon umfassen 250 Artikel etwa 130 Millionen Fr. des französischen Exports nach der Schweiz, deren Gesamtwert 20 Millionen beträgt. Die betreffenden französischen Waren würden insgesamt eine Mehrbelastung von etwa 4 Millionen Frank erfahren. Dagegen könnte Frankreich der Schweiz nicht länger die Vorzüge aus dem Abkommen von 1905 zubilligen. Der Umstand, daß Deutschland und Österreich-Ungarn bei ihren Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz solchen Schwierigkeiten nicht begegneten, läßt einige französische Politiker vermuten, daß hier „Einflüsse nicht rein kommerzieller Natur“ am Werke seien. Ohne ein wenig Chauvinismus geht es bei solchen Dingen in Frankreich nie ab.

Deutsches Reich.

*** Zu den Russenausweisungen.** Zu welsch bedenklichen, für den heimischen Handel und Wandel unmittelbar fühlbaren Konsequenzen die Russenausweisungen führen, zeigt ein Fall, der aus Breslau mitgeteilt wird. Ein dortiges großes Getreideimportgeschäft ist bei seinen umfangreichen Beziehungen zum russischen Nachbarreich darauf angewiesen, ständig einen russischen Korrespondenten zu beschäftigen. Vor ca. 3 Monaten wurde der russische Korrespondent der betreffenden Firma von der Breslauer Polizei ausgewiesen, und sein Nachfolger hat vor wenigen Tagen ebenfalls einen Ausweisungsbefehl, diesmal allerdings mit sechsmonatiger Frist, erhalten, obwohl der junge Mann jeder politischen Tätigkeit fernsteht und als Kaufmann in fester Stellung auch seine materielle Lage einwandfrei ist. Mit Recht wirft die Zuschrift die Frage auf, wo und wann die Ausweisungen aufhören, wie die Großfirma sich einen russ-

ischen Korrespondenten besorgen soll, dessen Raje der Breslauer Polizei nicht mißfällt, und endlich, wie sich unter diesen Umständen der deutsche Handel vor empfindlichem Schaden schützen soll.

*** Kirche und Presse.** Aus Pommern wird gemeldet, daß die dortigen Kreisynoden jetzt zur Unterstützung der „gutgesinnten Presse“ mobil gemacht werden. In der Synode Dabitz hat man die Sache so erledigt, daß man einen Pastor zum „Predigenten“ und Vertrauensmann und zum Beirat ebenfalls zwei Pastoren gewählt hat. Den Beratungen der Kreisynode Daber gibt das „Raugarder Kreisbl.“ folgenden Ausdruck: „Es wurde eine Pressekommision eingesetzt, welche alle diese Frage berührenden Angelegenheiten überwachen und in die Hand nehmen soll. Außerdem soll aus allen Ständen eine Vereinigung der Christlichen Vaterlandsfreunde ins Leben gerufen werden, welche mit Rat und Tat die gute Presse im Kreise unterstützt, insbesondere soll die „Raugarder Kreis-Zeitung“ durch Beiträge und Abonnements gefördert werden.“ In Zukunft wird der politische Inhalt der Kreisblätter also nicht nur von den Landrats-ämtern, sondern auch von den Geistlichen befruchtet werden; nur gewerksmäßige Rörgler können noch daran zweifeln, daß die Sozialdemokratie alsdann ganz sicher überwunden werden wird.

*** Die verkrachten Kornsilos.** Vor etwa 7 Jahren erbaute der Staat in der nächsten Nähe des Güterbahnhofes in Halle a. S. 8 gewaltige Kornsilos mit einem Kostenaufwande von annähernd 400 000 M. Die Gebäude verpachtete er zu mäßigen Bedingungen an die hallische Kornausgenossenschaft. Die Genossenschaft verließ jedoch, nachdem sie Jahr für Jahr mit Verlust gearbeitet hatte, die Speicher vor etwa 2 Jahren. Da sie anderweitig nicht zu verwenden waren, wurden sie jetzt zum Abbruch ausgeschrieben. Am Samstag fand ein Versteigerungstermin an; das höchste Gebot betrug nur 1200 M. Das ist das Ende des hallischen Kornhauses. Das Volk hat die Seche zu bezahlen, die Herr v. Podbielski, dem wir noch andere Dinge zu verdanken haben, angerichtet hat.

*** Eine sozialdemokratische Frauenkonferenz** soll in Mannheim als Vorläuferin des Parteitages am 22. September abgehalten werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 21. Juni.

Auf der Reise.

Die Reisezeit hat begonnen. Unannehmlichkeiten bleiben nicht aus. Viel Ärger kann man sich aber sparen, wenn man nicht nur Geld, sondern auch einige Kenntnis des Gesetzes mitnimmt. Allerdings ist der Eisenbahnstrafgesetzbuch für allen Schaden verantwortlich, wenn ein Mensch bei dem Betrieb der Eisenbahn getötet oder körperlich verletzt wird. Allein, ganz abgesehen von höherer Gewalt, die den Unfall verursacht hat, braucht er den Schaden nicht zu ersetzen, wenn der Verletzte selbst an dem Unfall schuld trägt. Wenn ein Reisender z. B. in den im Gang befindlichen Zug steigt oder er ihn, bevor er hält, verläßt, und dabei verunglückt, so hat er den Schaden selbst zu tragen. Auch für das Gepäck haftet die Eisenbahn unter Umständen nicht. Man kommt zum Bahnhof und übergibt einem Gepäckträger sein Handgepäck mit dem Auftrag, es an den Zug zu bringen. Bis zur Abfahrt ist noch eine halbe Stunde Zeit. Der Gepäckträger stellt es deshalb in den Gepäckraum, dort wird es gestohlen. Der Reisende kann sich an die Eisenbahn nicht halten. Sie haftet nach § 37-34 der Ver-

kehrsordnung nur für die Beförderung des Gepäcks durch die Gepäckträger von und nach dem Zuge, den Abfertigungsstellen um, nicht für Verwahrung. Dazu sind die amtlichen Aufbewahrungsstellen für Handgepäck da. Wenn man also noch Aufenthalt hat, soll man lieber nicht sparen und das Gepäck einweilen dort einstellen. Auch unterwegs tut man gut, auf Handgepäck zu achten. Geht es verloren oder läßt man es liegen, so kann man sich ebenfalls nicht an die Eisenbahn halten. Sie haftet nur für Schaden, der durch Verschulden der Bahn oder des Personals entstanden ist; wenn also ein anderer Reisender eine Handtasche aus dem Reize stiehlt, geht sie das nichts an. Dagegen kann man sich wegen des Gepäcks beruhigen, das man „aufgegeben“ hat. Immerhin mag man auf den Gepäckschein achten. Die Eisenbahn gibt die Gepäckstücke demjenigen heraus, der ihn vorlegt. Hat ihn ein anderer Reisender gestohlen oder gefunden, und hat er sich gegen dessen Auslieferung die Reisetasche ausständig lassen, so kann der Geschädigte die Bahn nicht haftbar machen. Endlich kommt man an Ort und Stelle an und übergibt den Schein und das Handgepäck einem Hotelbiener. Nun haftet der Wirt, ganz gleich, ob man Zimmer schon bestellt hat oder nicht. Freilich muß man auch im Hotel Zimmer nehmen. Will man dort nur zu Mittag essen, sich vielleicht nach einer Privatwohnung umsehen usw., so ist man nur Restaurations-, nicht Hotelgast. Ein Restaurateur haftet nicht für Verlust oder Beschädigung von Sachen, die man in das Gastzimmer bringt. Hat man aber ein Zimmer genommen, so kann man sich auf den Wirt verlassen. Irrend ein Anschlag, daß er die Haftung für die eingebrachten Sachen ablehne, gilt nichts. Das schließt § 701, Abs. 3, ausdrücklich aus. Dennoch tut man gut, Geld, Wertpapiere und Kostbarkeiten ihm zu übergeben; denn über 1000 M. braucht er sonst nicht zu ersuchen; er müßte denn die Aufbewahrung abgelehnt oder er oder sein Personal den Verlust verschuldet haben. Alle Vorsicht soll man auch sonst nicht außer acht lassen; denn ein Gast, der den Schaden selbst verursacht, kann keinen Ersatz verlangen; es ist nicht einmal nötig, daß er daran schuld trägt. Kürzlich wies ein Gericht sogar die Klage eines Reisenden ab, der auf einem Tische im Hotelgarten einen Briefumschlag mit Geld hatte liegen lassen und zwar trotzdem er durch eine Trauernachricht plötzlich abgerufen worden war, er sich also in großer Verwirrung befand. Ein Tisch eines Gartenrestaurants kann nicht als ein zur Aufbewahrung von Wertgegenständen geeigneter Ort angesehen werden, und dem Wirt kann nicht zugemutet werden, seine Vorsichtsmassregeln auf einen Ort auszudehnen, an den die eingebrachten Sachen nicht gehören. Wenn man abreist, soll man sich darum kümmern, ob man alles mitgenommen hat; entdeckt man nach der Abreise, daß etwas fehlt, so kann man sich an den Wirt nicht mehr halten; ebenso ist man verpflichtet, ihm sofort Anzeige zu machen, wenn man noch im Hotel wohnt und etwas verloren gegangen oder beschädigt worden ist. Bei der Abreise überreicht der Oberkellner die Rechnung. Der Preis des Zimmers ist sehr hoch. Auf seine verwunderte Frage erhält der Reisende die Auskunft, den höheren Preis habe sich der Wirt durch Anschlag im Zimmer vorbehalten, weil die Mahlzeiten nicht im Hotel eingenommen worden seien. Hat er nun, ehe er das Zimmer nahm, nach dem Preis gefragt und der Wirt oder Kellner nichts von dem Vorbehalt gesagt, so braucht er sich um den Anschlag nicht zu kümmern. Wenn er ihn aber im Zimmer findet, ohne sich vorher nach dem Preis erkundigt zu haben, so kann er selbstverständlich ausbleiben, wenigstens muß er dem Wirt oder dem Kellner sofort sagen, daß er sich nicht daran binde, die Mahlzeiten im Hotel einzunehmen, tut er das aber nicht, so muß er unweigerlich zahlen, er kann sich nicht darauf berufen, daß er nur den „üblichen“ Preis schuldig sei;

europäischen Ländern und darüber hinaus eifriger Staatsfürsorge Platz gemacht.

Als zweiter Grundzug neben der fortschreitenden Verstaatlichung und Vermittlung der Schule und des Unterrichts stellte sich uns die unablässig fortschreitende Ausbreitung der Schulbildung über immer weiter Kreise der Bevölkerung dar, wenn man will: die fortschreitende Demokratisierung der Bildung, zugleich mit zunehmender Sozialisierung der Bildungsfürsorge.

In schematischer Übersicht kann man die Entwicklung so darstellen. Im Mittelalter gab es nur für den ersten Stand, den geistlichen, öffentliche Bildungsanstalten; das herrschende Bildungsideal war dementsprechend das Heritale. Mit der Renaissance und Reformation traten der zweite und dritte Stand in die Bewegung ein; nachdem die Universitäten schon in der zweiten Hälfte des Mittelalters die alte Gebundenheit rein klerikaler Bildung aufgelockert hatten, begannen der Herren- und Bürgerstand sich der Bildung und der Bildungsmittel in steigendem Maße zu bemächtigen. Zunächst gibt ein aristokratisches Bildungsideal, vorgebildet in der Renaissance, dem 17. und 18. Jahrhundert des Gepräges: der weltliche Herrenstand bestimmt den Typus der vornehmen Bildung. Seit dem Durchdringen der Aufklärung und des Neuhumanismus gegen Ende des 18. Jahrhunderts übernimmt die „bürgerliche“ Gesellschaft die Führung, sie bestimmt im 19. Jahrhundert den Zuschnitt des herrschenden Bildungsideals; es ist das Bildungsideal des hellenizierenden Humanismus. Daneben hatte allmählich auch die breite Masse einigen Anteil an der Bildung und den Bildungsmitteln gewonnen: Lesen und Schreiben waren schon seit dem 16. Jahrhundert mehr und mehr gemein geworden; im 19. Jahrhundert ist der alte, noch rein kirchliche Charakter auch der Volksschule allmählich im Sinne des „humanistisch-bürgerlichen“ Bildungsideals umgewandelt worden. Führen wir die Linien der bisherigen Bewegung weiter, so würde also das 20. Jahrhundert eine allgemeine Volksbildung bringen, an der auch der vierte Stand, auch die breite Masse der Bevölkerung vollen Mitbesitz hätte, die Verwirklichung des Nichtsdenkideals einer Rationalbildung, die keinen Böbel mehr

kennt. Das Ziel wäre nicht Gleichheit der Bildung aller, aber Anteil aller Glieder des Volkes, eines jeden nach Kraft und Gelegenheit, an einer allen zugänglichen einheitlichen, volkstümlichen Geisteskultur.

Ich deute einige Tendenzen an, die auf eine Fortbewegung auf dieser Linie hindeuten. Das letzte Menschenalter hat uns zwar nicht der Einheitschule, aber einem einheitlichen nationalen Schulsysteme südlich ein beträchtliches Stück näher gebracht. Die alte Kluft zwischen Gelehrten- und Volksbildung beginnt von beiden Seiten her überbrückt zu werden. Das Gymnasium hat den Charakter der alten Lateinschule, einer Schule in der von Anfang an die lateinische Sprache die Alleinherrschaft hatte und die deutsche proscribiert war, längst aufgegeben; seit der Veseitigung des lateinischen Aufsatzes hat es auch die lange festgehaltene Fiktion fallen lassen, daß die gelehrte Welt noch eine andere Sprache schreibe und spreche als das Volk. Der Arzt, der Jurist, der Pastor, der Lehrer, der Gelehrte, sie affektieren nicht mehr, eine Geheimsprache nötig zu haben, wie es noch vor ein paar Menschenaltern der Fall war; die Überreste des Lateingebrauchs sind überall im Schwinden; alle Volksgenossen sprechen und schreiben eine Sprache. Kommen doch seit kurzem auch Studierende auf die Universität, die überhaupt kein Lateinisch mehr verstehen.

Von der andern Seite streckt sich die Volksschule der höheren Schule entgegen. Die Steigerung des Kursus erleichtert den Übergang in die Mitt- und die h. l. r. Bürgerschule und durch die Oberrealschule in die Universität. Die Aufnahme einer fremden Sprache in den Unterricht der Volksschullehrerfeminars weist darauf hin, daß auch für die gehobene Volksschule der Großstädte, vor allem der See- und Handelsstädte, bei der steigenden Intensität des Verkehrs der Unterricht in einer fremden Sprache als eine Aufgabe der Oberstufe in Sicht kommt.

Noch auf eine allgemeine Tendenz, die im Sinne der inneren Ausgleichung der getrennten Bildungssphären wirkt, sei hier hingewiesen: auf jenen realistischen Zug, der durch das ganze Erziehungswesen der Gegenwart geht und es der Wirklichkeit, der Arbeit, dem Handeln zuführt. Überall, von der Hochschule bis zur Volks-

schule, vollzieht sich in der Methode des Unterrichts eine entsprechende Wendung: vom literarisch-buchmäßigen Lernen zur unmittelbaren Erfassung und Handhabung des Wirklichen selbst. Das selbständige Arbeiten und Experimentieren hat in dem naturwissenschaftlichen und medizinischen Unterricht unserer Hochschulen den alten Typus des Lehrens und Lernens durch Buch und Vorlesung immer mehr überwunden. Derselbe Vorgang vollzieht sich in den niederen Schulen und wird immer mehr durchdringen; Amerika und England sind uns in der Schaffung von Schullaboratorien und Schulwerkstätten vorangegangen, hier werden schon in der Volksschule die Schüler an die Dinge selbst zu eigener Beobachtung und Bearbeitung herangeführt. Auch die Ausbreitung des Turnens und der Spiele wirkt in demselben Sinne. Wenn erst jede Stadt und jedes Dorf einen Spielplatz haben wird, wo sich die Jugend zur Messung der Kräfte begegnet, dann wird auch dieser als ein Vereinigungspunkt wirken, der die durch die alte Bildung Getrennten zusammenführt.

Und endlich — es hat niemals eine Zeit gegeben, wo die Masse der Bevölkerung von solichem Bildungshunger durchdrungen war wie gegenwärtig. Es trägt damit zusammen, daß es keine Zeit gegeben hat, die der eigenen Kraft freiere Möglichkeit des Aufstiegens zu höherer Stellung und Wirksamkeit geboten hätte. Die Elastizität und Hoffnungsrendigkeit der neuen Welt jenseits des Ozeans, die jedem Willen und jeder Begabung ohne Rücksicht auf Geburt und Herkunft freie Bahn zur Betätigung gibt, übt auch auf die alte Welt eine belebende Rückwirkung; steht doch der Weg in die neue jedem offen. Und warum sollte also nicht eine neue Welt auch auf dem Boden der alten selbst erwachsen? Man mag der mächtigen Arbeiterbewegung, die beherrschend durch unsere Zeit geht, manchen Vorwurf machen, ihre Gleichgültigkeit gegen die Nation, die übrigens, vermute ich, im Ernstfall sich bald als windige, von außen ihr suggerierte Parteibrasse erweisen würde, die Gefälligkeit ihrer Polemik, die Leichtfertigkeit ihrer Disposition über die Zukunft: trotz alledem bedeutet sie eine große Aufwärtsbewegung; die Massen sind aus dem trägen Dahinleben zwischen stumpf und ertragener Arbeitslast und bloß sinnlos

denn es ist eben in dem Hotel „Ablich“, den Preis zu erhöhen, wenn die Maßregeln nicht „im Hause“ genommen werden. Die unangenehmsten Begleiter der Reise sind die Trinkgelder; die Kellner haben zwar keinen rechtlichen Anspruch, nur der Hausdiener, dessen Arbeit im Zimmerpreis nicht eingerechnet ist; allein man spart lieber nicht; denn unzufriedene Gesichter können die Reiselust verderben.
Dr. B.

— Die Wohnungsinspektion in unserer Stadt erweist sich immer mehr als eine segensreiche Einrichtung. Es sind zwei Wohnungsinspektoren im Hauptamt tätig. 1905 wurden 2018 Wohnungen in 350 Häusern untersucht, d. h. etwa 9 Prozent aller offenen Wohnungen (die Wohnungen in den Kruppischen Arbeiterkolonien werden durch einen eigenen Inspektor beaufsichtigt). Es wurden in ganzen 865 Verstöße gegen die Regierungs-polizeiverwaltung über die Wohnungen festgestellt. Die meisten wurden teils infolge einer Ermahnung, teils infolge polizeilicher Anordnung beseitigt. Am Schlus des Jahres waren nur mehr 16 Prozent der Beanstandungen unerledigt.“ So berichtet man aus Essen. Von der Wiesbadener Wohnungsinspektion, die in nebenamtlicher Bescheidenheit geführt wird, kann man so erhellende Ziffern leider nicht melden.

— Für Apotheker- und Arztekreise von Wichtigkeit ist eine Bekanntmachung im „Reichsanz.“, wonach das Diphtherieheißerum mit der Kontrollnummer 203, geschrieben: Neunhundertdrei, aus den Höchstfarbwerken, und der Kontrollnummer 125, geschrieben: Einhundertfünfundzwanzig, aus der Merckschen Fabrik in Darmstadt wegen Abschwächung zur Einziehung bestimmt ist.

o. Eisenbahner-Ausflug. Der Eisenbahn-Verein des Bezirks Limburg hat als Ziel seines diesjährigen Ausflugs unsere Stadt erwählt. Gestern nachmittag traf die Hälfte der Mitglieder mit Familienangehörigen mittels Extrazuges von Limburg hier ein. Unter Vorantritt einer großen Musikkapelle und eines Trommlerkorps marschierten die Ausflügler, insgesamt mehr als 1000 Personen, durch die Wilhelm-, Tannus-, Elisabethenstrasse und Kerotal nach den Eichen, wo sie in der Restauration Ritter Einkehr hielten und bei Musik, Spielen, Speise und Trank einige vergnügte Stunden verlebten. Um 7 Uhr 30 Min. erfolgte die Rückreise nach Limburg. Am nächsten Mittwoch unternimmt die andere Hälfte des Vereins — des Betriebsmannes, der ja bei der Eisenbahn nie stille steht, muß diese Teilung stattfinden — den gleichen Ausflug. Die Extrazüge stellt die Eisenbahn-Verwaltung unentgeltlich zur Verfügung.

— Zur Freistatt der Warenhäuser. Ein obliegendes Urteil von grundsätzlicher Bedeutung hat, wie der „Konf.“ mitteilt, ein Berliner Warenhaus in drei Instanzen erfochten. Die Firma hat das bekannte Königsche Kurzbuch, dessen Ladenpreis 50 Pf. beträgt, zu 40 Pf. verkauft. Die Verlagsfirma König in Guben hatte daraufhin die Unterlassungs- und Schadenersatzklage gegen das Warenhaus eingeleitet, ist aber in allen drei Instanzen — vom Landgericht 1, Kammergericht und Reichsgericht — abgewiesen worden. In einem ähnlichen Falle, wo es sich um den Verkauf der Reclamhefte zu 15 anstatt zu 20 Pf. handelte, hat in einem von der Firma Philipp Reclam jun. in Leipzig gegen ein Warenhaus in Halle angehängten Prozeß vor einiger Zeit das Oberlandesgericht Raumburg a. S. zuungunsten der verklagten Firma entschieden.

— Eine prinzipielle Reichsgerichts-Entscheidung. Der Inhaber und ein Angestellter der früheren Firma Schmolter u. Co. waren angeklagt, weil sie in dem Warenhaufe Bücher unter dem von den Verlegern für

den Buchhandel festgesetzten Preisen verkauft haben. Die Frankfurter Strafkammer sah hierin — der Anklage gemäß — eine Verletzung des § 38 des Gesetzes über das Urheberrecht und verurteilte die Angeklagten zu Geldstrafen. Auf die Revision der Angeklagten hob das Reichsgericht in seiner Sitzung vom 16. Juni dem Antrage des Reichsanwalts entsprechend das Urteil auf und sprach beide Angeklagte kostenlos frei.

— Die Kleider des Gefangenen. Einem in das Gerichtsgefängnis eingelieferten Untersuchungsgefangenen wurden seine Kleider abgenommen und ihm Anstaltskleider übergeben. In der Anstaltskleidung brach er aus, er wurde aber später ergriffen und wieder eingeliefert. Er trug hierbei wieder Zivilkleider, die ihm abgenommen und im Gerichtsgefängnis verwahrt wurden. Diese letzterwähnten Kleider waren bei seiner Entlassung nicht mehr aufzufinden. Der Gefangene erhob daher gegen den Justizfiskus Klage auf Zahlung des Wertes der Kleider, der 60 M. betragen haben soll. Das Gericht wies die Klage zurück, weil der Fiskus durch Unterhalt des Gefangenen eine Gegenforderung von 178 M. habe und mit dieser aufrechnen könne.

— Dem gehört das Geld? 246. Erben werden gesucht für den Nachlaß zweier verstorbenen Brüder: 1. Georg Kasper, 1830 geboren; und 2. Friedrich Kasper, 1835 geboren; beide aus Württemberg stammend. Die Großmutter war eine Eva Marie, geb. Weich. Die Mutter später an einen Georg Christian Hegler verheiratet. — 247. Tot aufgefunden wurde im Dezember 1873 ein Heinrich Börner aus Söfling in Hessen. Nach dem gemeinschaftlichen Testament mit seiner Frau soll die Hälfte des Nachlasses den Erben des Mannes, die andere Hälfte denen der Frau zufallen. Letztere ist 1895 gestorben und ihre Erben sind befriedigt worden. Es sind nun noch etwa 600 M. vorhanden für die Erbsolger des obgenannten Ehemannes. Diese Erben haben sich aber noch nicht gemeldet. — 248. Jitta 300 M. hat eine Friederike Wilhelmine Bischoff hinterlassen, die im Oktober 1899 in Stolp verstorben ist. Die Genannte soll einen auferhebelichen Sohn, einen Tischler Wilhelm Bischoff, gehabt haben. Dieser, sowie anderweitige Erben konnten bisher nicht ermittelt werden. — 249. Wer hat Ansprüche an die Grundstücks-Hinterlassenschaft eines 1879 verstorbenen Christian Wed aus Hungen in Hessen? — 250. Erben werden gesucht für den Nachlaß eines 1872 in Erfurt gestorbenen und ebendasselbst 1821 geborenen Johann Thomas Pfeiffer. — 251. Für den Nachlaß eines verstorbenen, zuletzt in Kockmin wohnhaft gewesenen Johann Mazur sind Erben noch nicht gefunden worden. — 252. Auf einem Grundstück in der Nähe Gubens sind hypothekarisch seit 1866 ca. 225 M. für einen Konstant Gottlieb Schulz eingetragen. Der Mann ist zweifellos gestorben. Wer hat jetzt Ansprüche? — 253. Für einen Techniker Hans Frederik aus Guben oder dessen Erbsolger sind seit 1853 600 M. vorhanden. — 254. Im Juli 1905 ist verstorben eine verwitwete Marie Kub, verheiratet gewesen Kappeler, geborene Sauer mann. Die Mutter war eine geborene Klöffe. Ermittelt ist, daß die Erblasserin weder Kinder noch Eltern oder Geschwister oder Abkömmlinge von solchen hinterlassen hat. Somit kämen nur entfernte Verwandte in Frage. Diese aber sind unbekannt. — 255. Im Alter von 88 Jahren starb im November 1905 der verwitwete Weber Franz Meisenberger. Erbberechtigte konnten bisher nicht ermittelt werden.

— Postanweisungen nach dem Auslande. Das Ummwandlungsverhältnis für Postanweisungen nach Ländern der Frank- und der englischen Währung wird am 1. Juli geändert. Es beträgt dann bei den in der Frankwährung auszustellenden Postanweisungen nach fremden Ländern

(Belgien, Braxilien, Frankreich usw.) 100 Frank für 81.40 M., bei Postanweisungen nach Rumänien 100 Lei für 81.40 M. und bei Postanweisungen nach Großbritannien, den britischen Kolonien (mit Ausnahme von Kanada, Hongkong und Malakka), nach den britischen Postanstalten in fremden Ländern (mit Ausnahme von China) und nach Portugiesisch-Indien 10 Pfd. Sterl. für 205 Mark.

— Unbestellbare Postsendungen. Bei der Ober-Postdirektion in Frankfurt (Main) lagern nachverzeichnete in Wiesbaden eingelieferte, unbestellbare Postsendungen, deren Absender nicht haben ermittelt werden können: 1. Einschreibbrief vom 4. 2. 06 an Fräulein Maria Hofrod in Offenbach (Main). 2. Desgl. vom 16. 2. 06 an Fräulein Finken Stedmann in Köln. 3. Desgl. v. 22. 2. 06 an Fräulein Josephine Stedmann in Köln. 4. Desgl. vom 23. 2. 06 an Frau Baronin von Sturm in Wiesbaden. 5. Desgl. vom 19. 2. 06 an Justizrat Herzog in München. 6. Paket vom 29. 1. 06 an Philipp Hoffmann in Worms. 7. Einschreibbrief vom 26. 2. 06 an Ritter in Elshesheim (Amt Rahatt). 8. Desgl. mit einem Fünf-Markschein vom 27. 3. 06 an Fräulein Elise Maier in Frankfurt (Main). 9. Desgl. mit einem Zwanzig-Markschein vom 2. 4. 06 an Frau S. Wilhelm in Leipzig-Lindenau. 10. Desgl. vom 16. 3. 06 an Louis Wilhelm Veger in Breslau. 11. Postanweisung über 3 M. 10 Pf. vom 14. 12. 05 an Emil Boel in Wildbachsen. 12. Postanweisung über 60 M. vom 27. 12. 05 an Marie Bönnich in Berlin W. 13. Nachnahme-Postanweisung aus Berlin 3 über 3 M. 70 Pf. vom 4. 1. 06 an A. Kopp in Wiesbaden. Die unbekanntem Eigentümer können ihre Ansprüche u. U. durch Vermittlung der Postanstalt ihres Wohnortes bei der Ober-Postdirektion in Frankfurt (Main) bis zum 1. September 1906 geltend machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Geldbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen und die sonstigen zum Verkauf geeigneten Gegenstände des Inhalts der Sendungen zum Besten dieser Kasse versteigert werden.

— Falsche Hundertmarkscheine sind seit kurzem im Umlauf; sie sind den Reichsbanknoten der Ausgabe vom 10. April 1906 ziemlich täuschend nachgebildet. Die Leitung der Reichsbank hat für die Ermittlung der Fälscher eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt.

— Elb-Dampfschiffahrt Rheinh-Dampfschiffahrt. Donnerstag morgen 9 Uhr ab Dieblich Extrazug der Kurtdirektion mit Post „Kaiserin Friedrich“, abends 6 Uhr 30 Min. ab Dieblich nach Bingen und zurück Salondampfer „Barbarossa“ mit Musik. Freitag abend 6 Uhr 30 Min. ab Dieblich nach Bingen und zurück der neue Dampfer „Erich Ludwig“ mit der Danoner Regimentsmusik. Samstag abend 6 Uhr 30 Min. ab Dieblich nach Bingen und zurück Salondampfer „Barbarossa“ mit der Kapelle der Unteroffizierskafte in Dieblich.

— Kleine Notizen. Das neu erbaute Gasthaus „Sonnen-eck“ in Schierstein, Beyer Herr Fed. J. Seiwel, welches an der Ecke der Rhein- und neuen Hofenstraße erbaut und als gleichmäßigkeit des Ortes bezeichnet wurde, ist nach den Entwürfen der Architekten Fiebigard und Häfeli in Paris und unter Leitung ihres Filialleiters Herrn Architekten A. Roman-Wiesbaden erbaut. — Um Beweismittel vorzubringen, sei bemerkt, daß der Agent D., der wegen Betrugs im wiederholten Maßfall von der Strafkammer zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, der Agent Wilhelm Dauer von hier ist.

Vereins-Feste.

(Nahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Das Picnic, welches der „Sängerchor des Wiesbadener Telegraphen- und Postunterbeamten-Vereins“ am letzten Sonntag auf der Himmelswiese veranstaltete, verlief in schönster Weise. Jung und alt, groß und klein lagerten sich im Grünen, und die Herren vom Vorstand hatten reichlich für Erfrischungen gesorgt. Herr Kästner, Ph. Schlemmer hielt eine Ansprache, in der er die Beamten ermahnte, treu und gewissenhaft ihr Amt zu erfüllen, ferner sich gegenseitig freundlich und liebevoll gegenüber zu zeigen, nur

Genieße erwacht, eine Idee der Zukunft ist in ihnen lebendig und zieht alle Kräfte in ihren Dienst. Eine Fülle lebendiger Interessen ist dadurch entbunden worden; Natur und Geschichte sprechen zu Menschen, die eine Frage, die Frage der Zukunft, an sie zu richten haben. Eine umfangreiche Literatur in Gestalt von Büchern und Zeitschriften ist entstanden, die alle Dinge mit der neuen Idee durchleuchtet; diese Literatur mag sehr weit von wissenschaftlicher Exaktheit und kritischer Vorsicht, sehr weit auch von der Wahrheit sich entfernen, eines hat sie für sich: sie wird mit Leidenschaft gelesen, studiert, angezogen; ihr erst ist es gelungen, die Massen zu wecken zu machen. Und auch daran zweifle ich nicht, daß die neue Arbeiterbewegung auch sittliche Kräfte entbunden hat, Kräfte der Selbstbeherrschung und Selbstdisziplin, der Hingebung und der Aufopferung für die Sache. Ob die Sache an sich gut und möglich ist, diese sittlichen Kräfte behielten ihren Wert und werden nicht verloren sein. Vielleicht wiederholt sich auch hier das alte Erlebnis: man geht aus, ein Traumland zu suchen und findet eine reale Welt, das Utopien der Sozialdemokratie liegt vielmehr nirgends auf der Welt; führt aber das Suchen darnach unserer Art zu begnügen auf dem Faulbett der Macht und des Herkommens sich streckenden Gesellschaft neue Ideale und neue Kräfte zu, so hat es seine Bestimmung erfüllt.

Noch allem: es gibt keine Seite des geschichtlichen Lebens, die mehr geeignet ist, die Seele zu hoffnungsreicher Aussicht in die Zukunft zu stimmen, als die Geschichte des Bildungswesens. In allem Wandel der früheren Völkerstadien scheint sich hier eine Idee zu erhalten und durchzusetzen, die mit der Bestimmung unseres Geschlechts innigst verwachsen ist, die Idee der Humanität, die sich durch die Fülle der Zeiten und in der Mannigfaltigkeit der Nationen immer reicher entfaltet. Im Gebiete des Bildungswesens gedeiht zwischen denselben Nationen, die als Konkurrenten um Macht und Reichum sich haßen und Krieg führen, friedlicher Wettstreit und gaslicher Austausch, das Gastrecht in den Bildungsanstalten ist so alt als diese selbst. Auf demselben Boden wird auch zwischen den gesellschaftlichen Klassen, die sich im politischen und sozialen Leben befehdeten, Eintracht, Verständnis und Vertrauen keimen:

keine schönere Hoffnung als die, daß sich hier durch gegenseitiges Geben und Nehmen die Entfremdeten wieder finden.

Das aber wäre das Ideal einer wahren Nationalbildung: nicht Gleichheit der Bildung aller, sondern: auf dem Grunde einer einheitlichen Volkseildung, die selbst wieder als ein Glied der Menschheitsbildung eingeordnet wäre, ein Höchstes von individueller Ausbildung, nach der unendlichen Vielheit der Aufgaben, der Kräfte und Begabungen, welche die schöpferische Natur hervorbringt. Und das Ideal eines nationalen Bildungswesens wäre dies: daß einem jeden Gelegenheit geboten würde, zu einem Maximum persönlicher Kultur und sozialer Leistungsfähigkeit nach dem Maß seiner Anlagen und seiner Willensenergie sich auszubilden.

Aus Kunst und Leben.

Von neuen Forschungsreisen.

Von der zoologischen Expedition, die auf Veranlassung des Naturwissenschaftlichen Museums in South-Kensington (London) nach Afrika abgeandt worden ist, sind jetzt genauere Nachrichten eingetroffen. Es heißt danach zu erwarten, daß die Reisenden eine der schönsten Tiermammungen heimbringen werden, die je aus Afrika in ein europäisches Museum gelangt sind. In geographischer Hinsicht interessiert an dem eingegangenen Bericht am meisten die Schilderung über die Besteigung des Ruwenzori. Der Ruwenzori liegt zwischen den beiden Seen Albert Nyanza und Albert-Edwards-See, und sein Massiv bildet die Grenze zwischen dem britischen Protektorat Uganda und dem Kongo-Staat, etwa 150 Kilometer nördlich von der Ecke, in der diese beiden Gebiete mit Deutsch-Ostafrika zusammenstoßen. Stanley, der den gewaltigen Berg im Mai 1888 entdeckte, sprach später die Ansicht aus, daß sich auf ihn der Name Mondgebirge bezogen haben müßte, den Ptolemäus, der bedeutendste Geograph des Altertums, einem angeblich an den Quellen des Nil gelegenen Gebirge gegeben hat. Der Name Mondgebirge ist seit dem letzten halben Jahrhundert in der Gegend des oberen Nil viel umhergewandert, und man neigt jetzt mehr zur Annahme, daß er von Ptolemäus für das Bergland von Aethiopien

gebraucht worden ist und nicht auf den Ruwenzori oder einen andern Berg dieser weiter südlich gelegenen Gegend. Bestiegen ist der Ruwenzori 1893, zuerst von dem Engländer Stairs im Juni 1893, dann 2 Jahre später von Franz Stuhlmann, doch gelangte keiner der beiden Reisenden bis zum Gipfel, sondern der erstere nur bis 3500, der letztere bis 4063 Meter. Weiter kam Dr. C. Grauer vom Österreichischen Alpenklub, der in Begleitung zweier englischer Missionare eine Spitze in 4500 Meereshöhe erreichte und ihr den Namen König-Edwards-Fels gab. Dieser Punkt ist von der jetzigen Expedition wieder aufgesucht und an einem von Grauer dort hinterlassenen Werkzeihen wieder erkannt worden.

Auch dieser Rekord ist nunmehr geschlagen worden, denn die neue englische Expedition unter der Führung von Dr. Woodnam hat die bekannte Doppelspitze des Ruwenzori jetzt völlig überwunden. Zunächst wurde der Damon bestiegen, ein Gipfel, der sich nordöstlich des Nubufu-Gletschers erhebt und seinerseits wieder zwei Spitzen von anscheinend gleicher Höhe besitzt. Bestiegen wurde die südlichere Spitze und ihre Höhe zu 15 803 Fuß (4844 Meter) gemessen. Einige Tage darauf wurde dann der zweite Gipfel in Angriff genommen, der den Namen Nyanja führt und westlich von der Nubufu-Gruppe gelegen ist. Seine Höhe wurde zu 16 379 Fuß (4992 Meter) bestimmt. Die Ermittlung der Höhen erfolgte durch gleichzeitige Benutzung von Aneroidbarometern und Kochthermometern. Leider mußte die Expedition die Erfahrung machen, daß der Ruwenzori auch durch diese ihre Leistungen noch nicht als völlig überwunden bezeichnet werden kann. Bisher waren die beiden jetzt bestiegenen Gipfel für die höchsten Punkte des Massivs gehalten worden, jetzt aber wurde von dem Gipfel des Nyanja eine noch höhere Spitze in nordwestlicher Richtung gesehen. Bedauerlich war ferner die Ungunst der Witterung; die Berge waren fast ständig in Wolken verhüllt, und häufige starke Schneestürme verhinderten die Alpinisten an der Anstellung weiterer Forschungen. Von den zoologischen Sammlungen der Expedition wird als besondere Merkwürdigkeit die Erbeutung einer riesigen Fledermaus erwähnt, die eine für diese Tierklasse bisher ungeahnte Größe aufweist. Die Sammlungen befinden sich bereits auf dem Wege nach London.

Die neue Expedition, die von Kopenhagen am 1. Juli unter der Führung von Mylius-Erichsen

dann könne der Verein wachsen und zunehmen. Zum Schluss brachte er ein Gedicht auf den Verein aus und schenkte reichlich Beifall den Redner. Als dann der Sängerkorps noch einige Lieder zum Vortrag gebracht hatte und die Zeit vorgerückt war, verabschiedeten sich die Festteilnehmer in bester Stimmung.

N. Diebstahl, 20. Juni. Die Schneiderbühnische Wadecanalkast, welche gegenüber dem Hotel „Kassian-Krone“ verankert liegt, ist heute von einer Sicherheitskommission abgenommen und dem freien Verkehr übergeben worden. — Die gestrige Stadtvorordnete Sitzung fand im neuen Saale des Rathhauses statt. Unter dem Vorsitz des Stadtvorordneten Vorstehers Herr Professor Dr. L. Bed waren 21 Stadtvorordnete versammelt, außerdem waren vom Magistrat anwesend die Herren Oberbürgermeister Bogt, Beigeordneter Dr. Scheider, Stadtbaurat Thiel und Beigeordneter Tropp. In Erledigung der Tagesordnung war gegen die Veräußerung eines Feldweges im Distrikt „Spielbrett“ an die Firma Dackhoff u. Söhne nichts einzuwenden. In dem Vertrag mit der Firma Kalle u. Sö. wegen Veräußerung von Feldwegen im Distrikt „Unterfels“ gab das Kollegium seine Zustimmung. Einverhändelt ist die Stadtvorordnete-Versammlung mit der Herausgabe der Miete- und Eintragsbücher zu den Straßenunterhaltungsstellen. Die Mittel zur Vergrößerung der Rechenhalle und Einfrischung des neuen Friedhofs mit zusammen 21 500 M. wurden bewilligt. Hierauf kam die Abänderung der Umfassungsvorordnung zur nachmaligen Beschließung mit dem Resultat, daß das Kollegium sich dem Antrage des Magistrats anschließt, wonach die Umfassungsvorordnung in ihrem jetzigen Entwurf bleiben soll. Ferner erklärt sich die Versammlung mit der Abänderung der §§ 2 und 4 der Gemeindegewerbsteuerordnung einverstanden. Die Abänderung der §§ 15, 21 und 20 der Sparkassenordnungen wird von den Stadtvorordneten gutgeheißen. Hierauf kam zur Beratung die Genehmigung zur anderweitigen Beschließung des Tilgungslages des Darlehens für den Festplatzausbau. Die Versammlung schließt sich dem Antrage, den Tilgungssatz auf 4 Proz. herabzusetzen, an. Mit der Eröffnung einer neuen dritten Handarbeit- und Turmlehreinnahme ist das Kollegium einverstanden. Zur Kenntnis gelangt, daß die im Etat festgesetzten Zielverrechnungssätze durch Erleichterungen in der Lehrerschaft wesentlich überschritten werden. Außerdem gelangt ein Dankschreiben des Vorstandes der Trinkerheilanstalt in Waldersbach zur Kenntnis. Zum Schlusse spricht Herr Stadtvorordneter-Vorsteher dem Herrn Professor Dr. Bed Dank aus für die von ihm ausgearbeitete Beschlußliste gelegentlich der Einweisung des Rathhaus-Umbaues.

88. Erbschein, 20. Juni. Augenblicklich sind die Landwirte mit der Heuernte beschäftigt. Leider wird diese durch die plötzlich eingetretene heftige Witterung wohl sehr in die Länge gezogen werden. — Trotz der herrlichen Baumblüte wird die Döbbernte sehr minimal ausfallen. Steinobst gibt es gar nicht, ebenso wenig Birnen. Die Apfelbäume haben ziemlich Belästigung erlitten und man verspricht sich, wenn das Ungezieher weiter seinen Schaden anrichtet, eine mittlere Ernte.

k. Mainz, 20. Juni. Vor der Strafkammer hierelbst standen heute der Schulmaler Weber und Käfer Paulhaber von hier, die vor einigen Wochen ein kleines Mädchen aus der Synagogengasse in den Genscheimer Wald geschleppt und dort, nachdem sie sich an ihm vergangen hatten, hülllos liegen ließen. Das Kind wurde am nächsten Tag gefunden und war lange krank. Das Verdict verurteilte, indem es weit über den Antrag des Staatsanwalts hinausging, den Weber zu fünf, den Paulhaber zu vier Jahren Zuchthaus.

Ans der Umgebung. Der königliche Förster Heddesheimer, Forsthaus bei Eschbach, ist mit dem 1. Juni d. J. nach Neuweltman veretzt worden.

An Rostheim wurde die evangelische Kirche feierlich eingeweiht.

Das Jagdgebiet in Huppert wurde auf 9 Jahre an Herrn Oberförster Krüger in Erlachhof für Herrn Busch aus Amerika mit 725,50 M. verpachtet.

In Gumburg wurde das 10jährige Tochterchen des Meurers Ad. Braun von einem Radfahrer überfahren. Der Zustand des Kindes soll bedenklich sein.

Der 27jährige Bergmann Wilhelm Anand von Munsbachabanken wurde auf einer Grube bei Gießen in den Schacht und dort bald danach.

Er, Erzekens Eisenbahnminister Breitenbach beschäftigte in St. Georgshaus die Unfallfälle des jüngsten Eisenbahnunfallmännchens.

In Burg-Selbendhausen sind zwei Sozialbrüche erschlossen worden. Der eine, in sozialistischem Gebiet, wurde von Reuber (Wiesbaden), der andere, am Fuße des „Almerskopf“ auf Gemeindegebiet, von Horn (Merzenberg) gemacht.

In Döbbernte spielte sich nachts in der Restauration „Eisenbahn“ zwischen Verdächtigten, mehr verheirateten Burichen eine furchterliche Schlägerei ab, bei der die Beteiligten wie auch der

vermittelnde Wirt und Köhner erhebliche Verletzungen davon trugen. Die einschrittene Polizei mußte blutig ziehen und konnte die Kampfplätze erst nach vieler Mühe hinter Schloß und Riegel bringen.

Der Förster Schmitt von Waldersbach wurde zu königl. Förster ernannt und nach Waldersbach versetzt.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 20. Juni.

Ein Totschlagsversuch aus moralischem Ragenjammer.

Die ehemalige Braut des Angeklagten Hartwig, die Kinderpflegerin Christine Hütten, sagt u. a. aus: Der Angeklagte sei 1902 auf demselben Gut in Plauen a. d. S. Gärtner gewesen, wo sie damals Kinderinädchen war. Er habe ihr den Antrag gestellt, ein Verhältnis mit ihm anzuknüpfen, sie habe sich wegen der Jugend des Hartwig zunächst ablehnend verhalten, er habe aber so lang gebeten und Bestspiele angeführt von Ehen, die trotz erheblichen Altersunterschiedes der Ehegatten sehr glücklich geworden seien, daß sie schließlich seinem Drängen nachgegeben habe. Um aber später keine Vorwürfe zu bekommen, habe sie ihn noch gefragt: Was er tun würde, wenn sie ein Kind habe, ob er dann auch ein Verhältnis mit ihr anknüpfen würde? Als er darauf geantwortet habe: Dann würde er nichts von ihr wissen wollen, habe sie ihm brieflich mitgeteilt, daß sie Mutter nicht nur eines, sondern zweier Kinder sei und also nicht auf seinen Antrag eingehen könne. Umgehend hat ihr der Angeklagte in einem sehr zärtlich gehaltenen Brief geantwortet, dies habe doch nichts zu sagen, er werde sie trotzdem heiraten. Nach dieser Versicherung nahm die Zeugin keinen Anstand, sich mit dem Angeklagten einzulassen, der zu jener Zeit und auch lange nachher noch ein fleißiger und sparsamer Arbeiter war. Der Verkehr zwischen beiden gestaltete sich bald recht intim; als die Herrschaft auf des Verhältnisses aufmerksam wurde, kündigte sie dem Angeklagten, der nach Mainz ging und bis zu ihrem Eintreffen in Wiesbaden in brieflichem Verkehr mit ihr stand. Er war auch den Kindern der Zeugin gegenüber durchaus freundlich und nobel. Als im Sommer v. J. an das Mädchen Forderungen um Zuschüsse zu dem Unterhalt der Kinder herantraten, heuerte er fünfmal für seine tatsächlichen Verhältnisse recht stattliche Beträge bei. Im September 1905 fand die Verlobung statt. Als Hartwig eines Abends in einem Anfall von Eifersucht eine Fensterscheibe einschlug, wollte die Zeugin das Verlöbniß auflösen, und zwar nicht nur wegen dieses einzelnen Vorfalles, sondern weil ihr das schnell aufbrausende Temperament des Bräutigams Angst einjagte und sie für ein eheliches Zusammenleben das Schlimmste befürchtete. Das Verhältnis, das, wie diesmal, so oft in die Brüche zu gehen drohte, wurde aber wieder eingeleitet. Acht Tage vor Fastnacht sagte der Angeklagte, der um jene Zeit seiner schlechten Laune immer öfter die Zügel schickte, zur Zeugin: „Wenn du heute nicht gut gewesen wärst, hätte es ein Unglück gegeben; ich hätte dich erschossen!“ Am Abend des Fastnachtdienstags machte der Angeklagte auf die Zeugin nicht den Eindruck, als sei er betrunken. Sie hatte ihm zuerst Vorwürfe gemacht, sich dann aber oberflächlich mit ihm ausgesöhnt, als er jedoch an der Haustür den üblichen Abschiedskuß verlangte, verweigerte sie ihm denselben, weil er so schlecht roch“. Unmittelbar darauf schoß der Angeklagte. Im Flur war es vollständig dunkel, sie konnte daher nicht sehen, daß der Angeklagte den Revolver auf sie richtete. Die Angel drang ihr hinter dem rechten Ohr in den Kopf; sie war bei Bewußtsein, als sie in das städtische Krankenhaus gebracht wurde. Der Dienstre

der Zeugin bezeugt, daß zwischen dem zweiten Schuß und dem von dem Angeklagten abgegebenen dritten Schuß nicht, wie Hartwig behauptet, nur etwa 1/2 Minute, sondern mindestens 1 1/2 Minute Zeit geflossen habe. Der dritte Schuß sei erst abgegeben worden, als er, von den beiden ersten Schüssen aufgeschreckt, von seinem Abbruch aus nach der Hütte gerufen und diese mit einem Gewimmer geantwortet habe. Beide, der Angeklagte und das Mädchen, hätten in einer großen Hektik gelegen; den Angeklagten habe er für tot gehalten. Herr Dr. Bartholdy vom städtischen Krankenhaus hat das verletzte Mädchen sowohl wie den Angeklagten behandelt. Die Angel ist in die Schädelbede des Mädchens eingedrungen und dort stecken geblieben, ohne das Hirn zu verletzen. Dagegen hat das Anprallen der Angel eine ziemlich heftige Gehirnerschütterung zur Folge gehabt. Die Heilung der Wunde ist verhältnismäßig glatt verlaufen. Der Sachverständige bezeichnet die Verletzung des Mädchens als lebensgefährlich. Die Verletzung des Angeklagten dagegen bestand lediglich in einem leichten Streifschuß an der rechten Stirnseite. Der Sachverständige nimmt an, daß die anscheinende Bewußtlosigkeit des Angeklagten nach der Tat auf Simulation zurückzuführen sei. Der Sachverständige Herr Medizinalrat Dr. Gletsman hat den Angeklagten auf seinen Geisteszustand beobachtet. Der Sachverständige ist der Ansicht, daß man es in dem Angeklagten wohl mit einem Neurotiker zu tun hat; nicht aber mit einem Geisteskranken. Die Renommisterei des Angeklagten finde nicht, wie man wohl habe vermuten können, in Schwachmuth, sondern in jugendlicher Unreife und Verführung durch schlechte Gesellschaft ihre Erklärung. Als Neurotiker lasse sich der Angeklagte natürlich leichter zu Affektthandlungen hinreißen, besonders wenn er, wie in dem vorliegenden Fall, unter dem Eindruck des Alkohols stehe. Der Sachverständige hält es ebenfalls für ausgeschlossen, daß der Angeklagte infolge des leichten Streifschusses bewußtlos geworden war. Den Architekten Ahmus bezogte der Angeklagte zur Herausgabe der 200 M. unter dem Vorgeben, er sei eben in Mainz gewesen, habe dort für 4000 M. Möbel gekauft und mit vier Tausendmarkscheinen bezahlt von einem Betrag von 5000 M., den er von seinem Bankier am Tage vorher erhalten habe. Aus dem Möbelgeschäft sei er in eine Knicie gegangen, wo ihm der fünfte Tausendmarkschein aus der Briefmappe gestohlen worden sei. An diese Mitteilung schloß er die Frage, ob ihm Herr A. nicht bis zum nächsten Tage mit 200 M. ausschicken wolle? Er hatte Erfolg. Nachdem auf die Vernehmung der meisten Zeugen im Einverständnis des Herrn Staatsanwalts und des Herrn Verteidigers verjagt worden ist, beginnen die Plädoyers. Es werden folgende Fragen an die Herren Geschworenen gerichtet: 1. nach Mordversuch; 2. nach Totschlagsversuch; 3. nach schwerer Körperverletzung mittels hinterlistigen Überfalls und einer Waffe; 4. nach Betrug und 5. nach milderen Umständen bei Begehung der Frage zu 2 und 4 oder zu 3 und 4. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assessor Neumann, plaidiert auf die Bejahung der Frage nach versuchtem Totschlag und Betrug und Verneinung der Frage nach milderen Umständen. Der Verteidiger Herr Justizrat Dr. Alberti schließt sich, was die Beantwortung der Schuldfrage anlangt, der Auffassung des Staatsanwalts an, tritt aber, dem Angeklagten mildere Umstände zu gewähren. Die Herren Geschworenen bejahen die Fragen 2 (Totschlagsversuch) und 4 (Betrug) und ebenso die Frage nach milderen Umständen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren 1 Monat Gefängnis. Von der erkannten Strafe soll 1 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten. Damit ist die Verhandlung gegen 3 Uhr nachmittags zu Ende.

nach dem Nordpolargebiet aufbrechen wird, ist nach sachverständigen Urteil mit einer Sorgfalt ausgerüstet worden, wie sie nur wenigen Reisen in die Arktis zuteil geworden ist. Die Mittel in der Höhe von 250 000 Kronen sind teils von der Regierung, teils durch private Spenden aufgebracht worden. Das Expeditionsschiff die „Danmark“ wird seinen Kurs zunächst nach der Ostküste von Grönland richten und dort durch das Eis so weit wie möglich nach Norden vordringen. Man hofft auf diesem Wege bis über den Punkt hinaus zu gelangen, wo Sabine und Clavering im Jahr 1826 landeten. Von der Stelle, wo das Schiff zum Stillstand kommen wird, soll die Expedition mit Schlitten längs der Ostküste bis zum nördlichsten Punkt von Grönland vordringen, also wohl bis zu der Küste, die Peary im Mai 1900 erreichte. Diese Stelle ist nach der Ansicht von Julius-Erichsen der günstigste Platz zu einem Vorstoß gegen den Nordpol. Die Expedition wird dann für den zweiten Winter nach dem Schiff zurückkehren, und im März 1908 will dann der Führer in Begleitung von nur einem andern Mitglied der Expedition und zwei Grönländern in das unbekannte Innere von Grönland aufbrechen, während andere Mitglieder der Schiffsmannschaft mit vollbeladenem Schlitten ihm während des ersten Drittels der Reise das Geleit geben. Das Innere von Grönland wird als ein großes Eiseisgewölbe betrachtet, das an der höchsten Stelle eine Höhe bis zu 300 Metern über dem Meeresspiegel besitzt. Tier- und Pflanzenleben fehlt hier vermutlich vollkommen, und man erwartet hier, einen der Rästpole der neuen Halbkugel zu finden. Als Beförderungsmittel wird außer Schneeschuhen und Hundeschlitten auch ein Kraftwagen mitgenommen werden, dessen Benutzung auch Hansen als vorteilhaft bezeichnet hat. Julius-Erichsen hofft diesen außerordentlich abenteuerlichen Teil seiner Reise in etwa 2 1/2 Monaten zu vollenden. Nachdem Grönland so durchquert und die Westküste erreicht ist, gedenken die vier Leute ein dorthin abgeordnetes Fahrzeug zu treffen und sich mit diesem um die Südspitze von Grönland herum nach einer Stelle am südlichen Teil der Ostküste zu begeben, wo sie von der „Danmark“ erwartet werden sollen. Dr. T.

genannten „Pflanzensteine“, die man hin und wieder in einzelnen Gewächsen antrifft. So enthält das Bambusrohr, wie die Zeitschrift „Kultur und Natur“ (Verlag: Dr. Böker, München) berichtet, einen dem Opal sehr ähnlichen Stein, der aber viel kostbarer als der Opal ist, da man ihn nur höchst selten entdeckt. Unter mehreren tausend Rohrstämmen, die abgeschnitten und genau untersucht wurden, dürfte sich vielleicht ein einziges Exemplar befinden, in dessen Innerem sich aus winzigen Partikeln des steinartigen Materials, das die Schale des Rohrs so hart macht, dieser schöne grünlich-rosa schillernde Stein gebildet hat. Die Bambusrohre nennt man Tabakstängel. Auch im Innern mancher Kokosnuss findet sich ein steinhartes Produkt, das dem Glanze der schönsten echten Perle nichts nachgibt. Die Kokosnussperlen werden gewonnen, indem man die schneeweiße, schwammartige Masse, die in der vollkommen reifen Nuss außer der Milch und dem Kern enthalten ist, zwei bis drei Tage in einem hölzernen Gefäß an der Tropensonne trocknen läßt und dann durch Pressen die noch vorhandene flüchtige Flüssigkeit entfernt. In dem zurückbleibenden zähen Brei findet man allerdings nur äußerst selten kleine, bläulich schimmernde Kügelchen, die in Größe zwischen einem Stecknadelkopf und einer Erbse schwanken. Etwa ein Duzend dieser wunderbaren Perlen, die alle auf den Philippinen gefunden wurden, bewahrt man als wertvolle Schätze in einigen europäischen Museen auf.

Münchener Mozartspiele 1906. Im kgl. Residenztheater kommen zur Aufführung je zweimal: „Figaros Hochzeit“ (1. und 10. August), „Don Giovanni“ (2. und 8. August), „Così fan tutte“ (6. und 12. August). Als Darsteller sind u. a. in Aussicht genommen: Feinhals, Gura, Fr. Roboth, Fr. Tordet, Fr. Delfaria, Most, Sador, Fr. Boicini, Fr. Preuss-Magener, Steglitz, Walter, Geis, Frau Burt-Berger, Fr. Fäßbender, Günstler, Bauerger. Die musikalische Leitung haben Generalmusikdirektor Rottl und Hofkapellmeister Röhr.

Der Erfinder des europäischen Porzellans. In der Berliner Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaften und Medizin sprach dem „B. T.“ zufolge Herr P. Diergart über diese Frage. Allgemein gilt Joh. Friedr. Böttger als Erfinder des Meißner Porzellans. Böttger wurde am 4. Februar 1682 zu Schleiz geboren und starb am 13. März 1719 in Dresden. Vor 1837, wo

Engelhardt's Biographie Böttgers erschien, nahm man an, daß der Graf von Tschimhausen das Porzellan erfunden habe, und daß nach dessen Tode (1708) Böttger sich die Erfindung des Grafen angeeignet habe. Tatsächlich war der Graf von Tschimhausen ein gelehrter Erfinder, während Böttgers alchimistische Versuche barer Unstir waren. Böttger arbeitete in der auf Veranlassung des Grafen errichteten Fabrik und übernahm sie nach dessen Tode. Nach Ansicht von Hermann Petershannover hat Böttger dem Grafen die Erfindung geraubt.

Eine kunstvolle Herzoperation. In Graz wurde bei einem von mehreren Gymnasialisten veranstalteten Scheibenschießen ein 13jähriger Schüler in die linke Brustseite getroffen. Der Verletzte lief noch einige Schritte und stürzte dann unter heftigen Krämpfen zu Boden. Die rasch erscheinende Rettungsgesellschaft brachte den Verletzten in das Spital der Barmherzigen Brüder, wo sofort eine Königinuntersuchung vorgenommen wurde, die ergab, daß ein Hinterschuß in den Herzbeutel stattgefunden habe, also das Herz selbst verletzt sein müsse. Hierauf wurde unverzüglich zur Operation geschritten. Der Schuß war durch die linke Herzlamme gedrungen, so daß diese zwei Löcher aufwies, eines vorn und eines rückwärts. Die Löcher wurden vernäht und das Hinterschußloch aus dem Herzbeutel entfernt. Fünf, acht Tage nach der Verletzung, geht es dem Knaben so gut, daß an seinem Aufkommen nicht mehr gezweifelt werden kann.

Ein Koberger-Museum in Nürnberg. In Nürnberg plant man, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, die Errichtung eines Koberger-Museums zur Erinnerung an den bekanntesten Buchdrucker des 15. Jahrhunderts, Anton Koberger, der ums Jahr 1470 die Buchdruckerkunst in Nürnberg einführte. Das Museum, zu dem schon ein Grundstuck aus den 20 Werfen, die Koberger gedruckt und verlegt hat, vorhanden ist, soll im „Koberger Hause“ am Gärtchenplatz eingerichtet werden, in dem Koberger sein Geschäft betrieb und zu dessen Erwerbung jetzt Gelegenheit wäre. Man hofft auf Förderung des Vorhabens durch die Stadtverwaltung und auf Mitwirkung der deutschen Buchdrucker und Buchhändler.

Im Ballon nach dem Nordpol. Walter Wellmann, der von Spitzbergen aus den Nordpol mit lenkbarem Luftballon erreichen will, hat am 15. Juni Paris verlassen. Der Ballon mit seiner Verpackung und Aus-

* Edelsteine in Pflanzen. In den wiesen seltensten Dingen, die der Amerikaner auf seinen neuesten Befahrungen, den Philippinen, finden kann, gehören die so-

Vermischtes.

* Im Frauenhotel. Hotels, die ausschließlich für Frauen bestimmt sind, sind in den Vereinigten Staaten heute keine ungewöhnliche Erscheinung mehr, und ihre Beliebtheit ist in ständigem Steigen begriffen. Das Leben, das sich in ihnen entfaltet, hat seine besonderen Eigenheiten, die es von dem gewöhnlichen Hotel durchaus unterscheiden. Das erste Frauenhotel war das „Martha Washington“ in New York, das auch heute noch auf diesem Gebiete die Führung hat. Nachdem jahrelang darüber Klage geführt worden war, daß es für anständige Frauen in New York äußerst schwer wäre, Nachtlogis zu erhalten, tat sich eine Anzahl Frauen zusammen, um diesem Uebelstande durch Errichtung eines besonderen Frauenhotels abzuhelfen. Zahlreiche Schwierigkeiten waren zu überwinden, aber den energischen Frauen, die an der Spitze des Unternehmens standen, gelang es, den Plan durchzuführen, und nun erhebt sich in günstiger Lage das einfache Haus, bei dessen Bau möglichst sparsam verfahren wurde, das im Innern aber doch recht behaglich eingerichtet ist. Anfänglich sollten die Preise so niedrig gehalten werden, daß auch Frauen mit bescheidenem Einkommen Zimmer in dem Hotel nehmen konnten; aber man sah sich aus finanziellen Gründen bald genötigt, die Preise zu erhöhen. Die Zimmer sind sehr klein und einfach möbliert, aber bequem, und für New Yorker Verhältnisse sind die Preise immer noch niedrig; das Zimmer kostet mit Bedienung, aber ohne Beheizung, 5 bis 8 M. pro Tag. Das interessanteste Bild bietet sich in diesem Hotel am Abend, wenn in der geräumigen Halle im Erdgeschosse die Hunderte von Frauentypen zusammenkommen, die dem Hause sein besonderes Gepräge geben. Es sind meistens helmatlose ältere Frauen, die nur über beschränkte Mittel verfügen, so daß sie von vielen Vergnügungen ausgeschlossen sind, und die daher das bewegte Treiben in einem Hotel dem ruhigen Leben in der Häuslichkeit vorziehen. Darunter befinden sich Lehrerinnen, Buchhalterinnen, Stenographinnen, Pflegerinnen, Wäscherinnen, Künstlerinnen, Schneiderinnen, Ärztinnen und viele andere. Manche haben bessere Tage gesehen, an die noch Juwelen und echte Spitzen erinnern; andere leben von ihrem Gelde und fühlen sich dadurch den übrigen Bewohnern dieses Hauses gewissermaßen überlegen. Die ganze Atmosphäre begünstigt die Bildung von Cliquen, die der Leitung manche Schwierigkeiten bereiten. In den beiden großen Ecktimmern bedienen eine Oberkellnerin und ein Heer von Kellnerinnen, wie überhaupt in diesem Hause außer dem Direktor und einem Schreiber Männer nur als Gäste Zutritt erhalten. Aber keine Frau darf einen Besucher in ihrem Zimmer empfangen, nicht einmal ihren Vater, Bruder oder Sohn; sie darf Gäste nur in einem der allgemeinen Wohn- oder Empfangszimmer bei sich sehen. Ist können dann freilich die besuchenden Herren Mitleid erregen, wenn sie dem Kreuzfeuer von hundert neugierigen Augen mit und ohne Brillen ausgesetzt sind. Einige Herren scheinen allerdings dagegen so abgehärtet zu sein, daß sie häufig in dem ihnen geöffneten Ecktimmer speisen. Eine Bewohnerin des Hauses gibt bisweilen auch eine kleine Gesellschaft in diesen Räumen, zu der sie Herren ihrer Verwandtschaft und Bekanntschaft einladet; das ist immer ein Ereignis, das viele Zungen und Vorzuehen in Bewegung setzt. Streng verpönt ist im Frauenhotel das Rauchen. Von Zeit zu Zeit kommt aber doch die Klage, eine der jüngeren Damen hätte Zigaretten in ihr Zimmer geschmuggelt und dort geraucht. Der Herr Direktor leitet darauf stets eine hochtrabende Untersuchung ein, bei der er aber immer zu der Überzeugung gelangt, die

Reinheit des „Martha-Washington-Hotels“ wäre nicht befreit worden — wenigstens versichert er es regelmäßig. Ebenso wie die Zigaretten werden in diesem Hause auch Cocktails, Hunde, Katzen und — Kinder nicht geduldet. Im übrigen aber findet man in dem Hotel dieselben Bequemlichkeiten wie in den anderen auch, z. B. Zeitungsverkauf, Schuhputzer, Friseurladen, Räume zur Nagelpflege, Blumenstand, Wäscherei, Telephonzellen usw.

* Das Honorar für die Erziehung zum Lebemann. Aus Paris schreibt man dem „Berl. V. A.“: Herr K. bewohnt mit seinem Sohne ein freundliches Landstädtchen fern von Paris. Dem alten Herrn gehen noch zuweilen längst verklungene Rhythmen durchs Ohr, längst verschwundene Tänze und Tänzerinnen ziehen an seinem geistigen Auge vorüber. Der junge Herr aber bereitet sich zum Bakkalaureat vor. Eines schönen Tages war er beim Examen durchgefallen. Nun bedrückt der alte Herr einen freundlichen Plan aus, um die Gemütsstimmung des betrübten Sohnes zu verbessern. Er schickt diesen nach Paris, stellt ihm eine unerhörliche Briestafel zur Verfügung, gibt ihm den Auftrag, zu leben, gut zu leben, und verlangt vom Sohne nur ein einziges Zeichen der Dankbarkeit: er müsse öfters beim zu seinem alten Vater kommen und stets einen Strauß frischgepflückter Pariser Sensationen mitbringen, die die provinzielle Einsamkeit des alten Herrn mit lebenspendenden Düften erfüllen sollten. Der alte Herr wollte so auch auf seine Rechnung kommen und an den Freuden des großstädtischen Lebens teilnehmen nach Maßgabe seiner Kräfte. Der Sohn ließ es sich nicht zweimal sagen und getreu brachte er von Zeit zu Zeit den geforderten Tribut ins Vaterhaus. Der alte Herr schien im bunten und bewegten Leben seines Sohnes frisch aufzuatmen. Und als ihm der Jüngling eines Tages erzählte, er hätte eine Lehrerin gefunden, die das Leben verstände und es ihm gewissenhaft lehre, eine entzückende und weiße Lehrerin zugleich, da tat der Vater ein übriges und ließ den Sohn die Lebensmeisterin in die ländliche Einsamkeit bringen. Das junge Paar folgte dem auch der Einladung des vorurteillosen Vaters und kam eines Tages nach der lieben, kleinen Provinzstadt. Es kam in einem Automobil, das Eigentum der Dame war. Sie hatte es zum Geschenk von dem jungen Herrn bekommen. Wie der Landauskunft dem sonderbaren Trifolium bekommen ist, ist nicht zu ermitteln. Vor einer Woche aber fanden alle drei, Vater, Sohn und Lebenslehrerin, vor Gericht. Und das war so gekommen: Als der Sohn glaubte, daß es nicht mehr zu lernen gäbe in diesem Fach, kündigte er der Lehrerin und verlangte das Automobil zurück. Die Dame verweigerte die Rückgabe, und der Sohn klagte. „Ich war keine Lehrerin im grand chic“, plädierte die Dame vor den Richtern, „er war ein lächerlicher Schulbube aus der Provinz, als er in meine Hände geriet. Jetzt ist er ein Pariser Heiðar, den die Kellner der großen Restaurants beim Namen kennen. Ein solcher Dienst will entlohnt sein. Das Automobil ist das Honorar für meine Lektionen!“ Auch die Richter waren dieser Meinung. Sie erforschten allerdings bloß die Frage, ob das Bespiel ein regelrechtes Geschenk sei oder nicht. Und nach dem Urteilspruch zog Madame mit dem Automobil, Vater und Sohn aber mit langen Nasen ab. Es gibt noch Richter in Frankreich, die es nicht dulden, daß die Unantastbarkeit der staatlich gezogenen Grenzen überschreite.

* Humoristisches. Geschwindigkeitsmesser. (Vor Gericht.) Richter: „Wie konnten Sie denn bestimmen, daß das Automobil mit allzu großer Schnelligkeit durch den Ort fuhr?“ — Gemeindediener: „Aus Leibkräften bin ich ihm nachgelaufen, und hab's nimmer erwischt.“

rückung wiegt 100 000 Pfund und ist, auf einer Eisenbahn verladen, ebenfalls schon unterwegs nach Norwegen. Innerhalb fünf Monate ist alles in Paris fertiggestellt worden, so daß nichts oder höchstens nur geringfügige Einzelheiten noch auf Spitzbergen zu ändern sind.

* Wikkelsens Nordpol-Expedition. Für seine Nordpol-Expedition hat Einar Wikkelsen in Amerika die noch fehlenden Mittel zusammengebracht und ein kleines Segelschiff von 60 Tons, 20,5 Meter Länge und 2,2 Meter Tiefgang gekauft, das den Namen „Duchef of Bedford“ erhalten hat.

* Ein Mittel gegen die Genickstarre. Prof. Gschwendt hielt in Wien einen Vortrag über ein neues, aus Bakterien der Genickstarre gewonnenes Präparat, womit sein Assistent Dr. Zehle die Genickstarre-Epidemie in Orlean (Salsien) zum Erlöschen gebracht hatte.

* Ein antiker Tempel freigelegt. In Sulla Regia auf tunesischem Gebiet wurde nach dem „V. A.“ von Soldaten des 4. afrikanischen Bataillons ein antiker Tempel freigelegt. Gleichzeitig wurden sieben prachtvoll erhaltene antike Götterstatuen ausgegraben.

* Das Wiener Brahms-Denkmal. Die Enthüllung des Brahms-Denkmal wird nach dem „V. B. G.“ auf nächstes Frühjahr verschoben. Bildhauer Weyr ersuchte um diese Verschiebung.

* Die Vereinigung amerikanischer Zeitungsjungen hat 10 000 M. aufgebracht, um eins ihrer Mitglieder auf die Harvard-Universität zu entsenden. Der Stipendiat wird durch eine allgemeine Prüfung bestimmt werden.

Vom Büchertisch.

* Über eine neue eigenartige und erfolgreiche Behandlung des Gelenkrheumatismus“ berichtet eine Broschüre von Dr. Gürich (Verlag Max Bogwod in Breslau). Es ist eine längst bekannte Tatsache, daß die Mehrzahl aller Rheumatiker an Beschwerden von seiten der Mandeln leidet. Durch eine besondere Untersuchungsmethode hat Dr. Gürich nachgewiesen, daß die Mandeln des Rheumatikers der Sitz einer chronischen Eiterung sind; jeder entzündliche Keiz, der die chronisch-eitrigen Mandeln trifft, ruft einen Anfall von Rheumatismus hervor. Wenn man bei einem Rheumatiker den Eiter aus den Mandeln entfernt, so sind in kürzester Zeit, oft schon nach einer halben Stunde alle

Gelenkschmerzen verschwunden; durch die Beseitigung der Mandelentzündung heilt der Rheumatismus rasch und dauernd. Auch die Fälle ohne Halsbeschwerden zeigen die gleiche Abhängigkeit von einer chronischen Mandelentzündung. Durch Behandlung der Mandeln hat Dr. Gürich von 102 Rheumatismuskranken 98 geheilt, darunter solche, die 10 Jahre und länger krank waren; in mehreren Fällen konnte die wegen des Rheumatismus gewährte Invalidenrente infolge der Heilung in Wegfall kommen.

* „Ahoi!“ Drei Seegeschichten von Eva Gräfin von Daudissin. (Verlag Grethlein u. Co., Leipzig.) Drei kleine Erzählungen ohne besonders komplizierte Probleme und ohne sonderliche Vertiefung der einfachen Formwürfe. Aber ihr Stil ist von eleganter Glätte und die Art, wie die bekannte Autorin Menschen und Leben betrachtet, voll einer graziösen Laune, die sie und da fast an echten Humor streift. „La reforme“, die dröckliche Geschichte einer kleinen Speichbürgersfrau, die auf einer Alkreise in den Verdacht kommt, eine Türkin zu sein und daraus den einzigen romantischen Traum ihres Lebens träumt. „Curry“, die hübsch gezeichnete Geschichte einer verflatternden Jugendliebe, und „Der Ausländer“, die ernsteste und zugleich vertiefteste der drei Erzählungen — ein anmutiges Frauenplaidoyer für schlafte, des Aufsehens harte Männlichkeit. Ein Buch, das man genießt wie eine hübsche Pflaundersstunde mit einer reizvollen graziösen Frau — der Ewigkeitswert ist vielleicht nicht ganz zweifellos, der Gegenwartswert dafür aber um so größer. J. K.

* „Die Freilandzucht des Firsichbaums im deutschen Alima“. Eine neue Erwerbsquelle für Gartenbesitzer und Landwirte, sowie eine Quelle erdbeer Gartenfreude für Liebhaber. Von Professor Dr. Felix Andolsch, Mit 10 Abbildungen. Preis 1,20 M. Verlag von Trewitzsch u. Sohn in Frankfurt a. Oder. Professor Andolsch ist eine Kapazität als Firsichzüchter. Der schon vom Vater begonnenen Pflanzung in Niederösterreich bei Dresden widmet der Sohn seit 15 Jahren seine sommerlichen Nachstunden, so daß die vorliegende Schrift ein Niederschlag dieser langjährigen Erfahrungen ist. Besonders warm tritt der Verfasser für die Freilandzucht ein und bekennt den Vorurteilen, welche vielfach gegen den Anbau erhoben werden. Sodann enthält die Schrift eine Fülle von wertvollen Angaben über die Pflanzung des Baumes bis zur Ernte der Früchte. Die Gründlichkeit, mit der die einzelnen Gebiete, sei es nun die Düngung oder die Pflege des Baumes, die Sortenwahl oder die Schädlingsfrage behandelt werden, legt Zeugnis ab von den durchdringenden Kenntnissen des Verfassers ab. Eine Anzahl wertvoller Abbildungen erhöht den Wert dieser empfehlenswerten Schrift.

Kleine Chronik.

* Bestelbisches Schulleben. Die Volksschule in Egen bei Wipperfurth (Rhd.) ist schon seit Oetern ohne Lehrer. Der frühere Lehrer wurde anderwärts unter günstigeren Bedingungen gewählt und eine neue Lehrkraft ist bei dem niedrigen Gehalte nicht zu haben. Neuerdings unterrichtet nun der Pfarrer die 85 Kinder an drei Wochentagen je einige Stunden lang!

* Beim Spiel ertrunken. In Cassel spielten mehrere Knaben auf Sandschiffen an der Fulda. Dabei fielen zwei von ihnen in den Fluß. Ein hinzugelieferter Kaufmann rettete den einen Knaben, der andere konnte nur als Leiche ans Land gebracht werden.

* Hoftheaterion. In der Hofoper hält man doch sonst auf guten Ton! Und nun wird dem „Berl. Cour.“ aus Wien telegraphiert: Eine Ehrenbeleidigungsklage des Hofopernsängers Slezak gegen Schmedes, der ihm in der Hofoper antret, er werde „nächstens die Hundepfote anwenden“, weil Slezak angeblich falsche Gerüchte aufstreuete, wurde, da Schmedes vor Gericht sein Bedauern erklärte, zurückgezogen.

* Arme Spalierkinderchen! Von den Schulkindern, die bei dem Besuch des Kaisers in Gelle am Samstag Spalier bildeten, wurden mehr als ein Duzend infolge der Hitze und des langen Stehens ohnmächtig oder doch dergestalt unwohl, daß man sie vom Platze tragen oder führen mußte. Da der Kaiser statt um 11 Uhr erst gegen 2 Uhr in Gelle eintraf, hatten die Kinder 3 bis 4 Stunden im Spalier verharren müssen.

* Die Genickstarre fordert in Rheinland-Westfalen noch immer Opfer. In der letzten Woche sind in der Gemeinde Hamborn allein sieben neue Erkrankungen und fünf Todesfälle an Genickstarre zu verzeichnen, so daß im ganzen seit dem 18. Januar im Krankenhaus zu Schmidhorst 123 Todesfälle und 140 Erkrankungen festgestellt wurden.

* Brieftaubenverlust. Einen ungeheuren Verlust an wertvollen Brieftauben hat der unter dem Namen „Bippetaler Reisevereinigung“ bestehende Verband westfälischer Brieftaubvereine zu verzeichnen. Von den 3000 am vorigen Sonntag in Konz bei Trier zum Wettfluge aufgegebenen Tauben müssen etwa 75 v. H. als verloren betrachtet werden. Infolge des am Auflassungsorte herrschenden ungünstigen Wetters haben nur sehr wenige Tiere den heimatischen Schlag wieder erreicht. Die besten der Tiere werden mit 50—75 M. das Stück bewertet.

* Einen Mordversuch an ihrer Schwiegermutter beging in Baltsleben bei Erfurt die Ehefrau des Landwirts Möller, indem sie die alte Frau in den Hofbrunnen warf und ihr mit einer Hand zahlreiche schwere Verletzungen beibrachte. Die Frau wurde von den auf die Hilferufe herbeigeeilten Nachbarn noch lebend aus dem Brunnen geholt, der glücklicherweise zufällig nur zum Teil mit Wasser gefüllt war. Die Täterin wurde verhaftet.

* Vom Blitz erschlagen wurden, wie die „Wöhrer Zig.“ meldet, Sonntagnachmittag in Stoppen bei Rhein die beiden Knaben August und Hermann Jedamus im Alter von 11 und 13 Jahren, die auf dem Felde das Vieh hüteten. Die Knaben suchten während des Gewitters in einem Graben unter einem Schirm Schutz.

* Ein verbrecherischer Schuß. In Dessau wurde Dienstagmittag aus der Richtung des Gerichtsgefängnisses ein scharfer Schuß auf das Gerichtsgebäude abgegeben. Die Kugel ging durchs offene Fenster des Rechtsanwaltszimmers über die Köpfe zweier Anwälte hinweg. Es wurde niemand verletzt. Der Täter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

* Vom Automobil toigefahren. In Dresden wurde von einem Automobil mit vier Insassen das sechsjährige Töchterchen des Schuhmachers Hegewald überfahren und so schwer verletzt, daß es kurze Zeit darauf starb.

* Verunglückter Radfahrer. Auf einem Ausflug ins Obwaldengebirge ist Sonntag der Schneidemeister Adolf Roethlin aus Sarnen in die Weilschlucht gestürzt. Die Leiche wurde bereits gefunden. Das Fahrrad und der Gut des Verunglückten lagen, von Roethlins Hund gehütet, am Rande des Abgrundes.

* Duell. Ein Referendar aus Halle a. S. hatte mit einem Leipziger Studierenden der Landwirtschaft ein Pistolenduell in der Döblauer Heide. Letzterer erhielt einen tödlichen Schuß durch die Lunge. Der Anlaß des Zweikampfes war eine lächerliche Beleidigung.

* Spiel mit Streichhölzern. Ein vierjähriges Kind in Borms, das von seiner Mutter, während sie ihrer Arbeit nachging, allein in der Wohnung zurückgelassen wurde, spielte mit einem Streichholz, bis dieses Feuer fing und die Kleider des Kindes in Flammen gerieten. Auf das Geschrei des Kindes herbeieilende Mitbewohner des Hauses konnten zwar die Flammen ersticken, das Kind hatte aber bereits solche Brandwunden am ganzen Körper erlitten, daß sein Leben nicht mehr zu retten sein wird.

* Das Denkmal des Radfahrers. Wohl das erste Denkmal, das zum Ruhme eines Radfahrers errichtet wurde, ist das Monument, das zur Erinnerung an den Rennfahrer Bécoussis in les Landes an der großen Heerstraße von Paris nach Spanien errichtet worden ist und am 1. Juli feierlich eingeweiht werden wird. Es ist ein 2,50 Meter hoher Monolith, an dem ein Medaillon mit den Zügen des im Juni 1904 gestorbenen Fahrers angebracht ist.

* Brandunglück. In Reudenburg brach in einer Gastwirtschaft am Montagnachmittag Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit das ganze Gebäude einäscherte. Dabei kamen drei Arbeiter um, die im zweiten Stockwerk schliefen; einem vierten Arbeiter gelang es, ins Freie zu kommen, er erlitt aber so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Man nimmt an, daß die Ursache des Brandes eine von den Arbeitern weggeworfene brennende Zigarre war.

* Seine eigene Mutter befohlen hat ein Sohn der Wöhrerwitwe Wöhr in Malantowo bei Rüm 1. Wpr. In der Nacht zum 2. Juni waren der Witwe aus einer verschlossenen Kassetten 16 000 M. entwendet worden. Der

Verdacht lenkte sich auf den eigenen Sohn. Der junge Mann war am 4. d. M. zur Ableistung einer militärischen Übung nach Danzig gekommen und lebte dort herrlich und in Frieden. Hierdurch erregte er die Aufmerksamkeit der Kriminalpolizei. Als er die Absicht äußerte, von Bremen nach Südamerika zu reisen, wurde er verhaftet. In seinem Besitz fand man noch größere Barsummen vor.

Raubanfall an Bord. Ein dreister, an amerikanische Eisenbahngeschichten erinnernder Raubanfall wurde an Bord eines zwischen Riga und Mitau fahrenden Personendampfers verübt. Das Schiff hatte 50 Personen an Bord. Die Reise war halb zurückgelegt, als die sechs Mitglieder einer Bande mit vorgehaltenen Revolvern die übrigen Passagiere und die Besatzung zwangen, sich eine Durchsuchung gefallen zu lassen, bei der ihnen ihr ganzes Geld und alle ihre Wertgegenstände abgenommen wurden. Dann mußte der Kapitän den Dampfer in der Nähe des Utes Schloß halten lassen. Vier gingen die Räuber an Land. Sie plünderten dann noch eine einsam gelegene Besetzung aus, wobei ein Sohn des Eigentümers getötet wurde.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblattes.

Essen, 20. Juni. Der hier tagende deutsche Gastwirtetag nahm folgende Resolution an: Der 23. deutsche Gastwirtetag in Essen erklärt, daß es den deutschen Gastwirtsverbänden nicht möglich ist, die in Kraft tretende Erhöhung der Brausteuer und damit die seitens der Brauerei-Vereinigungen beabsichtigte Erhöhung des Bierpreises ohne eine Erhöhung des Verkaufspreises des Bieres oder eine Verteilung der Kosten zu tragen.

Konstantinopel, 20. Juni. Türkische Blätter melden, daß Schuppitscha in Villa Cospowa durch eine dreizehntöpfige bulgarische Bande überfallen und geflündert wurde.

Kiel, 20. Juni. Nach Beendigung der heutigen Weltfahrt auf dem Apler Oden begab sich der Kronprinz zur Villa des Prinzen Albrecht zurück und fuhr heute mittig im Automobil nach Bloch zum Besuche seiner jüngeren Brüder. Von dort fährt der Kronprinz mit der Eisenbahn nach Potsdam zurück.

Leipzig, 20. Juni. Der Senatpräsident beim Reichsgericht Reich ist nach kurzem Krankenlager gestorben.

Köf, 20. Juni. Beim Baden in einer mit Wasser gefüllten Lehmrube sind gestern drei Knaben im Alter von 8 bis 12 Jahren ertrunken.

hd. Berlin, 20. Juni. Der Schluß der landwirtschaftlichen Ausstellung ist gestern nachmittags 6 Uhr erfolgt. Die Ausstellung hat mit ihren rund 320 000 zahlenden Besuchern den größten Besuch aller bisherigen landwirtschaftlichen Schauspielen aufzuweisen. Auch rechnet die Ausstellungsleitung mit einem ansehnlichen Überschuß. Unter den Besuchern fanden sich viele Ausländer, die von Frankreich, Schweden und Holland aus Studienzwecken hierher verankert hatten. Für die Aussteller ist die Ausstellung recht erfolgreich gewesen. Viel Vieh und eine große Anzahl Maschinen ist verkauft worden.

hd. München, 20. Juni. Die Stellung des bayerischen Ministers des Innern, Grafen Zeitlitzsch, ist bedroht. Der Minister hatte bekanntlich nach einer langen liberalen Vergangenheit Frieden mit dem Zentrum gemacht. Jetzt wird er vom Zentrumsgabordneten Dr. Heim angegriffen, der ihm vorwirft, er habe eine Deputation von Apothekern vor Verhandlungen mit den Abgeordneten ausdrücklich gewarnt. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bestätigen die Behauptung Dr. Heims, die Sozialisten und die Liberalen greifen die Regierung ebenfalls heftig an und erklären, die Sache müsse im Parlament aufgeführt werden. Dr. Heim sei bereit, seine Behauptung außerhalb der Kammer zu wiederholen, um den Minister zur Klage zu zwingen.

Mailand, 20. Juni. Die hiesigen Kaufleute haben beschlossen, den Hain von Triest zu boykottieren und denjenigen von Trieste zu unterstützen.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Ehrlich i. Rhg., 18. Juni. Der Ehrlicher Binger-Weinleseausstellung brachte heute 65 Nummern 1906er Weinlese zur Versteigerung. Bei gutem Verkauf, hohen Geboten, höchstem Zuschlag fanden die Weine bis auf 51 Nummern, welche zurückgezogen wurden, Abnehmer. Die Weine waren vorzüglich, reinteilig, gewöhnlich und entkalkt u. a. den Lagen Korbberg, Heide, Reuberg, Sandfont, Alted, Königberg, Rutenberg, Mühlberg, Böhl, Rummelsgrube, Eisenberg, Heideborn, Reuberg und Landsfeld; der Gemarkung Lärch. Die Preise hellten sich für das Halbjahr 1906er auf 190 bis 210 M., für das Halbjahr 1905er auf 220—240 M. Das Gesamtergebnis für 44 Halbjahre war 12 040 Mark ohne Käufer.

m. Ehrlich i. Rhg., 19. Juni. Der Ehrlicher Binger-Weinleseausstellung brachte heute 60 Nummern 1906er Weinlese zur Versteigerung gelangten 60 Nummern 1906er Weinlese aus Lagen der Gemarkung Ehrlich. Unter den Lagen waren vertreten: Korbberg, Sandfont, Knieberg, Steinfont, Gotschhof, Reuberg, Alted, Pfänder, Wajun. Der Erfolg der Versteigerung war außerordentlich zufriedenstellend, denn die sämtlichen Nummern wurden bei vorzüglichem Geschäftsgang zugeschlagen. Die Preise hellten sich für das Halbjahr 1906er auf 190 bis 210 M., für das Halbjahr 1905er auf 220—240 M. Das Gesamtergebnis war 21 570 M. ohne Käufer.

aus dem Rheingau wird uns unterm 15. Juni geschrieben: Dieses Jahr haben die gefährdeten Eisheiligen (12., 13., 14. Mai) ihrem Namen keine Ehre gemacht. Sie sind, ohne Schaden anzurichten, harmlos vorbeigegangen. Überhaupt war der Mai für das Wachstum der Reben recht günstig und hat die Entwidlung des Weinstocks so gefördert, daß sich überall fröhliche, gesunde Geweine zeigen, die nur auf etwas Sonneneinstrahlung warten, um anzubringen. An besonders gefährdeten Stellen bemerkt man schon allenthalben blühende Trauben. Dagegen hat das letzte Wetter die Frühjahrsarbeiten sehr verzögert, so daß sie zum Teil erst jetzt beendet werden. Eben sind unsere Binger Weine abgesetzt, die Weinberge gegen die gefährlichen Stürme durch Schweißeln und Spritzen zu schützen. Obwohl sich diese Schädlinge erst ganz vereinzelt zeigen, geht man doch ernstlich dagegen vor. Die Erfahrung hat unsere Binger lang gemacht, und sie haben einstimmig getrunken, daß Verhüten besser ist

als Heilen. — Das Weineinkaufsgeschäft ist nach Beendigung der großen Rheingauer Weinversteigerungen wieder in ruhiger Bahnen gelaufen. Mit dem Anfall dieser Versteigerungen ist man sehr zufrieden. Sie haben wieder einmal den Beweis erbracht, daß der Rheingau mit seinen Qualitätsweinen unerreicht dasteht. Das Angebot bewegte sich mit Ausnahme einiger älterer Jahrgänge, wie 1893er, 1897er und 1900er, besonders in 1904er und 1905er, von welchen auch oft nur die kleineren und mittleren Sachen zum Ausbeut kamen. Den Rekord hatte ein Vierteljahr (300 Liter) 1893er mit 12 900 Mark, was einem Stückpreis (1200 Liter) von 51 600 Mark gleichkommt. Im 1897er waren 29 820 Mark für das Stück das Höchstgebot, während es der 1901er auf 23 040 Mark das Stück brachte.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Marktsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 12. bis 18. Juni 1906. Die amtliche Schätzung der amerikanischen Erntebestände liegt nur noch bescheidene Preisbesserungen auf, dagegen finden beunruhigende Nachrichten aus Rußland, die sich zu dem allerdings widersprochenen Gerücht eines Ausfuhrverbots verdichteten, wieder mehr Beachtung. In Weizenrußland ist die Verschärfung bei festigen Preisen etwas lebhafter, aber angesichts befristeter Ernteaussichten auf den unmittelbaren Bedarf beschränkt. Das gleiche gilt bei schließendem Mehlmarkt für Deutschland, doch müßten die Forderungen der Wareninhaber meist bewilligt werden, weil auch das Angebot andauernd klein bleibt. Auf dem Roggenmarkt verkehrt die abnehmende Dation der russischen Exporteure nicht ihre Wirkung, zumal das mangelhafte inländische Produkt der Beimischung des teureren und speziell angebotenen russischen Roggens bedarf, während das Ausbleiben inländischer Weizenjahre den Bedarf nach fremden Sorten steigert hat. Günstige Witterungsverhältnisse während der zweiten Bodenhalbe haben die beschiedene Kaufkraft für Brotgetreide weiter zurückgehen lassen, ohne eine Ermäßigung der Weizenpreise herbeizuführen, veranlassen dagegen am Berliner Terminmarkt Vorkaufsböden, unter denen sich die anfängliche Besserung für Roggen in einem Verlust von 1 Mark verminderte, und auch Weizenlieferungen unterlagen der schwächeren Stimmung mit einer Einbuße von 3/4 bezw. 2/4 M. Im Getreidegeschäft ermöglicht das beschränkte Inlandsangebot Reueinstellungen nur zu erhöhten Preisen. Von Weizen finden neben der bevorzugten La Plata-Ware auch die unbedeutenden Mixed-Quantitäten infolge seltener amerikanischer Forderungen bereitwilliges Unterkommen. Es hellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt: Danzig: Weizen 181 (-), Roggen 148 (+ 1), Hafer 161 (-); Stettin: Weizen 183 (-), Roggen 157 (+ 4), Hafer 172 (+ 2); Polen: Weizen 182 (+ 2), Roggen 151 (+ 1), Hafer 171 (+ 6); Breslau: Weizen 182 (+ 2), Roggen 154 (- 2), Hafer 175 (+ 6); Berlin: Weizen 181 (- 1), Roggen 157 (- 2), Hafer 181 (+ 4 1/2); Magdeburg: Weizen 179 (+ 1), Roggen 165 (+ 1), Hafer 178 (- 1); Leipzig: Weizen 178 (-), Roggen 160 (+ 1), Hafer 176 (-); Rostock: Weizen 187 (- 1), Roggen 157 (- 1), Hafer 169 (- 1); Danzig: Weizen 180 (-), Roggen 172 (-), Hafer 178 (+ 2); Hannover: Weizen 178 (-), Roggen 166 (-), Hafer 180 (-); Braunschweig: Weizen 178 (+ 3), Roggen 166 (+ 1), Hafer 184 (+ 3); Münster: Weizen 188 (-), Roggen 168 (-), Hafer 167 (-); Düsseldorf: Weizen 186 (+ 1), Roggen 162 (-), Hafer 188 (+ 1); Köln: Weizen 180 (-), Roggen 162 1/2 (- 2 1/2), Hafer 175 (-); Frankfurt a. M.: Weizen 181 (-), Roggen 177 1/2 (- 2 1/2), Hafer 180 (-); Mannheim: Weizen 181 1/2 (+ 1 1/2), Roggen 187 (+ 1 1/2), Hafer 167 (- 1); Stuttgart: Weizen 181 (-), Roggen 180 (-), Hafer 185 (-); Straßburg: Weizen 197 1/2 (+ 2 1/2), Hafer 185 (-); München: Weizen 193 (-), Roggen 176 (-), Hafer 184 (-).

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Mit Rücksicht auf die Abnahme der uns für diese Rubrik zugesandten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht entschließen.

* In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde zwar dem Antrag des Herrn Stadtvorordneten Hübner nicht Folge geleistet, über die Verweisung der Pflasterung der Straße mit geräuschlosem Pflaster zur Tagesordnung überzugehen. Dagegen wurde diese Frage der zuständigen Kommission zur nochmaligen Beratung anheimgegeben. Wenn auch zu hoffen ist, daß die Kommission beabsichtigt, die Wörtführung mit geeignetem Pflaster zu versehen, so ist doch der bringende Wunsch anzudeuten, daß dies in aller Kürze geschieht und unnützes Geld für Reparaturen der Straße dadurch erspart wird. Speziell das Stück zwischen Rhein- und Dohmeimerstraße befindet sich in einem Zustand, daß man besonders bei Regenwetter glauben möchte, man wohnen an einem Feldweg und nicht in der Stadt. Da die durch die Wörtführung mindestens verzeichnet hat, so muß es auch dem Vater einleuchten, daß es an der Zeit ist, die Straße endlich modern zu pflastern, zumal die Anwohner wohl daselbst darauf bestehen und bedenkend mehr durch Wagenverkehr geküßt werden als die Anwohner der Dranien- und Talferstraße, welche Straßen auch zurzeit mit Asphalt versehen werden.

Wiederum Anwohner der Wörtführung.

* In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die tröstliche Mitteilung gemacht, daß die elektrische Bahnlinie nach Dohme im voraussichtlich Anfang August in Betrieb genommen wird, d. h. also so gegen Ende, denn man muß doch immer im Auge halten, daß bei der hiesigen Verwaltung alles umgekehrt ist. Also gerade in der heißen Jahreszeit haben die Hunderte von Menschen, die täglich auf dem Güterbahnhof Wey zu tun haben, das Vergnügen, hat bequem fahren, nun aber die schattige obere Dohmeimerstraße gehen zu müssen.

Der weithin Stadteil wurde von jeher etwas stiefmütterlich behandelt, doch ist in letzter Zeit endlich etwas mehr für den Ausbau der Straßen und für Verschönerungen getan worden. So fällt jedem Vorübergehenden die neue, schöne Niederbergstraße an der Emlerstraße in die Augen und viele hoffen nun, daß, wo endlich einmal der Anfang zu der Straße über den Heuberg auch nach dem neuen Friedhöfen und den Schloßhallen gemacht ist, auch die neue Straße jetzt weitergeführt wird. Es ist überhaupt nicht zu verstehen, daß die Stadt so lange geduldet hat, diesen Schritt zu tun. Bei der außerordentlichen Ausdehnung des weithin Stadteils in den letzten Jahren entfallen auf ein einziges Fußgängertrahnen die Emler- und Walfmühlstraße mit den zwei Gleisen der elektrischen Straßenbahn schon lange nicht mehr den Anforderungen und ist der Ausbau der projektierten neuen Straße über den Heuberg geradezu zu einem Bedürfnis geworden. Man denke nur bei den Besondereigenschaften an die vielen Störungen durch die Elektrifizierung. Durch Freilegung dieser neuen Straße würde sich auch die Bauartigkeit auf dem Heuberg ganz bedeutend heben, denn ein in gesundheitslicher Hinsicht günstigeres Terrain wird es wohl in Wiesbaden kaum noch geben, was schon dadurch dokumentiert ist, daß die ganze Walfmühlstraße bis an den Wald bedeckt ist und auch an der Platterstraße ein Rest nach dem andern erscheint. Die Befreiung des dahinter liegenden Geländes hängt nur von der Freilegung der neuen Straße ab, darum, verehrte Herren Stadtverordneten, beschließen Sie endlich den Ausbau, und wenn es noch kurzfristige oder kurzfristige Künftiger giebt, dann müssen diese gewonnen werden! Würgens kommt durch den Umbau der Walfmühlstraße der oberhalb des heutigen alten Gebäudes vorbeiführende Feldweg in Wegfall und soll deshalb der unterhalb der Walfmühlstraße laufende Feldweg ausgebaut werden. Warum will sich denn die Stadt noch einmal die unnötigen Kosten machen, wenn die Freilegung der neuen Straße doch in aller kürzester Zeit erfolgen muß?

Handelsteil.

Von der Berliner Bourse. Bei den russischen Werten ist eine kleine Erholung eingetreten, da keine weiteren Alarmanmeldungen eintrafen. Das besonders auffällige Eintreten einer Großbank bei der gestrigen scharfen Verfallung hat die Verkaufslustigen eingeschüchtern. Sonst waren Turkenlose

fest und führende Papiere Baltimore and Ohio wegen der bekannten Dividendenvermutungen. Banken blieben lustlos, dagegen haben sich Montanaktien etwas erholt. Deutsche Luxemburger stehen jetzt 202,25, Laurahütte 241. Der Privatdiskont ist 3 1/2 Proz.

Der Kursrückgang der russischen Werte. Die Verhältnisse zwingen dazu, daß man Tag für Tag auf die Kursgestaltung der russischen Staatspapiere und der sonstigen tonangebenden Effekten zu sprechen kommt. Die großen Hoffnungen, die auf den Zusammentritt der Duma gesetzt wurden, sind nun ebenso zu nichts geworden wie die Hoffnungen, die man von dem Abschluß der 2 1/2-Milliarden-Anleihe erwartete. Gerade in letzterer Beziehung glaubte man im guten Recht zu sein, da die Anleihe doch einen so schönen Erfolg hatte. Wir haben uns an dieser Stelle nicht mit politischen Betrachtungen abzugeben, aber das muß doch gesagt werden, daß die russische Volksvertretung, Duma genannt, ihre Sache ganz und gar beim falschen Ende anfaßt. Es wird dies jeder zugeben, der von der Staats- und der politischen Wissenschaft auch nur etwas versteht. In welches Fahrwasser das russische Staatsschiff nun noch gerät, das vermag aber erst recht auch der größte Meister genannter Wissenschaft nicht zu sagen. Von den vielen Deutungen, die die plötzliche Reise des deutschen Kaisers zu seinem Kanzler nach Norden erfahren hat, mag die nicht daneben greifen, die besagt, daß der deutsche Kaiser und der österreichisch-ungarische Monarch bei ihrer letzten Zusammenkunft Abmachungen getroffen haben, wie sie ihre Grenzen schützen werden, wenn es in Rußland zur vollen Revolution kommen sollte, und diese Befürchtung nimmt von Tag zu Tag zu, wenn auch die heutigen Depeschen einigermaßen günstiger klingen. Daß der ortsgesetzte Rückgang der russischen Staatsfonds enorme Posten deutschen und französischen Geldes verschlingt, ist sehr begrifflich. Führen wir hier einige Beispiele auf: Es notierten die 4proz. 1880er Anleihe am 1. Dezember 1903 99,80, bei Kriegsausbruch ging der Kurs bis 92 zurück, am 30. August 1905 (Friedensschluß) stand er 92,50, zu Abschluß der großen Anleihe (16. April 1905) schlossen diese 81,50 und jetzt stehen sie zirka 75. Die 3 1/2proz. Anleihe von 1894 ging von 95,60 (1. Dezember 1903) bis auf 88 (Kriegsausbruch) zurück und stand vergangenen Montag 66,70. Die 4 1/2proz. Anleihe von 1905 notierte am 30. September vergangenen Jahres 98,50 und steht gegenwärtig 10 Proz. niedriger. Schlimm steht es mit den Bankaktien, obwohl diese noch einige Elastizität bekunden und noch schlimmer mit den Eisenbahnprioritäten. Am Montag wichen die Kurse andauernd, bis von einer ersten Berliner Bank wieder einmal interveniert wurde und Mitteilungen in die Öffentlichkeit gelangten, daß ein weiterer Rückgang nicht zu befürchten sei. Trotzdem konnte der Kurs der Aktien der Petersburger Diskonto-Bank nicht notiert werden, da es selbst bei einem um 10 Proz. niedrigeren Angebot zu keiner Nachfrage kam.

Vom englischen Geldmarkt. Aus London wird der „F. Z.“ telegraphiert: Angesichts der erhöhten Geldflüssigkeit wird die Wahrscheinlichkeit einer Herabsetzung des offiziellen Diskontsatzes zwar erörtert, aber überwiegend vor dem Semestralwechsel nicht erwartet.

Neue Gründung. Unter Mitwirkung der Akt.-Ges. Lindes Eismaschinen in Wiesbaden ist in Berlin eine Aktiengesellschaft gegründet worden, die die Firma Internationale Sauerstoffgesellschaft führt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und Verwertung von Sauerstoff und anderen Gasen. Das Aktienkapital beträgt 200 000 M.

Neue Handelskammer. In Düsseldorf ist eine holländische Handelskammer errichtet worden mit dem Zweck, holländische Erzeugnisse im Ausland bekannt zu machen, sowie umgekehrt, die holländischen Firmen mit den Bezugsquellen im Ausland für diejenigen Waren bekannt zu machen, welche nicht im eigenen Land produziert werden. Ähnliche Einrichtungen sind durch Holland bereits in Paris, London und Brüssel geschaffen worden.

Barletta-Lose. Die jüngst erwählte, in Rom nunmehr stattgehabte Gläubigerversammlung der Stadt Barletta war recht schwach besucht. Von der Gesamtsumme von 17 Millionen Lire waren rund 106 000 Lire vertreten, so daß kein rechtsgültiger Beschluß gefaßt werden konnte und eine neuerliche Einberufung auf den 7. Juli beschlossen wurde. Es scheint, die deutschen Gläubiger denken, verloren ist verloren.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Gesamt-Einnahmen der luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn seit 1. Januar bis 10. Juni cr. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 2 943 250 Frank und ergeben eine Mehreinnahme von 512 172 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Zur industriellen Lage. Die Akt.-Ges. für Fabrikation von Bronze-Waren Spinn und Sohn, Berlin, die im Jahre 1904/05 ihr Kapital von 1 980 000 M. auf 990 000 M. reduzierte, hat im abgelaufenen Jahr ein besseres Resultat erzielt. Im Vorjahr betrug der Verlust 72 000 M., diesmal ist die Gesellschaft in der Lage, aus dem Reingewinn von 14 300 M. eine Dividende von 3 Proz. zu zahlen.

Kleine Finanzchronik. Die Kattowitzer Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb schlägt für 1905/06 eine Dividende von 11 Proz. (i. V. 10 Proz.) vor. — In der Kundmachung über die Zulassung von 2 1/2 Mill. M. Aktien der Kupferwerke Oberschönweide b. Berlin zum Börsenhandel wird mitgeteilt, daß der Geschäftsgang bis jetzt befriedigend sei. Es sei auf ein ungefähr gleich hohes Erträgnis wie im Vorjahre, wo 10 Proz. Dividende verteilt wurden, zu rechnen. — Die Hibernia-Medlung, die Hibernia-Gesellschaft plane mehrere neue Schächte, wird angezweifelt, weil die maßgebenden Personen verreiselt seien und auch seit längerer Zeit keine Aufsichtssitzung stattgefunden habe. — In Freiburg (Breisgau) wurde über das Vermögen der Breisgauer Schuhfabrik das Konkursverfahren eröffnet, nachdem eine dieser Tage abgehaltene Gläubigerversammlung den Vergleichsvorschlag von 25 Proz. abgelehnt hat.

Geschäftliches.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Wasservasser. Das reinsten Borax-Präparat, verschont den Teint, macht saure Wäsche blank.

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Teils-Taschent-Parfums, in Flaschen zu M. 1.- u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten, sowie die Vertagsbeilage „Land- und handwirtschaftliche Rundschau“ Nr. 12 und eine Sonderbeilage.

Druck: B. Schulte vom Brühl.

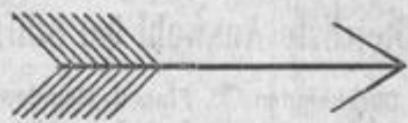
Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Wiegand; für die Druckerei: B. Schulte; für die Anzeigen: H. Wiegand; für die Korrespondenzen: B. Schulte; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Schulte'schen Buch- und Anzeigen-Anstalt in Wiesbaden.

Bis **Mittwoch**, den 27. Juni, abends,

werden

alle Reste

Kleiderstoffe, Waschstoffe, Weisswaren,
Bettwaren, Gardinen, Läuferstoffe,
einzelne Restbestände von Damenwäsche u. Tischwäsche



weit unter Preis,

zum Teil unter der Hälfte des Wertes, verkauft.

Sämtliche **Wasch- und Wollstoffe, Seidenstoffe,**
Sämtliche **Kostüme in Woll- und Waschstoffen,**
Sämtliche **Kostümröcke, lang und fussfrei, in jeder Art,**
Sämtliche **Blusen, Unterröcke, Morgenröcke,**
Sämtliche **Matinees, Hauskleider, Kinderkleider,**
Sämtliche **Staub- und Regenmäntel, Kapes**

der **vorgerückten Saison** wegen,
je nach **Beschaffenheit der Genres**, mit

10, 15

bis

50 Prozent Nachlass.

S. Guttmann & Cie.,

Webergasse 8.

1690

„Citril süß“

garantiert reiner Zitronensaft mit Zucker, **edelstes alkoholfreies** Erfrischungsgetränk,
ein Glas Limonade, aus Citril süß hergestellt, kostet

5 Pf.

Zu haben in allen besseren Drogen-, Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften.

Weitere Niederlagen errichtet

Carl Dittmann, Wiesbaden,
Kapellenstrasse 40. Telephon 494.

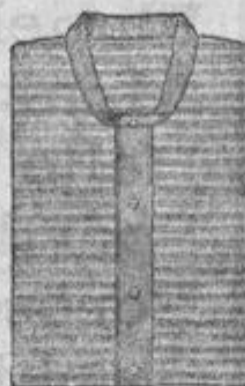
Weisse stark poröse

Trikot - Hemden

mit eleganten Brust-Einsätzen,
sehr angenehmes und gesundes Tragen,
ferner ebensolche

Sporthemden, Unterjacken und Hosen

empfiehlt



Ludwig Hess, Webergasse 18.

So wird's gemacht!

Wenn künstliche Zähne wackeln, lose sitzen
beim Sprechen herabfallen u. s. w., dann bestreuen
man sie einfach mit etwas „**Apollopulver** —
aromat.“ (u. gef. Schutz 5166), dies hat sofort
den gewünschten Erfolg: per Büchse 50 Pf.,
u. ausw. 60 Pf., in Marken: L. d. **Victoria**
Apothek, Rheinstraße 41, **Drog. Noebus**,
Tammstr. 25, **Drog. Sanitas**, Mauritius-
straße 3, **Drog. Portzehl**, Rheinstraße 55
Drog. Otto Siebert, Marktstr. 9. F 91

Billiger

Schuh-Verkauf

Marktstr. 22, 1.

Sein Laden. — Telephon 1894.

Briefmarken billigt h. G. Zechmeyer,
Münchberg. — Preistafel gratis. F 99

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien-, Ge-
schäfts- u. Privat-Verhältnisse
auf alle Plätze besorgen **diskret und**
gewissenhaft (Bag. 5933) F 151
Greve & Klein, Internat. Auskunft,
Berlin, Friedrichstr. 118/119.

Reise-Utensilien:

Reiserollen à Mk. 0.50, 0.75, 1.10, 1.35, 1.50, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75, 3.— bis 12.—.
 Reise-Necessaires mit Kopf- und Kleiderbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Seifendose, Spiegel etc., je nach Inhalt à Mk. 3.50, 4.—, 4.75, 6.50, 7.50, 8.75, 10.50 bis 50.—.
 Reisekissen à Mk. 1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 3.— etc.
 Reisezerstücker von Mk. 0.60 bis 50.—.
 Seifendosen à Mk. 0.50, 0.85, 1.—, 1.10, 1.20 bis 2.50.
 Puderboxen à Mk. 0.50, 1.25, 1.50, 1.75, 2.50, 3.25 etc.
 Zahnpulverdosen in allen Preislagen von Mk. 0.40 bis 1.75.
 Zahnpasta in Tuben, Tube Mk. 0.50, 3 Stück Mk. 1.25.
 Fleckenreinigungs-Pasta Nottulin Tube Mk. 0.40, 3 Stück Mk. 1.—.
 Brenn-Maschinen à Mk. 0.50, 0.60, 1.50, 1.75, 2.—, 4.75 etc.
 Brenn-Maschinen, auch für Hartspiritus, sehr praktisch, à Mk. 1.50, 2.50 u. 4.75.
 Brenn-Eisen (-Scheren), auch zum Zusammenlegen, à Mk. 0.40 bis 4.50.

Ferner: Reisespiegel, Haster-Spiegel, Rasiermesser und alle Rasierutensilien, Zahnbürstenröhren, Schwammbeutel, Schwammseife, Kopfbürsten (Karlitschen), Kleiderbürsten, Hutbürsten in hellem, dunkeltem Holz und in Ebenholz, sowie in Elfenbein-Imitation, Elfenbein, Schildpatt, Nickel und Silber, Zahn- und Nagelbürsten, Frisierkämme, Aufsteckkämme, Haarspangen, Nagelscheren, Nagelfeilen, Etuis für die Nagelpflege, elegante Wäschekisten mit Crème für schwarze und gelbe Schuhe, Wäschekisten etc. etc., sowie in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen alle Sorten

Schwämme,
 auch Gummischwämme,
 empfiehlt

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerik., deutscher, englischer u. französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Wiesbaden: Wilhelmstr. 30. Fernspr. 3007.
Frankfurt a. M.: Kaiserstrasse 1.

Versand gegen Nachnahme. — Illustrierter Katalog kostenlos.

Handtaschen,

längliche Form, Kunstleder,
 95 Pf., 1.20, 1.50, 1.75, 2.25 bis 5.25 Mk.

Handtaschen,

Leder, braun,
 3.75, 4.25, 5.25, 6.00 bis 7.50 Mk.

Handtaschen,

in Rindleder,
 6.50, 7.50, 8.50, 9.50 bis 15.— Mk.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Spezialgeschäft für Galanterie- und Spielwaren. 1368

Martin Jourdan, Mainz, Möbelfabrik,

Johannisstrasse 12-14. • Heiliggrabgasse 4.

Leistungsfähigstes Haus für complete Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel. F37

Künstl. Zähne

in bester und billigster Ausführung.
 Plombieren schadhafter Zähne.
 Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.
 Josef Piel, Rheinstr. 97, Wetzlar.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kategorien u. Vollsternmöbeln. Nur erstklassige Ware unter weitestgehender Garantie. Besonders große Auswahl in Speise-, Wohn-, Schlafzimmern, Küchen-Einrichtungen und Eischränken. Eigene Schreinerei u. Tapeziererwerkstätte. Einzelne Möbel sowie alle Reparaturarbeiten werden nach Zeichnung u. Muster billig und prompt angefertigt. Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt.

Anton Maurer, Möbelfabrik.
 Sattelstraße der Elektrischen.
 Sebanplatz 7. Rheinstr., Ecke Wörthstr.

!Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu haarend billigen Preisen findet man

Marktstraße 22, 1.

Kein Laden. Telefon 1894.

Neue Kartoffeln

Rumpf (8 Pfund) 55 Pf., Zentner 6 Mk.
 Otto Untelbach, Schwalbacherstr. 71.
 Kartoffelgroßhandlung. — Telefon 2794.

Paniermehl (Weidemehl)

zu haben Kirchgasse 42a.

Lüstre-Sakkos.
 Flanell-Anzüge.
 Alpaka - Anzüge.
 Helle Westen.
 Sporthemden.
 Poröse Hemden.
 Strohhüte.

Hermanns & Froitzheim, Langgasse 28.

1700

Franz Schirg, Hoflieferant

Webergasse 1 • Hotel Nassau.

Spezialhaus für Unterkleidung!!

Reichste Auswahl bei billigen Preisen.

Weisse Oberhemden	Flanell-Hemden	Tennis-Hemden
Farbige Oberhemden	Trikot-Hemden	Sport-Hemden
Nachthemden	Normal-Hemden	Reise-Hemden
Seidene Hemden	Oxford-Hemden	Poröse Hemden.

Anfertigung nach Mass unter Garantie!

1475

Handschuhe.

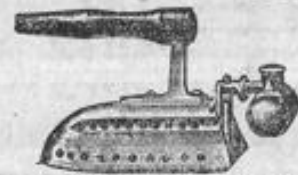
Glacé, Sued-, Achten-, Veneziana-, Wasch- u. Wildleder-Handschuhe. Prima schwarze, weiße u. farb. Glacé-Handschuhe in allen Preislagen. Schön sitzende Seiden-, Leinen- und Leder-Imitation-Handschuhe. Modernste Halb-Handschuhe u. Spitzen-Handschuhe in großer Auswahl. Krawatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Fasson. Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden. Große Auswahl in den neuesten Leder-, Gummi-, Gold-Gürteln. Ein Posten zurückgegebener Handschuhe und Krawatten, nur gute Qualitäten, weit unter Preis. 1359

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

Kein Rauch! Kein Russ! Kein Kopfweh!

Spiritus - Bügeleisen

in allen Grössen, Formen, Preislagen, von 6 Mk. an.



Reise-Bügeleisen (Gewicht 1,4 kg) in elegantem Etui.

Jederzeit überall und ununterbrochen gebrauchsfertig.
Erich Stephan, Vertrieb der Zentrale für Spiritus-Verwertung.

Ausstellungs- und Verkaufslokal:
 Kleine Burgstrasse. Wiesbaden. Ecke Häfnergasse. 627
 Man verlange unsere illustrierte Preisliste.

Brennlicher Klassen-Votterverein.

Günstigste Beteiligung! Kleine Gruppen. Strengste Ueberwachung! Beliebige Monatsbeiträge von 1 bis 10 Mk. Noch wenige Plätze frei. Statut franco vom Verwalter (Ka. 2125) F 111

W. Lang, Köln 10, Sauerfang 36, 1.



auodekorations-Geschäft I. Ranges

Carl Sigmund, NUR Rheingauerstr. 14

Alleiniger Inhaber der Velourmalerei

D. R.-Patent am hiesigen Platze.

Alle Maler-, Anstreicher- und Tüncher-Arbeiten.

Erstklassige Neuheiten in Velourmalerei, Proben z. Verfügung.

Aparte Neuheiten.

Grosse Auswahl.

Bekannt billige Preise.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Verkäuferin,

in der Spielwarenbranche durchaus bewandert, auf gleich oder später gesucht. Schriftliche Offerten an

Schuhbranche.

Brandkundige Verkäuferin gef. Gustav Kundan, Wiedelsberg, Ecke Schwalbacherstr. Tücht. Verkäuferin f. feineres Zigarrengeschäft sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanfr. unt. N. 668 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin

Meggerei G. Cron Söhne, Neugasse 11.

Verkäuferin

für ein Schreibwaren-Geschäft gesucht. Näheres General-Anzeiger, Mülheim (Ruhr).

Selbständige erste Kocharbeiterin

Carola Schmidt, Langgasse 54, 2. Etage Kocharbeiterin gesucht. Offerten mit Gehaltsanfr. u. N. 667 an d. Tagbl.-Verl.

Konfektion Nies-Nebered,

Wilmstr. 12, f. noch gute Arbeiterinnen. Tücht. l. Arbeiterin gesucht Kerkstr. 38, 1 l.

Tüchtige Schneiderin

in der Damenkonfektion gesucht Kerkstr. 38, 1 l. Tüchtige Schneiderin auf einige Tage ins Haus gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Quararbeiterinnen

sof. für dauernd gesucht. Frau G. Sar, Konfektion, Grabenstr. 9, 2 links. Mädchen f. gründlich schneidern lernen Adolfsstr. 8.

In meinen Arbeitsstuden finden

Hand- u. Maschinen-Näherinnen

bauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen. Eintritt sofort.

Lehrmädchen

für Näherei kann eintreten.

Georg Hofmann,

Langgasse 43, Wäsche-Ausstattungen.

Weißzeugnäherin sofort gesucht. Näh. Kerkstr. 11 a.

Suche

eine große Anzahl Hotel- u. Herrschafts-Personal,

wie: Zimmer- u. Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschäftigten, Näherinnen, Büglerinnen, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Köchinnen in Pensionen von 40-100 Mk., Kaffee-Köchinnen, Weißköchinnen, Kochlehrerinnen, Herd- und Zimmermädchen in Hotels und feinsten Pensionen, Hotelhausmädchen, tüchtige Büfettfräulein in 1. Hotelrestaurants, nette Servierfräulein, Köchinnen und Waschköchinnen in Hotels und Pensionen, 30-40 Mk. ferner in Herrschaftshäusern, Haushälterinnen in Privath., eine Wirtschafterin auf ein Gut, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein, Engländerinnen u. Französinen, Jungfern, feiner Stubenmädchen, über 20 verheiratet und feinst. Herrschaftsköchinnen von 35-60 Mk., über 30 Alleinmädchen in kleinen, feine Familien, 25-30 Mk., Hausmädchen 25 Mk., ein adrettes Alleinmädchen zu einem einzelnen, älteren feinen Herrn und verschiedenes besseres Herrschaftspersonal nach dem Auslande.

Internationales

Zentral-Placierungs-Bureau

Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. * Telefon 2555.

Erstes Bureau am Plabe

für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvormittlerin.

Wodes. Tüchtige erste Arbeiterin gesucht. S. Zahn, Schwalbacherstr. 29.

Volontärin, Lehrmädchen für feinen Buchdruck. Anna Krämer, Langgasse 15.

Gesucht wird 2. Servieren ein solides gewandtes lg. Mädchen. Borzult, m. Zeugn. v. 9-11 Uhr. van Houtens Kafee-Stube, Wilhelmstr. 52.

Eine tüchtige Küchenhaushälterin und erstes Hausmädchen nach außerhalb zu baldigem Eintritt gesucht. Näheres Schwarzer Post.

Gesucht ein einf. braves Mädchen,

welches die Küche erlern. will. Vergütung wird gegeben. Villa Dienthal, Königstein, Taunus.

Christl Heim, Herderstr. 31, P. 1., sucht sof. perfekte Köchinnen zu zwei Pensionen nach Saarbrücken, 35-40 Mk. tücht. Alleinmädchen per 1. Juli, Köchinnen, Alleinmädchen für nur bessere Herrsch. P. Geiser, St.-Vermittler.

Suche Köchinnen, best. Haus-, Allein- u. Kindermädchen bei hohem Lohn. Frau Elise Lang, Stellenvormittlerin, Friedrichstr. 14, 2.

Musikschülerin

zum 1. Juli wird eine auf 2 Monate gesucht. Bedingungen u. Zeugnisabschriften und Gehaltsanfragen erbeten. Chr. Köpff, Forsthaus Platte.

Stellen-Nachweis Germania.

Pfaffenheim für stellensuchende und durchreisende Mädchen aller Branchen. Zahnstr. 4, Ecke Karlsruher.

Suche für sofort und 1. Juli für nur gute Häuser bei hohem Lohn feine Stubenmädchen, Hausmädchen, Herrschaftsköchinnen, Zimmermädchen für Hotel und Pension, Weißköchinnen, 45 Mk., Köchinnen für Pension und Hotelrestaurant, Kindermädchen, Alleinmädchen, Land- und Küchenmädchen.

für Personal bei freier Vermittlung. Dasselbe erhalten Mädch. Kost u. Logis für 1 Mt. Frau Anna Kiefer, Stellenvormittlerin.

Hausmädchen

zum 1. Juli. Hotel Bellevue. Zu Anfang August wird ein verheiratetes Alleinmädchen für kleinen herrschaftlichen Haushalt gesucht. Nur solche, welche bereits in besseren Häusern tätig waren und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich vormittags zwischen 10 u. 12 Uhr bei mir melden.

Frau Schwanefeldt, Kaiser-Friedr.-Ring 53, 1.

Ein besseres sauberes Hausmädchen, welches nachmittags mit servieren muß, baldigt gesucht. Näh. Moritzstr. 28, Part.

Wegen Krankheit des anderen sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht Kranienstr. 42.

Tücht. Mädchen bei hohem Lohn sofort gesucht Bleichstr. 18, Rest. zum weißen Röhl.

Auf sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht Frankenstr. 1, Part.

Sofort gesucht kräft. arbeitwilliges Mädchen vom Lande. Abr. im Tagbl.-Verlag. N. x

Besseres Mädchen gesucht Höderstr. 23, Ziegler.

Ein fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, sofort gesucht Faulbrunnstr. 5, Meggerer.

Tüchtiges Mädchen per sofort oder später gesucht Karlsruherstr. 39, Parterre links.

Fleißiges Alleinmädchen, kinderlieb, für H. Haushalt zum 1. Juli gesucht Niederwaldstr. 6, 8 l.

Einfaches fleißiges Dienstmädchen gesucht Kranienstr. 54, Part. 1.

Fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, bei gutem Lohn gesucht Niehlstr. 18, Laden.

Zwei einfache Mädchen für 2 Kinder u. Hausarbeit gesucht Karlsruherstr. 3, Part.

Suche 15 Haus-, Allein-, Zimmers-, 20 Küchenmädchen und Servierfräulein. Frau Marie Sar, Stellenvormittlerin, Langgasse 13.

Ein kräftiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. Juli gesucht Nöbnerstr. 23.

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit und auch etwas vom Kochen versteht, auf 1. Juli gesucht. Näh. Wiedelsberg 20, im Laden.

Ein ordentl. Mädchen für Hausarbeit gesucht Wehrstr. 26, Laden.

Ginf. l. Landm. f. Hausarb. sof. gef. Friedrichstr. 13. mehrere Haus-, Küchen- u. Alleinmädchen bei gutem Lohn. Frau Maria Lubrich, Stellenvormittlerin, Wäckerstr. 7, 2.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen, am liebsten v. Lande, wird gesucht Emserstr. 4, Vorderb. Nr. Zu melden v. 10-12 Uhr vorm. Gef. zum 1. Juli ein Mädchen (evang.), welches selbständig kochen kann und Hausarbeit verrichtet. Kapellenstr. 57.

Tücht. Mädchen für Haus- und Küchenarbeit sofort oder später gesucht Seerobenstr. 30, 1. Etage.

Sauberes Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, gesucht Taunusstr. 55, 1.

Einfaches sauberes Mädchen gesucht Stiftstr. 3, Parterre.

Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn nach Weich gesucht. Näh. hier, Moritzstr. 30, 1 rechts.

Mädchen, sauber u. ehrlich, von H. Familie v. 1. Juli oder 16. August gesucht Bismarckring 17, 1 rechts.

Einfaches tüchtiges Mädchen sofort gesucht bei Kohl, Seerobenstr. 19, Laden.

Tüchtiges sauberes Mädchen für Hausarbeit zum 1. Juli gesucht Bahnhofsstr. 3, Friseur.

Braves Alleinmädchen gesucht Goethestr. 26, 1.

Tüchtiges Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit gesucht Lützenstr. 3, Parterre.

Dienstmädchen

für sofort gesucht Rheinstr. 62, 1.

Ein braves Mädchen wird sofort gesucht. Näheres Faulbrunnstr. 9, Part. links.

Ein braves junges Mädchen gesucht Faulbrunnstr. 10, 1 r.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches etwas kochen kann, gesucht Kapellenstr. 6, 2.

Fleißiges Mädchen zum 1. Juli gesucht Schierheinerstr. 24, Bäckerei.

Ein braves sauberes Mädchen für sofort oder 1. Juli gesucht.

W. Minor, Lützenplatz 7, B.

Ein tüchtiges Mädchen in die Zimmer sofort gesucht. Gasthaus „Zum Unter“, Seelenstr. 5.

Ein Mädchen für Hausarbeit gef. Wehrstr. 12, B. Wehrstr. 7 bei Carl.

Ordentl. Dienstmädchen gesucht Rheinstr. 24, 1.

Ein braves zuverlässiges Mädchen (keine große Wäsche) nur in kleine Familie z. 25. Juni gef. N. A. Sommer, Obhlad. Mauritiusstr. 1.

Ein zuverlässiges Mädchen, welches etwas kochen kann, als Alleinmädchen in gute Stelle gesucht. Näheres Schwelger, Al. Schwalbacherstr. 3.

Fleißiges williges Mädchen per 1. Juli gesucht Gneisenaustr. 27, Part.

Ein junges Mädchen vom Lande auf 1. Juli gesucht Adelheidsstr. 55, Part.

Sauberes Mädchen, welches kochen kann, zum 1. Juli zu einzelner Dame gesucht.

S. Kumbler, Wilhelmstr. 14.

Tücht. Mädchen für Hausarbeit bei hohem Lohn u. guter Verh. gef. Balkenstr. 20, Koob.

Ein sol. Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann per 1. Juli gesucht Hühnerstr. 18.

Einfaches inneres Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. Näheres Bülowstr. 1, 1. Stock.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann, sofort oder 1. Juli gesucht. Stern Ladenp. Große Burgstr. 12, Laden.

Nettes Mädchen in zwei Personen gesucht, 25-30 Mk. Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvormittlerin, Sedanstr. 2, Ecke Wilmstr.

Für 1. Juli wird ein durchaus solides braves Hausmädchen mit gutem Zeugnisse gesucht. Näh. Neugasse 15, im Laden.

Gräbte Süßlerinnen gesucht. Färberer Seemann, Emserstr. 4.

Bügelin auf ganze Jahr gesucht Höderstr. 20.

Eine junge Waschfrau für jede Woche 1 Tag gesucht Friseurgeschäft Seelenstr. 2.

Wäscherin od. Frau b. gef. Wilmstr. 10.

Waschfrau sofort gesucht. Näheres Kerkstr. 11 a.

Eine Waschfrau wird gesucht Wehrstr. 20, Hth. Monatsfrau gesucht Elisabethenstr. 10, Oth. Monatsfr. 1 St. m. gef. Wilhelmstr. 26, B. 1.

Zum 1. Juli saubere Monatsfrau für morgens 2 Stunden (7-9 Uhr) gesucht. Wachenheimer, Bismarckring 1.

Monatsfrau gesucht. Pfeifer, Kirchgasse 44.

Monatsfrau gesucht Zahnstr. 9, Part.

Junge gutempfohlene Monatsfrau gesucht Taunusstr. 7, 2 links.

Eine Monatsfrau gesucht Rheinstr. 108, Bt. Junges sauberes Monatsmädchen gesucht. Zu erfragen nachmittags Wehrstr. 18, Laden.

Misfr. gef. v. 2 u. nachm. 2 St. Dreiw. Wehrstr. 4, 2 r.

Saubere Bedfrau gesucht Heien-Ring 5.

Laufmädchen gesucht. M. Offlein, Wodes. Taunusstr. 47.

Junges ordentliches Laufmädchen gesucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.

Laufmädchen gesucht Wilhelmstr. 32.

Erdrütiges Laufmädchen gesucht. W. Schmitt, Def. Ludwigsbahnhof. Wiegand, Taunusstr. 18.

Ginf. 14-15-j. Mädchen tagsüber u. 2 Kind. (3 u. 1 1/2 J.) auf gleich gef. Heinegauerstr. 14, 2 lts.

Junges sauberes Mädchen vormittags gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 8, Part.

Junges ordentl. Mädchen tagsüber oder ganz zu e. Kinde u. Hausarbeit gef. Herderstr. 7, 2 St. 1.

Gesucht ein Mädchen tagsüber od. einige Stunden v. 2 u. nachmittags. Schmidt, Luxemburgstr. 9, 2.

Mädchen für nachmittags gesucht Rheiningerstr. 13, 3 l.

Gewandtes Mädchen f. lohnende Arbeit dauernd gesucht Wilmstr. 20, B. 1.

Nähsch. Späterinnen gesucht Kronenb. Parterre.

Gesunde Ehegattin sofort gesucht Neuberg 7, Villa Friedberg.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtig. Verkäuferin sucht Stelle als Hilfsleiterin. Offerten unt. N. 666 an den Tagbl.-Verlag.

Eine junge Französin, Lehrerin in einem hiesigen Pensionat, sucht vom 1. August auf 4-6 Wochen Ferien-Engagement, am liebsten zu jungen Mädchen. Offerten unter N. 665 an den Tagbl.-Verlag. Engagement als

Vorleserin od. Privatkorrespondentin

sucht kein gebildete f. Dame. Näh. Bismarck-Ring 9, 2 l.

Fräulein aus guter Fam., mit Buchführung, Stenogr., Schreibm. u. gut verit., f. St. auf Bureau, in Hotel u. Franz. u. engl. Sprachkenntn. Gefl. Offerten u. N. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,

versteht in Stenographie u. Maschinen-schreiben, dopp. Buchführung, mit prima Zeugnisse und Referenzen, sucht Stellung. Gefl. Offerten unter N. 663 an den Tagbl.-Verl.

Gew. tüchtige Verkäuferin erw. 1. Juli, Stellung in besserem Spezialgeschäft. Offerten unter N. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin f. z. 1. Juli, ev. später Stell. Offerten u. N. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Binderin

in künstlichen Blumen sucht Stellung in gleicher Branche oder als Verkäuferin. Offerten unter A. 717 an D. Frey, Mainz. F 35

Fräulein von guter Erziehung sucht Anfangsstelle als Büfettfräulein oder zum Servieren in klein. besseren Restaurant, am liebsten anwärt. Gefl. Offerten zu richten postlagernd Bismarck-Ring unter A. G. 100.

Einfaches Fräulein

sucht Stelle b. einz. Herrn z. Führung des Haushalts für jetzt oder später. Gefällige Offerten unter N. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. tücht. Herrschaftsköchin, best. Haus-, Allein- und Kindermädchen mit g. Zeugnisse.

Frau Elise Lang, Stellenvormittlerin, Friedrichstr. 14, 2. Tel. 2563.

Besseres unabhängiges Mädchen sucht zum 1. oder 15. Juli Stellung als

Kaffee-Köchin.

Selbstes war schon in einem Café tätig. Off. unter N. 665 an den Tagbl.-Verl.

Empfehle Köchinnen, Hotelzimmermädchen mit guten Zeugnisse, Alleinmädchen, Herdmädchen, Hotelhausmädchen und Küchenmädchen.

Frau Elise Müller, Stellenvormittlerin, Grabenstr. 30, 1.

Selbst. Köchin f. St. Vertramstr. 15, Bbbs. 4.

Geb. Witwe mit feinem Haushalt wünscht in Haushalt zu führen. Offerten unter N. 668 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein wünscht Stell. zu groß. Kind. od. als Stütze in bess. Fam. Gute Verh. Hauptbeding. Offerten unter N. 666 an den Tagbl.-Verlag.

Wirttembergin, 19 Jahre alt, sucht zum 1. Juli Stelle als Alleinmädchen, am liebsten bei H. Herrschaft. Gutes Zeugnis steht zur Verfügung. Gefl. Off. u. N. 665 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Net. Mädchen, w. f. z. selbständ. Führung ein. H. Haushalt eignet, f. St. Schwalbacherstr. 30, 3.

Ein 19-jähr. Mädchen aus gut. Familie, welsch. schon in einem Pen. tätig war, sucht bei best. Herrsch. Stell., ev. zu Hause schlafen. N. Platterstr. 71, nahe d. u. Friedhof.

Ein Mädchen geübten Alters, das selbständig einer Küche vorsteht, kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, mit prima Zeugn., f. St. in klein. Fam. Näh. Goldgasse 16, 2 St.

Net. Thüring., perf. im Schneid., Beisn., Wsch. Fris. f. sofort od. 1. Juli pass. Stelle als Stuben- o. best. Hausmädchen. Gef. Off. unt. N. 66 an Dr. Jansen, Stiftstr. 1, 3, erb.

Ein Fr. d. Liebe zu Kind. hat, All. näh. kann, sucht Stell. Off. u. N. 671 an d. Tagbl.-V.

Besseres Mädchen sucht Stelle in klein. Haushalt. Kapellenstr. 49, 2.

Ein braves fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann, sucht Stelle als Alleinmädchen zum 1. Juli. Näh. Friedrichstr. 23, 1 l.

Ungewöhnlich fleiß. Bügl. sucht Stell. Göbenstr. 11, St. 1.

Eine Wälerin f. W. Seelenstr. 3, St. 2 r.

Tücht. Mädchen sucht Beschäftigung (Waschen und Bügeln). Rheingauerstr. 2, 3. Etg. T. f. Mädch. f. Büg. u. Waschd. Sedanstr. 5, 4 r.

Eine Frau sucht Monatsfr. Lehrstr. 31, Dach. Ein alt., unabh. Mädchen sucht Monatsfr. von 8 Uhr bis Mittag. Wäckerstr. 6, 3. St. r.

Saub. Mädchen f. Monatsfr. Karlsruh. 22, Mans. Charakter, in Hand- u. Hausarb. erf. Fr. spr. engl., sucht des nachm. Std. zu einz. Dame. Adresse im Tagbl.-Verl.

Tüchtiges Mädchen sucht Beschäftigung von 10-3 Uhr. Näh. Schwalbacherstr. 51, 1. b. Klein. Wehrstr. 18 sucht ein Mädchen Arbeit für mittags. J. Fr. f. Besch. mittags o. abends. Bleichstr. 10, 3.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht Aushilfsstelle. Zu erfragen Drancstr. 33, 5. B. Part.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtiger Schlossergehilfe gef. Drancstr. 39.

Tüchtiger Schlossergehilfe gesucht Querstr. 2, 2.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen
tücht. jung. Mann
als Stadtreisenden
Offert. unt. F. 689 an den Tagbl.-B.

Perfekter Stenograph
und
Maschinenschreiber
von größerem Establishment in unmittelbarer Nähe Wiesbadens für sofort oder später (F. a. 6908/6) F 112
gesucht.
Ausführliche Offerten nebst Photographie unter N. 4. J. 467 an
Rudolf Hoff,
Frankfurt a. M.

Junger Mann mit
schöner Handschrift
und einiger Übung in Kontorarbeiten in dauernde Stellung gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen u. unter N. 7190 an
Haasenstein & Vogler A. G.,
Frankfurt a. M. F 61

Tücht. selbst. Schlosser gef. Dranienstr. 48.
Tücht. selbst. Spengler gef. Dohlbemerstr. 22.
Ein tüchtiger **Jungschmied** wird gesucht. Meldungen mit Vorlage von Zeugnissen vormittags von 10-12 und nachm. von 4-6 Uhr.
Hoffmeister L. Reitenmayer,
Reifenstraße 21.

Tüchtige Glasergesellen
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.
Glaser-Jungmann Wainy,
Dr. Werner, Drauentoblerstr. 56.
Glasergeselle gesucht Bläserstraße 8.

Fassadenputzer gesucht.
Göbel & Schneider, Stadtgesch., Mainzerstr.
Schuhmacher auf Woche gef. Reichenstr. 15, S. 1 r.
Schuhm. erh. J. h. Siepl, Albrechtstr. 44, S. 2.

Durchaus tüchtiger Hosenschneider
für dauernd gesucht. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden.
Franz Baumann, Kochbrunnenplatz 1.
Tüchtigen **Mod- und Hosenschneider** sucht
Süria, Moritzstraße 48.
Schneider erh. Siepl, u. Schl. Heilmundstr. 8, 11.
Junger tüchtiger Barbiergehilfe sofort gesucht Bläserstraße 30, Gelladen.

Genfer Verband, Philippsbergstraße 21,
sucht mehrere **jungere Restaurantkellner** und **Liftingsen.**
Schlosserlehrling gef. Näh. im Tagbl.-Verl. Po
Frisurlehrling gesucht Bismarckring 40.

Ein **tüchtiger zuverlässiger Arbeiter** wird bei gutem Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. Pd
70-80 tüchtige Erdarbeiter sofort für dauernde Arbeit gesucht. Anmelden bei **Gebr. Rosbach,** Kellerstraße 17, Ludwigstraße 11 und Bauhütte Reubers.
Ziegelarbeiter finden dauernde Beschäftigung. **Ziegelerei Nibel, Biersdorf.**
Tücht. Tagelöhner gef. Reud. Dohlbemerstr. 98b.
Für kaufmännisches Bureau wird

zuverlässiger Mann als Bureaudiener
gehört, der Registratur und Druckachen in Stand halten und das Kopieren besorgen kann. Off. u. Chiffre F. 679 an den Tagbl.-Verl.

Zuverlässiger gewandter u. ehrlicher Bursche kann sofort eintreten
Mikolajewski 9, Stb.
Hausdiener gesucht Konikowstr. 62.
Ja. br. Hausbursche geg. a. Lohn (Kost u. Log.) sofort gesucht. **F. Frei,** Erbarchstraße 2.
Junger Hausbursche gesucht.
F. C. Reiver, Kirchstraße 52.

Ein **junger fleißiger Hausbursche** gesucht **Delaspeckstraße 8, Laden.**
Ja. Hausbursche gesucht Dranienstr. 8, Laden.
Jungen sauberen Hausburschen sucht **Gebr. Merz,** Michaelsberg 9.
Junger stadtkundiger Hausbursche gesucht. **Scheller,** Götzenstraße 8.
der mit Pferd umgehen kann, f. gleich gesucht. **Adolf Schmidt,** Dohlbemerstr. 35.

Junger Hausbursche gesucht.
Friedrich Gron, Goethestr. 13.
Junger kräftiger Hausbursche (Radfahrer) sofort gesucht Karlstraße 35, Loden.

Ausläufer
mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht.
Nathan Heß,
Lannstraße 5.
Baujungen,
der auch leichte Gartenarbeit besorgt, sucht **H. Walther,** Moritzstraße 8.
Kutscher f. Nummer 3 Jahr. sof. gef. Albrechtstr. 9.
Stadtkundiger Fuhrmann für Flaschenbier gesucht Sedanstraße 3.
Tüchtiger stadtkundiger Fuhrmann per sofort gesucht Kleine Webergasse 9.
Tüchtiger Fuhrknecht gesucht Helenenstraße 10, 1.
Braver Fuhrknecht gesucht Hermannstraße 20.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Erfahr. Bantechneider, Absolvent einer gewerkschule, sucht Stellung. Gest. Off. unter F. 668 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Kaufmann sucht Stelle als Buchhalter in einem kaufmännischen Geschäft, wo demselben Gelegenheit geboten ist, sich späterhin mit 15-20 Mk. am Geschäft zu beteiligen. Off. u. G. 668 an den Tagbl.-Verl.

Junger Mann, mit Buchführung und famil. Konivarbeiten vertraut, sucht u. bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten unter N. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, militärfrei mit der Buchführung vertraut, sucht Stell. bei ganz geringen Gehaltsansprüchen. Gest. Off. u. E. 672 an den Tagbl.-Verl. erb.
Ein **ausständiger junger Mann** sucht Stellung als Verkäufer in Kolonialwaren, Delikatessengeschäft, oder auch als Schreiber auf einem Bureau. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter A. N. 365 Hauptpostlagernd.

Junger Kommiss,
tüchtiger Verkäufer, in der Kolonialwaren- und Delikatessenbranche durchaus gut vertraut, gegenwärtig bei einer der ersten Firmen am Plage tätig, sucht Stelle per 1. Juli. Gest. Offerten unter N. 672 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stellung in Laden oder Kontor. Beste Offerten unt. E. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, vom Militär, Ausland, Kavall., abgegangen, sucht Stellung als Elektromonteur, Hausmeister, Portier, Lagerist oder sonstige lohnende Beschäftigung. Offerten beliebe man unter N. 696 an den Tagbl.-Verlag zu send. Selbständiger zuverlässiger Schreiner, woch. läng. Zeit in ein. Möbelfabrik tätig war, sucht andern. Stell. Offert. unt. N. 696 an den Tagbl.-B.

Tüchtiger Bergoberkassier u. Einrahmer sucht dauernde Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag.
Pw. Hofen- u. Beseinmader sucht noch einige Stücke wöchentlich mitzumachen. Näh. i. Tagbl.-B. Pr

Für Gärtner (Balle), 17 Jahre, aus- gelernt, wird Stellung zur weiteren Ausbildung gesucht gegen N. u. L. und ganz bescheidene Vergütung. Offerten unter N. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Wett. geb. Herr, noch rüstig, sprachgewandt, wünscht Vertrauensposten, würde auch reisen. Kanition L. gestellt werden. Ausf. Dranienstraße 11, 1 St.

Zuverläss. nüchternen jg. Mann, energisch, Gude Herr, sucht für sofort od. später Vertrauensstellung als Kassierer, Lagerist, Verwalter oder dergl. Kl. Kanition kann gestellt werden. Gest. Offerten erb. u. N. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensstelle sucht langj. Herrschaftshausdiener, 26 J. alt, geb. Militär, m. pr. Jahreszeugnissen, auch im Bed. v. Zentralbais, n. als Portier, Hausmstr. od. dergl. f. dauernd. Gest. Off. unter A. 958 an den Tagbl.-Verlag erb. Unbeholdt. Mann f. Stelle als Bediensteter. Näh. **D. Müller, Friedberg** i. Hefen, Fauerbachstr

Herrschaftlicher Kutscher, solid und zuverlässig, sucht per sofort od. 1. Juli Stelle. Näheres im Tagbl.-Verlag.
Herrschaftskutscher, der schon in erstklassigem Herrschaftshaus gedient hat u. durchaus nüchtern und zuverlässig ist, sucht per sofort oder bis 1. Juli Stellung. In erf. im Tagbl.-Verl. Pa
Tüchtiger junger verk. Mann sucht Beschäftigung für halbe Tag. Näh. Bertramstraße 13, Mittelbau 3. St. rechts.

Ämtliche Anzeigen
Verdingung.
Die Arbeiten und Lieferungen zur Erbauung eines Bütterschuppens auf Bahnhof **Lorch** sollen in einem Lose öffentlich vergeben werden. Die Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am **28. d. M., vormittags 11 Uhr,** im Zimmer No. 17 der unterzeichneten Betr.-Znsp. (Aelbendbahnhof) statt. Von da können auch die Verdingungsunterlagen gegen vorherige Einzahlung von 2 Mk. durch die Post bezogen werden. F 279
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Wiesbaden, den 15. Juni 1906.
Kgl. Eisenb.-Betr.-Znsp. I.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemerkung **Stiville** belegenden, im Grundbuche von **Stiville**, Band 26, Blatt 935, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Ingenieur Josef Fischer und Lina, geb. Diebel, zu Frankfurt a. M.,** in Erziehungsgemeinschaft (nach vormals Frankfurter Recht) lebend, eingetragenen Grundstücke
1. **Kartenblatt 43, Parzelle No. 1, Gebäudesteuerrolle 268,**
a) Wohnhaus mit Hofraum,
b) Maschinenhau,
c) Holzremise,
Balluferchauffee No. 2,
Größe 17 ar 55 qm,
Nutzungswert von a) 1590 Mk., von b) 18 Mk., von c) 12 Mk.;
2. **Kartenblatt 43, Parzelle No. 2, Acker Dröbering, Größe 37 ar 28 qm, Reinertrag 8,03 Tlr., Grundsteuer-mutterrolle 1562,**
am **12. Juli 1906, vorm. 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — **Zimmer No. 1** — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Mai 1906 in das Grundbuche eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. F 267
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls

für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Stiville, den 17. Mai 1906.
Königliches Amtsgericht.

Ämtliche Anzeigen
Freiwillige Versteigerung.
Von den Eheleuten **Franz A. Hoffmann** bin ich beauftragt, ihr Grundstück „Hotel und Badhaus zum Kaiser Friedrich“ in **Wiesbaden, Nerostraße 35/37,** freiwillig zu versteigern.
Das Anwesen ist nachweisbar sehr rentabel und eignet sich besonders für Aerzte, Hoteliers und Bademeister.
Die Versteigerung findet **Mittwoch, den 4. Juli c., nachmittags 1/4 4 Uhr, auf meinem Bureau, Luisenplatz 6, statt.**
Zur Uebernahme des Anwesens werden ungefähr 20,000 Mk. erforderlich sein.
Mit dem Grundstück können auch das Inventar, sowie die Lizenz für kataphoretische Bäder und Sturanlagen gekauft werden.
Die Versteigerungsbedingungen können bei mir eingesehen werden. F 244
Wiesbaden, den 20. Juni 1906.
Der Königliche Notar:
Eugen Halbe,
Justizrat.

Paul Ullrich
aus Solingen,
Wiesbaden,
Kirchgasse 34,
empfiehlt seine
la Stahlwaren:
Rasiermesser,
Rasierapparate,
Taschenmesser,
Scheren,
Tischbestecke,
sowie alle Messer für Küche u. Haus.
Schleifen
und
Reparaturen
gut u. billig.

Heirate nicht ohne Buch ab. die Ehe.
statt 250 nur 1 Mk. **Vollständiger Kataster** mit vielen Abbild. für j. Gebiete, statt 5 nur 2,70 Mk. Beide Werke zu nur 3,60 Mk. frei zu beziehen durch
A. Günther, Frankfurt a. M., J. 4,
53 Kölnnerstraße 58.
Schöne Gemäsepapier und billig zu haben Blätterstraße 64, 2.

Zehnter Gesang-Wettstreit
des
Nassauischen Sängerbundes
am 23., 24. und 25. Juni 1906,
veranstaltet von dem
Männergesang-Verein „Concordia“ Sonnenberg.
Programm:
Samstag, den 23. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
Fackelzug,
hierauf:
Grosser Kommers in d. Festhalle
unter Teilnahme sämtlicher hiesiger Vereine.
Sonntag, den 24. Juni:
Morgens 5 Uhr: **Weekruf,** von 8-10 Uhr:
Empfang der am Wettstreit teilnehmenden Vereine.
11 Uhr:
Beginn des Wettsingens.
I. Kunstklasse und Volksklasse im Saalbau „Nassauer Hof“, II. und III. Kunstklasse im Saalbau „Zum Kaisersaal“.
2 Uhr:
Aufstellung des Festzuges an der Wiesbadenerstrasse.
Festzug
durch die Ortsstraßen nach dem im Orte belegenen Festplatz. Dasselbst **Begrüßungsfeier** in der Festhalle. — Daran anschließend **groses Konzert** des Füsiliers-Regiments v. Gersdorff (Karl.) No. 80, **Gesangsvorträge und Tanzbelustigung.**
Bei Eintritt der Dunkelheit:
Feuerwerk und bengalische Beleuchtung des Festplatzes.
Eintrittspreise: Samstags zum Kommers frei, Sonntags zum Festplatz 30 Pf., zum Wettstreit in jedem Lokale 1 Mark, Montags zum Festplatz 30 Pf., zum Ehrenwettstreit in jedem Lokale 1 Mark. Sonntag, den 1. Juli (Nachfeier), Eintritt frei. Familienkarten 5 Mk., Dauerkarten zu allen Veranstaltungen gültig 3 Mk.

Montag, den 25. Juni:
Morgens 5 1/2 Uhr: **Weekruf,** von 9-10 Uhr:
Frühschoppen-Konzert in der Festhalle.
10 Uhr:
Beginn des Ehren-Wettsingens
in den für die betreffenden Abteilungen angegebenen Sälen.
Mittags 1 Uhr:
Festessen in der Festhalle,
während desselben **groses Konzert.**
Nachmittags 4 Uhr:
Gemeinsame Aufführung der Preischöre
unter Leitung der Herren Komponisten.
Nachmittags 5 Uhr:
Preisverteilung in der Festhalle.
Hierauf:
Volksfest, Konzert und Tanz.
Sonntag, den 1. Juli (Nachfeier):
Groses Volksfest auf d. Festplatz.

! Kinder!
Wagen-Gummireif, beste Qualität, mit Aufziehen Mk. 2,50.
Adolf Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.
Unser heutige Gesamtverkauf liegt ein Prospekt der bekannten Gummifirma **W. Helms Lüders, Lübeck,** bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird. F 61
Neue Ital. Kartoffeln 8 Pfd. 55 Pf.
Teleph. 125. **F. Schaub, Grabenstr. 8. 1712**

Wegen Umzug Ausverkauf
von **Beleuchtungsörpern** für Gas u. Elektr., **Badewannen** und **Badeseifen,** **Wanddecken u. Abofets** (große Auswahl).
Georg Auer, Lannstraße 55.
Feinster Apfelwein pr. Fl. 25 Pf.
Weißwein (nat.) p. Fl. 45 u. 50 Pf.
Tel. 125. **F. Schaub, Grabenstr. 8. 1708**

Technikum Hildburghausen
Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule, Mühlenbauschule, Baugewerk- u. Tiefbauschule.
(B. Z. 780) Cass. A 6889 F 9

Heute vormittag 7 Uhr entschlief sanft und gottergeben

Herr Kaufmann Adam Minnig.

Dies zeigt Freunden und Bekannten an mit der Bitte um stille Teilnahme

Im Namen der Familie in tiefer Trauer:

Clementine Minnig, Wwe.

Die Bestattung erfolgt Freitag nachmittag 4 Uhr im Krematorium zu Mainz.

Blumenspenden dankend abgelehnt.

Für die uns beim Tode unseres lieben unvergesslichen Bruders, Herrn

Hugo Wachenhusen,

erwiesene freundliche Teilnahme sagen herzlichen Dank.

Seine Geschwister.

Wiesbaden, den 20. Juni 1906.



Sport- und Tennisschuhe

in allen Preislagen und grosser Auswahl.

J. Speier Nachfolger,

Langgasse 18. — Wilhelmstrasse 14.

1707

Für Liebhaber! Eingelegerter Sekretär, Aittertum, zu verkaufen Kirchgasse 48, Baden.

Nur 10 Tage.

Wegen Umänderung des Verkaufsräumens eine Anzahl erstklassiger Pianinos und Harmoniums zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

Pianinos, Harmoniums, wenig gespielt, billig zu verkaufen Wörthstraße 1.

Ein Pianino, ein Sarrant, eine Kommode, ein Spiegel zu verkaufen Luisenstrasse 20, 1 links.

Ein gutes Waldhorn, wie neu, billig zu verkaufen Schierkeierstrasse 2, 1.

Verchiedene Bilder, Gemälde u. Stiche, zwei Sportwagen u. Gummis, 1 u. 2-sig., 1 Gasbord mit Protosen u. Anrichte, 1 Spiritus-Gasocher, fast neu, billig zu verkaufen Mitterstr. 46, 2.

Extra billiges Angebot!

- Empfehle ganz besonders: Lack. Schlafzimmer von 134 Mk. an do. 230 .. 260 .. Mahagoni-Schlafzimmer von 340 .. an Polierte .. 480 .. Appl. gut gearbeitete Holzbetten von 55 .. an Kompl. Ringbetten .. 80 .. Kompl. Ruchelbetten .. 65 .. Einzige Matratzen, Federbetten. Prompte reelle Bedienung.

Nur billige Preise.

Bürgerliches Möbelmagazin

Wilhelm Heumann

Gute Selenen- und Bleichstraße. Eigene Werkstätte. Eingang Richtung.

Wegen Aufgabe der Pension zu verk.: Eleg. Nußb.-Schlafz., 2 Betten, 2 Nachtschränke, Waschkommode mit Spiegelkästchen, Spiegelkranz oder gr. 2-t. Schrank, ferner Sofa, 2 Garnituren, 3 Ottomane, Bett mit Wäscher, Anghaus-Bett, lackiertes Bett 36 Mk., 2 Waschkom. mit Marmor, Nachtschränke, Teppiche, Stühle, Tische, Küchengerät, Ausziehtisch 25 Mk. Gr. Burgstr. 8, 1.

Möbel, Betten, Polsterwaren

zu äußerst billigen Preisen.

Kompl. engl. Schlafzimmer 200-300, eins. kompl. Betten 45-180 Mk., Büfets 150-500 Mk., Schreibtische und Bücherregale 35-150 Mk., Vertikales 35-120 Mk., Ottomane, Sofas und Divans 30-110 Mk., Felle u. Trumeauspiegel 20-90 Mk., Sofa- und Ausziehtische 20-60 Mk., kompl. Küchen 80-200 Mk., eins. Küchenschränke 25-50 Mk., Waschkommode und Kommoden 18 bis 15 Mk., Spiegelkranz, einisch u. doppelt, Flurgarderoben, Stühle, Heder, Salongarnituren in jeder Preislage, Teppiche, Gardinen und alle sonstige Möbel in größter Auswahl und zu billigen Preisen.

Eigene Fabrikwerkstätte. Bestehende Garantie. Rechnungen u. Kostenschätzungen bereitwilligst.

Heinr. König,

Möbel und Dekoration, Wiesbaden, Westrichstraße, Gde Selenenstraße.

Telephon 1951.

Wegen Platzmangel 2 Betten, 2 Waschk., 1 Nachtschr., 2 Stühle, 1 Küchenschrank billig zu verkaufen Bismarckring 31, 3 1.

Gelegenheitskauf. Helles Schlafzimmer mit Marmorpl. u. Toiletenspiegel nur 225 Mk., Weiler Spiegel m. Stufe 38 Mk., gezeichnetes Vertiko früher 100 Mk., jetzt 80 Mk., breites Bett m. Patentrahmen u. Wollmatr. 65 Mk., groß. Schreibtisch 48 Mk., 2 echt verg. Salonstühle zu 18 Mk., Rohr- u. Holzstühle u. 280 Mk.-an, Servier-, Sofa- u. Küchenstühle von 7 Mk. an, sowie eine einz. hellnußb. Vertikale m. Patent- und Haarmatratze nebst 1 gr. 2-t. Spiegelkranz und 1 Nachtschr. mit Marmor spottbillig.

Jean Thüring, Möbelmag., Webergasse 36.

Solide moderne Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung zu verkaufen Dranienstraße 16, Parc

Ausverkauf.

Mehrere Betten und Tische, sowie sonstiges veränderungsbed. bill. zu vl. Scerobenstr. 16, G. P. 1.

Zwei Gefindepbetten, vollst., sowie 1 Badewanne mit Ofen billig zu verkaufen GutsMuth-Abd. Str. 5.

Zu verkaufen

gut erhaltene Bettstelle mit Sprungrahmen u. Keil, Sofa, Chaiselongue, 2 Sessel, 3 Stühle, Bücher- Etogere und 1 Kinderstühlchen

Lannustr. 36, Seitenbau 2. St.

Eleg. Salongarnitur,

Sofa und 2 Sessel, in Kupferseide, sowie eleg. Nußb.-Pianino vorzügl. zu verk. Mülionshof Martylah 3.

Begabungsbill. bill. zu verkaufen: Sofa, 4 Sessel, neu (Kameltisch), 170 Mk., Trumeau 50, vollst. Bett 70, Standuhr 8, Tisch 2, Speisechr. 8, Stühle 6 Mk., Stühle, Einmachhänder und verchied. Kaiser-Friedrich-Ring 12, 3 r., vorn.

Eine gebrauchte Nähgarnitur, blau, 1 Sofa, 6 Sessel, für 140 Mk. zu verkaufen Lannustr. 36, im Nebeladen.

Verhältnißhalber und sozicude, sehr gut erh. Möbel zu verk.: Tafelstisch (neu) 42 Mk., 3 gr. Kleiderchr. 30 u. 25, 2 Kommoden 12 u. 25, 1 Kuratle 7, pol. Tisch 14, Küchenschr. 2, 4 vollst. Betten 25 u. 60, 2 Küchenstühle 4 u. 7, Auszug, 18 Nachtschr., 3 Nachtschr. 4 u. 6, Waschkom. 12, Bettst., Strohl., Deckb., Stühle u. Kleiderchr. 37, 5, 1

Taschenlösa,

billig zu verkaufen Westrichstraße 11, P.

Titomane, verstellbar, billig zu verk., nehme gebr. Sofa in Tausch, Johannisstr. 3, St. P. v.

Ein Büfett (Eichen), ein Büfett (Nußbaum) weit unter realem Wert abzugeben Richelberg 22, Parc.

Büfett, Mahag., Polsterbureau, Kleider- und Küchenschr., Betten, n. Kanapee, Vertikales mit und ohne Spiegel, Tisch, Stühle, Erkerstuhl mit Glasplatte, Kopierpresse, Waschkommode, span. Wand, Zimmerlosette und vieles mehr billig abzugeben Hellmündstraße 28, P. Jung.

Zu verkaufen

Büfett (Nußb.), Ausziehtisch, Divan, Stühle, Vertiko, Trumeau, Spiegelkranz, Betten, Kleiderstisch, Waschkommode u. Schierkeierstr. 11, Rib. 2 1/2.

Wie neu!

Spiegelkranz, Waschtisch, 2 u. 1 1/2-schlär. Betten, Handtuchhalter, Tische, Stühle, Lederstühle, Ausziehtische, einzelne Sprungrahmen u. Matrassen, Divan mit u. ohne Sessel, Büders- und Kleiderstühle, Gaslampen u. Küffer, Vertiko, Servante, Säulen, Teppiche, französische Wand, Gips-Doppeltisch u. f. w. billig zu verk. Adolfsallee 6, G. P.

Wegen Platzmangel h. 4 verk. 1 Spiegelchr., 1 unen Tisch, Nußb.-Bett m. Hochbaummatr., Waschk. m. weiß. Marmorpl. u. Spiegel, 1 D.-Schreibt., Sekretär, span. Wand, 1 Schreibtisch, 1 cif. Bett, Vorhänge, Portieren, Anzueh. Goldgasse 21, Vad.

Gelegenheitskauf.

1 pol. Vertiko, 1 pol. Kleiderstisch, 1 pracht. Nähgarnitur, Weiler Spiegel mit Trumeau, 1 Bett, bestehend aus Vertikale, Sprungrahmen, Stuhl, Matratze und Keil, 42 Mk., 1 Kücheneinrichtung, besteh. aus Küchenschrank, Tisch, Brett, Anrichte und 2 Stühlen, für 45 Mk. zu verkaufen

Saalgaasse 5, 1 St. links.

Großer eleganter Spiegel, für Salon, Saal oder auch für Ladengeschäft passend, billig zu verkaufen Brantenstraße 9.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut Frik & Müller Schulgasse 7. Großes Lager aller Arten Holz- und Metallfärge fertig für sofortige Lieferung. Lieferanten des Beamten-Vereins. Uebernahme von Feuer-Bestattungen in allen Krematorien. Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraus hin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos besorgt werden. — Privater Leichenwagen. Streng reelle billige Preise. 1849

Verkauf Eine Goldgrube! Wirtschaft mit folg. Umsatz: 6-700 K. Bier, 7-8 St. Wein, über 3000 Str. Branntw., 40 Mille Bln., bed. Küchenumbau, zu verk. durch P. Gombert, Wichrich, Kaiserpl. 14. Gutgehendes Restaurant in bevorzugter Lage Mainz zu verkaufen. Brauerei schiebt ev. Kaufsumme vor. Geil. Offerten unter Restaurant 19, postlagernd Postamt 2, Mainz, bis 22. Juni erbeten. Kolonialwaren-Geschäft, gut gehend, zu verk. Offerten unt. U. 613 an den Tagbl.-Verl.

Ein gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft frankreichshalber preiswert sofort zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Or

Für junge Eheleute.

Gutgehendes kleines Kolonialwarengeschäft sof. wegen Krankheit billig zu verkaufen. Offerten unter T. 663 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Gemüse- u. Obstgeschäft mit Kolonialwaren ist gegen bar abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Op

Ein gut gehendes Milchgeschäft in einem Stadtviertel (45 Liter) zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Oe

Zwei Herrschafts-Pferde, 5- und 6-jährig sofort billig zu verkaufen GutsMuth-Abd. Str. 5.

Wallach,

hellbraun, 5 1/2-jähr., aus Landgestüt Belle, 170, ausgezeichnete Gänge, fertig geritten, preiswert zu verkaufen. Kriegsheim, Leutnant u. Adjutant im Mil.-Reg. No. 80, Wiesbaden, Regimentsgeschäftsnummer.

Ein junger Dachhund (männlich, 1 Jahr alt), echte Rasse, billig abzugeben. Schöne Aussicht 27.

Fox-Terrier,

sehr schön, edel, jung (1 J.), billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pr

Hühner zu verkaufen.

Schöne gelbe Dorkington (1 u. 2 Jahre alt), auch diesjährige, sowie verschiedene Landhühner. Nikolast. 22, Sout., bei Schuhmacher Glan r.

Verchiedene gut erhaltene Damenkleider von 5 Mk. an zu verkaufen Go d. gasse 21, im Laden.

Umständehalber billig zu verkaufen:

ein neues englisches Vorkloß id, große Figur, 1 hocheleg. creme seid. Mantel, ganz neu, ferner ger. Mäntel, Damenröcke, Mäntel u. einige Knabenanz. 1 Nähtisch, edel Nußb., Kirchgasse 27, 3. um. 8-12. Nachmittags, f. neu. f. 14-15 J. N. b. Karlstr. 4, 2. N. Rath-Bez. (m. Fig.) b. v. Bahnhöfstr. 22, 1.

Wegen Umzug sind verschiedene gut erhaltene Möbel, sowie noch verschiedene andere, darunter sämtliche Sachen, zu verkaufen Wilhelmsstraße 36, 2.

Abreischafter gut erhaltene Möbel u. Küchen-Einrichtung b. zu verkaufen Bülowstr. 11, B. 11.

Küchenschrank, Anrichte, Küchenschr., Küchenschr., 1- u. 2-tür. Kleiderschr., Schlaffsofa, Kamelinschiffsofa, Chaiselongue, Sessel, Klavierstuhl, Nachstuhl, Büttel, Blumenstisch, Sofa, Regulator, Portieren, einzelne Schawls, Kleidecke, Betten, Teppiche alle Größen, Linoleumteppich, Kinderbett mit Sprungrahmen, einzelne Patent-Sprungrahmen, 1,95-93, Wäschekränzchen, Schrank mit Schiebetüren, Porzellan, alles mögliche, Gas- u. Petroleum-Lichter, Bilder in Öl, Aquarell u. Druck, Eisenbeinbänke, 1 Satz künstliche, große und kleine Gimmachlöcher, Kofferböden, 20 ein. Wäschegestelle, 30 Schubladen, 2 Lithographiesteine, Gebrod und Beste, Bettvorlage, 3 alte Weisener Keller, 1 Becker, sämtliche Photographie-Alben, Lichtvorlagen und vieles mehr sofort zu verkaufen zu jedem annehmbaren Preise Leonorenstr. 8, Part.

Schöne Küchen-Einricht., selbstgefert., sehr modern, zu verl. Moosstraße 19.

Ein 2-tür. Visschr. 1 Schreibr., 1 Toiletw., Kleider- u. Kleiderschr. b. zu verl. Wehrgasse 25, 2. Zu verl. Privat. Spiegel 1,25 m, verg. Konf. und Marmorpl. 60 cm, Schloß, 7 Teile, 80 cm und and. Seerobenstraße 28, 2 r.

Zurückgesetzte Möbel zu jedem annehmbaren Preise. Mainzer Möbelhaus, Schwalbacherstraße 12.

Wegzugshalber zu verkaufen Tische, Stühle, Schreibtisch, Schränke usw. Neubauerstr. 12, 1. Et. Rohmalchine, neu, vorzüglich Römerh. 17, 1. Schneidermaschine, 1.60 m, Schwab. Str. 65, 2 r. Schumm-Maschine b. zu verl. Borchstr. 17, B. Mehrere gedruckte Koffer, darunter ein Kofferplattenkoffer bill. zu verl. Goldgasse 21, Laden.

Kolonialwaren-Einrichtungen, Padenstühle, gut gearb., sehr billig Marktstraße 12. Späth.

Paden-Einrichtung, fast neu, mit Spiegelstühle, für Pader oder Hagenhausbildung geeignet, billig zu verkaufen Marktstraße 21, Kolonialwaren „Zum Gutenberg“.

Schöne Paden-Einrichtung u. eine leichte Federrolle sind billig zu verkaufen Rheingassestraße 5 bei Mohr.

Ein Firmenschild zu verkaufen Rettelstraße 10, Malerwerkstatt.

Neues, elegantes silberfatiertes Einpännner-Geschirr zu verl. G. Schmidt, M. Webergasse 6, n. Bärenstr. Halbverdeck, Simp., in vorz. Zustande, preiswert zu verkaufen. Jac. Wiser, Vognerstr. 6/11.

Ein gut erh. Wagen, für Metzger od. Bäcker geeignet, preiswert zu verkaufen Mörcherstr. 23.

Geschäftl. Kinderwagen, auch für zwei Kinder zum Ausfahren geeignet, sehr preiswert bei A. Wicker, Wehrgasse 8.

Neuer Kinderst. und Wickwagen zu verkaufen Kilmmerstraße 5, 2. Stock links.

G. erh. Kinderw. u. Gr. Moritzstr. 47, Nr. 31. Gut erhalt. Kinderwagen, eleg. m. Gummirollen, u. Kiebelbeilage, bill. zu verl. Dellmundstr. 28, 3 r.

Ein geb. Kinderwagen für 5 Mk. zu verl. auch geb. Herrenkleider. Wilschstr. 18, 2 r.

Moderner Kinder-2-Wagen mit Gummirollen zu verkaufen Biemannstraße 26, R. r.

Ein gut erh. Kinderw. b. 4 u. 5, ebenso eine Petst. Strohhut u. Watras. Kerostr. 42, S. 1. G. erh. Sports. b. 3 u. 5, Böhmerstr. 15, Nr. 11. Vorz. Motorrad mit b. zu 380 Mk. zu verl. Off. unter V. 665 an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Fahrrad (60 Mk.) Wehrgasse 39, 1 r. Fahrrad 1.65 Mk. zu verl. Schwalbacherstr. 19. Vorzügliches Fahrrad (Opel) billig zu verkaufen Dranienstraße 17, 2 r.

Opel-Fahrrad billig Rheinstraße 48, Part. G. Damenrad bill. zu verl. Adelheidstr. 89, S. 1. Wegzugshalber sofort zu verkaufen Hinf. badewanne Erbacherstr. 8, 3 r.

Wegzugshalber zu verkaufen ein amerikan. Ofen, ein Badewanne, eine Petroleumpumpe Moritzstraße 19, 1.

Eiserne Ofen zu verkaufen Lisenstraße 33. Farbige Porzellan-Ofen, eiserne Ofen billig zu verkaufen Sonnenbergerstraße 9.

Wegzugsh. w. f. bill. abgeg.: Gr. Wasbadofen m. eig. Ofen, Zimmertofen (Leberst.), eleg. Frach. schiff, Gebrod m. B. D. Weber, 1. Gummiwagenmantel für gr. Fla., Küchenschrank, Tisch und Stühle Marktstraße 29, 2.

Obst-Einkochkessel in Kupfer und Messing empfiehlt billigst P. J. Fliegen, Kupferstube - Bergzimmerei, 37 Gae Gold- und Wehrgasse 37. Telefon 2869.

Gährungsflüge, geb., bill. zu verkaufen, Offerten unt. T. 670 an den Tagbl.-Verlag. Hier rote Sandstentropfen, eiserne Läden, Eisenfenster m. Oberlicht, Hohl-läden billig zu verkaufen Bärenstraße 5.

Eisernes Tor,

zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht, zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Vassend als Schuppen, Lagerhallen, Schuppen sind 10 verschiedene große Hallen mit Ziegelbedachung zum los. Abdruck preiswert zu verkaufen Geisbergstraße 48, Regele, hier. Schöne Glaswand zu verl. Kirchh. 34, Heiseur.

Gipsformen, zu Baugewerken geeignet, billig zu verkaufen. Off. unter S. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Für Kunst- und Vogel-Liebhaber! Große Vogelbude mit Geflügel und Unterschr., fein ausgebeutet, nach eigenem Entwurf, für 200 Mk. zu verkaufen. Näheres Dieblich, Elisabethstraße 30.

Mehrere 1000 Pöfel- und 5000 Cham-pagnerflaschen zu verkaufen. Fr. Acker, Seerobenstr. 16.

Lebende Palmen.

Einziges Spezialgeschäft dieser Branche. Palmen jeder Größe von der kleinsten Zimmer-palme bis zur größten Schaumpalme. Obengenanntes eignet sich vorzüglich zu Geschenken.

H. Arndt, Gerrenstraße 3, kein Laden. Täglich auf dem Markte große Vorräte in blühenden Pflanzen.

Widstutter, ja. 65 Ruten, an der Rainzgerstraße bel., ist zu verl. h. W. Thon Wwe., Dohheimerstraße 18.

Kornstroh in größerem Quantum zu verl. Näheres Schwalbacherstraße 47, 1. Na. 25 Rt. Widstutter zu verl. Goldgasse 15. Eine Grube Strohdung zu verl. Ludwigstr. 6.

Kunstinstrumente

Wer von den geehrten Herrschaften den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, Nachschiffe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der behalle sich bitte nur Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorm. Lange.

Deutscher Händler kauft fortw. getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, Betten, Musikinstrumente, Gold u. Silber zu realen Preisen. J. Rosenfeld, 29 Wehrgasse 29.

Der beste Zahler Wiesbadens ist: Frau Sandel, Wehrgasse 13, früher Goldgasse 10. Telefon 1394. Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachschiffe, Wanduhren, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Hohen Preis für elegante Herren- u. Damen-Garderobe zahlt A. Grünich, Wehrgasse 16.

Getragene Kleider, Schuhwerk, Möbel werden angekauft u. gut bezahlt. K. Kunkel, Hochstraße 18.

A. Geizhals, Wehrgasse 25, kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. S. u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silberfaden, Brillanten, A. West. L. i. S.

Fräulein R. Geizhals, Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- u. Damen-Garderoben, Möbel, ganze Wohnungseinricht. u. Nachl., Wanduhren, Gold- u. Silberfaden, Brillanten, Zahngeschäfte, Altertümer i. Art. Auf Best. komme ins Haus.

Welche Herrschaft verkauft noch gut erh. Rauben-Anzüge für das Alter von 9-10 Jahren? Offerten unter T. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Möbel, sowie 1 Kessenschrank, 1 Pianino zu kaufen gesucht. Aug. Reimer, Inhaber Carl A. Reimer, Schornborfstraße 33.

Möbel, Betten, Teppiche, Felgenmöbel, Musikinstrumente, Fahrrad etc. kauft fortw. H. Herz, Friedrichstraße 25, Seitenbau.

Ein Versto, 1 vierediger pol. Tisch und 3 pol. Stühle, gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub G. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gut erhaltener Nachstuhl zu kaufen gesucht. Offerten erh. nach Dieblichstraße 6, 1 r.

Padenstühle u. Bank, 1-1 1/2 Mt. lang, für Laden zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Badewanne nebst Ofen gesucht. Off. nach Adelheidstr. 44, 2. Sandbarren, gut erhalten, gesucht. Offerten mit Preis unter G. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Starke Winde, 720 St. Debetkraft, sowie ein guterhaltener eiserner Schiebefarren zu kaufen gesucht. Offerten sub J. Geis an den Tagbl.-Verlag.

Gehr. Tüchertücheln zu kauf. gef. Offerten unter H. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Rice- u. Wiesenheu wird gekauft Wiesbaden, Dohheimerstr. 38, Fischer.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle, Flaschen, sowie Papier, Gummi, Reuschabfälle etc. werden zu höchst. Preisen angek. Schwalbacherstr. 27. Bestell. w. pünktl. bef. Tel. 8/8.

Untenstehende Art., Fl., f. zum f. Preis: Kogn. u. 1 Weinst. à 3 Pf., Champ., Wasser- u. Nord. Fl. à 2 Pf., Papier, altes Eisen, Met., Teppiche u. dgl. zu bel. h. Preis. Bitte Postkarte. Fr. Acker, Seerobenstr. 16.

Bitte anschneiden! Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab E. Kipper, Dranienstr. 54, 2. Et.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen. Villa Sonnenbergerstr., mit Ausgang nach den Kuranlagen, für 105,000 Mk. zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Tausustr. 28.

Verkaufe meine prachtvoll gelegene Villa zum Alleinbewohnen mit Stall und großem Obstdgarten. Terrain 30, 118 □-Ruten. Gleich begehbar. Zusätz. unter E. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Besitztum an 2 Strassen im erhöht gelegenen Villenviertel in der Nähe des Kurhauses, geräumiges Haus, für 1-2 Familien, Fläche 42 a 44 qm, zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Tausustr. 28.

Auch für Bauherren. Neue Villa, 8-10 Zimmer, Zentralheizung, Höhenlage, fast am Kurhaus, für 78,000 Mk. aus der Hand des Erbauers zu verkaufen. P. G. Ruck, Adolfstraße 1, 1.

Villa Emserstr., 10 Zimmer, 2 Küchen, viele Raum, gr. Garten, Fläche über 50 A., für 70,000 Mk. zu verl. J. Amand, Tausustr. 12. Neuerbaute Villa f. eine Familie, 7 Zim., reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Zentralheiz., sofort begehbar, für 48,000 Mk. z. verl. R. Goethestr. 1, 1.

Wiesbadener-Villa 72 billig zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 54, Part., im Baudureau.

Villa Waldmühlstraße 26, sehr eleg. ausgef., auch Zentralheiz., elektr. Licht, sehr preisw. zu verl. h. Amand, Tausustr. 12.

Villa Dieblichstraße 22, neu, 3x6 Hm., gesunde herrliche Lage, zur Lage v. 130 Ruten zu verl. Näh. Dieblichstr. Part.

Langgasse 48 eins der besten Eckhäuser in Wiesbaden, ist zu verkaufen. Für Konfektion besonders geeignet. Ladenmieter belieben an Reserve zu denken. J. Meier, Agentur, Tausustr. 28.

Rechtliches Haus, neu, nächst der Ringkirche, doppelte Wohnungen à 3 Zimmer und Küche, Bad, 2 Balkons, für 128,000 Mk. aus erster Hand zu verk. Mieteinnahme 7300 Mk. Näh. P. G. Ruck, Adolfstraße 1, 1.

Zentrale Lage. Dicht bei der Wilhelmstr. Für Hotels oder Pensionen sehr geeignetes, von Gärten umgebenes Haus mit 60 Zimmern zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Tausustr. 28.

Gut rentables 6-stöck. Haus mit Laden u. Werkst. hat zu verkaufen. Restituten werden gebeten. Off. u. T. 663 an den Tagbl.-Verlag. einzuf.

Haus nahe Bahnhof, fast neu, gute Geschäftslage, wegzugshalber billig zu verkaufen. Durch Stockaufbau und Seitenbau vergrößerungsfähig. Laden kann gedrohen werden. Für Engros-Geschäfte, Weinhandlungen, Handwerker, Aufseher und jeden anderen Gewerbebetrieb geeignet. Heinrich Greger, Rheinstraße 23.

Eigenhaus Kaiser-Friedrich-Ring, 4 Etagen à 6 Zimmer, zu verk. Grundstück od. kl. Objekt wird als Anzahl. genommen ohne bar. Bei guter Hypothek kann Käufer beliebige Barherauszahlung erhalten. Ruck, Adolfstr. 1, 1. Haus m. gut. Bäder u. Familienverh. halb. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Ps

Sehr preisw. zu verkaufen: Schönes rent. Haus, Ueberbau 1900 Mk., kleine Anzahlung. — Haus mit Lohfahrt und Werkstätte, Preis 68,000 Mk., Ueberbau 1000 Mk. J. A. Heis & Co., Dieblichstr. 29, 1.

Haus mit aufstehender Wirtschaft, Mittelpunk der Stadt, für 20,000 Mk. bei 10 bis 12,000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter C. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension, 12 Zimmer, samt Haus und Inventar für 68,000 Mk. zu verk. Lage nahe dem Kochbrunnen, alles vermietet. Objekt ist in bestem Zustande, ebenso Inventar. Anzahl. 8-10,000 Mk. Uebernahme wegz. Abreise sogleich. N. durch P. G. Ruck, Adolfstr. 1, 1.

Gut mit Wirtschaft, Regeleben, 32 Morgen Land, w. h. Meters für 30,000 Mk. zu verl. durch P. Gombert, Dieblichstr. a. Mh. Raiserpl. 14. Beabsichtige eine meiner beiden Gagen-Betten (Bierstaberhöhe) billigst zu verkaufen. Beide nur erhaltig belastet.

Näh. L. Förste, Bierstaberhöhe 4. Einfamilienhaus in der Villenkolonie „Eigenheim“ zu verl. Auskunft daselbst Forststraße 8.

Landhaus, 10 Zimmer und Nebebd., landschaftlich schöne gesunde Lage am Walde bei Eigenheim, mit 47 Ruten Garten, viel Spalierobst, der beliebig vergrößert werden kann, unter Taxe für 45,000 Mk. veräußert. Vermittler gesucht. Auskunft „Villa Pomona“, Eigenheim.

An einer Landstrasse bei Wiesbaden gelegenes neues Haus für 1-2 Familien, sowie Stallung, Remise etc. zu verkaufen. Preis 32,000 M. Auch für Kutscher. J. Meier, Agentur, Tausustr. 28.

Verkaufe ein schön mod. geb. Haus, 2-stöckig, je 3-Zimmerwohnung mit Wasser- und Garten, bei Wiesbaden gelegen, an der Bahn und Landstraße, nahe am Walde, sehr passend für Sommerfrische. Fester Preis 10,500 Mk. Off. unter A. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftlicher Wohnsitz F6 in der Nähe einer Metropolis sehr billig bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Bornehme Villa, Landwirtschaft, Obstplantagen etc. vorhanden. Gesamtgröße 70 are. Geeignet auch als Restaurant größeren Stiles und zu industriellen Anlagen. Bei passenden Vorschlägen wird eine kleine Villa in Wiesbaden in Zahlung genommen. Offerten an Danne & Co., Köln, unter No. 1975. Eine Schuldenfreie hochherrschaftliche

Beziehung mit großem Garten im Zentrum der Stadt Düsseldorf soll wegzugshalber gegen ein schönes Baugrundstück in Wiesbaden vertauscht werden. Off. u. Düsseldorf A. 922 a. d. Tagbl.-B.

In bekanntem Höhen-Luftkurort des Thüringer Walds Logierhaus, neu, mit 30 elegant eingerichteten Zimmern und komplettem Inventar zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Tausustr. 28.

Gut rent., romantisch gelegene Brauerei, nahe groß. Stadt Frankfurt, zu verkaufen. Offerten unter A. 661 an den Tagbl.-Verlag.

Für Gärtner. Grundstück, Scherfenerstraße, circa 2 Morgen 30 Ruten, zu verkaufen. 50 Mt. Straßenfront. G. Wieser, Eltvillerstraße 9, 1.

Immobilien zu kaufen gesucht. Pensions-Villa zu mieten (event. Kauf) gesucht. Frau A. Clouth, Moritzstraße 27.

Geschäftshaus in guter Lage der Innenstadt zu k. gef. Näh. Tagbl.-Verl. Ps

Zu kaufen gef. direkt vom Besitzer ein Geschäfts-haus mit Lohfahrt und gr. Werkstätte. Off. unter W. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Geldmarkt

Capitalien zu verleihen. Die Gothaer Leb.-Berj.-Bank hat noch 1. Hypothekengelder zu 4% Zins und mögl. Prov. auf „Wiesd.“ Häuser bis zur Höhe von 60% der selbiger. Taxe zu verg. Herm. W. H. Rheinstraße 60a. (9-12, 2-4 Uhr.) Banken, Privatiers und Selbstgeber

vergeben Geld an reelle Leute jeden Standes zu niedrigen Zinsen u. ratenweisl. Rückzahlg.

Sin kein Agent. Verlange keine Provision. Schreiben Sie sofort an K. Schönebaum, Berlin 190, Friedrichstraße 243. F161

140,000 Mk., auch in Teilen, nur gegen 1. Hypothek auszuliehen. J. Meier, Agentur, Tausustr. 28.

30,000 auszul. acc. 2. Hyp. od. gegen guten Restkauf. Meier, Greger, Rheinstr. 26.

20,000 Mk. per Juli, 30,000 Mk. (gerückt) per August auszul. A. Clouth, Moritzstraße 27.

12-15,000 Mk. per sofort oder per später zu vergeben. Offert. unt. U. 671 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht 1. Okt. 3-Zim.-Wohn. Mitte d. Stadt. Off. u. Preis u. 11. 600 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung v. 3 Zim., in guter Lage, wo Unter- vermietung geht, zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter V. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. Okt. 1906 3-Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt. Off. unter F. 668 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zum 1. Okt. eine 3-Zim.-Wohnung für zwei Pers. im Preise v. 450-500 Mk., Bart. nicht ausgebl. Off. u. V. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Freundl. 2-Zim.-Wohnung mit Gas in ruh. Hause von einz. Person zum 1. Okt. gesucht. Off. mit Preis unter D. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2-Zimmer-Wohnung im Preise nicht höher wie 300 Mk. zum 1. August. Offerten unter A. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Oktober von älterer, ruhiger Frau 1 Zimmer u. K. im Vorderb. oder ruh. reinf. Hinterb., n. zu hoch, mit Abfluß, im Südb. viertel. Off. mit Preis u. T. 607 Tagbl.-Verl.

Zwei Parterre-Zimmer als Speichzimmer für Arzt, Bismarckring oder Nähe gesucht. Off. unter A. 660 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ungeniertes möbliertes Zimmer. Off. unter U. 620 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gr. od. zwei kleine Zimmer mit 8 Betten ab 1. Juli am Ring u. Abcinst. gef. Off. mit Preis u. F. 669 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Dame sucht möbl. Zimmer mit Pension, wöchentlich 15 Mark. Offerten unter V. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Besserer Handw. sucht ein einfach möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe u. C. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Beamter sucht per 1. Juli möbl. Zimmer ohne Pension in der Nähe der Bahnhöfe. Mit separ. Eingang bevorzugt. Offerten mit Preis unter A. 663 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin (Musik) f. dauernd p. Juli f. möbl. Z. i. ruh. Fam. geg. mäß. Preis. Kurlage o. Zeitr. A. L. 696. postl. Berliner Hof.

Sofort oder 2. Juli für 8 Wochen ein f. möbl. Zimmer mit Bad gesucht. Anschluß an die Straßenbahn erforderlich. Offerten mit Preis, mit und ohne Pension, unter A. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht in der Nähe des Hof-Theaters ein gut möbliertes Zimmer für einige Wochen. Offerten mit Preisangabe unter J. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerraum, klein, zu mieten gesucht. Werkstr. 47, Laden.

Nachtgehülfe

Hotel-Nachtung, Beteiligung

eines ähnlichen Geschäfts, von gebild. jung. Fachmann gesucht. Offerten unter L. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Berlitz School, Luisenstraße 7.

Alle modernen Sprachen durch nationale Lehrkräfte.

Privat- und Klassen-Unterricht für Herren und Damen von früh 8 Uhr bis abends 10 Uhr.

Eintritt jederzeit. Prospekte und Probelektionen umsonst.

Ordl. Unterr. in all. Fäch. Arbeitsf. b. Prim. inkl. Schnell. Vorber. a. alle Klassen u. Gramina! Words, staatl. gepr. Oberlehrer, Luisenstr. 43.

Staatl. f. höh. Mädchen. gepr. Lehrerin, mehr. Jahre im Ausl., erteilt Unterricht in allen Fächern. Bismarckring 35, 1.

Miss Carne. Engl. Unterr. u. Konvers. Engländerin erteilt Unterricht, Konversation. Elisabethstraße 11, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Viczoli, Adolfsallee 33, III.

Italienerin, diplom. (Univert.), ert. gründl. Unterricht. Off. L. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Klavierunterricht erteilt Louis Schwarz, Adnigl. Kammermusiker, Luisenstraße 5.

Gründlicher Klavier-Unterricht wird für Anfänger - 7 Mk. mit, 2 St. wöchentl. - erteilt. Offerten unter T. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Röhren, Mandolinen- und Gitarre-Unterricht erteilt am gründl. Al. Wewerka, Adnigl. Kammermusiker, Westendstraße 15.

Bügelkurier, Fr. u. M. I. in l. J. d. Feins- und Glanzb. gr. u. bill. erl. Reichstraße 14, 1 I.

Verloren Gefunden

Verloren Sonntag eine goldene Namestafel vom Bauhinien-Schlösschen durch Wilhelm- und Herkstattstraße. Abzugeben gegen Belohnung Alwinstraße 7.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Mittags 12 Uhr: Bronsenabe-Konzert an der Wilhelmstraße. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Rheinfahrt.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Im stillen Gäßchen. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Registrator auf Reisen.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Frühlingsluft. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert. Reichshafen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Leinss Kinematograph. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Kaisersaal. Abends 8 1/2 Uhr: Zauber-Vorstellung.

Altvarnuss, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16. Mangers Kunstsalon, Lannstraße 6. Kunstsalon Pöhl, Lannstraße 1, Gartenbau.

Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.

Die Deutsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im südlichen Teilhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachmittags von 3-5 Uhr.

Damen-Klub, Lannstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr. Verein für Kinderorte. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 2, u. d. Bleichstr.-Schule 4. Berg- holt a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags. Eintritt frei.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).

Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für Volkserfr. Gesundheitspflege auf dem Hugelberg (Haltestelle „Lindenhof“ der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausicht alkoholfreier Getränke.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1, ist Mittwoch und Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Dellmündstraße 20.

Zentralkasse für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. II (f. höh. Berufs) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathaus. Geöffnet: 1/2-1 und 1/2-7 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Jungmännerklub. 4-5 Uhr: Turnen der ersten Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Abends 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Turnverein. Abends 6 1/2-8 Uhr: Damenturnen. Fechten, Gesangsprobe. Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe.

Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Regenturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung. Rotherle Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Übung.

Gesangverein Frohmann. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Gesangschor-Probe.

Christl. Arbeiter-Verein. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Rhein- u. Lannstraße Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

F. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. F. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. F. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.

Rauch- u. Vergnügungs-Klub Frohmann. 9 Uhr: Rauchabend. Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung. Krieger- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Synagogen-Gesangverein. Abds. 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Wadfahr-Verein 1884. Abends 9 Uhr: Saal-Fahrtübung.

Pfaffenloren-Verein Arantia. 9 Uhr: Probe. Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe. Arbeiter- u. Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Verein der Friseur-Gesellen Wiesbaden 1904. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung. Gesellschaft Gemütlichkeit. Vereinsabend.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 19. Juni, 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstspann., Rel. Feuchtigkeit, Niederschlag, Niederschlagsh., Höchste Temperatur, Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten).

22. Juni: teils heiter, teils wolfig, meist trocken, warm.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). Durchgang der Sonne durch Säden nach mittelenuropäischer Zeit.

Juni. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. 22. 12 20 4 18 1 38 4 57 8 52 9.

Am 22. Juni 12 Uhr 6 Min. morgens Neumond.

Versteigerungen

Versteigerung von Immobilien der Eheleute Karl Meyer zu Rumbach, belegen an der Mühlgasse 45 daselbst, bei dem Kgl. Amtsgericht zu Wiesbaden, Zimmer No. 63, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 186 S. 25.)

Holaversteigerung in der Oberförsterei Sonnenbrun, Distrikt Brücher, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 276 S. 11.)

Versteigerung der Gen- und Aec-Kredenz von ca. 12 Morgen, bei der Fasanerie und Fischzucht; Aufkommenlunt nachmittags 4 Uhr an der Fasanerie. (S. Tagbl. 275 S. 10.)

Verkehr-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise. Residenz-Theater.

Table with 4 columns: Ein Platz kostet, Halbe Preise, Einfache Preise, Erhöhte Preise. Rows include Fremdenloge, 1. Rangloge, Sperrsitze 1-10, Sperrsitze 11-14, Nummerierter Balkon.

Walhalla-Theater.

Prosceniumloge Mk. 4.- Promenadenloge Mk. 2.- Fremdenloge 3.- 2. Parquet 1.50 Orchesterloge 3.- Parterre 1.- Balkon 2.50 Entree 0.70 2. Parquet 2.50

Vorzugsbillette haben Gültigkeit.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 21. Juni. 166. Vorstellung. Zum ersten Male:

Im stillen Gäßchen.

(Quality Street.) Lustspiel in 4 Akten von J. M. Barrie. Deutsch von B. Roßgen. Regie: Herr Dr. Braunmüller.

Personen: Valentin Brown, Herr Walcher, Blades, Führer, Herr Weinig, Spicer, Leutnant, Herr Perino, Ein Werbejergant, Herr Jollin, Arthur Thomson, Clara Schneider, Jhabella, Gräfin Bohmwinckel, Susanna Throssell, Frau Doppelbauer, Phoebe Throssell, deren Schwester, Frau Willoughby, Schwester, Fanny Willoughby, Schwester, Henriette Turnbull, Frau Schwart, Charlotte Barrat, Frau Eben, Betty, Dienstmädchen b. Throssells, Frau Goevering, Gariet, ein junges Mädchen, Herr Enke, Major Richards, Herr Enke, Eine Dame, Frau Martin.

Ort der Handlung: 1. Akt: Wohnzimmer der Schwestern Throssell. 2. Akt: Dasselbe Zimmer (als Schulzimmer eingerichtet). 3. Akt: Gartenzelt im Offiziers-Kasino. 4. Akt: Dasselbe Zimmer wie im ersten Akt.

Zeit der Handlung: Anfang des 19. Jahrhunderts. Der 2. Akt spielt 10 Jahre später als der erste.

Susanne Throssell: Frau Auguste Scholz vom Königl. Theater zu Kassel als Gast. Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 15 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. - Ende 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 22. Juni. 167. Vorstellung. Umbine.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. J. Rauch. Donnerstag, 21. Juni. 233. Abonnements-Vorstellung. Zweites Gastspiel G. W. Müller.

Der Registrator auf Reisen.

Posse mit Gesang in 5 Bildern von A. L'Arronge und G. von Moser. Regie: Georg Rücker. Dirigent: Gustav Utermöhlen.

Personen: Giller, königlicher Baurat, Reinhold Lager, César Wichtig, Registrator, Clara Krause, Wilhelmine, seine Frau, Hans Wilhelm, Otto, heider Sohn, Georg Rücker, Heidenreich, Gerichtsrat a. D., Emma, seine Tochter, Lydia Vertling, Franz Keller, Ingenieur, Heinz Diebbrügge, Jander, Zeitungs-Reporter, Theo Tachauer, Striegel, Postmeister und Gastwirt in Waldkirch, Gustav Schulze, Peter, sein Sohn, Mari Dora, Marie Rinte, Schauspielerin, seine Nichte, Josef van Born, Scholz, der Schulze, Wäner, Gerhard Salsch, Lemberg, in, Max Ludwig, Merichau, Waldkirch, Theo Dhr., Meiß, Hvd. Ritter-Schönau, Jette, Dienstmädchen bei Wichtig, Minna Gite, Kemper, Bote, im, Franz Lucif, Feder, im, Friedr. Degener, Gnsig, in, Arthur Rhode, Schwarz, in, Minnisterium, Wray Nisch, Lauter, in, Schrift, Fritz Herborn.

* * * César Wichtig: G. W. Müller als Gast. Nach dem 3. Bilde findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. - Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Freitag, 22. Juni. 234. Abonnements-Vorstellung. 3. Gastspiel G. W. Müller. Charleys Tante.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann. Donnerstag, den 21. Juni.

Frühlingsluft.

Operette in 8 Akten nach dem Französischen von Karl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauß, zusammengestellt von Ernst Reiterer.

Spielleiter: Dir. Emil Rothmann. Dirigent: Kapellmeister Jan Körber. Personen:

Dr. Gustav Landmann, Rechtsanwält, Eduard Rosen, Emilie, seine Frau, Toni Leté, Vinzenz Knidebein, Rentier, Emilien's Vater, Dir. Emil Rothmann, Apollonia, seine Frau, Marianne Kauterlig, Felix, Antidebet's Neffe, Wilh. Kaiser, Vertha, Apollonias Nichte, Erna von Verfall, Baron v. Croise, Paul Schulze, Ida, seine Gemahlin, Käthe Harrling, Hildebrand, Carl Platen, Maler, Ludw. Schmitz, Max, Schreiber bei Dr. Landmann, Trude Seifemann, Winzel, Ute Renzlin, Dietrich, Anna Fiebelkorn, Hallwisch, Ganne Laabs, Hanni, Dienstmädchen, Henny Voges, Razi, Kellner, Ray Ellen, Jean, Kellner, Abby Albann, Dammhauser, Restaurateur, Frdr. Koppmann, Jhabella Negrelli, Präsidentin des Klubs geschiedener Frauen, Kathi Ohlmeier, Louise, Soite Richter, Selene, Hedw. Krüger, Eugenie, Olga Renné, Stella, Steffi Dorstli, Irene, Hedw. Baldeck, Ella, Käthe Bauer, Käthe, Erna Zerbst, Käthe, Käthe Eberhardt, Mitglieder der Künstlergenossenschaft, Mitglieder des Sängerbundes, Tänzerinnen, Bagmacherrinnen, Festgäste, Klienten, Kellner.

Ort der Handlung: Der 1. Akt: In Landmanns Kanzlei. Der 2. Akt: Ebdort kurze Zeit später. Der 3. Akt: In einem Gartenetablissement. Zeit: Heutzutage. Anfang 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 21. Juni. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor. 1. Choral: Aus tiefer Not schrei ich zu dir. 2. Ouvertüre zu „Die weiße Dame“ Boitiduo. 3. Duett aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer. 4. Almackstänze, Walzer Jos. Lanner. 5. Gute Nacht fahr wohl, Lied Kücken. 6. Dur und Moll, Potpourri Schreiner. 7. Eile mit Weile, Galopp Joh. Strauß.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor.

1. Festmarsch über Motive aus Beethovens Es-dur-Konzert W. Wisprecht. 2. Ouvertüre zu „Der Haidenschacht“ F.v. Holstein. 3. C'était un rêve, Meditation Frz. Behr. 4. El Madator, spanischer Walzer C. Morena. 5. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ R. Wagner. 6. Ouvertüre zu „König Stephan“ L.v. Beethoven. 7. Mendelssohniana, Fantasie A. Dupont. 8. Polonaise in A-dur F. Chopin.

Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Alfani. 1. Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini“ H. Berlioz. 2. Finale des 1. Aktes aus „Die Jüdin“ F. Halévy. 3. Symphonie in D-dur (in einem Satz) W. A. Mozart. 4. Steuermannslied, Chor u. Schluss des 1. Aktes aus „Der fliegende Holländer“ R. Wagner. 5. „Capriccio italiano“ P. Sschalkowsky. 6. Avo Maria, Lied S. Schlessinger. Trompete-Solo: Herr E. Schuricht. 7. Ouvertüre zu „Toll“ G. Rossini.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 23. Juni, ab 8 Uhr abends, bei aufgehobenem Abonnement: Rosenfest und grosser Ball im Garten und in dem blumengeschmückten Saale. Anzug: Promenade-Anzug, möglichst mit Blumen-Abzeichen.

Illumination des Kurgartens.

8 Uhr: Beginn des Doppel-Konzertes im Kurgarten. Etwa 9 1/2 Uhr: Beginn des Balles. Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Während des Balles: Militär-Konzert im Kurgarten. Die Blumen-Arrangements werden ausgeführt von der Firma A. Weber & Co., Kgl. Hoflieferant, Kunst- und Handlungsgärtner dahier.

Kurhaus-Abonnement: Inhaber von Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten, sowie von Abonnementkarten für Hiesige, erhalten am Kassenscheissel an der Sonnenbergerstrasse, gegen Abstempelung ihrer Karten, Eintrittskarten zu 2 Mk. Eintrittspreis für Nicht-Abonnementen 3 Mark.

An diesem Tage goldsta Tageskarten werden bei Lösung einer Karte zu 3 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Bei ungeeigneter Witterung findet - um 8 1/2 Uhr beginnend - nur grosser Ball statt. Der Eintrittspreis bleibt derselbe.

In beiden Fällen wird von 7 Uhr ab der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Rosenfeste u. Ballo gestattet. Städtische Kur-Verwaltung.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.

Diese Woche: Serie I: Reise durch das schöne Spanien. - Serie II: Wanderung im malerischen Riesengebirge.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Nachlaßpflegers versteigere ich am Freitag, den 22. Juni cr., morgens 9^{1/2} und nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Villa

II Schöne Aussicht II,

Aufgang Gaussteinsberg, Ecke Sonnenbergerstraße,

folgende zum Nachlaß des † Ingenieurs Hch. Kraft gehörige gebrauchte Mobilien-Gegenstände zc., als:

Ein dreiteiliger Eichen-Kleider- und Wäscheschrank, 2 Nußb.-Patent-Eck-Kleiderschränke, amerik. Nußb.-Schreibbureau, Schreibpult mit Stuhl, mehrere Nußbaum- und schwarze Bücher-Stagenen, Eichen-Auszichtstisch, Waschkommode mit Marmor, Nachttische, mehrere Kleider- und Wäschechränke, Sofa, Paneelbretter, Tische, Stühle und Sessel aller Art, Spiegel, Gardinen, Linoleum-Teppiche, Vorlagen, 2 Flobert, 3 Revolver, Luxus- und Gebrauchsgegenstände aller Art, Bücher, Bilder, Reise-Accessoires, sehr guter Pelzpaletot, vollst. Küchen-Einrichtung, 2 eis. Blumentische mit Springbrunnen, Garten- und Balkonmöbel, Gartenschlauch mit Strahlrohr, Schlauchwagen, div. Rollen Gitterdraht, Traubenreife, Obst- und Traubengestelle, Baumstüben und Bohnenstangen, Leitern u. div. sonst. Garten- und Kellergerätschaften, za. 500 Flaschen Weiß- und Rotwein, eingemachte Früchte, sehr schöne elektr. Beleuchtungskörper, als: Luster, Tischlampen, Decken- u. Wandlampen zc., eine Anzahl elektr. Heizöfen, elektr. Koch- und Wärmeapparate aller Art, Speiseschrank mit Glascheiben und Kühlvorrichtung, elektr. Ventilatoren, Marmorkaffe zc., 1 ganz neuer Kachelkamin, eine vollständige fast neue eingerichtete Werkstätte für Schlosser und Mechaniker, best. aus: Bohrmaschine, Schraubstock mit Werkbank, Amboß, Gasse mit Ventilator, Stanze, Zahngabel- u. engl. Schraubenschlüssel, sowie sonstige Werkzeuge und Material aller Art und noch vieles Andere

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Sämtliche elektr. Beleuchtungs-Heizkörper und sonstige elektr. Apparate, sowie Schlosser- und Mechaniker-Werkstatt-Einrichtungsgegenstände kommen nachmittags präzis 3 Uhr zum Ausgebot.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

Einem verehrl. Publikum hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das neu renovierte

Hotel Rheintal,

Bingen am Rhein,

abgenommen habe und empfehle meine gut möblierten Zimmer zu zivilen Preisen, gute Küche, vorzügliche Weine, sowie Ausschank von der Hofbierbrauerei Schöfferhof, Mainz, und Münchener Paulaner-Bräu.

Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichnet

Heachtungsvoll **Herm. Leuschnor,**
langjähriger Kellner im Hotel Tannhäuser.

200 Frühj.- u. Sommer-Herren-
Anzüge, (deutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tabellierter Sitz, beste Nahtverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.
Ansehen gestattet. Sella Verkaufsräume.

1. Stock, Schwalbacherstraße 30 (Allee-Seite). 1. Stock.

Dickmilch,

aus Kormilch bereitet, stets zu haben
im Parkrestaurant auf der Blumenwiese,
im Schweizerhäuschen (holl. Tee- und Kakao-Ausschank) im
Nerotol.
Unter den Eichen bei Ritter, Bürger-Schützenhalle, und
in der Anstalt, Dotzheimerstraße 99,
von wo sie auch in Flaschen frei Haus geliefert wird.

W. Krafts Milchkuranstalt,

Telephon 659. unter Aufsicht des Ärztlichen Vereins.

1870

Gerichtliche Versteigerung zu Mainz.

Auf Anstehen der Eheleute Herr Philipp Gerbert, Maurermeister, und Gise, geb. Eberhardt, beide früher in Mainz und jetzt in Frankfurt a. M. wohnhaft, und mit Einwilligung deren erziehungschriftlichen Mütterin wird

kommenden Mittwoch, den 11. Juli 1906, vormittags 11 Uhr, zu Mainz in der Amtsstube des unterzeichneten Notars, Ballplatz 2, das in der Stadt Mainz gelegene Grundstück, Flur V No. 552, 5/10-142 am Hofraite Bahnhofsstraße 14 (Hotel Zum Pfau, früher Hotel Pfeil) samt festem Zubehör und dem Wirtschaftsinventar öffentlich in Eigentum versteigert.

Das Hotel liegt in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes und ist schon seit längerer Jahren in gutgehendem Betrieb.

Die Versteigerung findet auf Grund eines Beschlusses des Gr. Landgerichtes der Provinz Rheinhessen II. Zivilkammer zu Mainz vom 13. Februar 1906 nach Maßgabe des Artikels 133 des Ges. d. Ausl. der deutschen R.-O. und R.-O. unter Beobachtung der Vorschriften und Formen, sowie mit der Wirkung des Gesetzes vom 6. Juni 1819 statt.

Das Bedingnisheft zu dieser Versteigerung liegt auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars zu jedermanns Einsicht offen.

Mainz, den 19. Juni 1906.

Justizrat Wolf, Gr. Notar.

!Keine schlechten Zähne mehr!

Erhalte deine Zähne durch Gebrauch von



in der Dreikantflasche.

Einzig klarbleibendes Mund- und Zahnwasser.

Ärztlich empfohlen.

Ärztlich empfohlen.

Prämiiert mit höchsten Auszeichnungen, der goldenen Medaille auf allen beschickten Ausstellungen.

EOS gibt blendend weiße Zähne, verhindert das Stocken der Zähne und kräftigt das Zahnfleisch.

Gesunde Zähne sind für den Magen und die Gesundheit des ganzen Körpers unentbehrlich.

EOS sollte daher auf keinem Toiletettisch fehlen.

Flasche Mk. 1.50. Luxusflasche Mk. 1.75.

EOS-Mundwasserfabrik
Berlin NW. 87, Zwinglstraße 20.

Haupt-Depot: **Otto Siebert, Apoth. (Schloss).**

Ferner: **Osk. Siebert, Folger, Bache & Esklony, Frau Wwe. Alt-stätter.** 872

Gartenfreunde

laden wir zum Besuche unserer

Rosen-Ausstellung,

welche vom 15.-23. Juni inkl. in unserer Gärtnerei Parkstraße 45 stattfindet, sowie zur Besichtigung unserer Kulturen und Anlagen ergebend ein. 1653

A. Weber & Cie., Hoflieferant,
Kunst- und Handelsgärtnerei.

P. S. Sonntag nachmittags von 1 Uhr ab geschlossen.

Geschäfts-Empfehlung.

Wohnung: **August Seibel,** Werkstätte: **Göbenstraße 15.**
Bertramstraße 22. Dekorations- u. Maler-Geschäft.

Bar- und Möbel-Lackiererei. — Schilder-malerei.
Übernahme sämtlicher Anstreicher- u. Weißbinder-Arbeiten.

Unsere Geschäftsräume

werden von jetzt ab **Samstags** und **Tags** vor **Feiertagen** bereits um **5 Uhr** geschlossen.

Mitteldeutsche Creditbank.

Filiale Wiesbaden.

1711

Wer an die See gehen will,

verfüme nicht, sich einen Prospekt des Hotels

„Zur schönen Aussicht“ in Niendorf

an der Ostsee zu senden zu lassen.

F 60

!KANANKA!

ein hochfeines erfrischendes Toilettenwasser für Kopf- und Körper nach dem Vade, aus ind. Sandelholz bereitet, von dauerndem Wohlgeruch. Lieblings-Bart des Prinzen Alexander von Hessen u. seiner Söhne der Prinzen von Battenberg, welche ich die hohe Ehre hatte, öfter damit zu bedienen. Per Fl. 2 Mk. empf. die Parfüm-Handlung von Hof-Frisieur **W. Sulzbach, 4 Bäckerstr. 4.**



Gentner's Wichse

in roten Dosen

gibt im Moment prächtigen Glanz!
Fabrikant: **Carl Gentner**
Göppingen.

F 86

Kaiser-Panorama.



Jede Woche zwei neue Reisen. Ausgestellt vom 17. bis 23. Juni 1906. Serie I: Reise durch das schöne Spanien. Serie II: Eine bequeme interessante Wanderung im malerischen Riesengebirge.

Bade-Betten, Einrichtungen. Solide Ausführung. Billigste Preise. P. J. Fliegen, 37 Ed. Gold- und Hegergasse 37, Tel. 2869.

Anzündholz, fein gespalten, per Centner M. 2.10. Abfallholz per Centner M. 1.20. Heftet frei ins Haus. Heinrich Biemer, Dampfdruckerei, Telephone 766, Dogheimerstraße 96, Telephone 766.

Visit-, Verlobungs-, Einladungskarten etc. in schönster Ausführung. 697. Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt, Friedrichstrasse 89, nahe der Kirchgaasse. Blau-weißen Gartenfries vom Silbers und Bleibergwerk 'Friedrichslegen' empfiehlt die Vertretung: L. Rettenmayer, 21 Rheinstraße 21, 1528

Feinste Tafel-Butter. Hefert in Postkolli und Bahnkisten. W. Schnetzer jun. Kempten 42 im Allgäu. (D. Z. 18922) P. 5. Magnum-bonum-Kartoffeln, prima schöne Ware, liefert zentnerweise Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung, Schwalbacherstr. 71. Telephone 2734.

Fremden-Verzeichnis.

Minerva. v. Born-Fallois, Sienna Klährheim. — Krumm, Rent. m. Fr., Solingen. — Bent, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Keller, Fr., Aachen. — Dick, Fr., Aachen. Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Dacre Craven, m. Fr., London. — van Ryn van Alcomate, Baron m. Fr., Holland. — von Hirsch-Gercuth, Rent. m. Bed., Würzburg. — Bullus, Prof., Dr. med. m. Fr., Freiburg. — van Cranenburgh, Advokat m. Fr., Holland. — Wellinger, Fabrikbes. m. Fr., Fulda. — Haggas, Rent. m. Fr., Krichley. — de Tschkanovetzki, Russ. Wirkl. Staatsrat, Rußland. — Dorbritz, Rent., Jony aux Cerches. — Eichwede, Berlin. — Hora-Sicoma, Baron m. Fr., Holland. — Myers, Rent. m. Fr., Kanada. — van Prondzinski, Gen.-Direktor m. Fr. u. Bed., Schlesien. — von Baareis, Kfm. m. Fr., Berlin. — Brandenburger, Fr. m. Fr., Rorschach. — Lender, Fabr. m. Fr., Elsass. — Hirschfeld, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Steiner, Fr., New York. — Rice, Fr., New York. — Deoer, Lüthich. — de Meleniewska, Fr. Gutsbes. m. Bed., Rußland. National. Hirschfeld, Kfm., Berlin. — Gusbelsen, Kfm., Stockholm. — Sohlmann, Chef-Redakteur, Stockholm. — Jacoby, Kfm. m. Fr., Berlin. — Klein, 2 Fr., Berlin. — Mingeler, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Berg, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Fimpel, m. Fr., Barmen. — Gerssenbach, Fr., Barmen. — Voorsanger, H., m. Fr., Amsterdam. — Voorsanger, L., m. Fr., Amsterdam. Luftkurort Neroberg. Balmer, Reverend, Bournemouth. Kurhaus Bad Nerothal. Horn, Fr., Osthofen. — Elkau, Kfm., Mönchsroth. Nonnenhof. Geiersbach, Kfm., Köln. — Feiber, Kfm., Coblenz. — Köwing, Kfm., Cassel. — Kraus, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Rünnen, Kfm., München. — Bieber, Kfm., München. — Türffs, Kfm., Düsseldorf. — Deseniss, Bonn. Palast-Hotel. Remillieux, Rent., Paris. — Baerner, Fabrikbes., Leipzig. — Barth, Fr. San.-Rat, Dr., Blasewitz. — Ehrenberg, Fabrikbes. m. Fr., Halle. — Rochell, Bremen. — Schmidmer, Rent. m. Bed., Nürnberg. — Boerner, Fabrikbes., Leipzig. — Polowski, Kfm. m. Fr., Danzig. — Migaul, Konsul m. Fr., Bremen. — Isberg, Hauptm., Stockholm. — Baszanger, Rent., Paris. Hotel du Parc u. Bristol. Soutzo, Oberst, Athen. — Jäger, m. Fr., Frankfurt. — Dezasse, Fr. Gräfin, Österreich. — von Lindheim, Fr., Wien. Pariser Hof. Liebmann, Rechnungsrat, Detmold. — Buchholz, Fr. m. Tocht., Hamburg. Petersburg. Frotzheim, Kfm., Köln. Pfälzer Hof. Schäfer, Kfm., Flacht. — Hal, Steuer-Inspektor, Erfurt. — Hartmann, Kfm., Schwiekershausen. — Medel, Kfm. m. Fr., Sandhofen. — Tous, m. Fr., Geestemünde. — Kinkel, Lehrer, Weisel. — Görse, m. Fr., Hakenberg. — Bonatz, Fr. Rent., Hakenberg. — Köhke, Kfm., Berlin. — Ciers, Kfm., Paris. — Seifer, Kfm. m. Fam., Köln. — Weiker, Kfm., Leipzig. — Hecker, Friedenau. Zur neuen Post. Gerlach, m. Fr., Cassel. — Bode, Halberstadt. — Rubel, Fr., Steintach. — Huhne, Kfm., Grüne. — Schenk, Worms. — Frorath, Schlangenbad. — Limmeroth, m. T., Cassel. Promenade-Hotel. Matthey, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Wilke, Brandenburg. — Farlete, Rent., Barcelona. — Kay, Kfm., Mühlheim. — Perdoux, Kfm. m. Fr., Paris. — Dannenberg, Rent. m. T., Quedlinburg. — Röwerl, Brandenburg. Zur guten Quelle. Martini, Kfm. m. Fr., Colleda. — Sipf, Kfm., Karlsruhe. Quellenhof. Dahl, Windecken. Hotel Quisisana. William Eules, Chauffeur, Darwin. — May, Fr. Rent., Hannover. — Kronacker, Fr. Opernsängerin, Berlin. — Franko, Rent., New York. — Kiepert, Leut. u. Rittergutsbes., Marienfelde. — Schmidt, Rent., Krefeld. Reichspost. Wolf, Dipl.-Ing., Freiburg. — Brösmer, Fr. m. Tocht., Magdeburg. — Liebe, Kfm., Homburg. — Goldberger, Kfm., Rothenburg. — Steiner, Kfm., Darmstadt. — Fischer, Kfm., London. — Müller, m. Fr., Coblenz. — Pfeifer, Kfm., Würzburg. — Stark, Fr., Düsseldorf. — Lehmann, m. Fr., Frankfurt. — Klar, Kfm., Grünberg. — Siegelka, Altona. — Langfurth, Bankdirektor m. Fr., Altona. — Farr, Kfm. m. Kinder, Danzig. — Haefner, Kfm., Stuttgart. — Mohr, Weingutsbes., Lorch. — Jürgens, Kfm., Cassel. — Krommers, Fabr. m. Fr., Elberfeld. — Hammelberg, Kfm., Magdeburg. — Siegeni, Rent. m. Fr., Schöneberg. — Matzker, Kfm. m. Fr., Thorn. — Schulz, Oberstleut., Hersfeld. — Onken, Fabr., Zetel. — Braun, Kfm. m. Fr., Würzburg. — Brandau, Bremen. — Alpers, Bremen. Rheingauer Hof. Pein, m. Fr., Erfurt. — Schulz, Fr., Erfurt. — Gerstley, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Fischer, Mannheim. — Böhrer, Elversberg. — Kopp, Kfm. m. Fr., Pirmasens. — Möser, Baumeister m. Fr., Herne. — Filz, Buchhändler, Worms. Rhein-Hotel. Bergheudyk, Rent. m. Fr., Holland. — Robinson, London. — Drolhe, Gesw., Arnheim. — Schnaar, Rent. m. Fr., Holland. — van Brisch, Rent. m. Fr., Utrecht. — Nebel, Oberingen., Dortmund. — Henchen, Kfm., Bremerhafen. — Braun, Tierarzt, Berlin. — Westerveld, Dr. med. m. Fr., Haarlem. — Calduree, Dr. m. Fr., New York. — Gerson, m. Fr., Kirelberg. — Verhaeghe, Dr. med. m. Fr., Gent. — Vierbaum, Fr. Rent. m. T., Essen. Hotel Ries. Nyström, Rent., Göteborg. — Braune, Gutsbes. m. Fr., Morsleben. — Bergmann, Postsekretär, Kötzschenbroda. Ritters Hotel u. Pension. Dehnél, Kfm., Amerika. — Hornstein, Kfm., Lodz. — Master, Rent., Peterham. — Klüssmann, Kfm. m. Fr., Riga. — Heymann, Fr. Gutsbes., Diez. — Scharff, Kfm., Düren. — Knebler, Rent. m. Fr., Diez. Römerbad. Rubensohn, Rügenwalde. — Nyström, Göteborg. — Grewen, Fr. m. Fr., Gelsenkirchen. — Andreen, Fr., Göteborg. — Etlis, Fr., Edinburgh. — Heimann, Dr. m. Fr. u. Bed., Köln. Hotel Rose. Ackermann, Rent., Köln. — Pumphrey, Fr. u. Fr. m. Bed., Northumberland. — Priestman, Fr., Bristol. —

Priestman, Fr., Durham. — Knott, Fr., England. — Seymour Fort, London. — Benedicks, Eisenwerksbes. m. Fr., Stockholm. — Chüden, Valparaiso. — Feist, London. — Pumphrey, Fr., England. — Fitzroy-Bell, m. Fr., Temple-Hall. — v. Herhardt, Bialystok. — Arnberger, Direktor, Essen. — Masimbert, m. Fr. u. Automobilführer, Paris. — de Vries, Direktor m. Fr., New York. — Marcus, m. Fr. u. Bed., New York. Hotel Royal. Hüssener, Fabr., Neuwied. Hotel Sächsischer Hof. Siegel, Kfm., München. — Kothe, Kfm., Braunschweig. — Brand, Hamburg. — Potschut, Kfm. m. Fr., Berlin. — Ries, Kfm., Coblenz. — Mannbein, Post-assistent, Köln. Savoy-Hotel. Ordlieb, m. T., Konstanz. — Zall, Kfm., Wiborg. — Liffand, Fabrikbes. m. Fr., Kiel. — Marcus, Kfm., Breslau. — Krobe, Kfm., Breslau. — Sommer, Fr., Freiburg. Königl. Schloß. Zeimert, Berlin. Schützenhof. Lepp, Kfm., Mannheim. — Schulze, Kfm., Krefeld. — Gaster, Chemnitz. Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Krauß, Kfm., Mittweida. — Rothschild, Dr., Cannstatt. — Edelhoff, Kfm., Vohwinkel. — Herz, Kfm., Köln. — Kautz, Kfm. m. Fr., Berlin. — Vette, Kfm., Ravensburg. — v. Usiar, Gen.-Agent m. Fr., Hannover. — Zurkalowski, Fabrikdirektor, Berlin. — Pollak, Kfm., Berlin. — Craemer, Kfm. m. Fr., Essen. — Auffermann, Fr., Hoede. — Wolber, Kfm., Weiler. — Scholar, Kfm., Barmen. — Tillemann, m. Fr., Köln. — Schwartz, Oberndorf. — v. Lieth, Kfm., Oberndorf. — Föge, Oberndorf. — They, Kfm., Oberndorf. — Mayor, Oberndorf. — Mahler, Kfm., Oberndorf. — Mählmann, Kfm., Oberndorf. Sanatorium Villa Siegfried. Rhazen, Oberstleut. u. Reg.-Komm. m. Fr., Danzig. — Müller, Fabr. m. Fr., Wismar. Spiegel. Zimmermann, Fr. Rent., Guntersblum. — Will, Rent. m. Fr., Stargard. — Dienemann, Fr. Rent., Stargard. — Donders, Fr. Rent., Anhalt. Tannhäuser. Fromberg, Kfm. m. Fr., M.-Gladbach. — Schmettecker, Ingen. m. Fr., Dortmund. — Jungbrechts, Fr., München. — Markmann, Kfm. m. Fr., Witten. — Feidt, Treuenbritten. — Schaller, Fr., Aachen. — Braume, Kfm. m. Fr., Aachen. — Riffart, Justizrat, Köln. — Nieland, Kfm., Köln. — Hartwig, Kfm., Berlin. — Lachmann, Kfm., Berlin. — Breuer, Kfm., Neuß. — Ritz, Postsekretär m. Fr., Hannover. — Urci, Fr., Cassel. — Sander, Kfm. m. Fr., Cassel. — Leaser, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Müller, Kfm., Kirberg. — Wagner, Kfm., Antwerpen. — Rumpf, Kfm., Heidelberg. — Wagner, Fr., Ludwigsburg. — Braun, Kfm. m. Fr., Hagen. — Herrmann, Kfm., Berlin. — Schmähling, Rent. m. Fr., Schwerin. — Gensheim, Kfm., Frankfurt. — Tripel, Apotheker m. Fr., Hamburg. — Suckau, Postmeister m. Fr., Beverungen. Tannus-Hotel. Opendorff, Kfm. m. Fr., Köln. — Straap, Kfm. m. Fr., Ulm. — Winter, Kfm. m. Fr., Berlin. — Klapproth, Dr. phil., Limburg. — Nassern, Kfm. m. Fr., Volkhausen. — v. Thünefeld, Hauptm., Trier. — Wiegmann, Fr. Rent., Genf. — Bannmeimann-Elsemer, Rent. m. Fr., Nymegen. — Zenetti, Fabr., Schopfheim. — Berns, Rent., Amsterdam. — de Vigoult, Rent., Paris. — Tanasecu, Ingen., Brüssel. — Pirschner, Rittergutsbes. m. Fr., Altfranken. — Guckuck, Stadtbaurat, Essen. — Bryce, Rent., Edinburgh. — Breshney, Fr., Edinburgh. — Müller, Kfm., Meerane. — Cose, Kfm. m. Fr., London. — v. Webern, Kfm., Düsseldorf. — Heymann, Rent. m. S., Haag. — Houters, Offiz. m. Fr., Breda. — Strubel, Ingen., Berlin. — Goebel, Fabr., Hanau. — Lischinska, Fr. Rent. m. Fr., Stuttgart. — Lwyghuiten, Kfm., Amsterdam. — Harwitz, Kfm., Konitz. — Hogendyck, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Heitmann, Fr. Rent., Harburg. — Bestenbostel, Kfm. m. Fr., Harburg. — Fischer, Amtmann, Karlsruhe. — Heide, Rent. m. Fr., New York. — Reuter, Fr. Rent., Braunschweig. — Heymach, Kgl. Forstmeister m. Fr., Grebenstein. — Luther, Pfarrer m. T., Werne. — Nerrlich, Fr. Prof., Berlin. — Werner, Leut. m. Fr., Hannover. — Englisch, Kgl. Baurat, Züllichau. — Willmann, Rent. m. Fr., Kirchheim. — Heyl, Gutsbes., Milberg. — Cordel, Kfm., Marseille. — Hunstemöller, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Duluc, Kfm., Paris. — Crone, Kfm. m. Fr., Lüdenscheid. — Küchel, Kfm., Wesel. — Sträter, Ref., Düsseldorf. — Celis, Kfm., Rotterdam. — Mellison, Fr. Rent., Breslau. — Broicher, Notar, Kirm. — Schmitgen, Fabr., Düsseldorf. — Holm, Fr. Rent., Berlin. — Kirschbaum, Fr. Rent., Stuttgart. — Blitz, Kfm., Berlin. — Iglstedler, Stud. jur., Donauschingen. Union. Heß, Fr., Annweiler. — Harth, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Heß, Kfm., Annweiler. — Stamminger, Fr., Zell. — Unsholm, Kfm. m. Fr., Solingen. — Schiele, Kfm., Hamburg. — Sehnen, Kfm., Köln. — Möller, Hiltrop. — Schuhmacher, Hiltrop. — Sporthmann, Kfm., Hiltrop. — Schuhmacher, Hiltrop. — Kunkler, Cassel. Viktoria-Hotel und Badhaus. Fischer, Dr. m. Fr., Essen. — Bakker, m. Fr., Holland. — Trapp, Fabrikbes., Glashütte. — Sterner, Direktor m. Fr., Landskuna. — Heimberg, m. Fr., Krefeld. — Leins, Fabr., Stuttgart. — Jaeger, Direktor, Eßlingen. — Goetze, Helsingborg. — Coutenburg, Chicago. — Coutenburg, Fr., Chicago. — Coutenburg, 2 Fr., Chicago. — Arndt, Fr., Helsingborg. — Stomps, Rechtsanw., Berlin. — Strasser, Antwerpen. — Reidt, Schiffsmakler m. Fr., Rotterdam. — van Nagell, Baron, Utrecht. — v. Weidener-Rengers, Baron, Utrecht. — Howald, Leipzig. — Matthes, Hannover. — Neunhold, Kfm., Dresden. — Etinger, Karlsruhe. — Pigeon, 2 Fr., Brighton. — Pigeon, Fr. m. Bed., Brighton. — Zimmermann, Fabr. m. Fr., Kottwig. — Mackenberg, Dr. med., Düsseldorf. — Nolte, Bremen. — Pelterson, Stud. jur. m. Fr., Wiborg. — Stoss, m. Fr., Lübeck. — Herrmann, Fabrikbes. m. Fr., Dresden. — Strauß, Fabr., München. — Hoffmann, Fabrikbes., Mannheim. Vogel. Butz, Kfm., Krefeld. — Dickertmann, Kfm., Haspe. — Nockermann, Kfm., Haspe. — Kluckmeyer, Amtmann m. Fr., Güterlock. — Richter, Fabr., Berlin. — Riedel, Fabr.,

Berlin. — Schulz, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Urnenputzer, Ingen. m. Fr., Dortmund. — Witke, Landessekretär m. Fr., Berlin. — Hausheimer, Kfm., München. — Levi, Kfm., Berlin. — Tradt, Schuldirektor m. Fr., Berlin. — Lange, Kand., München. — Boelcke, Fähnrich, Angermünde. — Nalme, Kfm., Görlitz. — Strauß, Fr., Augsburg. — Kamp, Fr. m. T., Augsburg. — Schaefer, Montabaur. — Schlick-eisen, Berlin. — Müller, Berlin. — Kussmaul, Kfm., Aachen. — Grabert, Buchh., Berlin. — Muys, Amsterdam. — Bennetz, Amsterdam. — Zimmermann, Fr., New York. — Alexander, Fr., New York. — Stecker, m. Fr., Boston. — Fechtler, Kfm. m. Fr., Berlin. — Franke, Fr. m. T., Aachen. — Gruenbaum, Kfm., Berlin. — v. Tymieniecky, Pohn. — Gerner, m. Fr., Estereck. — Kauffmann, Kfm. m. Nichte, Graudenz. — Pordzeck, Kfm., Berlin. Weins. Klinke, m. Fr., Altona. — Klinke, Fr., Altona. — Reitz, Kfm., Bacharach. — Reitz, Fr., Bacharach. — Guse, Kfm. m. Fr., Berlin. — Falk, Kfm., Gießen. — Darr, Fabrikbes., Erfurt. — Seel, Kfm., Haag. — Goes, Fabrikbes. m. Fr., Neuwert. — Bellers, Kfm., Hannover. — Mannheim, Dr. med. m. Fr., Pankow. — Jakowleff, Schriftsteller m. Fr., Petersburg. — Siefert, Kfm., Parchim. — Vetter, Fr., Urdenbach. — Vollmoeller, Fabr., Wangen-Stuttgart. — Kapff, Dr. m. Fr., Aachen. Westfälischer Hof. Rosenkaimer, Fr. Agent, Leichlingen. — Küppers, Fabr. m. Fr., Krefeld. — Wallach, Fr., Krombach. — Nolte, Fr., Bochum. Wilhelma. Pfeiffer, Rent. m. Fr., Haag. — Liebmann, Fr. Rent., New York. — Maas, Bank. m. Fr. u. Automobilführer, New York. In Privathäusern: Pension Alexandra. Beverley Bogg, Fr., Brighton. — Molineus, Fr. m. Schwester, Nordeck. Villa Armide. Riehe, Kfm. m. Fr., Berlin. — Pagel, Reichsbankvorstand m. Fr., Viereen. — Siebert, Rent. m. Fr., Pittsburg. Pension Albany. Heppe, Fr., Chicago. — Luck, Fr., Chicago. Brüsseler Hof. Tiebeck, Fr. Rent. m. T., Berlin. Pension de Bruya. Lippincott, Fr. Rent., Amerika. — Rust, Fr. Rent., London. Gr. Burgstraße 14. Frhr. v. Lütow, Hauptm., Frankfurt a. O. Villa Carmen. Palm, Kfm., Zerbst. — Ebert, Fr., Ehrenberg. Dambachtal 8. Ehrentreich, Ob-Telegraph-Assistent m. Fr., Berlin. Elisabethenstraße 21. Diehner, Fr. Rent., Beuthen. Flohrs Privathotel. Loeb, Kfm. m. Fr., Kallstadt. — v. Busse, Fr., Rudolstadt. — Jaukmer, Rent. m. Fr., Rocheford. Villa Helene. Gatineau, Fr., Paris. — Kwerreveld, Fr., Veip. — Lieven, Fürst u. Fürstin, Rußland. — v. Prondzinsky, Generaldirektor a. D. m. Fr., Meran. Pension Hella. Nansprangh, Fr., Courmai. Christl. Hospiz II. Schmidt, Fr., Sandhofen. — Kramer, Lehrer em., Udestadt. — Ziegler, Ref., Dr., Pforzheim. — Ziegler, Fr., Pforzheim. Ewaag. Hospiz. Wipkow, Osterode. — Werner, Erdbach. — Iseke, Fr., Bochum. — Iseke, Bochum. — Hempelmann, 2 Fr., Bochum. — Teichert, Fr., Hersfeld. Kapellenstraße 8, 1. Petri, Fr., Erfurt. Kapellenstraße 8, 1. Willig, Kfm. m. Fr., Magdeburg. Pension Kordina. Mertens, Fr., Montreux. — de Linier, Gräfin m. Bed., Paris. — Chüden, m. Fr., Valparaiso. Luisenstraße 14. Braun, Fr., Coblenz. — Brunner, Fr., Coblenz. Villa Marienquelle. Neuendorff, Fr., Neuenahr. Pension Mon-Repos. Formakowsky, Staatsrat m. Fr., Odessa. — Voormann, Fr., Neviçes. — Biermann, Fr., Krefeld. — Westerholz, Fr. m. S., Nürnberg. Museumstraße 4, 1. Thissen, Kfm. m. Fr., Köln-Ehrenfeld. — v. Gropper, Major, Straubing. Nerostraße 5. Simon, Kfm., Schwetz. — Simon, Rent. m. Fr., Schwetz. — Heinzmann, Rent. m. Fr., Randeck. — Rosenberg, Fr., Schwetz. — Mertens, Fr., Kattowitz. — Blau-stein, Kfm. m. Fr., Lemberg. Nerostraße 12. Faller, Juwelier, Hildesheim. Nerostraße 14. Zschelle, Fr. Landger-Rat m. T. u. Enkelin, Dresden. Nerostraße 20, 1. Schmidt, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. — Deubner, Fr., Riga. Neroal 15. Rosenberg, Fr., Neuwied. — Rosenbaum, Fr., Crone. Pension Primavera. Noite, Fr., Fulda. — van Urff, Offiz. m. Fr., Diedenhofen. Röderstraße 41. Osterlob, Lauchhammer. Villa Rapprecht. v. Sievers, Fr. Rent. m. Gesellschafterin, Riga. Saalgasse 8. Isaac, Rent. m. Fr., St. Johann. Saalgasse 32, 2. Fraundorf, Kfm., Nordhausen. — Gibs, Kfm., Worms. Privathotel Silvana. Wetzel, Lehrer, Diedenhofen. — Berg, Rent. m. Fr., Stettin. Privathotel Splendide. Goldschmidt, Kfm., Brüssel. — Riecken-Oberau, Schuldirektor, Hagen. — Nopper, Freiburg i. Br. — Grützmaier, Prof., Köln. Stiftstraße 2, P. Goetz, Rittmeister, Liense. Stiftstraße 12. Bellin, Fr., Norden. Taunusstraße 18. Puckowsky, Edelmann, Kiew. Webergasse 29. Hirschmann, Fr., Wien. Webergasse 37. Funke, Gutsbes., Schlagwitz. — Nallau, Rent., Ostrau. Pension Wild. Rosenfeld, Fr., Brody. Pension Wilda u. Dembok. Lincke, Fr. Rent., Weimar. — Blomberg, Fr. Rent., Stockholm. Pension Windsor. Neumann, Kfm., Berlin. Augnechtenthal. Stumpf, Magdalene, Gau-Algesheim. — Götz, Auguste, Sonnenberg. — Fritz, Gertrude, Eppstein. — Reuth, Marie, Gonsenheim. — v. Trekpa, Fr. m. Bed., Rychlocie. — Hennemann, Fr., Geilsau.

Der Fruchtansatz der Obstkulturen

In allen besetzten Landesteilen nach der Zusammenstellung aus 850 Umfragen der Obstgärtersche des „Centralen Pomologen-Vereins“ (S. 12) sind nach dem folgenden Verzeichnis die Fruchtansätze in den verschiedenen Provinzen, die im Jahre 1873 geerntet wurden, angegeben. Die Angaben sind nach dem folgenden Verzeichnis geordnet: 1. Bayern, 2. Württemberg, 3. Baden, 4. Elsaß-Lothringen, 5. Großherzogtum Hessen, 6. Thüringen, 7. Rheinprovinz, 8. Preussische Provinzen, 9. Mecklenburg, 10. Elsaß-Lothringen, 11. Schlesien, 12. Brandenburg, 13. Hannover, 14. Sachsen, 15. Ostpreußen, 16. Pommern, 17. Schlesien, 18. Polen, 19. Ostpreußen, 20. Pommern, 21. Westpreußen, 22. Ostpreußen, 23. Ostpreußen. Die besetzten Gebiete des Reichs sind nach dem Verzeichnis, das der Fruchtansatz nicht der vorerwähnten Abrechnung entspricht, angegeben. Strengere Maßregeln im Herbst und Winter nach und nach, bis in den Winter hinein, sind die Fruchtansätze aller Art haben an vielen Orten die besetzten Gebiete zusammengefaßt. Die Zusammenstellung der sehr zahlreichen Einzelberichte ist in der Zeit — 6. Juni — für Deutschland im Durchschnitt nur eine gute Mittelzahl aller Dörfer zu erwarten. Die Angaben sind nach dem Verzeichnis geordnet: 1. 2, 3, 5, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Der Sammel und seine Vertilgung.

Der Sammel (Cricetus frumentarius), welcher zu den Insekten gehört, ist zweifellos einer der größten Schädlinge der Getreide- und Sammelarten. Er verursacht während des Sommers nicht nur eine große Menge von Getreideverlusten, sondern auch eine große Menge von Viehverlusten. Er ist in seinen unterirdischen Bau noch einen großen Schaden anrichtet, indem er die Getreidekörner an dem eigentlichen Standort zerstört. Ein Sammel trägt durchschnittlich 25 bis 30 Körner für den Winter auf, was eine große Menge von Getreideverlusten verursacht. Er richtet also durch das Verstecken von 1/2 Centner Getreidekörnern ungefähr einen Schaden von 3 bis 5 Pfund an, den Samen verliert er 7 bis 8 Pfund. Wenn man aber in vielen Gemüsen Samen nicht vertilgt, so wird der Schaden sehr groß. In einem Jahre mindert sich ein Schaden im Jahre um 350 bis 400 Pfund. Der Sammel ist vertilgt, wenn er nicht durch die Vertilgung der Samen oder durch die Vertilgung der Samen zerstört wird. Die Vertilgung der Samen ist die beste Methode, die Samen zu vertilgen, ist das Vertilgen; denn wird die Vertilgung erst im Sommer oder Herbst vorgenommen, dann ist schon ein entzündlicher Schaden entstanden, der die Vertilgung der Samen sehr erschweren würde. Die Vertilgung der Samen ist die beste Methode, die Samen zu vertilgen, ist das Vertilgen; denn wird die Vertilgung der Samen zerstört, dann ist schon ein entzündlicher Schaden entstanden, der die Vertilgung der Samen sehr erschweren würde. Die Vertilgung der Samen ist die beste Methode, die Samen zu vertilgen, ist das Vertilgen; denn wird die Vertilgung der Samen zerstört, dann ist schon ein entzündlicher Schaden entstanden, der die Vertilgung der Samen sehr erschweren würde.

Der Sammel und seine Vertilgung.

Der Sammel (Cricetus frumentarius), welcher zu den Insekten gehört, ist zweifellos einer der größten Schädlinge der Getreide- und Sammelarten. Er verursacht während des Sommers nicht nur eine große Menge von Getreideverlusten, sondern auch eine große Menge von Viehverlusten. Er ist in seinen unterirdischen Bau noch einen großen Schaden anrichtet, indem er die Getreidekörner an dem eigentlichen Standort zerstört. Ein Sammel trägt durchschnittlich 25 bis 30 Körner für den Winter auf, was eine große Menge von Getreideverlusten verursacht. Er richtet also durch das Verstecken von 1/2 Centner Getreidekörnern ungefähr einen Schaden von 3 bis 5 Pfund an, den Samen verliert er 7 bis 8 Pfund. Wenn man aber in vielen Gemüsen Samen nicht vertilgt, so wird der Schaden sehr groß. In einem Jahre mindert sich ein Schaden im Jahre um 350 bis 400 Pfund. Der Sammel ist vertilgt, wenn er nicht durch die Vertilgung der Samen oder durch die Vertilgung der Samen zerstört wird. Die Vertilgung der Samen ist die beste Methode, die Samen zu vertilgen, ist das Vertilgen; denn wird die Vertilgung der Samen zerstört, dann ist schon ein entzündlicher Schaden entstanden, der die Vertilgung der Samen sehr erschweren würde. Die Vertilgung der Samen ist die beste Methode, die Samen zu vertilgen, ist das Vertilgen; denn wird die Vertilgung der Samen zerstört, dann ist schon ein entzündlicher Schaden entstanden, der die Vertilgung der Samen sehr erschweren würde.

Der Sammel und seine Vertilgung.

Der Sammel (Cricetus frumentarius), welcher zu den Insekten gehört, ist zweifellos einer der größten Schädlinge der Getreide- und Sammelarten. Er verursacht während des Sommers nicht nur eine große Menge von Getreideverlusten, sondern auch eine große Menge von Viehverlusten. Er ist in seinen unterirdischen Bau noch einen großen Schaden anrichtet, indem er die Getreidekörner an dem eigentlichen Standort zerstört. Ein Sammel trägt durchschnittlich 25 bis 30 Körner für den Winter auf, was eine große Menge von Getreideverlusten verursacht. Er richtet also durch das Verstecken von 1/2 Centner Getreidekörnern ungefähr einen Schaden von 3 bis 5 Pfund an, den Samen verliert er 7 bis 8 Pfund. Wenn man aber in vielen Gemüsen Samen nicht vertilgt, so wird der Schaden sehr groß. In einem Jahre mindert sich ein Schaden im Jahre um 350 bis 400 Pfund. Der Sammel ist vertilgt, wenn er nicht durch die Vertilgung der Samen oder durch die Vertilgung der Samen zerstört wird. Die Vertilgung der Samen ist die beste Methode, die Samen zu vertilgen, ist das Vertilgen; denn wird die Vertilgung der Samen zerstört, dann ist schon ein entzündlicher Schaden entstanden, der die Vertilgung der Samen sehr erschweren würde. Die Vertilgung der Samen ist die beste Methode, die Samen zu vertilgen, ist das Vertilgen; denn wird die Vertilgung der Samen zerstört, dann ist schon ein entzündlicher Schaden entstanden, der die Vertilgung der Samen sehr erschweren würde.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Berlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Kleinanzeigen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 288.

Verlagspreis für den Verlag No. 2888. Auszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Donnerstag, den 21. Juni.

Verlagspreis für die Redaktion No. 52. Auszeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 3. Quartal 1906 auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 M. 50 P. vierteljährlich zu abonnieren, findet sich Gelegenheit im Verlag Langgasse 27, bei den Ausgabestellen, den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte, und zum Bezugspreis von 2 M. 50 P. vierteljährlich bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die Wirkungen des Kinderschutzgesetzes.

Das Gesetz, betreffend die Kinderarbeit in den gewerblichen Betrieben, oder das Kinderschutzgesetz, wie man es kurzweg zu nennen pflegt, ist am 1. Januar 1904 in Kraft getreten, so daß es also jetzt nahezu 2½ Jahre in Wirksamkeit ist. Das in die gewerbliche Tätigkeit nach manchen Richtungen hin scharf einschneidende Gesetz ist zunächst nicht in voller Schärfe durchgeführt worden. Für einige Zeit waren Ausnahms- und Übergangsbestimmungen vorgesehen, und die Übergangsfrist für die Beschäftigung der eigenen Kinder ist noch zu Ende des Jahres 1905 vom Bundesrat verlängert worden. Auch ist in der ersten Zeit seitens der beaufsichtigenden Instanzen mit Rücksicht darauf, daß sich die Gewerbetreibenden erst in das neue Gesetz hineinleben mußten, eine außerordentliche Milde geübt worden und es wurde nach Möglichkeit die Unkenntnis des Gesetzes, die sonst bekanntlich nicht vor Strafe schützt, in Rechnung gezogen. Aber schon im Laufe des vergangenen Jahres hat sich dies, wie insbesondere aus den von uns schon nach anderer Richtung hin besprochenen Berichten der preussischen Gewerbeämter hervorgeht, wesentlich geändert. In steigendem Maße wird auf eine strenge Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften über die Beschäftigung der Kinder gesehen, und die Anzahl der Anzeigen und der Bestrafungen wegen Übertretung der Vorschriften des Kinderschutzgesetzes hat sich in beträchtlicher Weise vermehrt, obwohl der Feststellung dieser Verstöße und ihrer gerichtlichen Abfindung vielfach sehr große Schwierigkeiten bereitet werden.

Fenilleton.

(Redaktion vorbehalten)

Die Entwicklung der Dampfschiffahrt auf dem Rhein.

Von Joh. Koeber.

Der Vater Rhein wird mit Fug und Recht der bedeutendste Strom des Kontinents auch in merkantiler Hinsicht genannt. Er durchfließt geeignete Landstrecken, fließt an seinen Ufern zahlreiche Städte mit starkem Handelsverkehr und teilt in seinem Unterlauf die Rheinprovinz in eine industrielle und eine landwirtschaftliche Hälfte. Lange bevor seine Ufer von Schienensträngen eingefasst wurden, war der Rhein schon von Straßburg bis zur Mündung eine Verkehrsstraße, auf der Segel- und Dampfschiffe ungeheure Mengen Güter und ungezählte Tausende von Personen zu Tal und zu Berg beförderten.

Allerdings hat es nicht wenig Mühe gekostet, geordnete Schiffsverkehrsverhältnisse auf dem Strom zu schaffen. Zwar hatten schon die Römer begonnen, die Schifffahrt zu regeln; aber sie mußten doch den Franken mit den übrigen Steuerleistungen auch die Rheingölle überlassen. Später hemmten den ungehinderten Verkehr auf dem Rhein die Raubritter, von deren Energie noch heute zahlreiche Burgruinen Zeugnis ablegen, und auch die deutschen Kaiser wie nicht minder die geistlichen und weltlichen Fürsten verstanden es nicht gut, in den Rheinwällen fließende Einnahmequellen sich zu erhalten.

Der große Korsé Napoleon griff mit harter Hand befaßt die Regelung der Zollverhältnisse ein. Im Verfolge des Rastatter Kongresses kam im Jahre 1804 eine Ostro-Österreichische Konvention zustande, und 1810 sah sich dann das immer noch abhängige Holland unter dem Druck der napoleonischen Herrschaft veranlaßt, auf der holländischen Strecke die Schifffahrt freizugeben. Nach dem Sturze Napoleons widerstrebte aber Holland sehr energisch den Bemühungen der übrigen Rheinuferstaaten bezüglich Herbeiführung freier Schifffahrt auf dem ganzen Strom. Erst der Zollvereinsländisch-Niederländische Handelsvertrag von 1851 brachte den Fortfall der Gölle. Einen weiteren Schritt zum Besseren verdanken die Rheinschiffer der

In dieser Beziehung bieten die Berichte der preussischen Gewerbeaufsichtsbeamten für das Jahr 1905 reichhaltiges Material, das für die Beurteilung der Wirksamkeit des Kinderschutzgesetzes von wesentlicher Bedeutung ist. Die Berichte stellen zunächst fest, daß im Jahre 1905 in ganz Preußen 2352 Kinder unter 14 Jahren in Fabriken beschäftigt waren, was gegen das Jahr 1904 eine Abnahme von 78 bedeutet. Diese verhältnismäßig geringe Zahl entspricht freilich bei weitem nicht der Wirklichkeit, sondern es ist, wie die Berichte betonen, nach wiederholt gemachten Erfahrungen anzunehmen, daß die Zahl der tatsächlich beschäftigten Kinder die von den Arbeitgebern angegebene beträchtlich übersteigt. So heißt es hierüber in dem Bericht für den Gewerbeaufsichtsbezirk Berlin: Die bezüglichen Erhebungen werden dadurch erschwert, daß einmal ein großer Teil dieser Kinder vorwiegend oder ausschließlich zu Botengängen verwendet wird und infolgedessen in den Betrieben nur selten und zufällig anzutreffen ist, und daß zum andern vielfach die Kinder selbst sowohl wie auch ihre gesetzlichen Vertreter bestrebt sind, diese Tätigkeit möglichst zu verheimlichen.

Des weiteren macht der Bericht darauf aufmerksam, daß auch die Zahl der in der Heimarbeit beschäftigten Kinder recht bedeutend ist. Hierfür kommen vornehmlich die Papierindustrie, die Zigarrenfabrikation, die Spielwarenindustrie, die Konfektion und die Herstellung von Gummiwaren in Betracht. Es sind hier mehrere Fälle ermittelt, wo Kinder unter 12, zum Teil sogar unter 10 Jahren regelmäßig für dritte beschäftigt wurden und täglich acht, in den Ferien sogar bis zu zehn Stunden arbeiten mußten. Besondere Beachtung verdient die Heimarbeit in der Gummiwarenindustrie insofern, als sie anscheinend immer mehr zu einer Umgehung der Vorschriften benutzt wird, monach in diesen Anlagen Personen unter 18 Jahren nicht zu gewissen Arbeiten verwendet werden dürfen.

Welche Schwierigkeiten die Feststellungen dieser Übertretungen machen, wird auch in dem Bericht für den Aufsichtsbezirk Potsdam hervorgehoben. Vielfach führten danach die wegen Beschäftigung schulpflichtiger Kinder eingeleiteten Strafverfahren zur Freisprechung, da es den verantwortlichen Betriebsleitern entweder nicht nachgewiesen werden konnte, daß sie von der Beschäftigung der Kinder gewußt hatten oder sie in der Lage waren, den Nachweis zu liefern, daß sie zu wiederholten Malen den Eltern der beschäftigten Kinder ausdrücklich verboten hatten, sich von den Kindern helfen zu lassen. Zeugen zu gewinnen, die eine fortgesetzte Kinderarbeit hätten bestätigen können, war selten möglich.

Konvention der Rheinuferstaaten vom Jahre 1800. Endgültig beseitigt wurden die viel beklagten, den Verkehr erschwerehenden Pladereien erst im Jahre 1808 durch die Rheinschiffahrts-Akte von Mannheim. Seit dieser ist die Schifffahrt auf Rhein, Red und Waal nur mehr von der Beobachtung gewisser Bestimmungen und polizeilichen Vorschriften abhängig.

Aber nicht genug damit, daß diese Hemmnisse für einen freien Schiffsverkehr aus dem Wege geräumt wurden, es geschah auch vieles zur Schaffung guter Stromverhältnisse. Preußen allein hat z. B. von 1840 bis 1889 für die Instandhaltung des Rheins auf der preussischen Strecke Wingen-Emmerich rund 50 Millionen Mark verausgabt; die Rheinuferstaaten zusammen wandten für Strombauzwecke in den Jahren 1850 bis 1890 nicht weniger als 235 Millionen Mark auf. Bereits 1830 begannen die Sprengarbeiten in dem der Schifffahrt so gefährlichen Binger-Loch; sie währten bis 1880, während welcher Zeit unter großen Schwierigkeiten und unter enormen Kosten rund 58 500 Kubikmeter Sprengmasse weggeräumt wurden.

Alles das zeigt deutlich, daß man schon recht lange die hohe Bedeutung des Rheins für Handel und Verkehr erkannt hatte und zu würdigen verstand. Waren schon im Laufe der Jahrhunderte die Rheinschiffe länger und breiter geworden, so brachte doch erst die Erfindung der Dampfmaschine eine gründliche Umwälzung hervor. Die Tatsache mutet sonderbar an, daß man auf dem Rhein schon Dampfschiffe mit planmäßigem Verkehr kannte, ehe eine Eisenbahn in Deutschland gebaut war. Das erste Dampfschiff, von den Holländern aus England bezogen, erschien nach fünfjähriger Fahrt von Rotterdam am 12. Juni 1818 in Köln, also wenige Jahre nach der Vollendung der ersten Lokomotive durch den Engländer Stephenson. Die erste Eisenbahn wurde bekanntlich in Deutschland 1835 in Betrieb genommen. — Es war auf der Strecke Nürnberg-Fürth — also fast zwanzig Jahre nach dem Erscheinen des ersten Dampfers, „Prinz von Oranien“ mit Namen, auf dem Rhein. Der zweite Dampfer hieß „Caledonien“ und wagte sich bis Coblenz. Nach diesen glücklichen Versuchen bildete sich 1822 die „Rhein- und Seeadampfschiffahrts-Gesellschaft“ in Rotterdam, die heutige „Niederländische Dampfschiff-Reederei“. Sie beförderte regelmäßig Personen und Güter und

Selbst wenn, wie es vorkam, Arbeiter bei dem Gewerbeinspektor über die Kinderarbeit Anzeige erstatteten, lehnten sie es stets ab, sich als Zeugen namhaft zu machen.

Die größte Schwierigkeit liegt, wie von mehreren Gewerbeämtern hervorgehoben wird, darin, daß es an einem zuverlässigen Verzeichnis der Arbeitsstätten der Kinder mangelt. Hier kann nur die Schule helfen, die denn auch mehrfach bereits zur Durchführung herangezogen worden ist. Verschiedene Regierungen haben die Anlegung und regelmäßige Fortführung von Verzeichnissen derjenigen Kinder, für welche Arbeitskarten ausgestellt sind, durch die Lehrer veranlaßt. Eine weitere Schwierigkeit liegt aber endlich darin, daß selbst die Behörden sich noch mehrfach nicht in den Geist des Gesetzes hineingelebt haben. Werden doch in den Berichten der Gewerbeämter etliche Fälle festgestellt, in denen Amtsvorsteher unter Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen Arbeitskarten für Kinder ausgestellt haben. Wenn das am grünen Holze geschieht, was kann man dann vom dünnen erwarten, und darf man sich dann wundern, daß seitens der Arbeitgeber noch so viel Verstöße gegen das Kinderschutzgesetz begangen werden?

Politische Übersicht.

Begegnung mit dem Zaren

L. Berlin, 20. Juni.

In den Gerüchten über eine Begegnung unseres Kaisers mit dem Zaren konnte an dieser Stelle vor Wochen nach guten Erkundigungen gesagt werden, daß solche Zusammenkunft nicht unwahrscheinlich sei, daß über ihren Zeitpunkt jedoch nichts feststehe und bei der Unsicherheit der russischen Zustände auch nicht feststehen könne, daß sie selbstverständlich nur auf deutschem Boden stattfinden könne, nachdem der Zar im vorigen Sommer den Besuch des Kaisers Wilhelm in den finnischen Gewässern empfangen habe. Zugewiesen dürften die Verhandlungen über Ort und Zeit der Begegnung fortgesetzt worden sein. Auscheinend war man von einer Vereinbarung nicht mehr weit entfernt; mindestens ist es in dieser Hinsicht bezeichnend, daß sich in Kiel bisher die Gerüchte erhalten haben und durch keine Abstreitung erschüttert wurden, die Begegnung werde Ende Juli auf See stattfinden zwischen der pommerischen und holsteinischen Küste, der Zar werde sogar den Wandern der deutschen Schlachtflotte bei Rügen betwohnen, und seine Anwesenheit werde mehrere Tage dauern. Daß diese genauen Angaben, auch wenn eine Zusammenkunft schon verab-

anfangs ihre Schiffe nur zwischen Rotterdam und Köln kursieren. Zur Bergfahrt brauchten die Dampfer etwa 5, zur Talfahrt nicht ganz 3 Tage. Die genannte Gesellschaft richtete auch die erste Schlepsschiffahrt auf dem Strom ein; im Jahre 1829 unternahm sie den ersten Versuch mit dem Dampfer „Herkules“. Er hatte Güter und Personen an Bord und schleppte ein beladenes Segelschiff. Dieser Versuch mißlang, der „Herkules“ wurde daher umgebaut und nur mehr als Schlepddampfer benutzt. Bald stellte die Gesellschaft zwei weitere Schlepddampfer, „Simon“ und „Stadt Arnheim“ mit Namen, in Dienst. Heute dienen zwei Drittel aller Rheindampfer der Schlepsschiffahrt.

Im Laufe der Zeit entstanden, gleichen Schritt haltend mit dem Gedeihen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks, zahlreiche Firmen, welche ausschließlich die Schlepsschiffahrt betreiben. Mit ihnen nahm die Konkurrenz die Ketten- und Schleppschiffahrt oder Tauererei auf, allerdings ist sie unterlegen, zumal da ihr anfangs gebotene Vorteile mit der Entwicklung der Schiffsbaukunst nicht Schritt zu halten vermochten. Nur auf Main und Redar hat sich die Tauererei noch erhalten, dort leistet sie auch noch gute Dienste, weil sie bei niedrigem Wasserstand immer noch in Betrieb zu bleiben vermag.

Wie zu erwarten stand, überließen die Anwohner des Rheins den Holländern nicht die Fraktifizierung der Dampfschiffahrt auf dem Rhein; es bildeten sich vielmehr im Jahre 1825 mit einem Kapital von 240 000 Reichsthalern die „Rheinisch-Preussische Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ mit dem Sitze in Köln und 1826 die Hessische „Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ von Rhein und Main mit dem Sitze in Mainz. Die drei Gesellschaften einigten sich über ihre Interessensphäre wie folgt: „Die Holländer besuhren den Niederrhein von Köln abwärts, die Kölner Gesellschaft besuhre die Rheinstrecke Köln-Mainz und die Mainzer betrachtete den Oberrhein und den Main als ihre Domäne.“

Leider liegt wenig statistisches Material vor über die ersten Zeiten der Rheindampfschiffahrt, aber ihre Bedeutung zu jener Zeit wird doch hinlänglich dargetan durch die Geschichte der „Rheinisch-Preussischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft“. Ihre beiden Dampfer „Lombardia“ und „Friedrich Wilhelm“ beförderten z. B. im Jahre 1827 zwischen Köln und Mainz 4820 Rentner

redet gewesen sein sollte, nicht durchweg zutreffen können, ist ohne weiteres klar. Denn der Zar würde wohl höchstens einen Tag mit Kaiser Wilhelm beisammen sein, und von seiner Teilnahme an Wandern ist gewiß keine Rede. Aber es scheint, als hätten die jüngsten Vorgänge in Russland und die erneut drohende Revolution zwar nicht den Plan der Begegnung selbst, wohl aber seine baldige Ausführung wieder ungewiß gemacht. So will es beachtet sein, wenn sich jetzt auch die Offizialen dazu bequemen, über diese Dinge einiges mitzuteilen oder vielmehr anzudeuten, und besonders die Frage aufzuwerfen, ob die inneren Verhältnisse des Zarenreiches gegenwärtig eine Auslandsreise des Zaren wahrscheinlich machen. Da man sich die Antwort selber geben kann, nämlich mit einem Nein, so soll denn wohl darauf vorbereitet werden, daß die anfänglich für diesen Sommer in Aussicht genommene Zusammenkunft verschoben bleiben wird.

Puttkamer.

Herr Jesko v. Puttkamer hat mächtige Freunde, und das Besondere an diesen Herren scheint es zu sein, daß sie nicht nur keine Freunde, sondern Gegner des Erbprinzen zu Hohenlohe sind. Denn einfacher kann nichts sein: Wird Herr Jesko v. Puttkamer gehalten, so bedeutet das für den stellvertretenden Kolonialdirektor den Sturz, und das Tragikomische dabei wäre, daß der Erbprinz sein Schicksal nicht eher merken würde, als bis er in der Grube säße. Will sich der Erbprinz halten, so muß Herr Jesko v. Puttkamer schärfer angepöckelt werden, als es nach dem Wunsche einiger Geheimräte in der Kolonialabteilung geschehen soll. Und nun wird es sich demnächst noch um eine viel pikantere Frage drehen, nämlich darum, ob der Reichskanzler diese Kullenschiebereien gehen lassen will wie sie möchten, oder ob er tief verletzten öffentlichen Meinung eine Genugtuung zu verschaffen bereit und willig ist, die einzige mögliche Genugtuung, die in der Disziplinierung des Herrn Jesko liegen würde. Daran darf den Fürsten Bülow auch die Gefahr nicht hindern, daß der Gouverneur von Kamerun, wenn er gereizt wird, etwa hinget und Geschichten erzählt, die für manche Leute mindestens so unangenehm wären, wie Herrn Jesko die ihm widerfahrene Geschichte. Es wird so viel gerannt und gemunkelt, daß die Wahrheit wahrscheinlich nicht halb so schlimm ist wie das, was herumgetragen wird. Um so deutlicher sollte der Reichskanzler Stellung nehmen. Verschiedene Geheimräte müssen einfach hinaus und Herr v. Puttkamer mit ihnen. Hier kommt es gar nicht darauf an, ob das Zentrum in dieselbe Kerbe haut und aus welchen politischen oder persönlichen Gründen das geschieht, sondern es kommt auf Anstand und Sauberkeit an, und da möchten wir keinen Beistand entbehren, woher er auch komme.

Das Ministerium Giolitti.

m. Rom, 18. Juni.

Kaum ist dem Ministerium Sonnino nach dreimonatiger Existenz wieder ein Kabinett Giolitti gefolgt, und schon zerbricht man sich wieder den Kopf darüber, wie lange wohl der neue Ministerpräsident am Ruder bleiben werde. Giolitti kann sich auf eine Mehrheit von 164 Stimmen stützen. Das ist zu viel, sagt man, die parlamentarische Erfahrung lehrt, daß nur diejenigen Ministerien ein langes Leben haben, die mit einer geringen Majorität anfangen. Man weiß, unter welchen Umständen Giolittis neues Kabinett zustande kam. Sonnino hatte als Konservativer Leute der äußersten Linken zur Seite, Giolitti als Linkstehender ist von Konservativen umgeben, Tittoni, Gianturco, Fusinato, die in der Kammer einen hervorragenden, wenn nicht den meisten Einfluß ausüben. Es ist ferner bemerkenswert, daß das Programm nach der Krise genau dasselbe

ist wie vor ihr. Die Frage ist also nur, ob Giolitti seine Sache besser zu manövrieren wissen wird wie sein Vorgänger. Daran kann aber nicht gezweifelt werden. Giolitti verfügt in vollem Maße über die praktische Erfahrung, die seinem sonst bedeutenderen Vorgänger fehlte. In seinem Programm hat Giolitti viel übernommen: Rückkauf der Meridionalbahnen und Lösung der damit verknüpften Probleme; Bau von Eisenbahnen und Staatshilfe für die darniederliegende Industrie in Sizilien; Enquete über die Marine mit sechs Gesekentwürfen. Das ist das Menü, das das Ministerium dem Parlament anbietet. Dazu das Budget. Es ist etwas viel für eine einzige Kammer und vor allem für eine lateinische Kammer, wo mehr wie in irgend einer anderen interpelliert wird. Das weiß Giolitti jedenfalls auch, aber wenn er etwas beiseite lassen hätte, so würden ihm seine Gegner daraus einen Vorwurf gemacht haben. Er handelte also ganz klug, indem er mehr versprach, als er wahrscheinlich zu halten vermag. Im übrigen wird das Schicksal des Kabinetts von den Umständen abhängen. Die grobe Anfangsmehrheit beweist nichts. Günstig für Giolitti ist die Erwägung, daß, wenn er ebenso schnell wie seine Vorgänger stürzen würde, das Parlament als nicht regierungsfähig erscheinen müßte. Die Furcht vor Neuwahlen, die bei Parlamentariern der Anfang der Weisheit ist, macht daher die Abgeordneten geneigt, ihr Möglichstes zu tun, um mit Giolitti auszukommen. Zweifelloß wird dieser daraus Nutzen zu ziehen wissen, so daß er nicht sobald wieder von seinem Posten verschwinden dürfte.

Bulgarien und der griechisch-rumänische Konflikt.

a. Sofia, 16. Juni.

Hier verfolgt man mit gespannter Aufmerksamkeit und nicht ohne ein Gefühl der Genugtuung die Entwicklung des griechisch-rumänischen Zerwürfnisses. Griechenland ist für Bulgarien der Erbfeind; es ist also ganz natürlich, daß die Sympathien der Bulgaren ausschließlich auf Seiten der Rumänen liegen, die mit dem Kampfe um die kirchliche Unabhängigkeit der Aegypten gegen das ökonomische Patriarchat einen Streit ausfechten, den Bulgarien vor dreißig Jahren mit Erfolg beendete. Von allen Rationalitäten, die in Mazedonien durcheinander gewürfelt sind und unter denen niemals völlige Eintracht herrscht, verstehen Bulgaren und Rumänen sich noch am besten. Es ist deshalb nur verständlich, daß bei den beiden Völkern neuerdings das Bestreben zutage tritt, sich politisch einander zu nähern, eine Bewegung, der die Regierungen in Sofia und Bukarest bereitwillig nachgeben.

Deutsches Reich.

* **Sof. und Personal-Nachrichten.** Kommodore a. D. Barandon ist, wie die „Kaiserlichen Nachrichten“ erfahren, von seinem Posten als Generaldirektor der Aktiengesellschaft Krupp, Germaniawerke, zurückgetreten. Über seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt.

* **Die Kaiser-Flottille verläßt in diesem Jahre ungewöhnlich früh die heimischen Gewässer und dampft direkt nach Kopenvik zwischen Stavanger und Bergen.** Dort will der Kaiser bereits am 4. Juli sein. Er geht über Drontheim nach Tromsø hinaus. Die aktive Schlachtfleete folgt am 15. Juli und besucht mehrere nordische Häfen. Somit wird der Kaiser mit der Flottille zusammenzutreffen.

* **Die Kommission des Herrenhauses für das Volksschulgesetz** legte gestern die Beratung bis § 43 fort. In Abschnitt 4 (konfessionelle Verhältnisse, §§ 33 bis 42) wurde im § 38 folgende Bestimmung hinzugefügt: An

einer Schule bezeichneter Art, das heißt mit nicht lediglich evangelischen oder katholischen Lehrkräften, soll die Zusammensetzung des Lehrkörpers sich tunlichst den Verhältnissen der die Schule besuchenden Kinder anschließen. Zum § 40, jüdische Schulen, wurden alle Abänderungsanträge abgelehnt, zu denen von mehreren jüdischen Gemeinden eingereichte Petitionen Anlaß gegeben hatten.

* **Die Bürgerschaft in Hamburg** genehmigte in der gestrigen Sitzung nach längerer Debatte das vom Senat beantragte Gesetz, betr. die Gewinnung von Kalifalzen. Das Gesetz bestimmt, daß Steinsalze und mit ihm in denselben Lagerstätten vorkommende sonstige Salze vom Verfügungsrecht des Grundeigentümers ausgeschlossen sind, und daß das Recht zur Gewinnung dieser Salze dem Staat vorbehalten bleibt. Veranlassung zu diesem Gesetze geben vertragliche Abmachungen auf Gewinnung von Kalifalzen, welche Bergwerksgesellschaften mit einer Anzahl von Grundeigentümern im Amte Ribbittel abgeschlossen hatten. Die abgeschlossenen Verträge und die geleisteten Zahlungen müssen nun auf Grund des Gesetzes rückgängig gemacht werden.

Die Revolution in Russland.

In den Straßen Petersburgs waren gestern verschiedene Trupps von je 6 Mann arretierter Matrosen sichtbar, die von Soldaten mit aufgeflossenen Bajonetts begleitet wurden.

„Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg, daß der Zar einen Vorschlag des Kriegsministers erwägt, der dahin geht, 700 000 Kosaken zur Unterdrückung der revolutionären Bewegung zu mobilisieren.

Das Verkehrsministerium trifft Vorbeugungsmaßnahmen zur Verhütung des Ausbruches eines allgemeinen Eisenbahnstreiks, dessen Anfänge in der Luft liegen. Unter den Eisenbahnern tritt eine hohe Erregung und Unzufriedenheit zutage, weil die Regierung keines ihrer Versprechen gehalten hat. Die Regierung stellt für den Fall des Ausbruches eines Bahnstreiks in Petersburg und Moskau mehrere Panzerzüge bereit. Auch sind seit vorgestern auf allen Stationen des Petersburger Bahnknoten kleine Abteilungen von Gardetruppen postiert, welche beim Ausbruch des Streiks sofort rücksichtslos vorzugehen haben.

Die Zahl der ausländischen Bäcker in Petersburg beträgt etwa 4000. Der Anstand hat sich auf alle bei Petersburg und an der Warschauer Bahn gelegenen Sommerfrischen ausgedehnt.

hd. London, 20. Juni. Aus Petersburg wird hierher telegraphiert, in Kronstadt werde heftig gefeuert. Die Matrosen ritten sich auf der Straße zusammen und hielten Versammlungen ab. Niemand wird in die Stadt hinein gelassen. Die Ursache der Meuterei ist bekannt. Es werden scharfe Maßregeln getroffen, um die Ausbreitung des Aufstandes zu verhindern.

hd. Petersburg, 21. Juni. Die Gärung unter den Matrosen und den Arbeitern in Kronstadt nimmt immer mehr zu und es ist bereits zu blutigen Zusammenstößen mit dem Militär gekommen. Gestern wurden neuerdings nach dort Truppen entsandt, und zwar das Königs-Grenadier-Regiment aus Krasnoje Selo, das Regiment Moskau, zwei Garde-Artillerie-Batterien mit 12 Schnellfeuergeschützen und 2 Maschinengewehr-Kompanien.

In Kronstadt ist die Lage sehr ernst. Ein allgemeiner Streik wird befristet. Die Hotels und Restaurants dürfen keine geistigen Getränke verabfolgen.

hd. Moskau, 21. Juni. Wegen neuer Unruhen, die längs der Eisenbahn Arbinsk-Vologojew, einer Zweig-

waren, im Jahre 1828 bereits 70 820 Zentner und im folgenden Jahre fast das Doppelte, nämlich 154 520 Zentner. Die Passagierpreise waren enorm; sie betragen für die einfache Fahrt — Rückfahrtscheine konnte man damals nicht — von Köln nach Mainz 28 M. heutiger Währung im Pavillon, 21 M. in der großen Kasse, 14 M. in der Vorhalle und 9 M. im Matrosensaum. Heute fährt man die Strecke mit den Schiffen der Gesellschaft in Schnellfahrt für 12 M., in gewöhnlicher Fahrt (Salon) für 10 M. und in Vorhalle für 6 M.

Der in Mainz gegründeten Gesellschaft war nur eine kurze Dauer beschieden; sie löste sich bereits 1832 auf und ihre Schiffe gingen an die in Köln gegründete Gesellschaft über, welche in der Folge auch den Oberrhein bis Mannheim besaß. Eine ernsthafte Konkurrenz erwuchs der Kölner Gesellschaft durch die 1838 in Düsseldorf erfolgte Gründung der „Dampfschiffahrts-Gesellschaft für Nieder- und Mittelrhein“, doch erlebte man schon 1853 die Vereinigung dieser beiden Gesellschaften, welche sich seitdem „Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ nennt, die Schifffahrt von Mannheim bis Rotterdam betreibt und den Rheinstrom beherrscht. Die Gründung der Düsseldorfer Gesellschaft hatte zur Folge, daß die Holländer ihre Fahrten über Köln hinaus bis nach Mannheim ausdehnten.

Die alten Rheinschiffer sahen der Entwicklung der Dampfschiffahrt mit großem Unmut zu. Ihrer recht viele erwarben sich den Unterhalt mit dem durch Pferde bewerkstelligten Transport von Segelschiffen und Rähnen rheinaufwärts. Diese Schlepperei war mühsam und zeitraubend, aber sie lohnte ihren Mann. In den Dampfbooten erblickten die Leute eine mächtige Konkurrenz, der sie schließlich erliegen würden, und in ihrer Aufregung ließen sie sich nicht selten dazu hinreißen, nach den Dampfbooten zu werfen, zu schießen und der Besatzung Hindernisse zu bereiten.

Bei der überaus günstigen geographischen Lage und den guten Wasserverhältnissen erscheint es als selbstverständlich, daß schon vor mehreren Jahrhunderten ein flotter Rhein-See-Verkehr bestand. Er erreichte seine größte Bedeutung zur Zeit der Blüte der Hansestädte und verfiel auch mit diesen, teils infolge der deutschen innerpolitischen Verhältnisse, teils infolge des Wachstums Englands zur See. Das Jahr 1885 brachte endlich eine regelmäßige Rhein-See-Dampfschiffahrt zwischen Köln und London, später zwischen Köln und den deut-

lichen Nordseehäfen und in den letzten Jahren auch zwischen den niederrheinischen und den Ostseehäfen. Seit 1902 ist von der Hamburg-Amerika-Linie sogar ein ständiger Eilschleppdienst zwischen den niederrheinischen und Nordseehäfen eingerichtet worden, der mehr und mehr ausgedehnt wird. Mitte 1905 hat die genannte Linie zwei neue Dampfer für die Rhein-See-Schifffahrt in Auftrag gegeben, welche in höherem Maße als die übrigen, denselben Zwecken dienenden Dampfer den Wasserverhältnissen des Rheines Rechnung tragen sollen, vom Wasserstand also weniger abhängig sein werden. Der an der deutsch-holländischen Grenze bei Emmerich passierende Rhein-See-Verkehr, welcher sich fast ausschließlich unter deutscher Flagge vollzieht, bezifferte sich im Jahre 1903 auf 252 496 Tonnen. Erstrebenswert bleibt für die Weiterentwicklung dieses Verkehrs eine Vertiefung der Fahrstraße auf dem Niederrhein bis auf 6 Meter.

Die amtliche Zählung der Rheinfahrzeuge für 1903 ergab auf der preussischen Rheinstraße 434 Dampfschiffe und Dampfboote, 1464 Schleppboote und Segelschiffe und 3159 sonstige Fahrzeuge aller Art, zusammen 5067 Fahrzeuge. Ende 1903 zählte die gesamte Rheinflotte 1222 Dampfer, 4878 eiserne und 411 hölzerne Schiffe. Von allgemeinem Interesse dürfte noch die Tatsache sein, daß der größte eiserne Schleppboote „Leopold Marianne III.“ 234 Doppelwaggons der Eisenbahn faßt. Der Ab- und Zugangsverkehr im Jahre 1900 ergab für Mannheim-Ludwigshafen 7 456 661 Tonnen, für Duisburg-Hochfeld-Mühlort 12 987 621 Tonnen, der Durchgangsverkehr in Emmerich betrug 13 192 115 Tonnen.

Für den Personenverkehr auf dem Rhein kommen hauptsächlich drei Gesellschaften in Betracht, nämlich die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, die Niederländische Dampfschiff-Reederei und die Köln-Mühlheimer Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die übrigen Gesellschaften haben nur den Zweck, dem Lokalverkehr zu dienen. Die erstgenannte Gesellschaft verfügt über eine 30 große Schiffe zählende Flotte, darunter die schönsten und größten europäischen Schnelldampfer „Borussia“ und „Kaiserin Augusta-Viktoria“, welche 1890 in Dienst gestellt wurden. Die Niederländische Dampfschiff-Reederei besitzt 9 große Dampfer mit 75 Kabinen und 153 Betten, eine Einrichtung, welche den Dampfbooten der übrigen Gesellschaften abgeht, während die Köln-Mühlheimer Gesellschaft zahlreiche kleinere Dampfschiffe aufweist. Die Köln-Düssel-

dorfer Dampfer beförderten laut der uns vorliegenden Statistik im Jahre 1904 auf der Strecke Mannheim-Rotterdam 1 756 149 zahlende Personen und 95 508 Tonnen Güter gegen 1 710 848 Personen und 88 548 Tonnen Güter im Vorjahre. Von den anderen Gesellschaften waren Statistiken leider nicht erhältlich.

Man ersieht aus den vorstehenden Darlegungen, daß die Rheinschifffahrt mehr und mehr emporblüht und daß sie infolge billigerer Personen- und Güterbeförderungstarife den Eisenbahnen eine starke Konkurrenz bietet. Sind erst die projektirten Kanäle ausgebaut, so wird der Verkehr auf dem Rhein noch bedeutend gewinnen. Auf jeden Fall verdient der Strom das Interesse der Volkswirtschaftler hinsichtlich seiner Bedeutung als Verkehrsweg.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 20. Juni: „Tannhäuser“. Romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.

Herr Krauß — nicht der berühmte Bayreuther, sondern unser beliebtester Wiesbadener Krauß — ist nach zweijähriger Pause zu einem Gastspiel an die Spitze seiner früheren Triumphe zurückgekehrt. Er war in zwischen am Dessauer Hoftheater erfolgreich tätig. Und nun zeigte sich: er ist ganz der alte geblieben; mit all seinen bekannten kleinen Schwächen, mit all seinen oft gewürdigten großen Vorzügen. Die Mittellage seines Organs ist immer noch ein wenig schwankend und brüchig und neigt, namentlich im Piano, zum Detonieren; zartere Flexionen des Ausdrucks klingen leicht mühsam und angestrengt; und kurz, Herr Krauß hat so Momente, wo man ein leichtes Angstgefühl nicht ganz unterdrücken kann. Dann aber wieder: wach ein echt heroischer Klang in diesem Tenor, wach männliche Sonorität in den tieferen Tönen, wach ein kraftvoll-metallischer Glanz in der Höhe! Im dramatischen Vortrag paaren sich Intelligenz mit lebendiger Frische der Empfindung; die Deklamation — nahezu vollendet. Und dazwischen — wie gibt sich da alles so frei und natürlich, ohne Zwang, ohne Künstlichkeit. Schon im Venus-Preislied bewies der Sänger die unerschöpfbare dramatische Schwunghaftigkeit seines Vortrags; hob seinen Part im Finale des ersten Aktes sehr wirkungsvoll hervor; ließ im Duett mit Elisabeth zwar den gefährdrohenden Doppelschlag (dem

linie der Hauptlinie Petersburg-Moskau, ausgebrochen sind, sind die benachbarten Kreise in Kriegszustand versetzt worden. Die gerichtlich verurteilten, sollen auf dieser Bahnstrecke bereits zwei Brücken in die Luft gesprengt worden sein.

Aus Sosnowice, 20. Juni, wird gemeldet: Sozialisten erschossen wegen Verräterei ihren früheren Benossen Krudschowski, welcher nach Unterschlagung von Parteigeldern in Warschau Polizeispiegel geworden war. Nach einer Meldung aus Odessa erhielt General Kaulbars davon Kenntnis, daß die Truppen von 11 Garnisonen in Südrussland meuterten und es ablehnten, den verhafteten Polizeidienst zu verrichten.

hd. Petersburg, 21. Juni. Aus Njasan wird gemeldet, daß das dort stationierte Infanterie-Regiment gemeutert hat. Ein Offizier soll getötet, mehrere verwundet worden sein. In der Stadt herrscht große Verwirrung und Bestürzung. Die Juden fliehen.

Aus Bialystok wird gemeldet, daß einer der Mörder des dortigen Polizeimeisters, Derkatschew, dessen Ermordung den Juden in die Schuhe geschoben wurde, in Bialystok ergriffen worden ist. Es ist ein gewesener Polizist.

hd. Berlin, 21. Juni. Der Hilfsverein der deutschen Juden erhielt von seinem Berichterstatter aus Bialystok den Hilferuf übersandt, den die jüdische Gemeinde am zweiten Tage der Meuteleien an die Duma gerichtet hat. Daraus geht hervor, daß das Telegramm an die Duma auf dem Postamt in Bialystok nicht angenommen wurde. Es mußte deshalb in der Nachbarstation Solokki ausgegeben werden. — Aus Grajewo wird dem Hilfsverein der deutschen Juden gemeldet: Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß einzelne Wohnungen, die von den Juden am Abend vor dem Ausbruch der Meuteleien verlassen worden waren, gleichfalls von Angeln durchsucht waren. Damit ist der Beweis erbracht, daß eine genaue Aufstellung der jüdischen Wohnungen vorhanden war. Ferner ist ermittelt, daß der Bevölkerung gesagt wurde, die Meuteleien fänden auf Befehl des Zaren statt. Ferner geht dem Hilfsverein aus Bialystok folgendes Telegramm zu: Die Meuteleien, die am Donnerstag begannen und erst Samstag endeten, waren von beispiellos grausamer Art. Mehr als 80 Tote sind bereits beerdigt und viele Leichen harren noch der Beisetzung. Über 200 Personen wurden schwer verwundet. Die Not ist groß, sofortige Hilfe dringend nötig.

Professor Saczevich erhielt die Nachricht, daß der Oberst des Kasanischen Regiments an seine Leute eine Ansprache gerichtet hat, worin er hervorhob, daß die Juden jeden Soldaten ermorden wollten. Infolgedessen stehe es jedem Soldaten frei, mit einem Juden zu machen, was er wolle. Dieses sei der Wunsch der Obrigkeit.

hd. Riem, 21. Juni. Der reichste Grundbesitzer in Ostpreußen, Prasincki in Belajozersk, hat wegen des drohenden Ausbruchs von Agrarunruhen eine eigene Schutzwache von mehreren hundert Mann gebildet und aus England 6 Maschinengewehre kommen lassen.

Aus Kaluga meldet „Ruchkoje Slowo“, daß wegen des dort ausgebrochenen Aufstandes das Bahnhofsgebäude, das Telegraphenamt, die Filiale der Reichsbank und das Postamt militärisch bewacht werden. Das Haus des Gouverneurs ist von Truppen umgeben.

In dem Prozeß gegen die wegen der Verabreichung der Filiale der russischen Reichsbank in Helsingfors Angeklagten wurde gestern das Urteil gefällt. Drei von ihnen wurden zu 9 Jahren und 5 Monaten Zuchthaus, zwei zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilt. Gegen die beiden letzteren war ferner Anklage wegen Mordes erhoben.

Eine Frau wurde wegen Hehlerei zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei Personen erlebten 3 Monate Gefängnis, weil sie den Räubern zur Flucht verholfen hatten. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Ausland.

Russland.

Der in Paris weilende Großfürst Vladimir wurde telegraphisch zum Zaren berufen. Dieser Berufung wird große politische Bedeutung beigegeben.

Frankreich.

Bedenkliche Nachrichten kommen aus Tonkin, wo, wie „La Franco militaire“ schreibt, die Lage weit davon entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Piraten, welche über die chinesische Grenze kommen, beunruhigen die Truppen, und am 28. April hatten diese ein dreistündiges Gefecht gegen 20000 mit Schnellfeuerwaffen bewaffnete Chinesen zu bestehen, in welchem letztere freilich geschlagen wurden und 300 Tote, sowie mehr als 400 Verwundete auf dem Kampfsplatz zurückließen, aber auch ihre Gegner empfindliche Verluste erlitten, über deren Umfang jedoch noch nichts mitgeteilt wird. Die Grenzbesatzung ist verstärkt, der Gesundheitszustand der Truppen läßt viel zu wünschen übrig, Dysenterie und Fieber wüten, die Lazarette sind überfüllt, auch Cholerafälle, gegen deren Vermehrung energische Maßregeln getroffen werden, sind vorgekommen. Der Generalgouverneur von Indo-China Herr Beau hat die Absicht ausgesprochen, Ende August das Land zu verlassen und nicht dahin zurückzukehren.

England.

Wie der „Standard“ erfährt, hat die englische Regierung zwar nicht die Absicht, wegen der Vorgänge in Bialystok Vorstellungen bei der russischen Regierung zu erheben, Sir Edward Grey hat aber den englischen Botschafter in Petersburg zur eingehenden Berichterstattung aufgefordert. In Kreisen, die weit über London hinausreichen, wird der Meinung offen Ausdruck gegeben, daß der Besuch der englischen Flotte in Russland tatsächlich unmöglich sei, falls nicht Russland schleunigst Schritte tut, um sich in den Augen Europas zu rehabilitieren.

In Southampton wurde den ankommenden deutschen Redakteuren ein glänzender Empfang bereitet. Der Bürgermeister, die Stadträte und Sheriffs waren in Amistraße erschienen und begrüßten die Gäste an Bord. Der Bürgermeister sprach die Hoffnung aus, daß der Besuch der deutschen Journalisten die guten Beziehungen zwischen der Presse beider Länder fördern möge. Redakteur Ficker-Bremen antwortete im Namen der deutschen Presse. Dann sprachen der Präsident der Handelskammer, der Mann der Presse von Southampton und der Direktor der Ostbahn herzliche Worte der Begrüßung, in denen sie dem Wunsche für ein gutes Einvernehmen mit Deutschland Ausdruck gaben. Nach dem Empfang folgte eine Rundfahrt durch die Stadt.

Japan.

Wie der „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, hat ein einflussreicher Koreaner den Kaiser von Korea zu bestimmen versucht, die Grenzprovinz Hando an Russland abzutreten. Die japanischen Beamten haben aber von diesem Plan Wind bekommen und es sind infolgedessen verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich der Vizeminister des Innern, ein Mitglied des geheimen Rats und ein

General. Aus in Seoul beschlagnahmten Papieren geht hervor, daß Russland nicht in die Angelegenheit verwickelt ist.

Schweiz.

Dienstagmorgen hat in Genf ein außerordentlich zahlreich besuchter Kongreß der französisch-protestantischen Vereinigung zum Studium der sozialen Fragen stattgefunden. Es ist das erstmal, daß dieser Kongreß außerhalb Frankreichs abgehalten wird.

Die erste Kommission der internationalen Konferenz zur Revision der Genfer Konvention beriet gestern in Genf den Grundsatz, nach welchem Verwundete und Kranke, die in Feindeshand fallen, wie Kriegsgefangene behandelt werden sollen, und die mildernden Einschränkungen dieses Grundsatzes, insbesondere gewisse Freiheiten für die Militärbehörden hinsichtlich der Anwendung dieser Regeln. Die Lehren der neueren Kriege führten die Kommission dazu, die fakultative Rücksendung Verwundeter, die einer der kriegsführenden Teile nicht behalten will, zu prüfen, ebenso die Freilassung von Gefangenen gegen die ehrenwörtliche Verpflichtung, nicht mehr zu den Waffen zu greifen.

Aus Genf, 20. Juni, wird weiter berichtet: Die dritte Kommission der Konferenz zur Revision der Genfer Konvention widmete die heutige Vormittags-sitzung der Prüfung der letzten Artikel ihres Programms. Sie kam zunächst auf die wichtigsten Fragen der militärischen und sanitären Formationen zurück und unterschied namentlich zwischen mobilen und immobilen Formationen. Sie bestimmte ferner die bezüglich der mobilen Formationen zu beachtenden Bestimmungen und stellte genaue Regeln für die Rückgabe des Personals und Materials gefangener mobiler Formationen fest. Endlich unterzog sie die Behandlung des Materials anerkannter und autorisierter Privathilfsvereinigungen einer eingehenden Prüfung. — Heute nachmittag verhandelte die vierte Sektion neuerdings über die gesetzgeberischen Maßnahmen zur Unterdrückung der widerrechtlichen Aneignung und des Mißbrauchs von Abzeichen und Benennungen des Roten Kreuzes. Sie behandelte ferner die Frage der Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen die Genfer Konvention, das Verfahren zur Schlichtung von Streitigkeiten bezüglich der Anwendung der Konvention und über die besten Mittel zur Verbreitung der Konvention. Schließlich stellte sie Grundregeln fest für die Behandlung der Bewohner des Kriegsschauplatzes, um den Verwundeten Hilfe zu bringen und Unterkunft zu gewähren. Ferner wurde eine einheitliche Regel betreffend das Tragen der Binde am linken Arm angenommen.

Serbien.

Zum Gesandten in Berlin hatte die serbische Regierung den Verwandten des Königs und seinen früheren Sekretär Jafa Kenadowitsch ausgesprochen. Sie wurde aber jetzt, wie den „Berl. N. N.“ aus Belgrad gemeldet wird, von Deutschland verhandelt, den Vorschlag nicht einzureichen, da Kaiser Wilhelm denselben Standpunkt einnehme wie König Eduard. Kenadowitsch gehört eigentlich zu den Verschwörern, wenn er auch zur Zeit des Belgrader Dramas im Auslande sich befand.

Norwegen.

Des Königs Einzug in Drontheim war vom schönsten Wetter begünstigt. Der König verließ Christiansund auf der königlichen Yacht „Heimdal“ vorgestern morgen 10 Uhr. Eine Anzahl Dampfer fuhren ihm von Dron-

neuerkräften Leben“) fort, sang aber sonst gerade diesen Schluß mit großer Empfindungsglut und entfaltete im Sängerkrieg alle erwünschte Leidenschaftlichkeit des Ausdrucks. So nahm er das Publikum im Sturm gefangen: schon nach dem ersten Akt gab es einen Beifallsjubel, der an Jucienität nichts zu wünschen übrig ließ; Lorbeeren und Rosen wurden in Fülle dargebracht — wie es sich ziemt: denn hier fand sich, was sich nicht immer findet: „gleich ein Sänger und ein Held“.

Von den beiden Frauengestalten, zwischen denen Tannhäuser die Wahl so schwer wird, verdiente diesmal die Elisabeth den Vorzug: Fräulein Müller, die sonst, trotz geschicktem Spiel und edler Erscheinung, von einer gewissen Kühle der Wiedergabe selten ganz frei wird, ließ sich gestern — wohl auch angeregt durch das frischzügige Eingreifen ihres von früher wohlvertrauten Partners — zu schöner vibrierender Wärme in Spiel und Ausdruck hinarbeiten. Für die teils süßlich-schäfernde, teils kleinlich-wütende Venus des Fräul. v. d. Bijner aus Mannheim konnte man sich weniger begeistern: von der Liebendwürdigkeit der schönen Göttin blieb bei dieser lauten und lärmenden Manier wenig mehr übrig; zu rühmen ist aber die scharf ausgemeißelte Textaus-sprache: jedes Wort „sah“.

Eine Neu-Erscheinung im einheimischen Personal war Herr Braun als Landgraf. Der zweifellos noch sehr jugendliche Künstler empfiehlt sich von vornherein durch sein stattliches Äußeres: eine imponierende Figur und die nötige Ruhe in der Bewegung. Manches gab sich dabei noch edig oder ungelent, doch nirgends über-sam. Ein wahres Rabal war die verständige Deklamation: kein Zerreißen der Phrasen, keine überflüssigen, alles in Drei ausfallenden Portamentos, keine Zwischen-sationen auf gut klingenden Tönen, keine fatalen Drucker auf unbetonten Endsilben — wie man dergleichen oft genug schandernd über sich ergehen lassen muß. Die Stimme des Herrn Braun ist noch ein wenig einfarbig, doch kräftig, sonor und unverfälscht; in Einzelheiten bedarf sie wohl noch weiterer Pflege und wird dann an Klänge und Vielseitigkeit das Nötige gewinnen. Die kleine Text-Führung in der Arie an die Minnesänger: „dem reich Elisabeth den Kranz“ (statt „den Preis“) beruhte jedenfalls nur auf einer momentanen Versprecherung, obgleich der Zusatz: „er fordere ihn so hoch er wolle“ — bei dem Formel der geistigen Kraus-Kränze gar nicht so übel stimmte.

Aus Kunst und Leben.

Was der Betrieb eines Theaters kostet.

In London gibt es gegenwärtig 56 Theater, von denen 26 im Westen der Stadt liegen. Die kostspieligsten sind die letzteren; ihr Betrieb erfordert einen jährlichen Aufwand von etwa 20 Millionen Mark. Obwohl also die Unterhaltung eines großen Theaters erhebliche Kapitalien erfordert und daher als eine sehr gewagte Sache erscheinen könnte, tauchen doch immer wieder neue Pläne zu großen Theatergründungen auf, und wenn auch nicht alle über das Stadium des Entwurfs hinauskommen, so werden doch in jedem Jahre in der englischen Hauptstadt neue Theater eröffnet. Eine englische Zeitschrift beleuchtet nun die Gründe, die es anscheinend so leicht machen, für Theaterbauten die nötige finanzielle Unterstützung zu finden. Die Gründung eines neuen Theaters ist danach ein sehr einträgliches Geschäft, bei dem in der Regel alle Beteiligten viel Geld verdienen — ausgenommen den, der zum Schluß wirklich die Leitung des Theaters übernimmt.

Gewöhnlich geht es bei der Entstehung eines neuen Theaters in London so zu: Ein Spekulant findet in einer belebten Straße ein Terrain, das ihm für einen Theaterbau passend erscheint. Er pachtet es von dem Grundeigentümer und verpachtet es schleunigst, natürlich mit gutem Nutzen, an einen zweiten Spekulanten, der es seinerseits aber auch nicht lange behält, sondern seine Rechte einem Baumeister überträgt. Dieser unternimmt nun den Theaterbau; das fertige Gebäude wird aber an ein Syndikat vermietet, das es wiederum einem unternehmenden Manne überläßt, der endlich auf dem Programm als „alleiniger Pächter und Direktor“ erscheint. Diese Übertragungen gehen natürlich nicht ohne bedeutende Verdienste für jeden der Beteiligten vor sich, und die Folge eines solchen Systems muß sein, daß der verantwortliche Leiter des neuen Unternehmens eine außerordentlich hohe Pacht zu zahlen hat. Unter den Westend-Theatern gibt es mehr als eins, dessen Wochenrechnung für diesen Posten 5000 M. beträgt. Im Durchschnitt beläuft sich die Pacht für ein großes Londoner Theater auf wenigstens 200 000 M. pro Jahr, und sie ist relativ noch höher, wenn der Vertrag nur für einen

längerem Zeitraum geschlossen wird. Bisweilen wird aber auch das Übereinkommen getroffen, daß der Pächter das Theater gegen einen recht ansehnlichen Anteil der wöchentlichen Bruttoeinnahme erhält. Bei Vorstadt- oder Provinztheatern muß häufig auch der Leiter des Theaters die „ersten 10 000 Mark“ der Einnahme abgeben, während er selbst sich mit dem Rest begnügen muß, wenn einer bleibt.

Aber die Pacht ist nur die erste Ausgabe, die der Betrieb eines Theaters erfordert. Es folgen die Lohntätigkeiten für die Autoren, die 5 bis 20 Proz. der Bruttoeinnahme von jeder Vorstellung betragen. So kommt es, daß mancher englische Theaterdirektor plötzlich sein Herz für Shakespeare und andere Dramatiker, die längst gestorben sind, entdeckt. Nicht so zu umgehen sind die Ausgaben für die Schauspielertruppe. Dieser Posten ist naturgemäß sehr schwankend, je nach der Zahl und der Art der Mitglieder. Den Löwenanteil erhalten jedoch die „Stars“, die, wenn sie nur einigermaßen anerkannt sind, wenigstens ein wöchentliches Gehalt von 1000 M. verlangen. In ihrem Gehalt haben die Schauspieler und Schauspielerinnen noch für jede Matinee einen Anspruch auf eine besondere Wage, die gewöhnlich ein Siebentel ihres Wochengehaltes beträgt. Eine erhebliche Belastung stellen weiter die Ausgaben für das Orchester und den Dirigenten dar. Selbst bei einem Stück, in dem keine Musik vorkommt, betragen sie etwa 1000 M. wöchentlich; in einem Theater wie dem „Gaiety“, in dem die Musiker den ganzen Abend über beschäftigt sind, steigen sie dagegen auf 2400 M.

Dann kommt eine große Reihe von kleineren Posten, die in ihrer Gesamtheit doch respektable Summen ergeben, die Aufwendungen für den Theaterschneider, den Perückenmacher, den Ausfassenmacher, den Zimmermann und den Elektriker. Handelt es sich nicht um ein modernes Stück, sondern um eins, das historische Kostüme erfordert, so liefert die Theaterleitung außer Schuhen, Strümpfen und Handschuhen auch alle Kleidungsstücke. Kleider und Perücken kosten wöchentlich von 800 M. bis zu außerordentlichen Summen, die in den großen Ausstattungstheatern aufgewendet werden müssen. Die Kulissen erfordern eine einmalige große Ausgabe, die, wenigstens bei gutgehenden Stücken, lange

heim aus entgegen. Um 6 Uhr verkündeten Salutsschüsse die Ankunft im inneren Hafen. Zuerst ging das lokale Empfangskomitee an Bord. Dann begab sich das Königspar in den Pavillon, wo es alle Anwesenden herzlich begrüßte. Besonders lange unterhielt sich der König mit dem deutschen Gesandten Dr. Stäbel. Augenscheinlich war der König und seine Gemahlin über den herzlichen Empfang tief gerührt. Im Wagen setzten sie dann den Kronprinzen zwischen sich und im Triumphzuge ging es durch die Straßen.

Die Regierung veröffentlicht einen von sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts unterzeichneten Wahlausruf an das norwegische Volk, der das Programm der Regierung enthält. Aus diesem sind folgende Sätze hervorzuheben: In den Beziehungen zum Auslande soll an strenger Neutralität und an der Schiedsgerichtspolitik festgehalten und auf der Grundlage der Unabhängigkeitsverkürzung und des Carlstädter Abkommens soll ein friedliches, vertrauensvolles Verhältnis zu Schweden bewahrt und weiter entwickelt werden. In der Staats- und Kommunalpolitik soll eine vorsichtige, mäßige Finanzverwaltung Platz greifen. Die großen Steuerlasten sollen weiter möglichst erleichtert werden. Planmäßig soll die praktische Lösung verschiedener sozialer Reformen vorbereitet werden, besonders die Versicherung gegen Krankheit und Invalidität, die Seeunfalls- und die Altersversicherung. Das Erwerbsleben soll, gestützt auf gesunde demokratische Arbeits- und Lebensverhältnisse, gefördert werden. Der Wahlausruf schließt: In der Überzeugung, daß wir auch fernerhin das Vertrauen des Landes genießen, fordern wir die Wähler auf, ohne Rücksicht darauf, welcher Parteiorganisation sie früher angehört haben, Vertreter zu wählen, die sich im wesentlichen diesem Programm anschließen.

Südafrika.

Die aufständischen Eingeborenen haben mehrere Gepäckwagen der Eisenbahn in der Nähe von Napumpe angegriffen und ausgeraubt, wobei ein Artillerist schwer verwundet wurde. Am folgenden Morgen überfielen sie eine Niederlassung, nachdem sie einen Wächter getötet und mehrere Soldaten verwundet hatten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 21. Juni.

— **Vom Hause Luxemburg.** Der Großherzog und die Großherzogin von Luxemburg treffen am 10 Uhr 20 Min. von Dohrenburg in München ein und reisen sofort nach St. Blasen im Schwarzwald weiter.

— **Die Seyberth'sche August- und Minchen-Stiftung** zur Ausbildung von Kindern von Forstschußbeamten im Regierungsbezirk Wiesbaden hat für 1905 ihren Jahresbericht (den 26. seit Bestehen) veröffentlicht. Darnach sind an Stipendien zur Verteilung gebracht worden an 82 Kinder 2100 M. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug Ende 1905 394 Personen, der Ehrenmitglieder 69 Personen. Die Jahresrechnung ergab an laufenden Einnahmen 2596 M. 50 Pf., darunter an Schenkungen 487 M. 55 Pf., dazu Bestand aus 1904 2510 M. 90 Pf., mithin Gesamteinnahme 5107 M. 40 Pf. Für Ausgaben wurden gezahlt, einschließlich der Stipendien von 2100 M., 2618 M. 24 Pf. Es bleibt somit ein für 1906 verwendbarer Bestand von 2489 M. 16 Pf. Das Stiftungsvermögen besteht aus 46 826 M. Seit dem Bestehen der Stiftung sind an Stipendien gezahlt worden 37 515 M. Mit dieser Summe sind bisher im ganzen in 483 Fällen an Kinder von Forstschußbeamten des Regie-

bezirks Wiesbaden Beihilfen zu den Kosten ihrer Ausbildung für einen Lebensberuf gewährt worden. Als wesentliche Änderung gegen die bisherigen Satzungen ist hervorzuheben, daß alle neu eintretenden ordentlichen Mitglieder ein Eintrittsgeld von mindestens drei Mark zu zahlen haben und der Jahresbeitrag aller ordentlichen Mitglieder auf mindestens 1 M. festgesetzt ist. Sodann ist auf eine schnellere Vermehrung des Stiftungskapitals dadurch Bedacht genommen worden, daß künftig von den jährlichen Einnahmen an Kapitalzinsen vorab ein Viertel (anstatt bisher ein Fünftel), sowie alle Eintrittsgelder dem Kapitalvermögen zugeführt werden müssen.

— **Kriegerdenkmal im Kerotal.** Der Vorstand des „Rassauischen Kunstvereins“ schreibt uns: „Zu der Frage des Kriegerdenkmals im Kerotal hat der „Rassauische Kunstverein“ sich einer Meinungsäußerung bisher enthalten, weil er dem Stimmungsgehalt Rechnung trug, der in dieser Frage zu berücksichtigen war. Nachdem aber die zuständigen Faktoren sich für den Ersatz des alten durch ein neues Denkmal entschieden haben und damit das rein künstlerische Interesse der Frage zur Entscheidung gestellt ist, erachten wir es für angezeigt, auch unsererseits zu den vorliegenden Entwürfen Stellung zu nehmen, und da kann es unseres Erachtens nicht zweifelhaft sein, daß der Entwurf des Herrn Professors Hildebrand weitaus den Vorzug verdient. Der Ruf des Künstlers und die Fälle der von ihm vorliegenden Arbeiten bürgt dafür, daß das Denkmal unter seiner Hand einer glücklichen Lösung zugeführt wird. Die Stadt sollte sich unseres Erachtens den Ruf nicht entgehen lassen, ein Denkmal von der Hand Adolf Hildebrands zur Aufstellung zu bringen.“ — Unter den Mitgliedern des hiesigen Krieger-Vereins „Germania-Alemannia“ herrscht noch wenig Neigung für den Entwurf des Herrn Professors Hildebrand und bestand sogar die Absicht, Protest gegen dessen Ausführung zu erheben. Dies ist nun vorläufig nicht geschehen, die Angelegenheit wurde vielmehr vertagt, da der Vorstehende der „Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst“ den Mitgliedern des genannten Krieger-Vereins erst einen ausführlichen Vortrag halten will, zu dem dieselben auf Samstagabend, den 6. Juni in das Rathaus eingeladen worden sind.

— **Herzog Adolfs-Denkmal.** Das jenseits der Adolfshöhe zwischen Wiesbaden und Diebrich geplante Denkmal für den verstorbenen letzten Herzog von Nassau, den Großherzog Adolf von Luxemburg, soll ein wirkliches Landesdenkmal werden. Den mächtigen Sockel, der den hohen Obelisk mit der Figur des Herzogs trägt, zieren in Erz gegossene lebensgroße Figuren altnassauischer Volkstypen in den zu des Herzogs Zeiten noch allgemein üblichen Trachten. Vertreter des Lands, Wein- und Bergbaues, der Schifffahrt in Verbindung mit Anklängen an den Reichtum der Heilquellen werden ein fröhliches Bild altnassauischen Lebens zur Erscheinung bringen.

— **Reformationsfest.** Die Deutsch-Evangelische Kirchenkonferenz verhandelte u. a. über die Fixierung des Reformationsfestes. Soweit sich nicht die Feier des 31. Oktober im Volksleben durchgesetzt hat, wird das Fest jetzt durchweg am Sonntag nach dem 30. Oktober gefeiert.

— **Heimatspflege- und Volkstrachtenfest in Daghbach.** Die mit dem Fest verbundene, bereits am 10. Juni eröffnete, reichhaltige Ausstellung für ländliche Kunstbestrebungen, die sich andauernd regen Besuches zu erfreuen hat, bleibt noch für einige Wochen geöffnet.

— **Aquarium-Ausstellung in Mainz.** Naturfreunde seien auf die Aquarien- und Terrarien-Ausstellung in der Stadthalle in Mainz aufmerksam gemacht. Wohl sel-

ten war eine so vollständige Ausstellung dieser Art zu sehen. Fische von phantastischer Form, Schildkröten, Molche, Schnecken, darunter viele Prachtexemplare und Seltsamkeiten, tummeln sich in kleinen und großen Aquarien und Terrarien. Die Ausstellung ist nur bis zum 24. cr. geöffnet.

— **Wertvolle Bibliothek.** Vor einigen Jahren erregte das Erscheinen des von dem Generalkonsul Grisebach herausgegebenen Katalogs seiner Sammlung bei allen Bücherliebhabern außergewöhnliches Interesse. Der bekannte Literaturforscher hatte es in feinsinnigster Weise verstanden, während seiner Wanderjahre durch In- und Ausland eine Bibliothek zusammenzustellen, die das Entzücken jedes Hochmanns hervorrief. Nach Grisebachs Tode lag die Gefahr nahe, daß dieses Resultat seiner unermüdeten Sammlertätigkeit aus Ausland verloren gehe. Den eifrigen Bemühungen unseres Landsmanns Herrn Buchhändlers Heinrich Staadt hier ist es nun gelungen, die wertvolle Bibliothek unserem Vaterlande zu erhalten, indem er sie zu einem bedeutenden Preise für einen hiesigen Bücherliebhaber ankauft.

— **Eine noble Diktation** besitzt die Kerkerbahn. Am Dienstagvormittag wurde unterhalb der Station Eschhofen eine Maschine des Güterzuges defekt. Ein eintreffender Personenzug in der Richtung nach Station Kerkerbach versuchte, durch seinen Motorwagen den Güterzug auf ein totes Geleise zu schieben, was nicht gelang, erst eine herbeigeholte Lokomotive vermochte dies. Mit 1 1/2 stündiger Verspätung kamen die Passagiere in Kerkerbach an, doch der Anschluß an die Staatsbahn war verärgert. Da viele Leute ein Interesse daran hatten, rechtzeitig in Limburg zu sein, ließ der Direktor sämtliche Passagiere bis Dehrn und von dort mit Schiff nach Limburg auf Kosten der Direktion fahren. So viel Rücksicht wird nicht überall auf die Reisenden genommen, und deshalb ist die Handlungsweise der Kerkerbachbahndirektion doppelt lobenswert.

— **Torpedoboot auf dem Rhein.** Auf eine Immediatengabe des Oberbürgermeisters Dr. Dehler in Krefeld ist die Mittelschiff eingelaufen, das der Kaiser zur Einweihung des Krefelder Rheinhafens am 6. Juli die Entsendung eines größeren und zweier kleinerer Torpedoboot angeordnet habe.

— **Kriegsgericht.** Vor dem Kriegsgericht der 21. Division war der bisher unbestrafte 24jährige Musiker und Hülfshoboist Robert Rommelt von der 1. Kompagnie des 87. Infanterie-Regiments der gefährlichen Körperverletzung angeklagt. Die Kapelle hatte am 27. Mai dem Kasernenwärter ein Ständchen gebracht, wofür dieser mit Freibier dankte. Der Angeklagte will 27 Glas Bier getrunken haben. Nachdem am Abend die Stuben abgefragt waren, zog der Angeklagte seinen Zivilanzug an und wollte die Kaserne verlassen. Zwei seiner Kameraden suchten das zu verhindern, wobei der Angeklagte dem einen mit einem Stock auf den Kopf schlug und dem anderen mit einem Schlüssel eine Verletzung an der Stirne beibrachte. Der Angeklagte wurde zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

— **Kindesaussetzung.** Am Dienstagabend um 3/8 Uhr klingelte eine unbekannte Frauensperson im Marienhanse (katholisches Schwesterhaus) in der Wiesbadenerstraße zu Diebrich und richtete an die ihr öffnende Schwester die Bitte, sie möge doch ihr Kind einen Augenblick aufnehmen. Als Grund führte sie an, noch einige Besorgungen machen zu müssen, wozu sie das Kind des eingetretenen Regens wegen nicht mitnehmen könne. Ehe die Schwester sich besann und der ihr völlig Unbekannten etwas erwidern konnte, legte letztere der Schwester das Kind in die Arme und verschwand. Der

Zeit vorhält, während die Rechnungen für elektrisches Licht und Gas einen stets wiederkehrenden hohen Posten von durchschnittlich 1600 M. im Monat darstellt. Der geschäftliche Leiter erhält ein Gehalt von etwa 200 bis 300 M. wöchentlich; auch das kleine Heer von Billettabnehmern und Kontrollreuen, Garderobieren, Türschließern und Scheuerfrauen will bezahlt sein, und schließlich kann die Reklame bis zu 100 M. täglich kosten. Aus alledem wird man ersehen, daß der wirkliche Leiter eines Theaters in der englischen Hauptstadt nicht auf Rosen gebettet ist und häufig froh sein kann, wenn ihm überhaupt etwas bleibt, nachdem er alle an ihn gestellten Anforderungen befriedigt hat. C. K.

* **Der Gesundheitszustand des Papstes.** Der römische Journalist Paul Ziegler, der als besonders vertraut mit den vatikanischen Verhältnissen gilt, veröffentlicht in der Turiner „Stampa“ einen Artikel mit dem Untertitel: „Der Papst möchte nach Castel Gandolfo gehen“. Indem er von dem in Turin umgehenden Gerüchte ausging, daß der Papst gestorben sei, dementierte er dieses zwar, setzte aber hinzu, es ginge Pius sehr schlecht. Die Wicht plage ihn dermaßen, daß ein Luftwechsel dringend geboten erscheine. So habe Kardinal Dreglia, der ein Opfer desselben Leidens sei, durch eine Reise nach auswärtiger Erleichterung gefunden. Pius, der nicht die stählerne Willenskraft Leo's besitze, also nicht zur Rolle des Gefangenen passe, sollte auch nach Dreglias Rückkehr gesagt haben: „Sie wollen mich hier sterben lassen, und doch fühle ich, daß ich getretet würde, wenn ich hinausgehen könnte.“ Ziegler fuhr fort: „Ich weiß nicht, bis zu welchem Grade der Papst die Schwere seines Leidens kennt, aber er klagt oft über seine Gesundheitsstörungen und melancholischen Stimmungen. Seine moralische Depression verflummert das physische Übel. Jedoch er hat keinen klaren und festen Willen — und das begreift man gegenüber einem so schweren Problem, wie es das Verlassen des Vatikan wäre — und so hat er kaum seine Entschlossenheit ausgesprochen, mit der Tradition zu brechen, als er seine Worte auch schon aus religiösen Skrupeln bereut, und dann spricht er nicht mehr davon — wenigstens bis zum nächsten Augenblick, wo sein Wunsch sich wieder laut macht.“ Ziegler fragte dann einen Prälaten aus der Umgebung des Papstes nach der Meinung der Ärzte und erhielt zur Antwort: „Ob der Leibarzt Rappont dem

Papste den Rat gegeben hat, nach Castel Gandolfo zu gehen, weiß ich nicht. Es ist aber möglich, ja wahrscheinlich, daß er darüber mit ihm sprach, vielleicht auch mit einigen „famigliari“ des Papstes, aber Sie werden begreifen, das sind alles Dinge, die unter das Amtsgeheimnis fallen.“ Ziegler fragte hierauf weiter: „Und wenn — sehen wir einmal diese unangenehme Sache voraus — sich für den Papst die böse Alternative stellt: Entweder hinausgehen oder —?“ Die Antwort lautete: „Wünschen wir zu Gott, daß eine solche Alternative nicht aufsteht.“

— **Ein Sühnedenkmal aus dem Niedergang des römischen Kaiserreiches.** Ein interessantes Monument ist, wie aus Rom berichtet wird, in der Nähe des Fleckens Monterotondo auf dem Landgut des Herzogs Mario Graziosi entdeckt worden. Es ist ein großartig konstruiertes Puteal, ein Brunnen, der zum Gedächtnis eines Schandtodes der römischen Geschichte an der Stelle, wo die Römer am 18. Juli 387 am Allia-Flusse von den Galliern eine schmachvolle Niederlage erlitten, errichtet wurde, zur Sühne gleichsam, um den drohenden Zorn der Götter abzuwenden. Bis in die letzte Zeit des Kaiserreiches erschien dieser Tag im römischen Kalender als Unglückstag. Nach den Untersuchungen des Professors Angelo Pasqui, der die Ausgrabungsstätte im Auftrag der italienischen Regierung besuchte, ist die Identifikation der ausgegrabenen Teile des Brunnens mit diesem historisch äußerst interessanten Sühnedenkmal aus der Zeit der Agonie des römischen Kaiserreiches sicher erwiesen. Der Brunnen besteht aus einer großen runden Umfassung, die sich hoch über den Fußboden erhob, 34 Meter im Durchmesser hatte und über vier Meter hoch war. Sie war mit großen Travertinquadern bekleidet. In der Mitte war der Brunnen offen. Im Innern befand sich ein Reh von Feldsteinmauern, die ein scharfes Polygon bildeten, um dem Druck des Erdreichs gegen die Travertinbekleidung entgegenzuwirken.

— **Nautisches Museum in New York.** Eine neue Sternwarte, verbunden mit einem Nautischen Museum soll in New York mit einem Kostenaufwande von zwei Millionen Mark eingerichtet werden, wozu die Stadt New York noch ein großes Gelände im Brox Park bewilligen und sämtliche Gebäude auf ihre Kosten errichten wird. Die Sternwarte soll mit einem großen Fernrohr, für visuelle und photographische Zwecke, ferner mit astrophysikalischen, magnetischen und seismologischen

Instrumenten ausgerüstet werden, endlich mit einer besonderen Abteilung zur Untersuchung von Marinechronometern und mit Apparaten zur genaueren Erforschung von Ebbe und Flut. Das Marinemuseum wird eine vollständige Sammlung von Schiffsmodellen, nautischen Instrumenten und Seelarten enthalten, die nachteilig für Forschungszwecke zugänglich gemacht werden sollen.

— **Gesellschaft für vergleichende Mythensforschung.** In den Mythologien aller Völker der Erde lehren bestimmte Vorstellungen fortwährend wieder. Diese aus dem ungeheuren, überall verstreuten Material herauszufinden, ist Aufgabe der vergleichenden Mythensforschung. Als Sammelstelle für derartige Arbeiten ist am 6. Juni in Berlin eine Gesellschaft für vergleichende Mythensforschung gegründet worden, die jährlich ungefähr 20 Hogen umfassende zwanglose Feste erscheinen lassen wird. Der Jahresbeitrag beträgt 10 M. Auskunft erteilt Oberlehrer Dr. Lehmann, Charlottenburg 2, Berlinerstraße 44.

— **Die Universität Berlin** wird in diesem Semester von 6569 Studierenden besucht (gegen 5894 im Vorjahre und 7628 im letzten Winter). Unter diesen 6569 Studierenden befinden sich 127 aus Bayern. Das europäische Ausland ist mit 891 vertreten, fremde Erbtelle mit 144. Zu den Studierenden kommen noch 4969 Hörer; unter diesen 387 Frauen.

Vom Büchertisch.

* **Professor Bruno Meyer:** „Zum Kulturkampf um die Sittlichkeit.“ 38 Seiten. Preis 50 Pf. (Frankfurt a. M., J. D. Sauerländers Verlag.) — Der Verfasser, der selber zu den führenden Personen in der ethischen Bewegung gehört, zieht gegen alle, einer falschen Sittlichkeits-Auffassung entspringenden und zu den kulturfeindlichen Bestrebungen jeder Art führenden Ver-Heinze-Bestrebungen und Unsittlichkeitsknäufeleien zu Felde. Trotzdem erkennt er an, daß auch der empfindlichere Teil des Publikums einen berechtigten Anspruch auf Schutz gegen das aufdringliche öffentliche Ausstellen zweifelhafter Literatur- und Kunstwerke hat.

* **Eisenbahnkarte für Österreich-Ungarn.** Von Alois Menz. 4. Auflage. Preis 1,50 M. (Verlag A. Hartleben, Wien.) — Für Kaufleute, Bureau und Kontore ein verlässlicher Führer mit den allerneuesten Veränderungen.

Schwefel blieb nun nichts anderes übrig, als das kleine Wesen mit ins Haus zu nehmen und auf die Mutter zu warten. Diese aber lehnte nicht zurück. Die Krankensperson, anscheinend dem Arbeiterhande angehörig, wird beschrieben: 26 bis 30 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 Meter groß, von schlanker Statur und mit schmalem blassen Gesicht. Das Kind ist weiblichen Geschlechts, etwa 4 bis 6 Wochen alt und mit einem weißlichen Hemd, weiswollenen Röschchen und weißgestreiftem Jäckchen bekleidet. Dasselbe ist mit einem blau-weißgestreiften Wickelband gewickelt und in einem schwarzen Umflogeluch, darüber einen roten Vorhang, eingeschlagen gewieken. Das Kind ist schlecht genährt und hatte eine Saugflasche, welche einen Rest von Sauerwasser enthielt, bei sich. Den polizeilichen Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, die Mutter des Kindes ausfindig zu machen. Eventuelle zweckdienliche Mitteilungen wolle man dem Polizeikommissariat zu Viehtrieb übermitteln.

o. Wegen Lotterievergehen war der Kaufmann G. von hier von dem Schöffengericht zu 100 M. Geldstrafe verurteilt worden. Der Verurteilte war der Geschäftsführer einer freien Vereinigung von Spielern der preussischen Klassenlotterie, worin das Schöffengericht einen gewerbsmäßigen Vertrieb der Lose erblickte, der bekanntlich ein Privileg der behördlich ernannten Lottereeinnehmer ist. G. legte gegen dieses Urteil Berufung an die Strafkammer ein und erzielte hier ein freisprechendes Urteil, wobei das Gericht von der Erwägung ausging, daß ein gewerbsmäßiger Vertrieb nicht vorliege, auch angenommen werden müsse, daß G. die Geschäfte nicht im Bewußtsein deren Verbotens geführt habe.

o. Kurhaus. Dem Monate Juni mit seinem hier im Rheinlande ganz besonders reichen Blumenflor wird die Kurverwaltung mit dem großen Rosenfeste übermorgen Samstag eine aller Voraussicht nach glänzende Huldigung darbringen. Der große Saal, in welchem sich der Ball abspielen wird, erhält wieder eine Dekoration, welche sich in ihren Details der Architektur des Saales anpaßt. Die Feiern beginnen um 8 Uhr mit einem Doppelfest, in dem mit Tausenden von Zuschauern geschmückten Kurgarten, um 1/2 Uhr beginnt der große Ball, während dessen sich das Konzert im Garten weiter fortsetzt. Der Ball findet auch bei unangünstiger Witterung statt, in diesem Falle nimmt derselbe bereits um 1/2 Uhr seinen Anfang. Um den Inhabern von Jahres-Freizeitkarten, Saisonkarten und Abonnementskarten für diese Feiern besonders entgegenzukommen, erhalten dieselben Eintrittskarten zum ermäßigten Preise von 2 M. gegen Abkempfung ihrer Kurhauskarten am Rosenbäumen an der Sonnenbergterstraße.

o. 50jähriges Jubiläum des Turn-Vereins. Die Feiern, welche der Turn-Verein aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums veranstaltet, nehmen nächsten Sonntag, den 24. Juni, mit einem großen Vereins-Schauturnen ihren Anfang. Auf diese Veranstaltung sei hiermit besonders hingewiesen; wird sie doch einen interessanten Einblick in das vielgeschäftige und doch so streng geordnete Vertriebswesen des deutschen Turnvereins gewähren. Der Turn-Verein hat ja zwar seit Jahren regelmäßig größere Schauturnen veranstaltet, aber bei dem stetigen Wachstum des Vereins hat die Turnhalle schon lange nicht mehr den erforderlichen Raum, um die Vorführungen so umfänglich und übersichtlich zu gestalten, wie dies wünschenswert gewesen wäre. Das Jubiläumfest soll den Turnern ein Gelegenheit geben, sich ungehindert zu entfalten, der Einwohnerlichkeit von Wiesbaden zu zeigen, mit welchem Eifer und Eifer, aber auch mit Liebe im alten Turn-Verein die edle deutsche Turnkunst gepflegt wird. Auf dem eingetragenen Festplatz, den die Militärbehörde in entgegenkommender Weise auf dem Exerzierplatz an der Säterkeimstraße zur Verfügung gestellt hat, wird ein großer Turnplatz eingerichtet, der allen Abteilungen genügend Raum bietet. Bei diesem Jubiläumsschauturnen werden insgesamt etwa 500 Turner, Turnrinnen und Turnschüler mitwirken, die Männer- und Frauen-, Mädchen- und Knaben-Abteilungen, die Fechttruppe, sowie die Fecht-, Waffen-, Ring- und Kämpfer-, Reutenschwinger-, Klettertruppen, Hallreiter, Fechten, Turnspiele usw. vorführen. Es wird eine in ihrer Reichhaltigkeit selten gebotene turnerische Aufführung werden, auf deren gutes Gelingen um so fester zu hoffen ist, als die einzelnen Abteilungen schon seit vielen Wochen den Vorbereitungen dazu mit großem Eifer obliegen. Zu der Veranstaltung, die um 1/2 Uhr nachmittags beginnt, hat u. a. der auch in den Ehren-Vereinsauschuss eingetretene Herr Regierungsrat Dr. v. Weiker sein Erscheinen ausgesetzt. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

o. Die Skrofalose und deren Behandlung. Im Anzeiger-Verein hielt Herr Lehrer A. Kutz einen öffentlichen Vortrag über genanntes Thema und führte etwa folgendes aus: Es gibt wohl kaum eine Krankheit, welche das Leben des Kindes mehr gefährdet als die Skrofalose. Sie kann angeboren und erworben sein. Im ersten Falle handelt es sich um eine Erkrankung von Seiten der Eltern. In die Skrofalose erworben, so handelt es sich gewöhnlich um eine mangelhafte Ernährung. Viele Eltern überfüttern ihre Kinder mit allen möglichen Speisen, Kartoffeln, scharfen, schwerverdaulichen Fleischspeisen, reichen ihren Kindern alkoholhaltige Getränke und dergleichen. Auch der Mangel an Luft und Licht begünstigt die Entstehung der Skrofalose. Auch die Vernachlässigung der Hautpflege führt zur Skrofalose. Deshalb dürfen wir es mit Freunden begrüßen, daß in den Schulen die Säber zum Zwecke der Reinlichkeit eingeführt worden sind. Wir unterscheiden zwei Formen der Skrofalose, die erethische und die torpide. Die erste Art zeichnet sich aus durch eine auffallend weiße, sich sehr leicht rötende äußere Haut, durch welche die Venen hindurchschimmern, hohe rote der Lippen und Wangen, blaue Farbe der dünnen durchscheinenden weißen Augenhaut, was den Augen ein schwimmendes, schwaches Aussehen gibt, die Muskeln sind dünn und schlaff, das Körpergewicht ist verhältnismäßig gering wegen der Leichtigkeit der Knochen, die Haare sind weich, die Zähne schön und bläulich glänzend, doch lang und schmal. Bei der torpiden Skrofalose treten folgende Merkmale auf: Ungewöhnlich große Kopfgröße, aufgeschwollene Nase und Oberlippe, große Gesichtszüge, breite Kinnbacken, aufgetriebener Leib, Drüsenanschwellungen am Hals, schlaffes schwammiges Fleisch. Auch in geistiger Beziehung sind beide Formen wesentlich verschieden. Die Kinder ersterer Art sind meist intelligent, lebhaft, leicht verstimmt und gereizt, während die Kinder der letzteren Art nur geringe Aufmerksamkeitskraft besitzen, leicht verlegen, träge und müde erscheinen. Sie haben in der Regel ein gutes Gemüt und erdulden die Unarten ihrer Mitbürger, ohne in Aufregung zu geraten. Die Behandlung der Skrofalose unterscheidet eine allgemeine Behandlung, da der Körper bei allen skrofalösen Zuständen mehr oder weniger im ganzen erkrankt ist und eine Spezialbehandlung, die sich besonders mit dem erkrankten Teile des Körpers befaßt. Die allgemeine Behandlung wirkt besonders auf die Erhöhung der Darmtätigkeit und die Verdauung ein. Dies geschieht im ersten Falle durch eine die Darmfunktionen fördernde Kleidung, durch Bäder, Dämpfe, Zinnkrautbäder, Eisenrindbäder, Salzäder, namentlich mit Krenschacher Mutterlauge und Widelin. Vegere dürfen nur mit lindernder Rücksicht auf die Körperkraft angewendet werden. Zur Förderung der Verdauung dienen äußere und innere Anwendungen. Die äußeren Anwendungen, welche durch intensive Wärme auflösend und ausdehnend noch innen einwirken, sind: Umschwellungen des Leibes mit gestochten, dampfenden Denblumen, Umschlag von Proenum graecum und Widelin mit den Wäden von Ärzttern. Die inneren Anwendungen beschäftigen sich mit der Säurebildung, da es gilt, die verdauende Säure zu heben und mit der Verbesserung der vorhandenen Säure, da es sich auch um eine schlechte Säuremischung handelt. Dazu dienen in vorzüglicher, durchaus

unschädlicher Weise die bereits in frühesten Zeiten im Ansehen stehenden Tees. Ferner ist es nötig, die Diätfrage zu regeln, da solche Kinder nur eine gewisse, leicht verdauliche Kost genießen sollen. Herr Kutz meint zum Schluß seines Vortrages, es dürfte seiner Mutter, welche mit Aufmerksamkeits ihr Kind überwachet, eingehen, wenn ihr Kind an Skrofalose leidet, davon Kenntnis zu nehmen. Denn aber soll sie es auch nicht verläumen, den Rat eines erfahrenen Arztes in Anspruch zu nehmen, denn es handelt sich in solchen Fällen um Leben und Gesundheit von Kind und Kindeskindern.

o. Beschlagnahme wurde durch Beschluß des Amtsgerichts I in Berlin die Druckschrift „Der jüdische Bischof“ von dem katholischen Stadtpfarrer Rupert. Verlag von Hugo Bermühler-Berlin.

o. Konkursverfahren. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Kaufmanns Joh. Bapt. Williams, Anna, geb. Temmer hierseits, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

o. Verkauf. Frau Katharina Katharina Heymann in Wiesbaden kaufte das Haus Etzoldstraße 4 von Herrn Zimmermeister und Bauunternehmer Karl Honsaß daber. — Der Malermeister Friedrich Frisch, Moritzstraße 23, hat von Herrn Schmitt Ostkas Lews zu Viehtrieb dessen Haus Verberstraße 23 hier gekauft.

o. Kleine Notizen. Die Vakanzentafel für Militär-Anwärter Nr. 2 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

Theater- und Konzertnotizen.

*** Kurhaus.** In dem morgen abend 8 Uhr im Kurhaus unter Herrn Kapellmeister Affernis Leitung stattfindenden Sinfonischen Konzerte des Kurorchesters kommen zur Ausführung: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner, Sinfonie in B-dur von Rob. Schumann und Leo Feuldes, Antonsche Dichtung von G. Väst. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Das Nachmittagskonzert um 4 Uhr wird von der Kapelle des Regiments v. Gersdorff unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk ausgeführt.

*** Kleines Theater.** Morgen Freitag legt Herr G. W. Bäcker sein Schauspiel „Glorious Lant“ fort, mit welcher Rolle er so große Erfolge erzielt. Am Samstag spielt der Künstler als vorletzte Gastrolle seinen unübertrefflichen „Registrator auf Reisen“. — Für die nächste Spielzeit wurden noch erworben: „Berühmte Spuren“ (Va plie), Sardous neuestes Werk in der Bearbeitung von Blumenthal, „Die Kaskadisten“, Lustspiel von Prebber, ferner ein älteres Lustspiel von Feiner, Stobber: „Die Barabaren“ und die sensationelle französische Revue des Berliner Trianon-Theaters: „Voulou“. — Herr W. H. Schönan wurde für das Kleines-Theater endgültig engagiert.

*** Balhalla-Theater.** Laut Wochenplanplan gelangt morgen Freitag noch einmal Suppes melodische Operette „Boccaccio“ zur Aufführung, während Samstag und Sonntag das große Anhaltungsorchester „Durchlaucht Radischen“ gegeben wird, welches in der letzten Spielzeit hier schon ein jugendliches von außerordentlicher Wirkung war. „Durchlaucht Radischen“ wurde bekanntlich im Berliner Metropol-Theater ohne Unterbrechung ein ganzes Jahr vor vollem Häuser gespielt.

Mainzer Brief.

Wer, wie ich, der geistigen Mainzer Stadtverordneten-Versammlung beigewohnt hat, muß es den Mainzern lassen, daß sie die langweiligsten Sachen amüsant vorzubringen und auch dem Ernstesten immer noch eine heitere Seite abzugewinnen wissen. Dadurch wurde auch der Aufenthalt an der schwülen, dunklen und stürmischen Jubelrevue noch oben an der Tede wertvoll, wenn man so sagen darf, veredelt. Es herrschte eine frohliche, ungezwungene Stimmung, und mehr wie einmal machte der fürchterliche Oberbürgermeister mit seinem prachtvoll klingenden Organ dasjenige hören, um Ruhe zu schaffen; — und er schaltete sie! Da erzählte er gleich zu Beginn der Sitzung, daß der Stadt Mainz für ihre in St. Louis angestellten Pläne von Schulbau und von Krematorium, an dem bekanntlich auch Wiesbaden beteiligt ist, die goldene Medaille verliehen worden sei. „Wer trägt sie?“ erkundigte sich unter allgemeinem Jubel ein verunglückter Stadtpater, ohne aber eine Auskunft zu bekommen. Ein anderer Stadtverordneter, den seine Führerschaft in der demokratischen Partei nicht hindert, „Kommerzienrat von Großherzog Gnaden“ zu sein, verlangte mit leiserem Grollen in der Stimme Aufklärung, warum eine Einzige von Anwohnern der Karthäusergasse nicht der Stadtverordneten-Versammlung mitgeteilt werde. Er erhielt sie: Sie ist schon vor 2 Wochen gleich am Tage ihres Eintritts den Stadtverordneten bekannt gegeben worden und wird jetzt vorberichtet. Die „Freunde“ des Kommerzienrats hatten ihren höchsten Spott an der Sache. Der aber gab sich nicht verloren und schimpfte darüber, daß in dieser Straße ein improvisierter Ablagerungsplatz für hässlichen Koth ist. Das trifft zu, obwohl in derselben Straße, keine 10 Meter entfernt, das Gebäude des Polizeiamts steht! In einem dringlichen Antrag verlangte dann Dr. Kauter, der sich um die Verbesserung der Sicherheitsverhältnisse im Theater trotz aller höflichen und kleinlichen Vorbehalten schon unerschöpfliche Verdienste erworben hat, verschiedene weitere Schutzmaßregeln, die zusammen 8000 M. kosten und natürlich auch bewilligt wurden. Darunter befindet sich auch eine Verriegelungsanlage des eisernen Vorhangs, die ein Mähererbesitzer bekräftigte. Mit den Verriegelungen habe man schon ähnliche Erfahrungen gemacht — bei Mähererbesitzern, die mit den Theaterbesitzern viel Gemeinames hätten. Da seien erst die Verriegelungsvorrichtungen verbrannt und dann hätte das Feuer ungehindert um sich greifen können. Ohne eine Miene zu verziehen, entgegnete Dr. Kauter, daß der Vergleich zwischen Mäher und Theater nicht zutrefe. Die Theater lüchle man mit allen Mitteln und Kräften zu schützen, während die Mäherer Mäher abbrennen — und man weiß nicht mehr und warum. Die Stadtverordneten lachten und bewilligten die Verriegelungsanlage, und der Angegriffene machte ebenfalls eine heitere Miene zum bösen Spiel. Keine ward von anderen geäußert, daß man vielleicht mit diesen Vorrichtungen den kostspieligen Theaterumbau sparen könne. Und das waren dieselben Herren, die für den Umbau der Stadthalle, der bei weitem weniger nötig, eher sogar unpraktisch ist, Hunderttausende auszugeben gewillt sind. Aus dem Stadtsäkel allerdings, von dem zur Bewältigung der gegenwärtig an der Logeordnung stehenden Projekte, wie Krankenhaus- und Stadthaus-Neubau, Klärwerksanlage, Hochhausenerweiterung usw., die Kleinigkeit von 12 Millionen Mark aufgebracht werden sollen! Und das bei den jetzt schon so hohen Steuern und trotzdem in wenigen Jahren das Okro wegfallen, das allein den fünften Teil der gesamten Einnahmen darstellt! Wie man sich mit guter Laune aus einer Unannehmlichkeit ziehen kann, zeigte der Beigeordnete Kommerzienrat Passer. Unter seiner Verantwortung war ein Menageriereisender der Platz vor der Stadthalle vermisst worden. Nun beschwerte man sich, daß das Brüllen des Hundes die Anwohner rasend mache und den benachbarten Hotels die Gäste vertriebe. Herr Passer gab zurückstufend alles zu und versprach, es nicht mehr tun zu wollen, denn er sei schon genug wegen der Menagerie „gekümmert“ worden. Und damit hatte er die Vorkur auf seiner Seite. Auch mit uns Wiesbadenern und den Mainheimern beschäftigten sich die Herren, weil die Handelskammer das Eisenbahnministerium aufgefördert hätte, die Jüge nach dem Niederrhein über die Kolbheimer Mainbrücke zu legen. Da die Mainzer von dieser Änderung eine Vereinfachung ihres Verkehrs befürchten, kann man es ihnen eigentlich nicht abel nehmen, daß sie gegen den Vorstoß ebenfalls in einer Eingabe an den Eisenbahnminister, der früher ja ihr Eisenbahnpräsident war, energisch Protest erhoben. Eine kleine amüsante Abwechslung gab es auch, als 1800 M. für eine Unterjochbrücke der Bahnräder im Hof der Oberrealschule gefordert wurden, weil in diese Schule viele Kinder aus den Vororten gehen, die Säber benutzen. Ein Stadtverordneter schlug ernsthaft vor, daß diese radfahrenden Schüler einen Klub gründen und aus ihm die Mittel für die Unterjochbrücke aufbringen sollten. Dann wurde natürlich der geforderte Betrag enthandelt bewilligt. Wie ich noch höre, wurde in der nächstfolgenden Sitzung mitgeteilt, daß die Vederwerke das Angebot zum Verkauf ihres Fabrikgeländes an die Stadt zurückgezogen haben. Viel Interesse war ehemals nicht dafür vorhanden.

o. Meidenstadt i. L., 20. Juni. Unsere ersten Sommerfrischler sind schon eingetroffen und die nächsten werden in größerer Zahl bald folgen, da viele Nachfragen und Bestellungen auf Zimmer und Wohnungen eingelaufen sind. Es gibt aber auch nicht viel schönere Plätze im herrlichen Taunus, als die unsrigen, da seitens des Verschönerungsvereins die prachtvollen Anlagen auf dem herrlichen Böhndchen und den sonstigen schönen Punkten neu hergerichtet, Spazierwege angelegt, Bänke aufgestellt und Wegweiser, sowie Markierungen angebracht wurden. Am nächsten Sonntag, den 24. Juni, findet auf dem Böhndchen ein großes Waldfest statt und bietet sich den Besuchern alsdann die beste Gelegenheit, unsere schönen Waldanlagen kennen zu lernen. Der Verschönerungsverein ist Mitglied des Rhein- und Taunuskulds. Erholungsstunde finden hier gute und billige Unterkunft, und eine Pödenlust wird von bestem Erfolg gekrönt sein. Der Wohnungsnachweis ist im Gasthaus „Zur goldenen Krone“ bei Schriftführer Saladin Franz. — Seit 15. Juni er. werden auch hier die Weiltburger Wetterberichte täglich 11 Uhr vormittags auf der Postagentur im Gasthaus „Zur goldenen Krone“ angeschrieben. — Am Samstag, den 23. cr., beginnen in den hiesigen Schulen die diesjährigen Ferien und dauern bis zum 2. Juli cr. — In der letzten Sitzung der evangelischen Kirchenvertretung wurde wiederum der Antrag eingebracht, daß die Kinder nächstes Jahr, wie fast überall, zu Ostern konfirmiert werden sollten. Es wäre mit Freunden zu begründen, wenn die behördliche Genehmigung hierzu diesmal erfolgen würde, damit einem längeren Bedürfnis entsprochen würde.

o. Vom Main, 20. Juni. An dem Brückenbau bei Schwanzheim ruhen schon seit einiger Zeit die Arbeiten. Die Pfeiler sind fertig, aber von dem Oberbau, der in Gutsausura hergestellt wird, sieht man nichts. Unter diesen Umständen wird es wohl noch fraglich sein, ob diese lang ersehnte Mainüberbrückung noch vor dem Winter zustande kommt. Ein großer Teil der Schuld wurde immer den Grundbesitzern von Griesheim beigemessen, welche sich mit der Gemeinde Schwanzheim wegen Verkauf des Geländes nicht einigen konnten und es bis zum Entschlagnungsverfahren kommen ließen. Aber da jetzt die Grundbesitzerfrage erledigt ist und der Bau doch nicht den gewünschten Fortschritt nimmt, scheint es, als ob man in Gutsausura mit den Arbeiten im Rückstand geblieben sei. Mancher wird nach Vollendung der Brücke etwas enttäuscht sein; es wurde vielfach angenommen, künftig könne man unentgeltlich den Main passieren. Dem ist jedoch nicht so. Die Gemeinde Schwanzheim wird ein Brückengeld erheben, weil sie große Kosten für die Brücke aufzuwenden hat.

*** Aus der Umgebung.** In der Gemarkung Lorch wurde dieser Tage die Peronospora festgestellt. Bei Arenberg kürzten drei Personen aus Neuhäusel durch plötzliches Anziehen des Pferdes von einem Holzwagen. Während dem einen Mädchen ein Oberarm gerammt wurde, erlitt die Frau erhebliche Verletzungen an den Füßen. Das andere Mädchen kam mit Hautabschürfungen davon. Vom Domsellen im sogenannten Steiger in Limburg löste sich nachts ein Stein von etwa Fünftenschwere ab und stürzte auf den Fußgängerweg. Da zu befürchten ist, daß noch weitere Felsstücke nachstürzen, so muß die Felspartie der Ostseite des Domes einer genauen Prüfung unterzogen werden.

Nachdem er 140 M. Kundengelder einliefert, hat sich in Seilburg der Knecht eines Fuhrunternehmers aus dem Stande gemacht.

In Roddeheim wurden der 53jährige Tagelöhner Bonifazius Bannert und dessen 16jährige Tochter Rosa hinter dem Küchentür seiner Wohnung erhängt aufgehängt.

In Ellville wurde der von der Polizei in Schierfeld festgenommen verfolgte Friedrich Nahl festgenommen, den allerlei auf dem Kerschholz haben soll.

Am 1. Juli begeht in Bingen Geh. Regierungsrat Spamer sein 25jähriges Amtsjubiläum als Kreisrat des Kreises Bingen.

In Wolfenhausen wurde der Knecht des Müllers Wilh. Mutschammer im Streit von einem Burschen lebensgefährlich in die Brust gestochen.

In Hana wurde das neue Reichsbankegebäude durch einen Festst seiner Bestimmung übergeben.

Der älteste Einwohner von Diez, Herr Kemmer Georg Ged, beging am 19. d. M. seinen 92. Geburtstag.

Am 21. Juni stirbt in Niederweissen im Gasthaus „Zum grünen Wald“ die diesjährige Kreis-Brigade-Versammlung des Unterlahn-Kreises hat.

In dem an der Bezirksstraße bei Ochenburg befindlichen Schutzgebete wurden kürzlich 44 Tannen in einer Höhe von einem Meter und darunter abgeknitten.

In der letzten Generalversammlung des Verschönerungsvereins der hiesigen Gegend wurde der Gründer und langjährige Vorsitzende des Vereins, Landrat Fitting in Limburg, einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Dampfer „Daniel II“, der mit einem Anhang zu Berg fuhr, karambolierte bei Schwanzheim bei der Vorbeifahrt eines Fisches mit dem zu Tal kommenden Dampfer „Fisch 3“, wobei letzterer erheblich beschädigt wurde. Auch ein Radchen des Fuhrmanns Fr. Schindling wurde dabei demoliert.

In einem unbewachten Augenblick trauft das 2 Jahre alte Töchterchen des Schriftführers Seber in Niederrod aus einem Flaschens Eßigsäure und starb nach kurzer Zeit.

* Mainz, 21. Juni. Rheinpegel: 2 m 6 cm gegen 1 m 08 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 21. Juni.

Der Postbote.

Es vergeht selten eine Schwurgerichtsperiode, ohne daß ein ländlicher oder kleinstädtischer Diener Kractes wegen Unterschlagung im Amte auf der Anklagebank Platz nehmen muß, und es ist fast immer dieselbe Geschichte, die im Gerichtssaal ihren Ausgang findet, und die sich in zwei kurze Worte zusammenfassen läßt: schlechte Bezahlung! Diesmal ist es der frühere Postbote Johannes Kachbar a Griffe bei Casfel, der in der Klage eines Landwehrmannes auf der Anklagebank sitzt und sich wegen Unterschlagung eines Postanweilungsbeitrages von 26 M. und wegen unrichtiger Führung eines Postannahmebuchs zu verantworten hat. Da der Angeklagte in vollem Umfang geschädigt ist, sind keine Zeugen geladen. Der Angeklagte ist 24 Jahre alt. Er war b. zum Jahre 1905 Dachdeckergehilfe und ist wieder zu seinem früheren Beruf zurückgekehrt, als er infolge der Unterschlagung aus dem Postdienst entlassen wurde. Seine Anstellung als Landwehrträger in Cronberg geschah am 14. Oktober 1905, die Unterschlagung datiert vom 26. Oktober 1905. An jenem Tage wurden ihm von einer Cronberger Köchin die 26 Mark mit einer Postanweisung zur Ablieferung an Postamt gegeben. Sätte der Angeklagte vorurteilsmäßig handeln wollen, so hätte er die Anweisung sofort und in Gegenwart der Köchin in das Annahmehuch eingetragen müssen. Daß er das nicht getan hat, erklärt der Angeklagte mit dem Mangel eines Tintenglases. Als er mit der Anweisung und dem Betrag in der Tasche aufs Postamt gekommen sei, wäre ihm als erster einer seiner Gläubiger in den Weg gelaufen und hätte die Abtragung einer Schuld von 8 M. verlangt. Er habe die 8 M. von den 26 M. bezahlt und dabei die Absicht gehabt, den angegriffenen Postanweilungsbeitrag am Abend zu ergänzen und die Sache in Ordnung zu bringen; man-

gels jeglicher Hülfquellen sei es jedoch bei der guten Absicht geblieben. Damit die Unterschlagung vorläufig wenigstens verdeckt geblieben sei, habe er die Eintragung der Anweisung in das Annahmebuch unterlassen. Er sei während seiner Landbriefträgerzeit behändig in Rot gewesen, erklärt der Angeklagte ferner, denn er habe mit seinem Gehalt von 2 M. 40 Pf. den Tag um so weniger auskommen können, als er davon allein 55 M. monatlich für Kost und Logis habe bezahlen müssen. Einige Tage nach der Unterschlagung, als dieselbe bereits angezeigt war, hat der Angeklagte eine Anleihe bei einem Cronberger Kaufmann gemacht und die unterschlagene Summe eingezahlt. Die Herren Geschworenen sprachen den Angeklagten der Unterschlagung im Ante mit der Qualifikation der unrichtigen Buchführung in Beziehung auf diese Unterschlagung schuldig und bejahten die Frage nach mildernden Umständen. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, die für solche Fälle vorgesehene gesetzliche Mindeststrafe.

Sport.

* **Nachport.** Eine Sternfahrt nach der Saalburg des Gau 3 der Deutschen Motorrad-Fahrer-Vereinigung findet kommenden Sonntag, 24. Juni, statt. Es ist feierlich beabsichtigt, an der mitten im Waagebiet gelegenen Saalburg den Motorradfahrern ein frohes und anregendes Stelldichein zu geben. Jedes mit Motorrad oder Wagen auf der Saalburg vor 12 Uhr eintreffende Mitglied erhält eine Erinnerungsgabe. Auch nicht der Vereinigung angehörende Motorradfahrer sind willkommen. Die Hin- und Rückfahrt ist eine ganz zwanglose. Der Frankfurter Motorradfahrer-Verein fährt 9 Uhr früh vom Restaurant Schauspielhaus in Frankfurt a. M. ab und bietet über Frankfurt kommende Teilnehmer sich dort anzuschließen. Um 1 Uhr findet im Hotel Scheller zu Dornholzhausen gemeinsames Mittagessen statt.

Vermischtes.

* **Verfolgung von Luftballons durch Automobile.** Der schweizerische Aeroklub und der Automobilklub Zürich veranstalteten unter Mithilfe der schweizerischen Militärballon-Abteilung den ersten großen Versuch, Ballons durch Automobile zu verfolgen und abzufangen. Die Aufgabe des Ballonführers Oberst Schaed war: Innerhalb einer fünfständigen beliebigen Fahrt so zu entkommen, daß er von keinem verfolgenden Automobil während 15 Minuten vom Moment des freizuwählenden Abfluges an am Boden erreicht und gefangen werden konnte. Vormittags 10 Uhr erhob sich bei prächtiger Bitterung der Ballon, 15 Automobile von je 6 bis 40 Pferdekraften, mit Offizieren besetzt, begannen 15 Minuten später die Verfolgung. Unter den Starrenden erschien auch Artillerieleutnant v. Wiser vom 4. Divis.-Regt. in Wien, der österreichische Generalkonful in Zürich mit einem vierfüßigen Georgia-Kuap-Wagen, den er als einziger Insasse selbst lenkte. Bis nachmittags 1/2 Uhr dauerte die Verfolgung, erst ostwärts, dann plötzlich westwärts, und schließlich flog der Ballon über den Jura und landete im Kanton Basel-Land. Vergeblich hatte er seine Verfolger abzuschielen versucht. Innerhalb der festgesetzten Frist erreichten ihn zwei Wagen, und damit fiel der gestiftete große Wanderpreis des Schweizer Automobilklubs der Autosektion Zürich zu. Die eigenartige Veranstaltung soll jedes Jahr wiederholt werden.

* **Die Löwenplage in Deutsch-Ostafrika.** Auf dem Hafensufer in der Nähe des Pulvermagazins von Dar es Salam haben sich kürzlich zwei Löwen in dort aufgestellten Fallen gefangen. Die Raubtiere wurden beide totgeschossen. Es handelte sich um zwei ausgewachsene Tiere, deren Gebrüll schon an den Abenden und Nächten vorher deutlich nach der Stadt herüberkante. Ein anderer Löwe war bis dicht an die Geresani-Häuser herangekommen, hatte dort vor den Europäerhäusern im Busch kurze Zeit sich durch lautes Brüllen bemerkbar gemacht und war dann auf dem Mischeni-Fußpfad neben der Straße entlanggegangen, was an den Spuren deutlich erkennbar war. Der Polizeifeldwebel Lemke, der wie alle in Geresani wohnenden Europäer von dem Knurren und Schnarzen des Raubtieres erwachte, schickte sich mit einem Askari an, es sofort unschädlich zu machen. Der Löwe war aber unterdessen wahrscheinlich in der Richtung der Graffe-Schamba verschwunden. Auch in Kurasi in der Nähe der Wohnhäuser, sowie auf der Schulischen Schamba sollen sich nachts Löwen bemerkbar gemacht haben.

* **Humoristisches.** Im Examen. Professor: „Was muß man tun, Herr Kandidat, daß sich ein Körper ausdehnt?“ — Kandidat: „Biel Bier trinken!“ (Wagend. Bl.) — In junger Ehe. Junge Frau: „Sie, Venti, die Eier sind so schrecklich klein, entweder füttern Sie die Hühner schlecht, oder Sie nehmen sie den Hühnern zu bald weg.“

Kleine Chronik.

Ein heftiger Brand wütet in der Bergstadt Klostergrab. Bis gestern Abend standen vier Häuser in Flammen. Das Feuer nahm an Ausdehnung zu. Die Löschung wird durch Wassermangel erschwert.

Beim Jägerei mit Kanonenschlägen wurden zwei Jäger des 9. Jägerbataillons in Raseburg infolge einer Explosion schwer, mehrere andere leicht verletzt.

Ein Automobil überfuhr bei Altona den Hamburger Lederhändler Krenl, der tödlich verletzt wurde. Das Automobil entkam.

Schiffbrüche. Der deutsche Fischereidampfer „Danseal“ von Bremen hat vorgestern mit 3 Mann von der Befahrung des deutschen Fischereidampfers „Nordstern“, der am letzten Freitag bei Island auf Grund geriet, in Alverdeen eingetroffen. Der Kapitän des „Danseal“ war, als er die gefährliche Lage des „Nordstern“ bemerkte, mit seinem Schiffe herangekommen

und hatte ein Boot mit 4 Mann zur Hülfleistung entsandt. Das Boot ist aber umgeschlagen und die Besatzung ertrunken. Dasselbe Schicksal dürften die acht Mann erfahren haben, die an Bord des „Nordstern“ zurückgeblieben sind.

Diebstahl. Die Polizei in Budapest entdeckte bei einem Händler acht Stücke des wertvollen Porzellan-services, das der dänischen Königsfamilie vor 2 Jahren aus Schloß Rosenborg gestohlen wurde. Der Händler gibt an, dieselben bei einem Händler in Berlin für 1000 Mark gekauft zu haben.

Leichenscheidung. In Ragycent wurde die Familiengruft des Grafen Ezechenyi erbrochen. Die Gräber wurden geschändet, die Leiche des Grafen Stephan Ezechenyi, des bekannten politischen Gegners Ludwig Kosuths, ihres Nationalkostüms und andere Leichen ihres Schmuckes beraubt.

Infolge eines großen Wolkenbruches fand bei Dravicza (Ungarn) ein Bergsturz statt. Das Wasser der Bäche trat aus und überflutete die Stadt. Zwei Kinder sind ertrunken. In Kellerräumen wurden viele Waren vernichtet. Zwei Häuser sind eingestürzt. Weitere Einstürze werden befürchtet.

Orkan. Aus Nancy wird berichtet, daß ein heftiger Orkan in der Stadt und Umgegend großen Schaden angerichtet hat. Alle Weinpflanzungen sind zerstört, mehrere Besitzer ruiniert.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich in Oran ereignet. Ein großes im Bau begriffenes Gebäude stürzte ein. 35 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Um 11 Uhr abends waren 3 Leichen und 14 Verletzte geborgen.

Die Opfer der Entgleisung. Die Direktion der chinesischen Ostbahn gibt bekannt, daß bei der am 16. Juni gemeldeten Jugentgleisung bei der Station Pogranitschnaja die Zahl der Opfer nicht, wie es zuerst hieß, etwa 100 betrug, sondern daß nur 6 Personen getötet und 10 verletzt wurden.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Leipzig, 21. Juni. Der Leipziger Rat beschloß, den Stadtverordneten eine Reform des Wahlrechts auf der Grundlage des Berufswahlrechts nach dem Chemnitzer Muster vorzuschlagen.

Paris, 21. Juni. In dem heute veröffentlichten Abschnitt seiner Denkwürdigkeiten berichtet der frühere Kriegsminister André über die Umstände, unter denen der ehemalige Vizepräsident des obersten Kriegsrates, General Jamont, zur Disposition gestellt wurde. André weist darauf hin, daß Jamont bei zahlreichen Gelegenheiten ohne jede Zurückhaltung seine liberale und nationalistische Gesinnung zur Schau trug. So sei Jamont eines Tages zu einer Sitzung des obersten Kriegsrates gekommen und habe dem General Nemes, Präsidenten des Artilleriekomitees, zugerufen: „Sagen Sie einmal, Nemes, was ist denn das mit den Artilleristen Hartmann und Ducros, welche sich erlaubt haben, für Dreyfus günstig auszusagen? Schaffen Sie da doch Ordnung!“

Paris, 21. Juni. Das irische Nationalkomitee richtete an den französischen Minister des Auswärtigen ein Schreiben, in welchem erklärt wird, daß das irische Volk gegen die im Jahre 1907 in Dublin stattfindende internationale Ausstellung, zu deren Besichtigung die fremden Regierungen eingeladen wurden, Einspruch erhoben hat, weil die Ausstellung den irischen Interessen zuwiderlaufe. Gleiche Protestschreiben wurden auch an die anderen Regierungen gesandt.

Paris, 21. Juni. Aus Algier wird berichtet, daß daselbst heute morgen der von Hamburg kommende deutsche Dampfer „Kanzler“, an dessen Bord sich 21 Offiziere und 140 Mannschaften der deutschen Kriegsmarine befinden, enttrefen werde. Auf Ansuchen des deutschen Konsulats hat die Militärbehörde die Erlaubnis erteilt, daß die deutschen Soldaten in Uniform an Land gehen dürfen. Der Truppentransport ist für Deutsch-Ostafrika bestimmt.

Paris, 21. Juni. Aus Rom wird gemeldet, daß die Ernennung von sechs oder sieben französischen Bischöfen unmittelbar bevorstehe.

Mailand, 21. Juni. Dem „Corriera della Sera“ zufolge wurde auf dem Zentralbahnhof in Pisa ein gefährlicher Anarchist namens Scharamelli festgenommen, als er nach Ancona weiterreisen wollte, wo der Besuch Viktor Emanuels am 24. d. M. stattfinden soll. Bei dem Verhafteten wurde ein geladener sechs-läufiger Revolver und anarchistische Schriften, die den Königsmord von Monza verherrlichen, gefunden.

Christiania, 21. Juni. Gestern vormittag trat der internationale Eisenbahnkongress zusammen, zu welchem Vertreter aus Schweden, Dänemark, Deutschland, Finnland, Österreich-Ungarn, Holland, Belgien, Frankreich und Italien erschienen waren. Zum Präsidenten des Kongresses wurde Dr. Defferlen, Mitglied des Generaldirektoriums der württembergischen Staatsbahnen, gewählt. Der Kongress zählt 40 Teilnehmer. Gestern fand für die Kongreßteilnehmer Mittagstafel auf Holmenkollen statt. Für die folgenden Tage sind Ausflüge auf das Christianiafjord und nach Gjøvik geplant.

Manila, 21. Juni. Auf der Insel Leyte wurde die Polizeistation beraubt von dreihundert Eingeborenen angegriffen, welche von der amerikanischen Polizeitruppe fünf tödlichen und fünf Personen verwundeten und die übrigen gefangen nahmen.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 21. Juni. Der Bureaudirektor des Herrenhauses Reiffig ist gestern nachmittag plötzlich gestorben. Der 46jährige Mann hatte noch am Vormittag in voller Mithilfe seines Amtes gewaltet.

Essen (Ruhr), 21. Juni. Legationsrat Dr. v. Boden, der Vantigam von Fräulein Bertha Krupp, scheidet am 1. Juli

aus dem diplomatischen Dienst aus, um nach einigen Monaten die Leitung der Krupp'schen Werke zu übernehmen.

Kiel, 21. Juni. Es verlautet, daß der Kommandant des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ Kapitän Lang zum Chef des Admiralstabes der aktiven Schiffsflotte und der Chef des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm der Große“ Kapitän Kollmann zum Chef des Admiralstabes der Reserveflotte auszuweisen ist.

Siegen, 21. Juni. Bei einer militärischen Übung des Infanterie-Regiments in Erbsand mit kriegsmäßigem Gepäck wurden mehrere Leute infolge der Hitze ohnmächtig. Ein Musiker starb am Herzschlag.

Wien, 21. Juni. Die Reichsberger Sozialdemokraten treffen Vorbereitungen für den Generalstreik während der Anwesenheit des Kaisers. Zunächst werden die Bäcker in den Ausstand treten. Eine von 400 Delegierten des Reichsberger Industriebezirkes besuchte Vertrauensmänner-Versammlung beschloß eine Resolution, in welcher die Arbeiterschaft des Bezirkes ohne Unterschied des Berufes aufgefordert wird, die Vertrauensmänner bei den Vorarbeiten für den Massenstreik zu unterstützen und sich für den Kampf bereit zu halten.

Wien, 21. Juni. Längs der Eisenbahnstrecke, die Kaiser Franz Joseph auf der Fahrt zum Besuch der deutsch-böhmischen Ausstellung berührt, rüstet sich alles zum feierlichen Empfang des Monarchen. In drei Städten Kuttnerberg, Reichsberg und Gablonz werden Triumphbögen errichtet und alle Häuser geschmückt. Der Kaiser tritt die Reise heute in Begleitung des Protektors der Ausstellung Erbherzog Ferdinand Karl an. Er wird sich in Kuttnerberg mehrere Stunden aufhalten und die Sehenswürdigkeiten besichtigen.

Paris, 21. Juni. Unter dem Vorsteh Mascurauds fand gestern zu Ehren der neu gewählten republikanischen Abgeordneten ein großes politisches Bankett statt. Der Handelsminister Durmergue, welcher demselben beiwohnte, hielt eine längere Rede, in der er den republikanischen Sieg bei den letzten Wahlen feierte.

Petersburg, 21. Juni. In später Stunde war der Ministerrat in Peterhof versammelt, wo über das Weiterbestehen des Ministerkabinetts entschieden werden soll. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll es immerhin noch möglich sein, daß das Kabinett Goremykin noch einige Zeit verbleibt, da niemand die Ministerposten übernehmen will, ein Koalitionsministerium der Regierung aber nicht erwünscht ist.

Wb. Kaiserlanten, 21. Juni. (Privattelegramm.) Die „Wälische Presse“ meldet aus Saargemünd: Durch Großfeuer wurde die größte reichsländische Weizenmühle Albrecht bei Benfeld vollständig eingeeigert. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Wb. Paris, 21. Juni. Auf dem Bahnhof von Argenteuil bei Paris traf heute nacht ein Militärzug ein. Zwei Offiziere, die Leutnants Gilman und Magou, berieten das Weis, als plötzlich ein Nachtzug einfuhr. Gilman wurde getötet, der andere Offizier schwer verletzt.

hd. New York, 21. Juni. Bei einem sehr schweren Unfall in dem neuen East Pennsylvania-Tunnelbau ertranken gestern zwei Männer, einer wurde schwer verletzt, ein halbes Duzend leichter. Infolge zu starken Druckes durch die komprimierte Luft riß die Schutzhülle der Luftkammer weit auseinander. Das Versten der Tube verriechte mitten im Wasser einen Geiser und die Passagiere eines gerade über die Stelle fahrenden Fährbootes wurden mit Wasser und Schmutz überhäuft. Von den 30 im Tunnel anwesenden Arbeitern wurden 19 durch die Weisgedrängtheit eines Aufsebers vor Schaden bewahrt. Die erste Anhebung, die die Außenwelt von dem Vorfalle hatte, war der Wasserstrahl aus der Tiefe.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 21. Juni. 100 Rilo Roggertroh 6 M. 40 Pf. bis 7 M. Angefahren waren 8 Wagen mit Stroß.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 21. Juni, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 200.00, Diskonto-Kommandit 188.70, Deutsche Bank 225, Staatsbahn 145.10, Lombarden 84.80, Handels-Gesellschaft 171.70, Laurahütte 243, Bochumer 255, Weisenfischer 220.50, Sarrener 217.25, Baltimore 118. Tendenz: fest.
Wiener Börse. 21. Juni. Herr. Kredit-Aktien 668, Staatsbahn-Aktien 677, Lombarden 164.50, Marktnoten 117.46. Tendenz: rubig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Bitterung für Freitag, den 22. Juni 1906:

Schwache weißliche Binde, veränderliche Bewölkung, troden, Temperatur nicht erheblich geändert.

Genauerer durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das alibewährte und allein echte **Warror Kneipp's Haarspaltwasser**, befördert sehr den Haarruch und stärkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Bild und Namenszug Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch

Kneipp-Haus, nur Rheinftr. 59.

Telefon 3240.

Redaktionelle Einsendungen

sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Setzung: B. Schulte vom Deßh.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Deßh in Sonnenberg; für das Heft: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Köster; für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schillingsberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 20. Juni 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. O. = 1.20; 1 fl. S. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Table with columns: Staats-Papiere, Deutsche, and various bond types like D. R.-Schatz-Anw., Reichs-Anleihe, Pr. Schatz-Anw., etc.

Table with columns: a) Ausländische, b) Europäische, and various international bonds like Belgische Rente, Bern. St.-Anl., etc.

Table with columns: II. Aussereuropäische, and various foreign bonds like Arg. L.G.-A.v. 1887, etc.

Table with columns: Div. Vollbez. Bank-Aktien, and various bank stocks like A. Elster, Radische Bank, etc.

Table with columns: Div. Nicht vollbezahnte, Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and various colonial stocks like Ostfr. Eisenb.-Ges., etc.

Table with columns: Div. Aktien industrieller Unternehmen, and various industrial stocks like Alum. Neuh., Aschiff, etc.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, and various mining stocks like Boch. B. u. G., Buderus Eisenw., etc.

Table with columns: Div. Kuxe, Aktien v. Transport-Anstalt, and various transport stocks like Ludwigh. Bexb., etc.

Table with columns: Div. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst., and various transport bonds like Pfälzische, etc.

Table with columns: Div. Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken, and various mortgage bonds like Allg. R.-A., etc.

Table with columns: Div. Zinsenlose, and various interest-free bonds like Badische Prämien, etc.

Table with columns: Div. Unverzinsliche Lose, and various non-interest-bearing bonds like Ansb.-Günzenth., etc.

Table with columns: Div. Geldsorten, Brief, and various currency notes like Engl. Sovereign, etc.

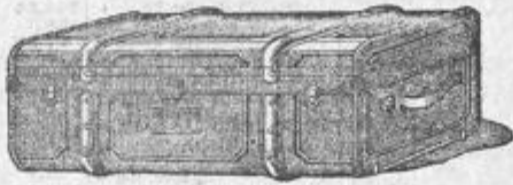
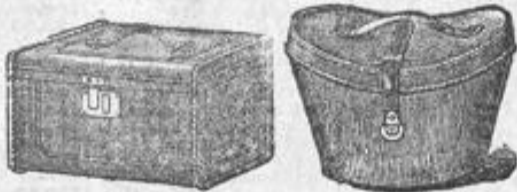
Table with columns: Div. Reichsbank-Diskonto, Wechsel, and various exchange rates like Amsterdam, etc.

Table with columns: Div. Wechsel, and various exchange rates like Amsterdam, etc.

Table with columns: Div. z. Amerik. Eisenb.-Bonds, and various American railroad bonds like Centr. Pacif. I Ref. M., etc.

Table with columns: Div. Diverse Obligationen, and various miscellaneous bonds like Armat. u. Masch., etc.

Table with columns: Div. z. Amerik. Eisenb.-Bonds, and various American railroad bonds like Centr. Pacif. I Ref. M., etc.



Wegen Abbruch des Hauses 24 Wilhelmstrasse 24

und Ende Juni stattfindendem

Umzug nach Wilhelmstrasse 26, „Hotel Bellevue“:

Räumungs- Ausverkauf

aller Reisekoffer, Handkoffer, Hutkoffer, Reisetaschen, Handtaschen, Plaidhüllen, Schirmhüllen und der anderen Reise-Artikel und Lederwaren

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Besondere Gelegenheit, **absolut erstklassige Reisekoffer**, als **Rohrplatten-, Stabilist-, Kaiserkoffer** etc., **billig** zu erstehen.

Die bisherigen Verkaufspreise — an allen Waren deutlich **mit Zahlen vermerkt** — sind **teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt**, die Reduzierung ist also sofort ersichtlich. 1682

Verkauf nur gegen bar.

Der Ausverkauf dauert nur **10** Tage.

Benutzen Sie die Gelegenheit zum Einkauf für Ihre Sommer-Reise!

Wilhelmstrasse 24. Johann Ferd. Führer.
Feine Lederwaren und Reise-Artikel.



Ansichts-Karten.

Empfehlen unser Engros-Lager zu billigsten Preisen für Wiederverkäufer. Verschiedene Ausführungen in reichhaltigen Dessins. 1656

Rhein. Kunst-Verlags-Anstalt
G. m. b. H.,
Yorkstrasse 19.
Telephon 3647.

**Krawatten,
Hemden,
Kragen,
Manschetten,
Vorhemden.** 1558

M. Bentz,

Ellenbogengasse 12.

Lauf. Gießkannen

von Mk. —.60 an,
Blumengitter

billigst. 1302
Franz Flössner,

Wettlingstr. 6.

Pumpernickel

best frisch bei

Adolf Genter,

Telephon 618. — Bahnhofstr. 12.

Spargel 32 Pfg.

(feinste Ware).
Gebr. Hattemer.

Farben u. Lacke en gros.

Carl Klapper,

Dotzheimstr. 20 u. 13, Telephon 944.
Asphalt- und Teerprodukte.

Dr. med. Assmann, praktischer Arzt
(Spez.: homöopath. Therapie).
Spezialbehandlung von Keuchhusten.

Mainz, Fischtorplatz 13. F 80

Sprechstunden: An Wochentagen 10-12 Uhr, 2^{1/2}-4 Uhr. An Sonntagen 9-11 Uhr.

Neue Italiener Kartoffeln per Bentner Mk. 7.20.,

Neue Rosen-Kartoffeln per Bentner Mk. 5.50.

Bei größerer Abnahme billiger, frei Haus und Bahnhof hier.

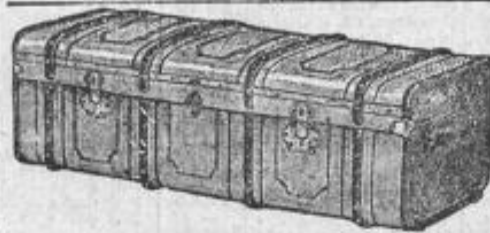
Telephon 2165. — **Karl Kirchner,** — Rheingauerstraße 2.

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Lagers verkaufe ich

Lüster, Zuglampen, Zugkronen, Ampeln, Stehlampen, Wandarme für Gas- und elektr. Licht, ferner Gasbadeöfen, Wannen, Gasheizöfen, Klosetts, Wandbecken, Aufwassertische u. s. w. zu jedem annehmbaren Preis.

Rich. Wehle, Installationsgeschäft,
jetzt **Bismarckring 4.**



Koffer- u. Lederwarenfabrikation
Adolf Poths, Sattler und Taschner,
Bahnhofstrasse 14.

Beste Bezugsquelle
solider Koffer und Reiseartikel aller Art.

Unerreicht billige Preise.

Extra-Anfertigung.
Reparaturen gut und billig.

Bahnholz.

Thüringer Kornbrot

zu haben Webergasse 54.

Neue Ital. Kartoffeln 8 Pfd. 55 Pf.

Teleph. 125. **F. Schaab,** Grabenstr. 3. 1712

**Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,** 1601

empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Größtes jüdisches Milchgeschäft

am Plage. **M. Münz,** Oranienstr. 34. Tel. 3056.
Strümpfe werden angewebt in 1-2 Tagen,
Arbeitsl. 8 Pf., Marktstr. 6, a. Markt, Ecke Mauerg.
Dasselbst Ausverkauf in Sturzwaren bis 50%.

P. Willmsen,
Hoflieferant,
**Spezialist für Gesichts-
und Hand-Bege.**
Tannusstraße 1 (Berliner Hof),
Sprechstunden 10-6 Uhr.
Gesichts-Dampfbäder.
Massage.
Elektr. kosmetische Massage
Elektrolytische Haarentfernung.
Ganze Körpermassage. — Teilmassage.
f. Referenzen. — Außer dem Hause bis 10 Uhr
früh, nach 6 Uhr abends.

Ausverkauf.
Wegen Abbruch des Hauses u. Umzug
nach Kirchgasse 36 verkaufe sämtliche Waren,
als: **Sandhüte, Hüte, Strohhüte,
Regen- u. Sonnenschirme, Krawatten,
Sofenträger, Kragen u. Manschetten,
Portemonnaies** u. zu ganz bedeutend
herabgesetzten Preisen. 1654
Fritz Strensch, Kirchgasse 37,
neben dem Blumenthalischen Warenhaus.

Ich bitte die Ofen schon jetzt
in Ordnung bringen lassen zu
wollen, es kann jetzt weit sorgfältiger gelassen
als vor Winter.
Ofenfeker Müser, Kirchgasse 19.

ALBION
verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt
Sommersprossen und Mitesser (Flakon 1 Mk.).

ALBION PUDER
völlig unsichtbar und garantiert unschädlich
(à 60 Pf.).

ALBION SEIFE
unentbehrlich für empfindliche Haut (Karton
à 3 Stück 1.25).

ALBION ZAHNPASTA
macht die Zähne blendend weiß (à 60 Pf.).
Echt in
Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**
Große Burgstraße 5.

Phrenologin Langgasse 5,
im Vorderhaus.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

halten ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte unter Zusicherung billiger und sorgfältiger Bedienung bestens empfohlen.

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. Stock.**
Telefon 51.

Geöffnet von 9—1 } Uhr. Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.
und 3—6 } Sonntags geschlossen.

Gießkannen
für Gärtner von Mk. 3.20 an,
gero. Gießkannen 1.50
in großer Auswahl bei
N. Rossi, Metzgergasse 3. 1720

Sicilianer Rotweine,
ganz vorzügliche, reelle Qualitäten, die ich in Bezug auf Güte und Preislage mit ähnlichen angepriesenen Sorten des Handels genau zu prüfen bitte.
Capo Fl. 65 Pf., bei 12 Fl. 60 Pf.
Grazia Fl. 80 Pf., bei 12 Fl. 75 Pf.
Paleo vecchio Fl. 85 Pf., bei 12 Fl. 80 Pf.
Pezza grande Fl. Mk. 1.—, bei 12 Fl. 90 Pf.
Pezza di gala Fl. 1.20 Mk., bei 12 Fl. 1.10 Mk.
Chianti rosso Fl. 1.50 Mk., bei 12 Fl. 1.40 Mk.

Obige Marken stammen aus Weinbergen, die auf den Ausläufern des Actna, also auf vulkanischer Erde liegen und im mildesten Klima Italiens gewachsen sind. Die guten Lagen bedingen natürlich auch die Qualität der Weine. Daher wurden in den sechziger Jahren schon diese Weine von den Franzosen mit Vorliebe wegen ihres angenehmen — nicht sauren noch herben — bouquetreichen und kräftigen Geschmacks als Ersatz für ihre Bordeaux aufgekauft.

Echter Brindisi,
fruchtig, voll und kräftig, mit schönem Bouquet, Flasche 0.75 Mk., bei 12 Flaschen 0.70 Mk.
Von Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Fresenius untersucht und vollständig rein befunden, daher für Kranke und Rekonvaleszenten sehr empfehlenswert.
Vermouth Fl. 1.25 Mk.
Vermouth di Torino 1.50
Marsala 1.25
" vecchio 1.50
" extra vecchio 1.80
" super. 2.50
Moscato di Actna, vorzüglicher Frühstücks- und Dessertwein 0.90
Vollständiger Ersatz für Malaga und Ungarweine. (Nicht zu verwechseln mit vielfach anderwärts angebotenen sogenannten Rosinenweinen)
Vino d'Asti spumante Fl. 2.00 Mk. (ital. Schaumwein) bei 10 " 1.90
in 2 Sorten,
sowohl Stillwein wie Schaumwein.

Wilh. Heinr. Birek
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Ich unterhalte keine Niederlagen meiner Weine, weil sich die Pflege der Weine in denselben durchschnitl. als eine schlechte erwiesen hat. 910

Neue Kartoffeln,
Frühroße 8 Pf., 50 Pf., gelbe Italiener 54 Pf.
Otto Unkelbach, Kartoffelgroßhandlung,
Telephon 2734. Schwalbacherstr. 71.

Milchkannen
in allen Größen vorrätig, Best- und Ragermilchplättchen bei
N. Rossi, Metzgergasse 3. 1719

Neue Kartoffeln
Pfd. 6 Pf.,
Italiener Pfd. 7 Pf.
officiert **Altstadt-Konjum,**
31 Metzgergasse 31.

Bitte ausschneiden!
Kumpen, Papier, Flaschen, Gläser etc. kauft u. holt pünktl. ab R. L. Papper, Drankstr. 54, Stb. 21.



Großer Massenfang.

Prima frischer echter Salm (kein gefrorener), ganze Fische pro Pfund 1 Mk. 40, im Anschnitt 1 Mk. 80, echte Steinbutt (Zurbot) pro Pfd. 1 Mk., Heilbutt im Anschnitt 1 Mk., prima Limandes nach Größe von 50 Pf. an pro Pfund, Schollen 70 Pf.
Prima frische Schellfische, große pro Pfund 30 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Anschnitt 35 Pf., Merlang 50 Pf., Seehechte, ganze Fische 40 Pf., im Anschnitt 60 Pf., allerfeinste Angelschellfische 60 Pf., Angeltabeljan 60 Pf., Rougets 70 Pf., Makrelen 80 Pf., Blaufelchen 1.50.
Lebende Schleie, Karpfen, Aale, Bachforellen, Krebse, Hummern etc. billigt.
Matjesheringe treffen täglich frisch ein pro Stück 15 Pf., Duz. 1.50.
Erhalte täglich frische Sendungen nur direkt von den Fangplätzen, deshalb sind diese auch bei warmer Jahreszeit so frisch wie mitten im Winter. 1721

Vergessen Sie nicht

bei Aufmachung Ihres Inseraten-Etats das in den kaufkräftigen Kreisen der reichen Hansestadt Hamburg beliebteste, in ganz Nordwestdeutschland, Skandinavien und auch Uebersee stark verbreitete

Hamburger Fremdenblatt

gegründet 1828.

Als Insertions-Organ allerersten Ranges längst allgemein bekannt.
Auflage z. Zt. bis 42,000.
An Reichhaltigkeit des Inhalts unübertroffen. — Jede Nummer 24—52 Seiten grossen Formats.

Abonnements-Preis 6 Mark per Quartal.
Insertions-Preis 45 Pfg. per Zeile (Reklamen 1 Mark).
Verlangen Sie gefl. Probenummer.

Metzgerei.
In verkehrsreichstem Teile in Mainz ist eine seit über 70 Jahren mit bestem Erfolge geführte **Ratls Metzgerei zu verkaufen**. Bedingungen günstig. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter **A. 965** an den Tagbl.-Verlag.
Zahme, schön singende **Amstel** mit Heide bill. zu verkaufen **Walramstraße 4, 8. Et. links.**

Zu verkaufen
Büfettstuhle, Ausziehtisch, Divan, Stühle, Vertiko, Trumeau, Spiegelschrank, Betten, Kleiderkasten, Waschkommode etc. Schiersteinestr. 11, Stb. 2 lfs.
Fahrrad, versch. Schreibp. bill. **Börthstr. 11, B.**
Kohlrühlflechter und Storbmacher **Ludwig Zeeher**, welcher beide Betriebe verloren hat, **bittet herzlichst um Arbeit.** Oranienstraße 6.

Wegen Umzug
billig zu verkaufen: 1 Gaskocher, Lampe und 2 Büfett, versch. Tische, Port.-Stange mit Ringen, 3 gr. Linoleum, 1 Regulator, 4 gr. Blattgewächse **Raenthaletstraße 10, Mittelb. P.**
Dier eis. Schaufellen, 2 Staub-erker, großes Firmenschild etc., fast neu, wegen Umzug billig zu verkaufen.
J. F. Führer, Wilhelmstr. 24.

Weg. v. kindl. Ehepaar ein nachweisl. gutgeh. **Wein-, Zigarren-, Bigaretten-, Eier-, Butter- oder dergl. Geschäft.**
Wiesbaden bevorz. Gefl. Off. mit Preisangabe u. **L. 720** an **D. Frenz, Mainz, erb. P. 85**

Fr. Luftig, vorm. Lange, Goldg. 15, zahlt den besten Preis für gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Gold, Silber und Brillanten, Möbel aller Art, sowie ganze Nachlässe. Auf Bestellung komme pünktlich.
Getragenes Schuhwerk, Herrenkleider und Militär-Effekten werden zu kaufen gesucht und gut bezahlt. Offerten unter **P. 659** an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht
ein noch gut erhaltener Treppenaufser, Belours oder Smyrna, inkl. Stangen. Offerten mit Preisangabe unter **C. 673** an den Tagbl.-Verl. erb.

Zu kaufen gesucht
mit 10,000 bis 15,000 Mk. Anzahlung gut rentierendes Wohnhaus in Wiesbaden. Offerten unter **M. 672** an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verbieten.

Kleines Darlehen zur Bezahlung Schuld gesucht. Monatl. Ruz und Sicherheit. Gefl. Off. unter **N. 670** an den Tagbl.-Verlag.
Suche kl. Darlehen ges. Sicherheit. Offerten unter **N. 673** an den Tagbl.-Verlag.

Großer Nebenverdienst
bietet sich
Agenten u. Vertretern
ähnlicher Berufszweige durch Uebernahme d. **provisionsweisen Verkauf** eines bedeutenden **Konsumartikels**
in bereits vorhandenen Geschäftsstellen aller Stadteile.
Off. beliebe man unter Chiffre **V. 669** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Junges kräftiges Pferd mit Aufsäher und event. Federrolle (bis 80 Zentner Tragkraft) für halbe Tage zu verleihen. Offerten unter **W. 673** an den Tagbl.-Verlag.
Antike Möbel werden Altrecht hergerichtet. Zu erlangen im Tagbl.-Verlag. **Py**

Plissee-Brennerel **Glendogengasse 11, 2.**

Phrenologin!
Für Herren u. Damen zu sprechen zu j. Tageszeit. Ueberraschende Erfolge. 4 **Walramstr. 4, 8. Et.**

Bekanntschaft
eines reichen Herrn zwecks Heirat wünscht j. Dame. Offerten unter **B. 666** einzusenden an den Tagbl.-Verlag hier.

Witwe, 27 Jahre, mittelgroß, schwarz, wünscht älteren reichen Herrn kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Offerten unter **P. 8. 78** postlagernd.

Für Friseur!
Schneider Kaden, worin seit 8 Jahren ein Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu verm. **Nah. Hellmuthstraße 5, 1. Stock links.** 1710

Lensch's Kinematograph,

Rheinstraße 43,
an der Kirchgasse.

Täglich nachmittags 3 Vorstellungen:
5 Uhr, 7 Uhr, 9 1/4 Uhr.

!!! Neues Programm !!!

Auf vielfachen Wunsch:

Le voyage dans la lune

(Die Reise in den Mond)

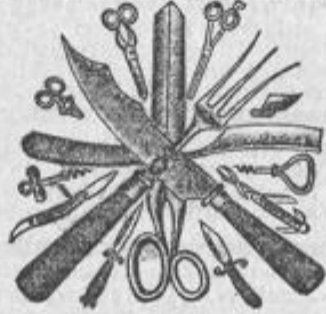
nach dem Roman von Jules Verne.

Krönungsprozession

und nach dem

Bomben-Attentat auf das spanische Königspaar.

Einzig existierende Original-Aufnahme!!!



Nebst allen Stahlwaren offeriere mein Lager in **Kraus- u. Gurtenhobeln, Fleischmaschinen u. s. w.**

Schleifen und Reparaturen. Vernichtungsanstalt.

Ph. Krämer,

Rehgasse 27. Telefon 2079.

Koffer und Reiseartikel.



Koffer v. einfachst. Dienerkoffer bis zum feinsten Rohrplattenkoffer, Damen-Gutkoffer, Handkoffer und Taschen, Kleidhülle, Plaidriemen, Rucksäcke, Reisekörbe u. gut u. preisw. Weberei, 3. Stb. P.

Telephon 3220.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Donnerstag, den 21. Juni 1906:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Brandenb. Fuß-Reg. (Generalfeldzeugmeister) No. 3 aus Mainz, unter persönlicher Leitung ihres Musikdirektoren Herrn **J. Klippe.**
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Freitag, den 22. Juni 1906:

Militär-Konzert

von der Kapelle des Fuß-Regts. von Gersdorff (Kurh.) No. 80.

Reisekoffer, Bügel- und Schiffskoffer, Rucksäcke für Jäger
empfiehlt billigst
J. Lammert, Sattler, Kirchgasse 7, Hof.
Kein Laden. Reparaturen.
Neuaufertigung.

Der Frauenbart

wird entfernt durch Apotheker **Blum's**

Enthaarungsmittel.

Echt à Flacon 1 Mk. in der **Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5**

Die Gradung von 101 Nuten (unter Bahlewitz, Raurod, Rumbacher Grenze) zu vert. Röh. **Kucib, Wiesbaden, Vertramstr. 14.**

Münchener Allgemeine Zeitung

109. Jahrgang  Täglich zweimal

mit wissenschaftlicher Beilage und Wochenbeilage „Der Sonntag“.

Bezugspreis vierteljährlich

m 4.50

monatlich:

m 1.50

bei allen bayerischen und deutschen Postanstalten.

Probenummern für die Dauer von 15 Tagen gratis. Inserate haben den besten Erfolg.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Heinecke, m. Fr., Aurich. — Dick, Kfm. m. S., Großkönigsdorf bei Cöln.
Agir. Hardon, Rechtsanw. m. F., New York.
Asteria-Hotel. Peters, Fr. Rent., Düsseldorf. — Peters, Fr. Rent., Düsseldorf. — v. Schanzer, Hofrat, Dr. jur., Warschau.
Bayrischer Hof. Horn, Kfm., Bielefeld. — Kaiser, Frankfurt. — Kaufmann, Fr., Chicago. — Eisenstaedt, Fr., Chicago.
Bellevue. Colloff, Fr. Rent., Amsterdam. — Schmah, Major m. Fr., Hagenua. — Colloff, 2 Fr., Amsterdam.
Hotel Bender. Grüner, Fr., Reilinghausen. — Glazoff, Petersburg. — Baclanoff, Petersburg.
Hotel Bingel. Falhorst, Wanne. — Scheidt, Wanne. — Haasen, Wanne. — Bockemühl, m. Fr., Eving. — Rupp, m. Fr., Dessau.
Schwarzer Bock. Wollmershäuser, Baumeister m. Fr., Hamburg. — Baum, Hüttendirektor m. Fr., Zwickau. — Geisinger, Fr. Rent., New York. — Hutton, Kfm., Glasgow. — Mehler, Kfm. m. Fr., Berlin. — v. Skarzynski, Ref., Schweidnitz. — König, Rent. m. Fr., Würzburg. — Mongenat, m. Fr., Luxemburg. — Diderich, Rent. m. Fr., Luxemburg. — Meyersberg, Fr. Rent., Wolfenbüttel. — Silversberg, Kfm., New York. — Krauskopf, Kfm., New York.
Zwei Böcke. Ansorge, m. Fr., Bickenhain (O.S.). — Stengel, Reg.-Rat a. D., München. — v. Koch, Bürgermeister m. Fr., Lobenstein. — Rödel, Oberförster, Lobenstein. — Kaufmann, Fr. Rent., Frankfurt. — Keßler, Kgl. Oberbauinspekt., Schwandorf.
Braubach. Kempka, Rent. m. Fr., Königsberg. — Bärenz, Kfm. m. Fr., Chicago. — Gochst, Fr. Rent., Chicago. — Gochst, Fr. Rent., Chicago.
Hotel Buchmann. Kästner, Löbau. — Keesler, Stuttgart. — Schäfer, Kfm., Poppenshausen. — Grote, Fr., Hörde i. W. — Grote, Fr., Hörde i. W.
Hotel und Badhaus Continental. Bing, Kfm., Berlin. — Schlotbauer, Kfm. m. Fr., Berlin. — Stephan, Rent., Berlin. — Crahn, Bürgermeister m. Fr., Labes.
Dahlheim. Lettmann, Kfm., Berlin. — v. Chrismar, Dr. med., Heidelberg. — Sesberg, Kfm. m. Fr., Petersburg.
Deutsches Haus. Wükens, Kfm., Cöln. — Held, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Gruse, Kfm. m. Fr., Darmstadt. — Wagner, Kfm. m. Fr., Mainz. — Schumann, Fr., Cöln.
Dietzmühle. Thyssen, Fr. Sanitätsrat, Berlin. — Conditt, Fr., Königsberg.
Einhorn. Kramer, Kfm., Berlin. — Ellen, Kfm., Marburg. — Nover, Schauspieler, Offenbach. — Ebermann, Kfm., Cöln. — Karalowski, m. Fr., Oeynhausen. — Dormann, Kfm., Bremen. — Gipp, Kfm., Hamburg. — Samuel, Fr., Hülz. — Enk, Kfm., Eschwege. — Katz, Kfm., Berlin. — Niestrath, Kfm., Berlin. — Schulte, Kfm., Münster.
Eisenbahn-Hotel. Adams, Kfm., Arnheim. — Sieverts Huet, Fr., Coblenz. — Huet, Kfm., Coblenz. — Jacoby, Bauunternehmer, Buer i. W. — Göthling, Kfm., Friedrichsfelde. — Hennemann, Friedrichsfelde. — Rabac, Kfm., Berlin. — Lieb, Fr., Homburg. — v. Hengelaar, Kfm., Utrecht. — Hammerlein, m. Tocht., Montabaur. — Reupecke, Kfm., Hamburg. — Lehuburg, Kfm., Altona. — Menge, Kfm., Amerika. — Württemberg, Kfm., m. Tocht., Waldshut.
Englischer Hof. Koch, Fabrikant m. Fr., Linden (Ruhr). — Reiff, Kfm. m. Fr., Mayen. — Lehmann, Fabrikbes. m. Fr., Kahla. — Stutzmann, Kfm., Moskau. — de Tripolsky, Hauptm., Ekaterinoslaw. — Wesche, Fr. Gutsbes., Athenstedt.
Erprinix. Schmidt, Fr., Hannover. — Wisser, Kfm. m. Fr., Hannover. — Buhr, Sekretär, Bremen. — Barth, Ueberlingen. — Koob, Kfm., Brückenau. — Rest, Kfm. m. Fr.,

Pforzheim. — Hamm, Kfm., Cöln. — Rosenthal, Kfm., Hamm. — Schneider, m. Fr., Cöln. — Schlesinger, Kfm., Saarbrücken. — Stass, Kfm., Stuttgart. — Hufnagel, Fr., Cöln. — Rötzig, Kfm., Krefeld. — Bauth, Kfm., Krefeld. — Groninger, Kfm. m. Fr., München. — Meissner, 2 Fr., Charlottenburg. — Backe, Berlin.
Europäischer Hof. Türk, Kfm., Berlin. — Brandau, Kfm., Berlin. — Weber, Kfm., Hannover. — Komrowski, Kfm., Hamburg. — Perle, Kfm., Dresden. — Hartje, Kfm., Hannover. — Göbert, Kfm., Hannover. — Kriebel, Hotelbes., Bitterfeld. — Maery, Kfm., Dresden. — Uhrbach, Fr. m. Tocht., Lüneburg. — Lohmann, Kfm., Schweinfurt. — Schroedter, Kfm. m. Fr., Blankenburg. — Krumeich, Kfm. m. Fr., Ransbach. — Kahl, Kfm., Berlin. — Memingen, Fr., Ransbach.
Hotel Fürstenhof. Ullmann, Fr. Fabrikant, Budweis. — Kapler, Heidelberg.
Hotel Fuhr. Johann, Leut., Trier. — Bourignon, Kfm., Pirmasens. — Kirschbaum, Rent., Solingen. — Moser, Mühlensbes., Weilburg. — Balzer, Dr., Leipzig.
Hotel Gambrius. Ladage, Bremen.
Grüner Wald. Rosenmeyer, Kfm., Dresden. — Berger, Kfm., Berlin. — Pützer, Kfm., Berlin. — Plaumann, Kfm., Berlin. — Weise, Kfm., Zittau. — Albrecht, Verwalter, Sagaro. — Rüdiger, Fabrikant, Rodewisch. — Baum, Kfm., Elberfeld. — Wolff, Kfm., Berlin. — v. Lob, Kfm., Duisburg. — Steigleder, Kfm., Barmen. — Urbahn, Kfm., Hamburg. — Rosenthal, Kfm., Berlin. — Wiener, Kfm., Berlin. — Didier, Kfm., Cöln. — Schmoller, Kfm., Berlin. — Wagner, Dr. m. Fr., Hannover. — Seidel, Darmstadt. — v. Trampe, m. F., Dänemark. — Schneider, Prediger, Mannheim. — Abraham, Kfm., Zürich. — Coestermann, Dr. m. Fr., Styrum. — Cohn, Kfm. m. Fr., Erfurt. — Spier, Kfm., Aachen. — Rosenthal, Kfm., Berlin. — Müller, Dr. med. m. Fr., Hannover. — Wohlrab, Kfm., Lengenfeld. — Wolkiser, Kfm., Berlin. — Hoyer, Kfm., P.-Baden. — Fischer, Kfm., Elberfeld. — Beck, Kfm. m. Fr., Berlin. — Heusenstamm, Bürgermeister a. D. Dr., Frankfurt. — Zacharias, Pfm., Berlin. — Kronheim, Kfm., Boranien. — Müller, Fr., Gelsenkirchen. — Berndt, Fr., Berlin. — Katschinsky, Kfm., Berlin. — Tietz, Kfm., Berlin. — Raht, Prof. m. Schwester, Charlottenburg.
Hamburger Hof. Roettger, Kfm. m. Fr., Schlitz.
Happel. Block, Kfm. m. Sohn, Altona. — Bock, Kfm. m. Fr., Dresden. — Werle, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Lundgraf, Kfm., Hamburg. — Schulte, Kfm., Elberfeld. — Arnd, Kfm., Cassel. — Juter, Kfm. m. Fr., Darmstadt. — Bergmann, Kfm. m. Tocht., Charlottenburg. — Reiff, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Meurer, Kfm. m. Bruder, München.
Hotel Prinz Heinrich. Nieberg, Stud., Heidelberg.
Hotel Hohenzollern. Hoyer, Fr., Freiburg. — Patke, Fr., Freiburg. — Törber, Fr., Freiburg. — Carrari, Fr., Freiburg. — Baume, Fr., Freiburg.
Vier Jahreszeiten. Webb, Rent. m. Fr., Mystic. — Pido, Notar m. Fr., Arnheim. — Preuss, Breslau. — v. Narbout, Fr. Rent., Petersburg. — Bonin, Kapitän m. F. u. Bed., Petersburg. — Brown, Fr., Stafford. — Boyles, Fr. Rent., Honston. — Regout, m. Fr. u. Bed., Maastricht. — Aristi, Tanj. Rent., Rom. — Smith, Fr. Rent. u. Fr., Hartford. — Rendorp, Baron m. F. u. Automobilführer, Maastricht.
Hotel Impérial. Sasse, m. Fr., Potsdam. — Sachs, m. Fr., Berlin. — Moormann, Fr., Holland.
Kaisarbad. Seiberts, Fr., Dortmund. — Meyer, Fr., Chicago. — Alberts, Rent. m. Fr., Bonn. — Jonsson, Dr. med., Stockholm. — Berg, Fr., Stockholm. — Walther, Kfm., Bern. — Walther, Fr., Düsseldorf. — Kuhlmev, Hauptm. m. Fr., Neisse.

Kaiserhof. Landmann, Dr. med., Nürnberg. — Meyer, Fr., Fürth. — Meyer, Amerika. — Baron Bodenhausen, Rent., Essen.
Kölnischer Hof. Wieber, Fr., Vohwinkel. — Kander, Fr., Darmstadt. — Schmidt, Dr. med., Offenbach. — Heinze, Kfm., Kirchberg. — Dierlamm, Fr., Ktuttgart.
Goldenes Kreuz. Bracht, Kfm., Bochum. — Moritz, Bürgermeister Dr., Küstrin. — Fabricius, Fr., Sindlingen. — Germann, Frankfurt. — Brencker, Hannover. — Schipper, Fr., Frankfurt. — Mogge, Fr., Frankfurt.
Weisse Läden. Burache, Prediger, m. Fr., Nordhausen. — Klemm, Rent., Hamburg. — Bartsch, Rent. m. Fr., Elberfeld. — Schirner, Seminarlehrer m. Fr., Kyritz.
Hotel Lloyd. Glombitz, Kfm., Cöln. — Kürschner, Cassel.
Metropole u. Monopol. Michaeis, Kfm., Berlin. — Reitz, Fr., Bacharach. — Reitz, Kfm., Bacharach. — v. Görne, Major, Darmstadt. — Auerbach, m. Fr., Elberfeld. — Kaufmann, Kfm., Cöln. — Oppenheim, Kfm., Berlin. — Ehrhardt, Stuttgart. — Witte, Kfm. m. Fr., Arnheim. — Apfeld, Fabrikbes., Neisse. — Krampff, Fr., Neisse. — Hoefhammer, m. Fr., Haag. — Beien, Fabrikant m. Fr., Herne i. W. — von Sugar, Fr., Csorna. — v. Sugar, Gutsbes., Csorna. — von Oppenheim, Kfm., Cassel. — Elias, Referendar Dr., Hanau.
Minerva. Krust, Kfm., Amsterdam.
Hotel Nassau u. Hotel Cecile. de Haas, Rent., Holland. — de Haas, Arnheim. — Cafe de Vries, Amsterdam. — Dejongh, Rent. m. Fr., Brüssel. — Grooten, Kfm. m. Sohn, Petersburg. — Frelinghaus, Kfm., Port Elisabeth. — Schoeffel, Fabrikbes. m. Fr., Düsseldorf. — Noll, Fr., Düsseldorf. — Stromon, Dr. med., Brüssel. — de Hea, Meppel. — Bauer, Justizrat, Augsburg. — Gruber, Fr. Dr. m. Tocht., Ungarn. — Sonntag, Rent. m. Fam., Lebe. — Lyimygren, Kfm. m. Fr., Stockholm. — Simers, Kfm., Basel. — Gildern, Fabr., Basel. — v. Hartlieb, Oberleut., Bonn. — Driel, Rent. m. Fr., Naarden. — Schönrock, Kfm. m. Fr., Berlin.
National. Wernberg, Justizrat Dr. m. Fr., Berlin. — Hammer, Polizeirat, Cöln.
Hotel Nizza. Möller, Kfm., Kottbus.
Noonenhof. Schäfer, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Krause, Ing. m. Fr., Karlsruhe. — Steinbach, Kfm., Hildesheim. — Meuth, Ing., Landau. — Ahlborn, Kfm., Hildesheim. — Reinicke, Kfm., Hildesheim. — Horwege, Kfm., Hildesheim. — Osten, Kfm., Hildesheim. — Könncke, Kfm., Hildesheim. — Abel, Kfm., Hildesheim. — Büttner, Bankier, Hildesheim. — Thiesing, 2 Hrn. Kaufl., Hildesheim. — Schmiedel, Kfm. m. Fr., Langensalza. — Fischer, Baumeister m. Fr., Langensalza. — Eichert, Fr. Rent., Bonn. — Eichert, Fr., Aachen. — Eichert, Andernach. — Klein, Leut., Cöln. — Feiber, Kfm., Coblenz.
Palast-Hotel. Steinecke, Kfm. m. Fr., Angermünde. — Gamm, Rittergutsbes. m. Kinder, Marienhöhe bei Schwetz. — Stern, Rent. m. Fr., Oberstein. — Wendel, Rent. m. Fr., Berlin. — Auffermann, Rent. m. Fr., Beyenburg. — Weiss, 2 Hrn. Rent., Budapest. — Weinstein, Rent., Erfurt. — Pampeller, Rent. m. Fr., Boston. — Metz jr., Esch.
Hotel du Parc u. Bristol. Frhr. v. Griehsenbeck, Baron m. Bed., München. — Engbers, Fr. Rent., Almelo. — Hesterberg, Fr. m. Tocht., Haus Hilenbedre. — v. Tessin, Frhr., Berlin.
Pariser Hof. Heidenreich, Dr. med., Ragnit. — Hoffmann, Fr., Würzburg. — Ebert, Fr. Rent., Heidelberg. — Köppe, Fr., Gera.
Petersburg. Laikins, Fr. Rent., London. — Fleischmann, Kfm. m. Fr., Leipzig.
Pfälzer Hof. Masso, Kfm., Langenschwalbach.

Zur neuen Post. Hofmann, Plauen. — Scheffler, m. Fr., Bremen. — Hausknecht, Plauen. — Negmann, m. Fr., Frankfurt. — Basche, Rent. m. Fr., Wiesenthal.

Zur guten Quelle. Ameseder, m. Fr., Eger. — Neumann, Landessekretär m. Fr., Stettin. — Hahn, Frel., Gunzenhausen.

Quellenhof. Rosenkranz, Kfm., Barmen. — Färber, Hotelbes., Sinn. — Michel, Siegen. — Kilian, Siegen. — Mayer, Frl., Frankfurt. — Schweikert, Winkel.

Hotel Quisisana. Louves, Präsident m. Fr., Haag. — Heuderson, Fr. Rent., Fdinburgh. — v. Baumbach, Rent., Cassel. — Reutlinger, Rent., Mailand. — Edwards, Frl. Rent., Washington. — Hasselmann, Frl. Rent., Indianapolis. — Somers, Fr. Rent., Washington. — van der Bergh, Rent. m. Fr., Rotterdam. — Bischof, Konsul, Duisburg.

Reichspost. Höfer, Baumeister, Hagen. — Kampmann, Kfm., Hagen. — v. Jankowski, Gutsbes., Galzien. — Mollard, Kfm. m. Fr., Hannover. — Diesenberg, Steueranfseher m. Fr., Braunschweig. — Redeker, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Band, Schriftsteller m. Fr., Bonn. — Müller, Kfm. m. Fr., Hannover. — Speer, Kfm., Breslau. — Budde, m. Fr., Metz. — Stussig, Rent. m. Fr., Berlin. — Wronni, Fr., Hamburg. — Marsh, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schulz, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schulz, Kfm. m. Fr., London. — Breitfeld, Rent. m. Fr., Berlin. — Rode, Postsekretär m. Fr., Bitterfeld. — Rohde, Bitterfeld. — Mallstadt, Altona. — Kessler, Mörchingen. — Schulz, Metz.

Rheingauer Hof. Zander, m. Fr., Metz. — Paswer, Kfm., Frankfurt. — Thilke, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Menzel, Kfm., Köln.

Rhein-Hotel. Kruttmeyer, Kfm., Oeynhausen. — Mischke, Reg.-Rat Dr., Sigmaringen. — Rieth, ng. m. Fr., Rotterdam. — Jones, London. — Egard, London. — van der Held, Rotterdam. — Hutchins, London. — Cozen Smith, Rent. m. Fr., England. — Gumer, Kfm. m. Fr., Graben. — Tepee, Rent. m. Fr., England. — Guthrie, Kfm., England. — Günther, m. Fr., Halbe. — Ford, Rent. m. Fr., England. — Schweisgut, Direktor, Salzbungen. — Stutson, Boston. — Edwards, London. — Rosenberg, m. Fr., Philadelphia. — Remes, Kfm., Viersen. — Braun, Kfm., Viersen. — Bourgraf, Ing., Holzlingen.

Hotel Ries. Tangerding, Kfm., Bachofl.

Ritters Hotel u. Pension. Rott, Frl., Lodz. — Spazarkowska, Fr., Lodz.

Römerbad. Galoskowaki, Rent., Triptis i. Thür. — Gackstatter, Zahlmeister a. D. m. Fr., Heidelberg. — Walter, Sekretär m. Fr., Zabern. — Gayer, Frl., Dortmund.

Hotel Rose. Lippmann, jun., Stud., Scheveningen. — Lippmann, m. Fr., Haag. — Murray Mc. Kay, New York. — Mc. Aulay, England. — Dickson, m. Fr., Stockholm. — Betjemann, d. Fr., Stockholm. — Besthorn, Fabrikant m. Fr. u. Bed., Magdeburg. — Kramer, Fr. u. Frl., Malmö. — Fischer-Petersham, Rittergutsbes., Petersham. — v. Rudebeck, Offizier, Stockholm.

Goldenes Roß. Günther, Frl., Pforzheim. — Schlemmer, Fabrikant m. Fr., Roth b. Nürnberg. — Hess, Kgl. Eisenb.-Sekretär, Groß-Flotbek. — Kründ, Kfm. m. Fr., Hamelingen.

Weißes Roß. Schulze, Oberinspektor m. Fr., Leipzig.

Hotel Royal. Busse, Stud., Trier. — Simon, Fr. m. Bed., Neuwied.

Savoy-Hotel. Jakob, Fr., Köln. — Oppenheimer, Kfm. m. Fr., Rödelheim.

Schützenhof. Habich, Direktor, Emden. — Uhlhorn, Ziegelei-ber. m. Tocht., Wilhelmshafen.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Feld, Kfm., Düren. — Freytag, Kfm., Georgsmünd. — Kroth, m. Fr., Zaerkerick. — Arenz, Kfm., Hamburg. — Naumann, Kfm. m. Fr., Metz. — Appellus, Rechtsanwalt Dr., Eisenach. —

Walbrecht, Barmen. — Jäger, Fr., Düsseldorf. — Werder, Kfm., Radesheim. — Goverts, Kfm., Hamburg.

Spiegel. Fente, Rent. Leipzig. — Lubitsch Dr. med., Köln. — Alt, Kfm., Oßenbach. — Herzog, Fr. Rent., Leipzig. — Nebenzahl, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Krotoschin. — Müller, Kfm., Posen. — Wolf, Fr. Pfarrer m. Tocht., Heidelberg.

Tannhäuser. Westphal, m. F., Schwerin. — Schäfer, Kfm., Krefeld. — Przeszkowski, Fr., Ratibor. — Zopfs, Ing., Rombach. — May, Kfm., Boppard. — Wittenberg, Kfm., Berlin. — Hanke, Vorsteher, Eberswalde. — Gollers, Kfm., Rheydt. — Strödel, Sekretär m. Fr., Dresden. — Fieges, Frl., Herdecke, Mellingshaus, Frl., Herdecke. — Theuerkauff, Kfm. m. Tocht., Berlin. — Kerr, Fr. m. Tocht., Australia. — Piere, Fr., Australia. — v. Kleist, Rent. m. Fr., Köln. — Fabisch, Kfm., Berlin. — Lilienfeld, Kfm., Minden.

Tannus-Hotel. Klavehn, Dr. med. m. Fr., Pabstorf. — Eberhard, Kfm., Worms. — Kurth, Kfm., Swinemünde. — Lawstock, Kfm., Petersburg. — Hackenbruch, Kfm., Andernach. — Heynen, Kfm., Krefeld. — Warlimont, Assessor, Elberfeld. — Bogalsky, Staatsanwalt, Elberfeld. — Lose, Fr. Rent., Hannover. — Michel, Kfm., Berlin. — Neubauer, Fr. Rent. m. Tocht., Erfurt. — Lux, Apotheker m. Fr., Leipzig. — Asmann, Kfm. m. Fr., Barmen. — Schnitzler, Kfm. m. Fr., Köln. — Chorus, Fr. General, Berlin. — Tönnemann, Kfm., Düsseldorf. — Ostermaier, Chemiker m. Fr., München. — Glinke, Peg-Baumeister, Wandsbeck. — Kolt, Gutsbes. m. Fr., Karitonmark. — Shibata, Rent., Tokio. — Schmidt, Kursmakler, Berlin. — v. Brömsen, Oberst m. Fr., Braunschweig. — Ho, Rent., Kobe (Japan). — Müser, Kfm., Bonn. — Oskierski, Fr. Rent., Lyck. — Goldschmit, Kfm., Brüssel. — Bauermeister, Fabrikant m. Fr., Altona. — Exarnus, Fr. Rent., Düsseldorf. — Klein, Rent., Düsseldorf. — v. Oidtmann, General d. I. z. D., Berlin. — Kuhn, Kfm., Heidelberg. — Grühlhalter, Fr. Rent., Köln. — Kayser, Direktor, Feldkirchen. — Sehl, Kais. Bankrat m. Fr., Hannover. — Wernick, Justizrat m. Fr., Eisenach. — Clauss, Kfm. m. Fr., Ludwigshafen. — Girmess, Fabrikant, Krefeld. — Schindler, Fr. Rent., Goch. — Liebich, Regierungsrat m. Tocht., Cassel. — Sinnreich Ing. m. Fr., Steiermark. — Spädel, Fabrikant, Hannover. — Sieber, Fr. Rent., Plauen. — Furth, Chemiker, Budweis. — Friedrich, Kfm. m. Tocht., Gotha. — v. Protzopoff, Stad., Heidelberg. — Kossie, Rent. m. Fr., Schlesien. — Burre, Krieggerichtsrat, Hamburg. — Minde, Fr. Rent., Hamburg. — v. Bülow, Amtsgerichtsrat, Berlin. — Oelenkirch, Fr. Dr., Mannheim. — Baldwin, Kfm., Boston. — Smit, Apotheker m. Fr., Enschede. — Bellmann, Architekt m. Fr., Emden. — Ratke, Bergwerksdirektor, Berka. — Meyer, Kfm., Berlin. — Barthelmeyer, Kfm., München. — Linke, Kfm., Essen.

Union. Pfuister, Frl., Leipzig. — Schlegel, Steindruck, Salzuflen. — Privou, Lithograph, Bonn. — Gever, Lithograph, M.-Gladbach. — John, Kfm., Brasilien. — Fasel, Frl., Zell a. M. — Kugelgen, Fr., Trier. — Hopps, Postmeister, Exin. — Müller, Fr. Dr., Hohensalza. — Schreiber, Rent. m. Fr., Charlottenburg. — Haarmann, Marlen. — Schwerner, Kfm., Köln. — Günther, m. Fr., Berlin. — Töcke, Kfm., Krefeld. — Fischer, Assessor, Wriezen. — Fischer, Fr. Prof., Wriezen.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Munk, Fr. u. Frl., New York. — Paterson, 2 Hrn., Hamilton. — Mappes, m. Fr., Amsterdam. — Boecker, m. Fr., Hohenlimburg. — Marchand, m. Fr., Essen. — de Langer, m. Fr., Amsterdam. — Schmidt, Fr. Apothekenbes., Hannover. — Grundel, m. Fr., s'Gravenhage. — Eitzner, Architekt m. Fr., New York. — Bauer, Fr., Dresden. — Puls, Notar m. Fr., Herenthal. — Wasehn, Yankling. — Altmann, Major m. Fr., Saalfeld. — Ewerts, m. Fr., Wärdervank. — Kandler, Direktor, Brünn. — Mettwie, m. Fr., Brüssel. — Mantel, Forstmeister, Herford.

Vogel, Nohme, Kfm., Görlitz. — Röhrs, Hamburg. — Kutz, Architekt, Leipzig. — Schmidt, Architekt, Leipzig. — Schneider, Leipzig. — Dietrich, Maurermeister, Leipzig. — Fritze, Leipzig. — Hering, Kfm., Leipzig. — Schaper, Fr. Dr., Berlin. — Beyer, Leipzig. — Schmidt, Kfm., Leipzig. — Wehmann, Fabrikant Leipzig. — Nietzschmann, Malermeister, Leipzig. — Berlin, Frl., Berlin. — Jochen, Kfm., Markkirch. — Hartmann, Fabrikdirektor, Markkirch. — Ullmann, Fr., Budweis.

Weiss. Bünemann, Kfm., Paris. — Fuchs, Fr., Gutsbea, Ransbach. — Sprey, Kfm. m. Fr., s'Gravenhage. — Müller, Kfm., Mülheim (Rhein). — Müller, Frl., Kreuznach.

Westfälischer Hof. Patberg, Kfm., Duisburg. — Kubicek, Fr. Rent., Prag. — Brazda, Frl., Prag. — Weissgerber, Rent., Gosenbach. — Falkenhayner, Rent., Bonn. — Regnier, Fr., Saarlouis.

In Privathäusern:

Villa Bernasia. Taeuber, Bankier, Davos-Platz.

Cäsarewitsch-Heim. Kriowsky Oberarzt, Moskau.

Pension Credé. Schaumberg, Fr. Dr. med. m. Tochter, Biedenskopf.

Dambachtal 8. Dielein, Major u. Bez.-Offizier, Gebweiler.

Dambachtal 27. Harms, Reg.-Rat, Göttingen. — Harms, Fr., Postdirektor, Göttingen.

Elisabethenstraße 10. Bergs, Schöneberg. — Bergs, Frl., Schöneberg. — Brekenfelder, Frl., Schöneberg. — Rösse, Mann, Fabrikant, Berlin.

Pension Fortuna. Halm, Frl., Höchst. — Hylander, Gothenburg. — Jürgens, Fr. Dr., Hamburg. — Dumreicher, Frl., Berlin. — Pauly, Fr., Berlin. — Bernmann, Fabrikant, Köln. — von der Goitz, Baron m. Fr., Montreux. — Herdrich, Ehrenbürger m. Fr., Petersburg.

Friedrichstraße 30. Hermann, Kfm., Heidelberg.

Pension Grandpaix. Ederstein, Rent. m. F. u. Bed., Buenos Aires. — Ederstein, Fr. Rent. m. Bed., Halle. — Bernhuber, Oberst u. Reg.-Kommand., Passau. — v. Wolff, Baron Livland. — te Neues, Fr. Rent., Krefeld.

Villa Helma. Peddinghaus, Frl., Altenvörde.

Christl. Hospiz 11. Damm, Rektor, Suhl. — Damm, Fr., Suhl. — Über, Fabrikant, Stuttgart. — v. d. Ohe, Fr., Herzberg. — Jaenicke, Fr. Amtsrichter Dr., Hassfurt. — Lade, Fr., Replen b. Mörs. — Lade, Chemiker, Replen b. Mörs. — Ahlmann, Frl. Lehrerin, Helsingfors. — Finshorn, Frl. Lehrerin, Helsingfors. — Eckert, Leut., Wesel.

Laugasse 19. Widmann, Fr. Apothekenbes., Kitzingen.

Luisenplatz 1. Golubkin, Rent. m. Fr., Brüssel.

Luisenstraße 2. Kuhn, Groß. Sächs. Geh. Finanzrat, Weimar. — Busse, Fr. Rent. m. Tocht., Berlin.

Nerotal 15. Jascowleff, Schriftsteller m. Fr., Petersburg.

Nerotal 31. Hess, Kgl. Eisenb.-Sekretär, Gr.-Flotbek.

Villa Olanda. Traub, Frl., Mannheim. — Traub, Fr. Dr., Mannheim.

Pension Primavera. Solf, Fr. m. Tochter, Trier.

Pension Prince of Wales. Zschaetzsch, Plantagenbes., Musse.

Saaligasse 38. Bonge, Potsdam. — Bonge, Referendar, Potsdam.

Privathotel Silvana. Beheuser, Kfm., Miltenberg. — Blaus, Dr. m. Fr., Freiburg.

Stiftstraße 2. Scholz, Frl., Berlin.

Villa Stillfried. Markus, Kfm., Breslau.

Tannusstraße 11. Preller, Ingen., Riesa. — Preller, Stud., Sachsen.

Tannusstraße 38. Spangenberg, Brauereidirektor, Dortmund.

Tannusstraße 41. Peglow, Fr. Reg.-Rat, Wilhelmshafen. — Biermann, Fr., Hannover. — Jones, Fr., Hannover.

Tannusstraße 51. Schütz, Kfm. m. Fr., Freiburg.

Webergasse 41. Pfister, Kfm., Berlin.

Augenheilstal. Krautkremer, Ernst, Ehr. — Schäfer, Lt. Schwabach. — Tuill, Weyer. — Herkerstorf, Altstadt.



Neugasse 22
Frickel's Fischhalle
Telefon 778

Frisch vom Fang in Eispackung, daher so frisch wie im Winter.
Empfehle diese Woche als besonders preiswert:

Prachtvoller Heilbutt i. Ausschn. von 80 Pf. an.
Blütenweisser Seehecht 40, ohne Kopf u. Gräten 60 Pf.
Prima Nordsee-Kabeljau 25 Pf., im Ausschnitt 35—50 Pf.
Allergrösste Schellfische 25 Pf., kleine 20 Pf.
Allerfeinste lebendfrische Angelschellfische Pfd. 50 Pf.
Lebendfr. Zander 70 Pf., Rheinzander Mk. 1.—
Echte Seezungen Mk. 1.40, Ritzungen (Limandes) 10—60 Pf.
Lachsforellen 1.40, echter Steinbutt (Turb.) 1.—, Makrelen 50 Pf.

Prachtvoller frischer Sommer-Rheinsalm,
3—5-pfündige Fische à Pfd. 1.30, im Ausschnitt Mk. 1.60.
ff. rotfl. Salm im Ausschnitt Mk. 1.20.
Rouge 50, Nerlaus 40, Bratschollen 30, lebende Schleie, Aale, Krebse,
Hummern billigst.

Täglich frische Zufuhr!

Frische Nordseekrabben, vieler Bücklinge, Flunders, geräucherte
Schellfische, Seezachs, Heilbutt, Makrelen, Aale,
ff. Lachsaufschnitt 1/4 Pfd. 40 Pf.

Neue Matjesheringe. Neue Vollheringe.
Grösste Auswahl, grösster und schnellster Umsatz darin am Platze,
daher stets frische Ware und billigste Preise.
Beste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer.

Die Berliner Börsen-Zeitung
52ster Jahrgang.

Ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen.

Die Zeitung erscheint, wie seit 51 Jahren, zweimal täglich und zwölfmal in der Woche.

Die **Abend-Ausgabe** mit **grossen Kurszettel** ist vornehmlich den Angelegenheiten der **Börse**, des **Geldmarktes**, des **Warenhandels** und der **Industrie** gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der nationalliberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der **inneren** und **äusseren Politik**, bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält ferner geschriebene Referate über **Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst**; in ihren „**Neuesten Handels-Nachrichten**“ stellt die Morgen-Ausgabe alle Kurse der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mitteilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die „**Berliner Börsen-Zeitung**“ bringt in Ihren beiden Ausgaben zahlreiche **Privat-Besprechungen**, sie liefert in jeder Woche eine **Verlosungs- und Restanten-Tabelle**, ferner nach Bedarf den **Kurszettel-Kommentar**, sowie die **Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie** (sofort nach der Ziehung).

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen Märkten (**Deutsche Wollmärkte, Garnmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Konfektions-Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen-, Web- und Wirkwaren**), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den deutschen Märkten (**Oberschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldentscher, Saarbrücker, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse**), von Glasgow, Middlebro', London (**allgemeiner Metallmarkt; Special-Depesche über Kupfer etc.**), Liverpool, Amsterdam (**Zinn**), Rotterdam (**Zinn, Zink, Kupfer etc.**), New-York u. A. m.

Die **Notierungen von der New-Yorker und Chicagoer Börse** bringt die **Berliner Börsen-Zeitung** stets schon in der nächsten Morgen-Nummer.

Das nunmehr in der 8. Auflage vollendet vorliegende Sammelwerk „**Deutsches Banquier-Buch**“ wird von jetzt ab auch an Nichtabonnenten abgegeben, u. zw.: broschürt zum Preise von Mk. 12.—, gebunden Mk. 13.50 und durchschossen mit weissem Papier Mk. 16.—.

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Insertate jeder anderen Art** werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung“,
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Salongarnitur,
kupfer Blüsch, fast neu, wegen Raumangel billig
zu verk. Guelienaustr. 27, Part. r. Dändler verb.

Wanderer-Servis u. Damen-
Fahrrad, neu,
wegen Abreise billig abzug. Biedericherstraße 16, 1.

Billiger Baugrund,
aa. 20—30 Ruten, in Sonnenberg zu kaufen
geucht. Nur schriftl. Offerten mit Preisangabe
erbeten Altorf-Hotel, Sonnenbergstraße.

Schöner Laden, passend für jede Branche,
per 1. Oktober, event. auch früher, zu vermieten.
Röhres Rheinstraße 43, Blumenladen.

Wendstraße 11 kleiner Lagerraum billig
zu verm. Näheres daselbst, Laden.

Zwei Zimmer, Küche, Keller im 2. St. an
ruhige Leute zu verm. Näh. Taunusstr. 17, B.

Philippstraße 17/19, 2. etn. möbl. Zim.
mit 1 od. 2 Betten, mit Venl., sehr billig & v.

Schreier (Anst.) f. dauernd v. Juli frei.
möbl. 3 i. ruh. Fam. geg. mögl. Preis. Kurlage
o. Beuz. A. L. 69 G. postl. Berliner Str.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon
im 2. oder 3. Stock (Südviertel) von einzelner
Dame zum 1. Oktober geucht. Offerten unter
N. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhiges junges Ehepaar sucht per Juli,
event. Okt., moderne 3- oder 4-Zimmer-Wohnung
mittlerer Stadt oder Nähe Rheinstraße, Bismarck-
ring. Preis Mk. 600 bis 800 Mk. 800. Ausgehr.
Offerten abzugeben Bazarergeschäft **Keller**,
Gute Luftenstraße u. Kirchgasse.

Fünf reiz. Mädchen geucht Friedrichstr. 13.

Lehrmädchen zum Nähen geucht, auch Mädchen,
welches ausgelehrt hat, Kl. Kirchstraße 2, 3.

Mädchen u. Frauen f. nachm. Weitzengüthen
u. Ausbeßern erlernen. Seienstrasse 13, Stb. 1.

Zum Mitbringen für zwei Stunden eine
ehrliche und saubere Frau geucht.
S. Bruns, Schwabacherstr. 20.

Schneider geucht Schreierstr. 2, 3.

1-tägige Erdarbeiter sucht
Hd. Müller, Seerodenstr. 9, D. P.

Eingetroffen:

Wagn. bonum Spf. 22 Pf.
 Neue ital. Kartoffeln Spf. 7, Spf. 54 Pf.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
 Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.

Tischweine.

Besonders vorteilhafte, sehr gut be-
 kömmliche, äußerst preiswerte Tisch-
 weine, die den Bestimmungen des Weingesetzes
 mehr wie entsprechen und sich durch Kraft,
 Fülle und reinen Ton auszeichnen.

Bodenheimer

Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 42 Pf.

Trabener Mosel

Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 42 Pf.

Laubenheimer

Fl. 60 Pf., b. 13 Fl. à 55 Pf., b. 30 Fl. à 52 Pf.

Geisenheimer Schröderberg

Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

Hattenheimer Boxberg

Fl. 80 Pf., b. 13 Fl. à 75 Pf., b. 30 Fl. à 70 Pf.

Ingelheimer, rot,

eign. Kelterung.

Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

Qualitäts-Vergleiche meiner Weine mit denen
 meiner Konkurrenz werden zweifelsohne die
 Überlegenheit meiner Weine dartun.

Grosse Preisliste über Rhein-, Mosel-,
 Südweine u. Champagner auf Wunsch
 zu Diensten. 1717

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
 Bezirks-Fernsprecher 216.

Ständiges Lager v. za. 120,000 Liter
 in Wiesbaden,
 sowie Oestrich im Rheingau.

Butter.

Sandbutter Spf. 105, bei 2 Spf. à 103 Pf.
 Süßrahmbutter aus ersten preisgekrönten
 deutschen Molkereien Spf. 120, b. 2 Spf. à 118,
 Molkerei Büchen Spf. 132, bei 2 Spf. à 130 Pf.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
 Schwalbacherstraße 43. Tel. 414.

Eine lustige 3-Zimmerwohnung m. B., der
 Reizeit entsprechend, in der Nähe des Haupt-
 bahnhofs von keiner Familie auf 1. Okt. zu
 mieten gef. Pr. bis 500 Mk. Ausführl. Off.
 unter N. B. 82 hauptpostlagernd erbeten.

Geburts-Anzeigen
 Verlobungs-Anzeigen
 Heiraths-Anzeigen
 Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner
 Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche
 Hof-Buchdruckerei
 Langgasse 27.

**Trauerstoffe,
 Trauerkleider,
 Trauerröcke,
 Trauerblusen**

in allen Preislagen.

J. Hertz,
 Langgasse 20. 1155

Gegründet 1865. Telefon 265.

Beerdtigungs-Anstalten

„Friede“ und „Vielität“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

**Holz-
 und Metallfärgen**

zu reellen Preisen. 1156

Eigene Leichenwagen u. Kranwagen

Lieferant des

Verelns für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

Hamburger Neueste Nachrichten.

Täglicher Umfang 10-16 Seiten. — Umfangreicher Depeschendienst.
 Tägliche Unterhaltungsblätter. — Rechtshilfsbureau.
 Wöchentlich ein Preisrätsel. — Humorist. Gde. —
 Vollständige Ziehungsliste der Stadtlotterie.

Notariell belaubigte Auflage

44,000

daher

Haupt-Insertionsorgan Hamburgs.

Anzeigen kosten in Hamburg 25 Pfa., außerhalb 30 Pfa., Neklamen 60 Pfa., Meiner
 Anzeiger 10 Pfa. die 6-spaltige Petit-Zeile.

Abonnement exkl. Postgelb, durch die Post Quartal 1.80 Mark.

Jeder Abonnent ist mit 1000 Mark gegen tödlichen Unfall versichert.

Probe-Nummern gratis und franco.

Turnverein



Wiesbaden.

Jurist. Person.

Gegründet 1846.

Jubiläums-Schauturnen

Sonntag, den 24. Juni 1906, nachm. 1/4 Uhr,

auf dem

Festplatz (neuer Exerzierplatz).

Eintritt frei!

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Festausschuss.

F 469



In lebendfrischer, feinsten Qualität



offerierte:

Nordsee-Schellfische 50-60, Kabeljau 1/2 30, im Ausschnitt
 50-60, große Rotzungen 60-80 Pf., Heilbutt im Ausschnitt
 1 Mk., Steinbutt 1 Mk., Seezungen (Soles) 1.80 Mk.,

frischer Rheinsalm 2.20 Mk. per Pfund.

Lebende Aale, lebende Schleie, lebende Barsche billigst.

Neue Matjes-Heringe 15 Pf., frisch gewäss. Stockfisch per Spf.
 20 Pf.

Hugo Lisner,

Telephon 680. Adolfsstraße 3. Telephon 680.

Familien-Nachrichten

Die Geburt einer

Tochter

zeigen hochehrent an

Dr. Hermann Rauch u. Frau,
 Alice, geb. Blümner.

Wiesbaden, den 21. Juni 1906. 1724

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines

Sohnes

zeigen hochehrent an

Martin Wilhelm Kröll,
 Ida Louise Junia Kröll.

Eltville a. Rh.

Offenbach a. M.

13. Juni 1906.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme, welche uns bei dem unerseh-
 lichen Verluste unserer unvergesslichen Tochter,

Anna,

entgegengebracht wurden, sowie für die überaus zahlreichen Blumen Spenden, dem Theater-
 sängerquartett und besonders dem Herrn Pfarrer Lieber für seine kostbaren Worte am
 Grabe sagen wir unsern innigsten Dank.

Wiesbaden, den 21. Juni 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

D. Bremer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
 Teilnahme an dem unersehlichen Ver-
 luste unserer geliebten Mutter und
 Schwiegermutter,

Katharine Gerck, wwe.,

sagen wir unsern innigsten tiefge-
 fühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Veronika Diebel, geb. Gerck,
Heinrich Diebel.

Wiesbaden, 21. Juni 1906.

VACUUM-REINIGER
 Entstaubung
 ganzer Wohnungen
 an Ort und Stelle.
 1929
 Kirchgasse 38.
 Telef. 747.

Neue Kartoffeln

per Anmpf (8 Pfd.) 50 Pf.
Mainzer Konsum-Gesellschaft,
 Bleichstr. 41. (Telephon 8043). Zahnstr. 46.

Verloren

eine schwarze Leder-Handtasche
 vom Neroberg nach Hotel Römerbad, enthaltend
 ein Portemonnaie mit 63 Mk. Inhalt, ein fl.
 Notizbuch, eine Saisonkarte auf den Namen
 Marquy oder Hegermann, ein Taschentuch (M.M.)
 und ein Uhrschlüssel. Abzug. g. gute Belohnung
 Portier Kurhotel Römerbad.

Armes Mädchen verlor silb. Damen-Uhr
 auf dem Wege Kerotal, Taunusstr., Kochbr. bis
 Sebanstr. G. Belohn. abzug. Sebanstr. 14, 3 r.

Verloren 20. Juni, nachmittags, lebrnes
 Handtäschchen vom Dambachtal
 nach Neroberg (Anschichtspavillon). Wegen gute
 Belohnung abzug. Dranienstr. 15, 2.

Verloren wurde Mittwoch abend auf dem
 Wege d. Balkmühl- u. Schützenstr. ob Blatterstr.
 eine silberne Damenuhr mit Monogr. L. T.
 nebst Kette. Gegen Belohnung abzugeben bei
Schmitt, Blatterstraße 112.

Gold. Kinder-Armband Dienstag nachmittags
 verloren. Gegen Belohn. abzug. Rheinstr. 72, 3.

Auf einem Waldwege an der Blatterstraße
 (unter den Eichen) ist ein schwarz-grauer
Sonnenschirm mit silbernem Griff verloren
 worden. Bitte gegen Belohnung abzugeben
 an der Ringkirche 3, 3.

Eine gelbe Pferdebedeckung verloren auf dem
 Wege Fischzucht, Hundshagen. Abzugeben gegen
 Belohnung Adlerstraße 53, Part.

Jagdhund entlaufen,

weiß mit braunem Kopf und Abzeichen, auf den
 Namen „Toll“ hörend. Belohnung Viehackerstr. 5.

Ein weißer, braun gefleckter Jagdhund
 (männlich) mit Lederhalsband jugelauten. Ab-
 zugehen Langgasse 54.

J. Witwer, reell. Geschäftsm., Mitte 30er, fr.
 Gastwirt, w. sich wieder mit einer Witwenfrau oder
 geizig. Persönlichkeit mit etwas Verm. zu verehel.
 Nur solche, welche einen ruhigen und zufriedenen
 Ehestand wünschen, wollen sich gef. u. **J. 672**
 an den Tagbl.-Verl. wenden. Anonym unberückf.

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 14. Juni: dem Damenschneider Franz
 Simon e. S., Franz Ludwig; dem Kaufmann
 Adolf Weiland e. S., Hans Franz Robert; dem
 Fuhrmann Eduard Benz e. L., Erna; dem Notar
 und Rechtsanwalt Herbert Brodter in Kirn e.
 L., Elisabeth Katharina. 15. Juni: dem Kauf-
 mann Gabriel Veder e. S., Josef Hans.
 16. Juni: dem Kgl. Regierungsekretär Franz
 Ries e. L., Hildegard Margarete Emma; dem
 Herrschneidermeister Jakob Stamm e. S., Paul;
 dem Küfer Jakob Frey e. L., Wilhelmine; dem
 Tagelöhner Emil Veder e. L., Johanna Emilie.
 Aufgeboren. Schneider August Löw in Wallau
 mit Christine Streifhüser. Fabrikarbeiter
 Wilhelm Rühl in Hirsheim mit Antonie Grün-
 wald hier. Postassistent Wilhelm Scheiffele hier
 mit Hermine Veherich hier. Geschäftsfreier
 Sall Silberberg hier mit Lisette Rehm hier.
 Ladierer Christian Zohl in Frankfurt a. M. mit
 Karoline Schnell in Josenheim. Schlossergeselle
 Wilhelm Herrmann hier mit Maria Witt hier.
 Arbeiter Hermann Kirchner in Viebrich mit
 Charlotte Dpfer hier. Schlossermeister Wilhelm
 Sabn hier mit Pauline Koch hier. Maurer
 Wilhelm Köffel in Dogheim mit Wilhelmine
 Luise Hahnlein hier. Tagelöhner Jakob Wegger
 hier mit Margarete Johanna Rehl in Dogheim.
 Schreiner Kajetan Gemmel hier mit Valeria
 Mieczkowski in Dogheim. Ladierer Heinrich
 Schweizer hier mit Elisabeth Bayer hier.
 Feuerwerker Adolf Friedrich Jakob Fuchs in
 Düsseldorf mit Wilhelmine Auguste Hedwig
 Sternberg hier. Oberkellner Jakob Hensler hier
 mit Maria Petri hier. Dekorationsmaler
 Wilhelm Baas hier mit Wilhelmine Mayer in
 Viebrich.

Verheiratet. 16. Juni: Tagelöhner Jakob Weber
 hier mit Auguste Fuchs hier. 19. Juni:
 Hausdiener Max Zimmer hier mit Anna
 Fauthner hier.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mitteilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Kammerherrn von
 Behr-Binnon, Boissau.
 Verlobt. Fräul. Elisabeth von Knobelsdorff-
 Brenkenhoff mit Herrn Hauptmann Hellmuth
 von Dagen, Schmiedsdorf bei Liebenburg-Berlin.
 Verheiratet. Herr Ingenieur Albert Schartopf
 mit Fräul. Emma Andro, Rheinen in Baden-
 Oelrich im Rheingau. Herr Regierungsrat Dr.
 Hans Koch mit Fräul. Luise von Gilsbansen,
 Bensheim a. d. B.-Arnsberg. Herr Kapitän
 Wilhelm Verhe mit Fräul. Anna Hartmann,
 Hamburg. Herr Major Silvius Graf von
 Potabowsky-Dehner mit Fräul. Erta von der
 Groden-Ludwigsdorf, Danzig. Herr Gerichts-
 Assessor Dr. Werner von Brünnek mit Fräul.
 Margarete von Schmidt, Berlin. Herr Land-
 richter Karl Lorenz mit Fräul. Johanna Ahner,
 Leipzig.